



**MORGEN**

**HEUTE**

**GESTERN**

**DER GESCHÄFTSBERICHT 2015**  
43. Geschäftsjahr



**Raiffeisen Landesbank**  
Südtirol



**Geschäftsbericht 2015**  
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

43. Geschäftsjahr



## Tagesordnung

Ordentliche Vollversammlung  
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in zweiter Einberufung

**am 27. April 2016 um 10:00 Uhr im Raiffeisenhaus in Bozen**

3

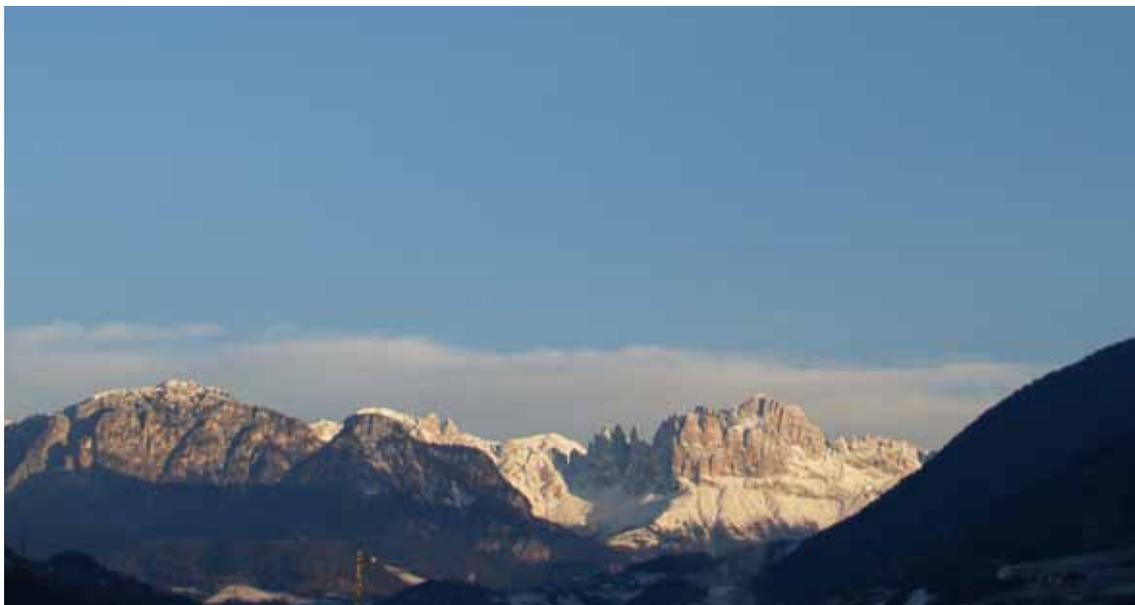
### Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts  
des Verwaltungsrates,  
des Jahresabschlusses zum 31.12.2015,  
des Berichts des Aufsichtsrates,  
des Berichts der Revisionsgesellschaft  
und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung:  
Informationen an die Vollversammlung im  
Sinne der aufsichtsrechtlichen  
Bestimmungen.



## Kurzporträt

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG  
Laurinstraße 1, 39100 Bozen



5

**Telefon** +39.0471.946.511

**Fax** +39.0471.974.353 oder 946.540

**Fax Generaldirektion** +39.0471.946.610

**E-mail** raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it

**http** www.raiffeisenlandesbank.it

### **Aussenhandelsbank**

**S. W. I. F. T.-Code** RZSB IT 2B

**Bankleitzahl (BLZ)** 3493 11600

**Steuer-, MwSt. und Handelsregisternr.** 00 19 44 50 219

**Register der Kreditinstitute** Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 175.000.000 Euro voll eingezahlt, eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen.

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds  
laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen.

Landesbank der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 186 Geschäftsstellen\*

\*(zum 31.12.2015 ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol)

## Unternehmenszahlen im Überblick

(Angaben in Tausend EUR)

<b>Bilanzzahlen</b>	2015	2014	Veränderung
Bilanzsumme	3.072.365	3.146.606	-2,36 %
Forderungen an Banken	701.640	784.633	-10,58 %
Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	850.413	930.701	-8,63 %
Forderungen an Kunden	1.405.120	1.319.832	+6,46 %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.440.037	1.690.904	-14,84 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	952.359	723.066	+31,71 %
Gesellschaftskapital	175.000	175.000	+0,00 %
Eigenkapital	322.137	311.285	+3,49 %

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	2015	2014	Veränderung
Zinsüberschuss	40.580	44.931	-9,68 %
Provisionsüberschuss	11.912	10.383	+14,73 %
Bruttoertragsspanne	64.692	61.791	+4,69 %
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	26.298	33.830	-22,26 %
Gewinn des Geschäftsjahres	18.113	23.026	-21,34 %

### Weitere Unternehmens-Kennzahlen siehe Seite 66

<b>Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>153</b>	<b>154</b>	<b>-0,65 %</b>
<b>Rating von Moody's</b>	<b>A3*</b>	<b>Baa3</b>	

\* Langfrist-Rating für Bankeinlagen, Stand am 25. Jänner 2016

**Geschäftsbericht 2015**

7



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	10
Dank des Verwaltungsrats .....	12
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG .....	13
Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol .....	14
Mitglieder der Gesellschaftsorgane .....	18
Organigramm .....	19
Lagebericht des Verwaltungsrats .....	20
1. Wirtschaftliches Umfeld .....	21
2. Entwicklungen im Bankwesen .....	28
3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol .....	34
4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2015 .....	38
5. Geschäftsfelder .....	43
6. Geschäftsentwicklung .....	58
7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	65
8. Risikobericht .....	65
9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit .....	66
10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 .....	67
11. Ausblick 2016 .....	69
12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes .....	71
Bericht des Aufsichtsrats .....	72
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers .....	77
Jahresabschluss 2015 .....	80
Vermögenssituation .....	82
Gewinn- und Verlustrechnung .....	84
Übersicht über die Gesamrentabilität .....	85
Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals .....	86
Kapitalflussrechnung .....	88
Anhang .....	89
Raiffeisen Offener Pensionsfonds - Geschäftsjahr 2015 .....	231
Glossar .....	299
Impressum .....	304



## Vorwort

Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren!

Die ersten Anzeichen einer möglichen Konjunkturerholung in der Eurozone wirkten sich im abgelaufenen Jahr auch positiv auf das Wirtschaftswachstum in Südtirol aus. Das Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen (WIFO) rechnet für 2015 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 1,1%. Der Ergebnisdruck auf die lokalen Banken hat jedoch weiter zugenommen. Neben dem extrem niederen Zinsumfeld haben vor allem außerordentliche Hilfsleistungen für landesfremde Banken das Betriebsergebnis belastet. Trotzdem ist es der Raiffeisen Landesbank Südtirol erneut gelungen, die Chancen, die sich boten, zu nutzen und ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr abzuschließen.

Die Werte der Raiffeisen-Geldorganisation, das auf Nachhaltigkeit, Stabilität, Transparenz und Sicherheit ausgerichtete Handeln, bewähren sich immer wieder. Die enge Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen sichert Produkte und Beratung in hoher Qualität für alle Mitglieder und Kunden der Raiffeisenkassen.

Darüber hinaus wird die gesamte Organisation gestärkt, indem zusätzlich Einlagen vorwiegend von Unternehmen hinzukommen und bedeutende Investitionen im Land ermöglicht werden. Unsere Kernaufgabe ist und wird es auch bleiben, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen.

Die Entwicklung der Spareinlagen im abgelaufenen Jahr hat eindrucksvoll bewiesen, dass die Südtiroler uns vertrauen. Zum überdurchschnittlichen Wachstum der Raiffeisenwelt hat die Landesbank mit einer Zunahme von 229 Mio. Euro (+31,7%) stark beigetragen. Im Umfeld eines hart umkämpften Kreditmarkts sind die wertberichtigten Finanzierungen um 85,3 Mio. Euro (+6,5%) angestiegen, wobei zu berücksichtigen ist, dass ca. die Hälfte des Zuwachses aus Bevorschussungen an die Sicherungseinrichtungen der Genossenschaftsbanken erzielt wurde. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die führende Marktposition im Lande gemeinsam mit den Südtiroler Raiffeisenkassen weiter ausgebaut wurde. Die Erträge und Kosten der ordentlichen Geschäftstätigkeit des Vorjahres konnten weitgehend gehalten werden. Der Gewinn wurde zum Jahresende mit nicht erwarteten Aufwänden für Hilfsmaßnahmen im italienischen Bankensystem in der Höhe von 4,5 Mio. Euro belastet. Zudem

musste schließlich eine Verwaltungsstrafe durch die Wettbewerbsbehörde verbucht werden, welche als Angriff auf das Raiffeisensystem bewertet wird und gegen die wir Rekurs einlegen werden.

Das anspruchsvolle Budgetziel konnte trotzdem noch erreicht werden, auch wenn auf Ebene des Reingewinns der Höchstwert des Jahres 2014 nicht wiederholt werden konnte.

Das Jahr 2015 wurde bekanntlich von Gesprächen, Verhandlungen, Veranstaltungen, Ängsten und Plänen zur angekündigten Reform der Genossenschaftsbanken begleitet. Die positive Entwicklung der Landesbank in den letzten Jahren erlaubt es, gerade im stürmischen Umfeld, in dem sich die Rahmenbedingungen stetig ändern und immer neue Vorschriften erlassen werden, Sicherheit und Stabilität zu geben.

In den letzten 5 Jahren ist das Eigenkapital von 194 auf 322 Mio. Euro angestiegen, dazu kommen Dividendenzahlungen in der Höhe von über 40 Mio. Euro.

Die nach Bekanntwerden der Reformpläne der Regierung durchgeführte Inspektion der Aufsichtsbehörde ergab einen Bericht mit der höchsten Gesamtbewertung, der auch die Wertberichtigungen für Kredite vollumfänglich bestätigt. Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die Position der gesamten Raiffeisen-Geldorganisation Südtirols zu festigen und die erfolgreiche Entwicklung vieler Jahrzehnte fortzuführen. Es wird mehr denn je notwendig sein, das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes und die Erarbeitung von ausreichenden Deckungsbeiträgen in allen Geschäftsfeldern zu sichern.

Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Gremien und Mitarbeiter im Hause sowie der Partner im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol wird auch im Veränderungsprozess, der in den nächsten Monaten auf die Raiffeisen-Geldorganisation zukommt, weiterhin ein zuverlässiges und starkes Glied in der Kette des Verbundes sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Grüner Dr. Zenone Giacomuzzi  
Präsident Generaldirektor





Von links: Dr. Hanspeter Felder, Dr. Hans Telser, Rag. Stefan Tröbinger, Dr. Michael Grüner, Dr. Philipp Oberrauch, Dr. Michele Tessadri und Dr. Karl Leitner,

## Dank des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen-Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben. Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitglieds-genossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen. Die Verwaltungsräte haben ihr Mandat im Bewusstsein der ihnen übertragenen Verantwortung ausgeübt. Wir haben die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Interesse und im Namen der Aktionäre geleitet und die Entscheidungen mit Umsicht getroffen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente und zielorientierte Arbeitsweise gelegt. Wir hoffen damit, dem Vertrauensvorschuss der Aktionäre entsprochen zu haben.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern. Der

Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding S.p.A., dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse), der Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est und der Raiffeisen Landesbank Tirol für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank. Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Klaus Steckholzer, einen besonderen Dank aussprechen. Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 21. März 2016

Der Verwaltungsrat

## Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

### Raiffeisenkassen

Algund	Nals	Terlan
Andrian	Naturns	Tirol
Bozen	Niederdorf	Tisens
Bruneck	Obervinschgau	Toblach
Gherdëina	Partschins	Tschars
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Überetsch
Eisacktal	Prad-Taufers	Ulten-St. Pankraz-Laurein
Freienfeld	Ritten	Untereisacktal
Hochpustertal	Salurn	Unterland
Kastelruth - St. Ulrich	Sarntal	Val Badia
Laas	Schenna	Villnöss
Lana	Schlanders	Vintl
Latsch	Schlern-Rosengarten	Welsberg-Gsies-Taisten
Marling	Schnals	Welschnofen
Meran	St. Martin i. Passeier	Wipptal
Mölten	Tauferer-Ahrntal	

Die Raiffeisenkassen halten 99,665% des Gesellschaftskapitals

### Obstgenossenschaften

<i>Algund in Algund</i>	<i>Fruchthof Überetsch</i>	<i>Kurmark-Unifrut in Margreid</i>
<i>Cafa in Meran</i>	<i>in Frangart</i>	<i>Lanafruit in Lana</i>
<i>Cofrum in Marling</i>	<i>Frubona OG Terlan</i>	<i>Melix Brixen in Vahrn</i>
<i>Geos in Schlanders</i>	<i>in Terlan</i>	<i>Mivor in Latsch</i>
	<i>Juval in Kastelbell</i>	<i>Neufrucht in Neumarkt</i>

### Kellereigenossenschaften

Algund	Girland	Schreckbichl
Bozen	Kurtatsch	St. Pauls
Meran Burggräfler		

### Sennereigenossenschaften

Milchhof Meran	Milchhof Sterzing
----------------	-------------------

### Sonstige Genossenschaften

<i>OVEG in Eysr</i>	<i>Südtiroler Braunviehzucht-</i>	<i>Südtiroler Rinderzuchtverband</i>
<i>Pustertaler Saatbau-</i>	<i>verband</i>	<i>VOG in Terlan</i>
<i>genossenschaft</i>	<i>Südtiroler Haflinger Pferde-</i>	<i>VOG Products in Leifers</i>
<i>Raiffeisenverband Südtirol</i>	<i>zuchtverband</i>	

Stand: 31.12.2015

## Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

<i>Raiffeisenkasse</i>	<i>Geschäftsstelle</i>	<i>CAB</i>	<i>Geschäftsstelle</i>	<i>CAB</i>
<b>ALGUND</b>				
Alte Landstraße 21, 39022 Algund ABI: 8112 CAB: 58460	Gratsch	58590	Roter Adler	58591
<b>ANDRIAN</b>				
St. Urban-Platz 10, 39010 Andrian ABI: 8015 CAB: 58150				
<b>BOZEN</b>				
De-Lai-Straße 2, 39100 Bozen ABI: 8081 CAB: 11600	Bozen-Süd	11603	Jenesien	58800
	Bozner Boden	11609	Obstmarkt	11610
	Europazone	11602	Rathausplatz	11605
	Gries	11601	Rentsch	11606
	Haslach	11607	Romstraße	11604
<b>BRUNECK</b>				
Europastraße 19, 39031 Bruneck ABI: 8035 CAB: 58242	Antholz/Mittertal	58731	Rasen/Antholz	58730
	Ehrenburg	58300	Reischach	58241
	Olang	59040	Rienztor	58244
	Percha	59150	St. Georgen	58243
	Pfalzen	58380	St. Lorenzen	58820
<b>DEUTSCHNOFEN-ALDEIN</b>				
Hauptstraße 4, 39050 Deutschnofen ABI: 8162 CAB: 58660	Aldein	58140	Petersberg	58663
	Altrei	59180	Truden	59010
	Eggen	58661		
<b>EISACKTAL</b>				
Großer Graben 12, 39042 Brixen ABI: 8307 CAB: 58221	Feldthurns	59120	Schabs	58644
	Milland	58224	St. Andrä	58222
	Natz	58643	Vahrn	59090
	Rodeneck	58770		
<b>FREIENFELD</b>				
Trens / Rathausplatz 3, 39040 Freienfeld ABI: 8249 CAB: 58260				
<b>GHERDĚINA</b>				
Str. Meisules 211, 39048 Wolkenstein ABI: 8238 CAB: 58890	St. Christina	58860	St. Ulrich	58680
<b>HOCHPUSTERTAL</b>				
Pflegplatz 3, 39038 Innichen ABI: 8020 CAB: 58790	Sexten / Moos	58919	Vierschach	58799
	Sexten / St. Veit	58910		
<b>KASTELRUTH - ST. ULRICH</b>				
Krausplatz 2, 39040 Kastelruth ABI: 8056 CAB: 23100	Runggaditsch / St. Ulrich	23130	Seiser Alm	23199
	Seis	23110	Überwasser / St. Ulrich	23120

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
<b>LAAS</b>				
Vinschgaustraße 48, 39023 Laas ABI: 8117 CAB: 58500	Eyrs	58501		
<b>LANA</b>				
Maria-Hilf-Straße 22, 39011 Lana ABI: 8115 CAB: 58490	Boznerstraße 50	58491	Niederlana	58493
	Burgstall	58711	Tscherms	58290
	Gargazon	58430	Völlan	58492
	Industriestraße 1/5	58495	Vöran	59210
	Meranerstraße 5	58494		
<b>LATSCH</b>				
Hauptstraße 38, 39021 Latsch ABI: 8110 CAB: 58450	Goldrain	58451	Martell	58579
<b>MARLING</b>				
Franz-Innerhofer-Str. 3, 39020 Marling ABI: 8134 CAB: 58560	Gampenstraße 14	58561		
<b>MERAN</b>				
Freiheitsstraße 40, 39012 Meran ABI: 8133 CAB: 58593	Brunnenplatz 3	58590	Hafling	58170
	Goethestraße 7a	58592	Untermais	58591
<b>MÖLTEN</b>				
Dorf 13, 39010 Mölten ABI: 8135 CAB: 58580				
<b>NALS</b>				
Gregor-Gasser-Straße 2, 39010 Nals ABI: 8155 CAB: 58620				
<b>NATURNS</b>				
Hauptstraße 12, 39025 Naturns ABI: 8157 CAB: 58630				
<b>NIEDERDORF</b>				
Hans-Wassermann-Straße 4, 39039 Niederdorf ABI: 8302 CAB: 59100	Prags	58200		
<b>OBERVINSCHGAU</b>				
Landstraße 72, 39027 St. Valentin a.d.H. ABI: 8066 CAB: 58352	Burgeis	58540	Reschen	58355
	Mals	58541		
<b>PARTSCHINS</b>				
Spaureggstraße 12, 39020 Partschins ABI: 8175 CAB: 58690	Rabland	58691		
<b>PASSEIER</b>				
Raiffeisenplatz 1, 39015 St. Leonhard ABI: 8998 CAB: 58810	Moos	58610	Riffian	58750
<b>PRAD-TAUFRERS</b>				
Kreuzweg 8, 39026 Prad am Stilfserjoch ABI: 8183 CAB: 58720	Glurns	58440	Stilfs	58949
	Laatsch	58540	Sulden	58940
	Schluderns	58930	Taufers	59020

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
<b>RITTEN</b>				
Dorfstraße 7, 39054 Klobenstein	Bozen/Weggenstein-Str.	11600	Unterinn	58743
ABI: 8187 CAB: 58740	Oberbozen	58742		
<b>SALURN</b>				
Trientstraße 7, 39040 Salurn	Kurtatsch	58330	Margreid	58530
ABI: 8220 CAB: 58780	Laag	58370	Neumarkt	58371
<b>SARN TAL</b>				
Kirchplatz 5, 39058 Sarnthein	Astfeld	58871		
ABI: 8233 CAB: 58870				
<b>SCHENNA</b>				
Erzherzog-Johann-Platz 2, 39017 Schenna				
ABI: 8234 CAB: 58880				
<b>SCHLANDERS</b>				
Hauptstraße 33, 39028 Schlanders	Kortsch	58921		
ABI: 8244 CAB: 58920				
<b>SCHLERN-ROSENGARTEN</b>				
Gewerbegeb. Kardaun 1, 39053 Karneid	Blumau	58322	Tiers	58990
ABI: 8065 CAB: 58323	Steinegg	58320	Völs	58390
<b>SCHNALS</b>				
Unser Frau 84, 39020 Schnals	Karthaus	58909	Kurzras	58901
ABI: 8239 CAB: 58900				
<b>ST. MARTIN IN PASSEIER</b>				
Jaufenstraße 7, 39010 St. Martin in Passeier				
ABI: 8226 CAB: 58840				
<b>TAUFERER-AHRNTAL</b>				
Ahrntaler Straße 20, 39032 Sand i. T.	Gais	58422	St. Johann	59060
ABI: 8285 CAB: 58271	Luttach	59061	Steinhaus	59064
	Mühlen	58270	Uttenheim	58423
<b>TERLAN</b>				
Dr. Weiser-Platz 9, 39018 Terlan	Siebeneich	58962	Vilpian	58961
ABI: 8269 CAB: 58960				
<b>TIROL</b>				
Hauptstraße 31, 39019 Dorf Tirol	Meran / Rennweg	58590		
ABI: 8278 CAB: 59000				
<b>TISENS</b>				
Dorf 81, 39010 Tisens	Prissian	58981	St. Felix	89130
ABI: 8273 CAB: 58980				
<b>TOBLACH</b>				
Graf-Künigl-Straße 1, 39034 Toblach	Neu Toblach	58369		
ABI: 8080 CAB: 58360				

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
<b>TSCHARS</b>				
Hauptstraße 15, 39020 Kastelbell/Tschars ABI: 8060 CAB: 58280	Kastelbell	58281		
<b>ÜBERETSCH</b>				
Rathausplatz 13, 39057 St. Michael/Eppan ABI: 8255 CAB: 58160	Frangart	58162	St. Michael/Bahnhofstr.	58164
	Girlan	58163	St. Pauls	58161
	Kaltern	58250	Tramin	58970
	Kaltern/Bahnhofstr.	58251		
<b>ULTEN/ST. PANKRAZ/LAUREIN</b>				
Hauptstraße 118, 39016 St. Walburg ABI: 8231 CAB: 59030	Laurein	58510	St. Nikolaus	59031
	Proveis	59170	St. Pankraz	58850
<b>UNTEREISACKTAL</b>				
Dorfplatz 6B, 39040 Lajen ABI: 8113 CAB: 58470	Barbian	58190	Villanders	59140
	Klausen	58310		
<b>UNTERLAND</b>				
B.-Fraenkin-Str. 6, 39055 Leifers ABI: 8114 CAB: 58483	Auer	58670	Pfatten	89120
	Branzoll	58230	St. Jakob	58481
	Leifers	58480	Steinmannwald	58482
	Montan	59220		
<b>VAL BADIA</b>				
Str. Col Alt 16, 39022 Corvara ABI: 8010 CAB: 58340	Abtei	58180	St. Martin	58830
	Buchenstein	61170	St. Vigil	58550
	Kolfuschg	58341	Stern	58181
	Pederoa	59131	Wengen	59130
<b>VILLNÖSS</b>				
Fraktion St. Peter 119, 39040 Villnöss ABI: 8094 CAB: 58410	Teis	58419		
<b>VINTL</b>				
Josef-Anton-Zollerstraße 6, 39030 Vintl ABI: 8295 CAB: 59080	Meransen	58760	Obervintl	59081
	Mühlbach	58761	Terenten	58959
<b>WELSBERG-GSIES-TAISTEN</b>				
Pustertalerstraße 9, 39035 Welsberg ABI: 8148 CAB: 58600	Gsies	59070	Taisten	58601
<b>WELSCHNOFEN</b>				
Romstraße 41, 39056 Welschnofen ABI: 8161 CAB: 58650	Birchabruck	58660	Vigo di Fassa	35780
<b>WIPPTAL</b>				
Neustadt 9, 39049 Sterzing ABI: 8182 CAB: 59110	Gossensaß	58210	Wiesen	59050
<b>RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG</b>				
Laurinstraße 1, 39100 Bozen ABI: 3493 CAB: 11600				



Von links: Dr. Hansjörg Felder, Dr. Hans Telser, Rag. Stefan Tröbinger, Dr. Michael Grüner, Dr. Philipp Oberrauch, Dr. Karl Leitner, Dr. Michele Tessadri



Von links: Dr. Fortunato Verginer, Dr. Klaus Steckholzer, Dr. Hubert Berger

## Mitglieder der Gesellschaftsorgane

### Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner  
Präsident

Dr. Hans Telser  
Vizepräsident

Dr. Hanspeter Felder

Dr. Karl Leitner

Dr. Philipp Oberrauch

Dr. Michele Tessadri

Rag. Stefan Tröbinger

### Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Steckholzer  
Präsident

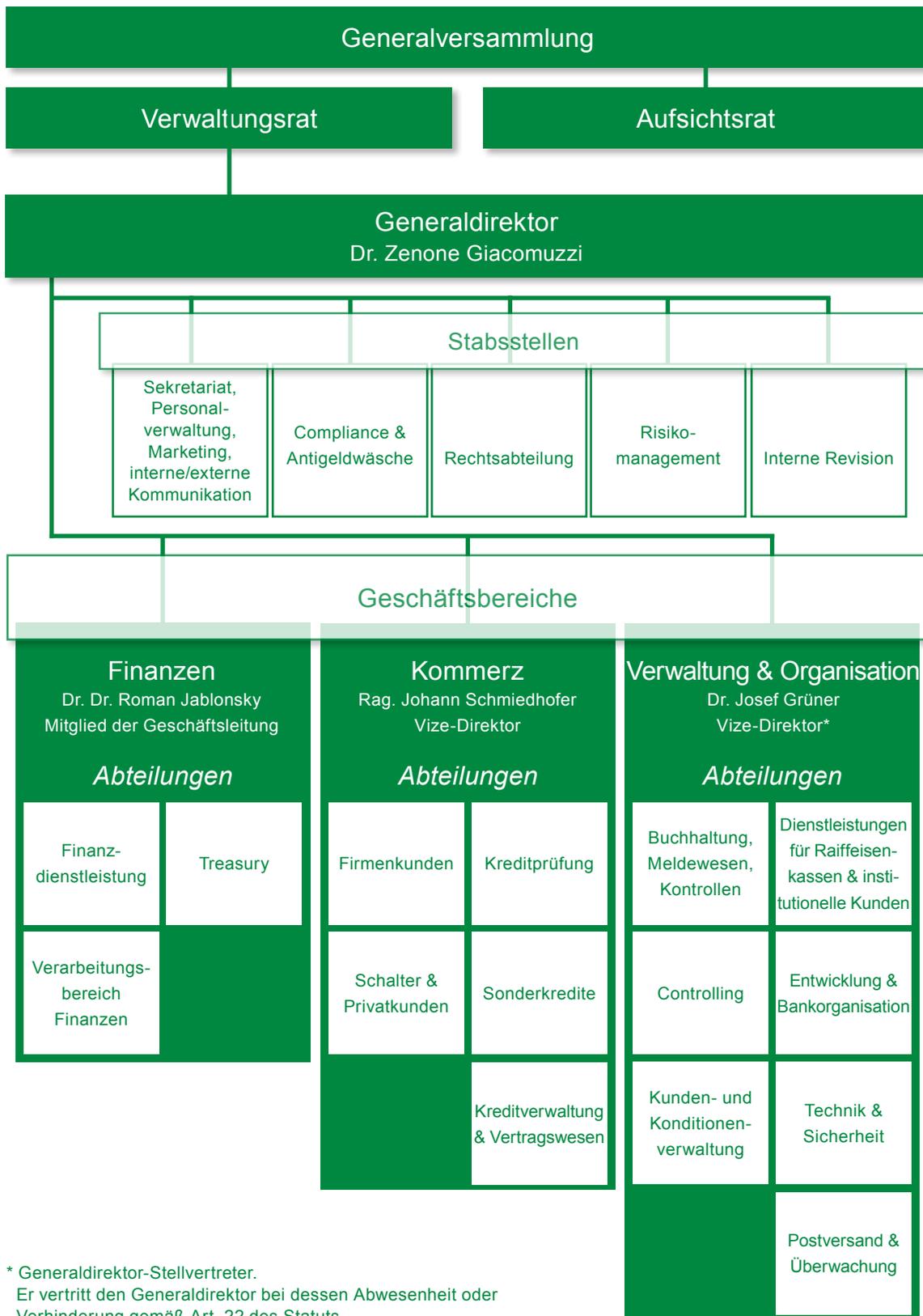
Dr. Hubert Berger  
effektives Mitglied

Dr. Fortunato Verginer  
effektives Mitglied

Dr. Florian Kiem  
Ersatzmitglied

Dr. Hannes Profanter  
Ersatzmitglied

# Organigramm



\* Generaldirektor-Stellvertreter.  
Er vertritt den Generaldirektor bei dessen Abwesenheit oder  
Verhinderung gemäß Art. 22 des Statuts.



...abends einen Tag später statt  
... Die beteiligten Verwaltungs-  
...sichern zwar, man wolle zu-  
... die diesbezügliche Stimmung  
... Mitgliedern ausmachen. Erst  
... die Versammlung der Ver-

... Auf Ende Jänner ist die B  
... des neuen Bankengesetzes  
... ment nun verschoben wor  
... wird man wissen, ob die Par  
... die der Raiffeisenverband i  
... ber im Gesetzesentwurf der  
... vorzubringen konnte.

## Lagebericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2015 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

### 1. Wirtschaftliches Umfeld

#### Weltwirtschaft

2015 war ein Jahr der Paradigmenwechsel auf allen Ebenen der Geopolitik und Weltwirtschaft. Die USA sahen sich in ihrer Rolle als größte Volkswirtschaft der Welt mit der wichtigsten Reservewährung USD immer mehr von China bedrängt. Wobei China die Vormachtstellung von Washington an zunehmenden Fronten unter Beschuss nahm. Die Annahme, dass die Wachstumsmärkte in den Schwellenländern die fehlenden Impulse in den Industrienationen aufgrund ihres Aufholpotentials auffangen würden, hat sich 2015 als nicht korrekt erwiesen. Es wurde schnell klar, dass hohe Rohstoffpreise Unzulänglichkeiten in der Wirtschafts- und Strukturpolitik vieler dieser Länder zudeckten; dies wurde besonders am Beispiel Russlands, Brasiliens, Argentiniens, Nigerias und Südafrikas vor Augen geführt. Als die Rohstoffpreise generell zu sinken begannen, kamen die wirtschaftlichen Schwächen überall zu Tage. Erstmals zeigte sich das Paradoxon, dass niedere Energie- und Rohstoffpreise weltweit mehr Schaden anrichteten, als sie Nutzen

erbrachten. So ging die Hoffnung auf dadurch ausgelöste Kaufkraftgewinne und einen Konsumrausch bei den Konsumenten weltweit nur teilweise auf. Viel mehr lasteten die entgangenen Einnahmen der Produzenten auf der Solidität der globalen Finanzwirtschaft. US-Fracking-Firmen mussten 2015 scharenweise Konkurs anmelden, ihre Anzahl sank dadurch innerhalb eines Jahres um 60%, was zu einer Belastung der Bankbilanzen in den USA führte. Die Einnahmeausfälle in den Ländern mit hohen Devisenreserven, wie Norwegen, Russland und Saudi Arabien zwangen diese, zur Stützung der eigenen Sozialprogramme, aus den westlichen Finanzmärkten Kapital abzuziehen. Weiters hat sich auch die unter Finanzanalysten verbreitete Meinung, dass Rohstoffe weltweit künftig zur Mangelware würden, schlichtweg als falsch herausgestellt.

Die Annahme, dass es den Zentralbanken gelingen könnte, die Realwirtschaft durch niedere, zum Teil negative Zinsen und eine massive Geldschaffung aus dem Wachstumsproblem zu befreien, hat sich als zu optimistisch erwiesen. Die Negativeffekte der Politik des billigen Geldes, vor allem die Schaffung einer weiteren Finanzmarktblase, welche bei geringstem Ansinnen auf eine Anhebung der Leitzinsen seitens der US-Fed zu platzen drohte, wurden allen 2015 vor Augen geführt. Ebenfalls Lügen gestraft wurde 2015 die Annahme, dass der Welthandel stetes Wachstum in allen Weltregionen hervorrufen würde. Viel zu negativ sind die preisdämpfenden (deflationären) Auswirkungen dieser Strategie, viel zu abhängig wird dadurch die Weltwirtschaft von eventuellen negativen Entwicklungen oder gar politischen Fehlentscheidungen in einzelnen Regionen der Erde. 2015 hat sich außerdem bestätigt, dass wirtschaftspoliti-

sche Entscheidungen niemals ohne Blick auf andere Wirtschaftsräume oder die internationalen Kapitalmärkte getroffen werden dürfen, da ansonsten das Risiko von ungewünschten Entwicklungen verstärkt wird. Als genauso blauäugig erwies sich der Glaube, dass China, ein Land, das immerhin in den letzten Jahren stets für mehr als 1/3 des Weltwirtschaftswachstums verantwortlich war, den Umbau der eigenen Wirtschaft von einem export- und investitionsgetriebenen, sowie auf der Bauwirtschaft basierenden Wachstumsmodell, zu einer konsum- und dienstleistungsgetriebenen Wirtschaftsform, ohne Auswirkungen auf die anderen Länder der Welt, durchführen können. Ebenfalls als nicht korrekt erwies sich 2015 die Annahme, dass die Welt über steigenden Wohlstand und zunehmende gegenseitige Abhängigkeit immer demokratischer, freier und sicherer werden würde. Vielmehr war 2015 das Jahr, in dem die Demokratie in vielen Ländern einen herben Rückschlag erlebte. Noch nie seit 1994 gab es weltweit so viele bewaffnete Auseinandersetzungen, noch nie so viele Kriegsflüchtlinge<sup>1</sup> und noch nie seit Ende des kalten Kriegs stiegen die Antagonismen zum Westen<sup>2</sup> und innerhalb Europas<sup>3</sup> so stark an. Dass die Weltwirtschaft in einem solchen von Unsicherheiten geprägten Umfeld laut Zahlen des IWF<sup>4</sup> 2015 trotzdem um 3,1% (2014 +3,4%) zulegen konnte, überrascht. Während aber die Industrienationen USA mit 2,5% (2014 +2,4%), Europa mit 1,5% (2014 +0,9%) und Japan mit 0,6% (2014 0%) eine leichte Wachstumsbeschleunigung gegenüber dem Vorjahr erlebten, sackte die Entwicklung in allen rohstoffexportierenden Ländern der Erde zum Teil dramatisch ab. Am schlechtesten präsentierte sich 2015 das wirtschaftliche Umfeld in Venezuela (2015

-10%), der Ukraine (2015 -12%; 2014 -6,8%), Russland (2015 -3,7%; 2014 +0,6%) und Brasilien (2015 -3,8%; 2014 +0,1%). Auch bestimmte von Rohstoffexporten abhängige Industrienationen wie beispielsweise Kanada (2015 +1,2%; 2014 +2,5%) erlebten 2015 eine Wachstumsverlangsamung. Über allem stand aber die rückläufige Entwicklung des bisherigen Weltwachstumsmotors China. Mögen die offiziellen Wachstumszahlen Chinas auf den ersten Blick (2015 +6,9%; 2014 +7,3%) relativ optimistisch stimmen, so zeigt sich bei genauerem Hinsehen, dass die Situation im Reich der Mitte wohl offiziell noch zu rosig dargestellt wurde. Der Energiekonsum (2015 +3%; 2014 +4,2%), die Importzahlen (2015 -19%; 2014 +0,4%) sowie die Anzahl an Neubauten (2015 -15,3%; 2014 -14%) und Firmenschließungen (2015 +20%; 2014 +123%) zeichnen ein anderes Bild. Gleichwohl wurde auch die wirtschaftliche Erholung in den USA seitens der US-Behörden überschätzt. Nach dem Ende des Fracking-Booms fußte die Erholung der USA-Wirtschaft im Jahr 2015 nicht, wie erhofft, auf einer Reindustrialisierung des Landes, sondern auf einer unsicheren Erholung des Wohnbausektors (+1,8%). Die Industrieproduktion ging 2015 sogar um 1,8% zurück. Die erwarteten Impulse auf den Arbeitsmarkt ließen auf sich warten. Zwar gingen die offiziellen Arbeitslosenzahlen im Jahresverlauf auf 5% (2014 5,6%) zurück, der mittlere Lohnzuwachs fiel mit 2,2% dennoch unerwartet nieder aus. Der Anteil der Bevölkerung, der am Arbeitsmarkt beteiligt war (62,5%), blieb weiterhin auf einem niederen Niveau. Außerdem hat Amerikas Volkswirtschaft die 2008 eröffnete Produktionslücke<sup>5</sup> immer noch nicht geschlossen. Gleichzeitig fiel auch die Dynamik in Japan eher verhalten aus. Das angesichts einer sukzessiv rückläufigen Binnennachfrage (nominell ist diese 2015 um -0,4% gesunken)

1 80 Mio. laut Zahlen des UNHCR

2 Russland, Türkei, arabische Welt etc.

3 Diskussion um den Grexit und Brexit, Flüchtlings- und Bankenpolitik etc.

4 World Economic Report, Jänner 2016

5 laut Fed Daten 23,5% Überkapazität gegenüber einem Durchschnitt vor 2008 von 15%

letztthin immer stärker von den Exporten Richtung Ostasien (34% der Exporte gingen 2015 an China, Südkorea, Hong Kong und Taiwan) abhängige Japan, stand 2015 unter dem Eindruck der zunehmenden Verlangsamung der Konjunktur in China. Trotz des Anstiegs der Exporte in die USA (+10%) fiel der Rückgang der Ausfuhren um 3,9%<sup>6</sup> heftig aus. Dies führte dazu, dass angesichts einer anhaltend schwachen Binnenkonjunktur das Wirtschaftswachstum nur bei 0,6% lag. Japans grundlegende Probleme, eine seit einigen Jahren rückläufige Bevölkerung<sup>7</sup>, die zudem rasend schnell altert<sup>8</sup>, sowie eine trotz niederen Zinsniveaus extrem hohe Staatsverschuldung von ca. 250% zum BIP, welche bereits 43% aller Steuereinnahmen bindet, haben 2015 immer wieder für neue Sorgen auch seitens der Ratingagenturen gesorgt<sup>9</sup>.

Der globale Handel verrechnete laut den Erhebungen des WTO 2015 abermals nur ein geringfügiges Wachstum von 2,8% und lag weit unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre von 5,7%. War in den Jahren bis 2008 der Welthandel immer noch doppelt so schnell gewachsen wie die Gesamtwirtschaft, so ist er nun seit drei Jahren mit 2,1% (2014) und 2,2% (2013) hinter dem Weltwirtschaftswachstum zurück geblieben. 2015 gab es erschwerende Einmaleffekte, wie die anhaltende Ukraine-Krise mit Embargos und Gegenembargos mit Russland sowie die zunehmenden bewaffneten Konflikte im Nahen Osten und Nordafrika, aber auch die steigende Autarkie der Vereinigten Staaten bei der Energieversorgung sorgte für sinkende Handelsvolumen. 2015 wurden nur mehr 27% des in den USA verbrauchten Erdöls importiert, gegenüber einem Durchschnitt von 60% in den 90er Jahren.

6 MOF-Daten

7 um 1% oder 1,32 Mio. seit 2008

8 2015 waren bereits 38% der Gesamtbevölkerung über 60 Jahre alt

9 am 16.09 Abstufung durch S&P auf A+

Schließlich schlug Chinas rückläufiger Rohstoffhunger und die tiefe Rezession in manchen erdölexportierenden Ländern im Welthandel zu Buche. Dass der Höhepunkt des globalen Warenaustausches erreicht sei, wird derzeit von vielen Volkswirten aufs heftigste debattiert. Als Gründe für eine Verkürzung der Lieferketten werden die sich immer weiter verbreitende 3D-Druck-Technik sowie ein Anstieg des Lohnniveaus in China angeführt. Viele Firmen begannen bereits heute, ihre Produktionsstätten wieder näher an die Konsummärkte zu bringen, was den globalen Warenaustausch uninteressant erscheinen ließe.

Mit größter Sorge wurde der deflationäre Druck auf die Konsumentenpreise in den Führungsgremien der Notenbanken auch 2015 beobachtet. Die Verbraucherpreise in den Industrienationen legten um durchschnittlich 0,3% zu. Der 2015 um 47,1% rückläufige Erdölpreis (2014 -7,1%) sowie der Einbruch der Preise anderer Rohstoffe um 17,4% (2014 -4%) wirkte sich auf die weltweite Lieferkette genauso preisdämpfend wie die Unterbrechung alter Warenwege in die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS), die manche Produkte in Europa ohne Absatzmarkt zurückließen. Hinzu kommt außerdem, trotz einer geringfügigen Erholung der Wirtschaftsdynamik, eine noch immer hohe Produktionslücke in den USA und auch in Europa, welche eine Preiserhöhung bei den Faktorkosten eher zur Seltenheit machte. Außerdem entfaltete auch der globale Abbau von Handelshemmnissen und Zollbarrieren eine preisdämpfende Wirkung. Mit Ausnahme von Russland (2015 +14,9%; 2014 +11,36%) und Brasilien (2015 +10,76%; 2014 +6,41%) sowie Venezuela (über welches keine offiziellen Wirtschaftsdaten vorliegen), die unter sehr hohen Abwertungen ihrer Währungen litten, wurde in allen Ländern der Welt, insbesondere aber in den Industrienationen, eine sehr schwache Preisentwicklung registriert. In der Eurozone belief sich die

Inflationsrate auf 0,2%, ebenso jene in Großbritannien, in den USA legten die Preise um 0,7% zu und in Japan um 0,3%. Selbst China konnte sich diesem Trend nicht entziehen und trug mit einer Inflationsrate von 1,1% zu dieser Entwicklung sogar maßgeblich bei.

Größtenteils aus dem Bewusstsein gerückt war 2015 die Diskussion über das globale Schuldenniveau der Staaten. Mit Ausnahme von Griechenland, welches in der ersten Jahreshälfte wegen der konfrontativen Politik der neugewählten griechischen Regierung die Märkte in Atem hielt und Japan, das mit einem Schuldenniveau von 245% von der Rating-Agentur S&P mit einer Rückstufung der Bonität der Staatsschulden abgestraft wurde, gerieten 2015 andere Problemfelder in den Fokus. Die Interventionspolitik der Zentralbanken gepaart mit einer weiteren globalen Spekulationsblase an den Märkten für Staatsanleihen führte 2015 auch in Europa zu einer starken Verbilligung der Refinanzierungskosten der Staaten. Trotzdem war es 2015 nur wenigen Ländern gelungen, ihre Staatsschulden ernsthaft zu reduzieren.

Laut Daten des IWF waren es 2015 nur 18 von 187 erfassten Nationen, welche das Schuldenniveau um mehr als 2% zurückführten. Der größte Teil der Länder der Erde verzeichnete 2015 bestenfalls ein gleichbleibendes Schuldenniveau, oft verschlechterte sich die Situation; in 59 von 187 Staaten um mehr als 2%. In den USA stieg das Verhältnis zwischen Schulden und Wirtschaftsleistung von 104,77% 2014 auf 105,06% 2015, in Großbritannien von 89,54% 2014 auf 91,15% 2015 und in der Eurozone von 92,1% Ende 2014 auf 92,9% 2015. Auch in Kanada stieg das Schuldenniveau 2015 geringfügig von 86,52% 2014 auf 86,99% 2015 an. Eine leichte Verbesserung der Situation erlebte das unter einer enormen Schuldenlast ächzende Japan (von 246,47% im Jahr 2014 auf 246,18% im Jahr 2015). Dennoch ändert auch dieses am Gesamtbild wenig: Jedes

dritte Land der Erde hatte Ende 2015 die Schuldenobergrenze nach den Maastrichtkriterien<sup>10</sup> durchschlagen. Dies ist das höchste Niveau seit Beginn der Aufzeichnung.

Von vielen wurde 2015 die weitere Entwicklung der M2-Liquiditätsblase argwöhnisch betrachtet. Wieder stieg die Geldmenge M2 aufgrund der lockeren Geldpolitik in der Eurozone, den USA und Japan mit jeweils 6,2%, 6,1% und 3,1% weitaus stärker an als die Nominalwirtschaft. Der Vergleich mit 1995 zeigt, dass Ende 2015 die M2-Liquidität an Euro beinahe dreimal so stark angestiegen war als die nominale Wirtschaftsleistung. In den Vereinigten Staaten wuchs sie beinahe doppelt so stark und auch in Japan um immerhin 36% stärker als die Wirtschaftsleistung. Immer niedere Renditen am Anleihenmarkt untermauern allerdings, dass diese Liquidität nicht auf die Realwirtschaft überschlug, sondern vielmehr in den Finanzmärkten gefangen blieb. Die steigende Volatilität an den Finanzmärkten zeigte im Laufe des Jahres, dass die Marktteilnehmer sich dieser Übertreibung bewusst wurden. Gegen Jahrende sackten daher die Liquiditätskennzahlen an den Finanzmärkten sowohl in Europa als auch den USA deutlich ab.

2015 war das Jahr des USD. Gerade als sich die chinesische Regierung anmaßte, den Yuan als Weltreservewährung zu etablieren, setzte der US-Dollar zu einem globalen Höhenflug an. Die Gründe dafür waren vielfältig. Zum einen wurde der Versuch der US-Fed, zur Stützung der eigenen Finanzakteure, eine straffere Zinspolitik zu führen, von vielen Hedgefonds genutzt, offene Spekulationspositionen (Carry-Trades genannt) mit dem USD als Finanzierungswährung zu schließen. Diese Entscheidung fiel umso leichter, als die klassischen Investitionshäfen in Lateinamerika und auch

10 60% Verschuldung zum BIP

China keine zufriedenstellenden Renditen mehr versprochen. Gleichzeitig setzte aus China eine unerwartete Kapitalflucht ein. Zielland waren insbesondere die USA (2015 haben laut Berechnungen der PBOC 750 Mrd. USD das asiatische Land verlassen). Die immer marxistischeren Signale seitens der kommunistischen Regierung in Peking und die bevorstehende Immobilienkrise in China bewog die chinesische Mittel- und Oberschicht vermehrt in den amerikanischen Bevölkerungszentren im Westen und Osten der USA Immobilien zu erwerben<sup>11</sup>. Hinzu kamen reglementarische Maßnahmen in den USA (Volcker-Rule zur Beschränkung des Eigenhandels ab 30.06.2015), welche den Schattenbankenbereich von mehreren Seiten unter Beschuss nahmen. Noch nie seit 2001 war daher das grenzüberschreitende Bankgeschäft der US-Banken laut der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIS (Bank for International Settlements) auf ein so niederes Niveau wie 2015 gefallen (\$902 Mrd.). Dies bedeutete zwangsläufig die Rückführung von Auslandskapital nach Amerika. Nimmt man noch die zunehmende Notwendigkeit südamerikanischer, russischer und asiatischer Firmen (Daten BIS im Juni 2015 sprechen von 23 Bio. USD-Krediten) hinzu, sich 2015 gegen eine weitere Dollaraufwertung zu schützen, (BRL-Kurs gab gegenüber dem USD um 49% nach, der RUB um 19,3%), so ist auch von diesen ein weiterer Impuls zur Aufwertung des USD ausgegangen. Ob im Vorfeld des Inkrafttretens des internationalen Datenaustausches (CRS) zu den Finanzpositionen von Ausländern zwischen den Staaten Kapital verschoben wurde, ist aus den Statistiken der BIS nicht zu erkennen. Es gibt aber erste Hinweise, dass seitens großer Firmen Kapital von den Offshore-Zentren in der Karibik nach Amerika verschoben wurde. Auch dadurch hat der USD Unterstützung erfahren.

.....  
 11 \$28 Mrd. oder 35% aller Immobiliengeschäfte in LA und NY seitens chinesischer Privatpersonen

## Euroraum und Italien

Die Eurozone erlebte 2015 aus politischen Gründen ein sehr aufregendes Jahr. Beschäftigte Anfang 2015 die Griechenlandkrise unter der neugewählten Regierung Tsipras die Regierungen und Finanzmärkte der EU, so war es in der zweiten Jahreshälfte die Flüchtlingskrise, welche negative Auswirkungen auf den inneren Zusammenhalt der EU hatte. Das gesamte Jahr über hing außerdem die Ukraine Krise mit dem Drohpotential Russlands über dem Außenhandel Europas, so wie die Zunahme der bewaffneten Konflikte am südlichen Rand des Mittelmeeres und im Vorderen Orient. Terroristische Angriffe in Europa und in beliebten Touristenzielen der Europäer in Tunesien, Ägypten und der Türkei haben für viel Unsicherheit gesorgt.

Die EU gehörte zu den großen Gewinnern der niedrigen Energiepreise (Kaufkraftgewinn der Haushalte +7%) und des niederen Außenkurses des Euro. Handelsgewichtet, und damit im Verhältnis zu den Währungen der wichtigsten Handelspartner, durchschlug der Euro im November das niedrigste Niveau seit über 15 Jahren. Dies ermöglichte es den europäischen Unternehmen, das Exportvolumen in den Rest der Welt bis Ende November abermals um 5% zu steigern, während die Importe nur um 2% zulegten. Dies war umso erstaunlicher, als Russland als 4.-wichtigster Importeur europäischer Handelsgüter 2015 noch stärker auf die Bremse stieg als im Vorjahr (Exporte Europas nach Russland -29%, Importe -57,9%) und auch andere wichtige Exportländer für europäische Firmen, wie z.B. Brasilien (Exporte -6%) und Norwegen (-3%) ebenfalls ihre Nachfrage nach europäischen Gütern zurückfuhren. Auch die Verlangsamung der chinesischen Konjunktur machte sich in der verhaltenen Entwicklung der Handelsvolumen gegenüber dem asiatischen Riesenland bemerkbar (Wachstum der Exporte +4%). Größtenteils zeichnete die Nachfrage aus den USA für die

gute Exportbilanz 2015 verantwortlich. Auch 2015 waren die USA mit Abstand der wichtigste Handelspartner der EU. Schwerpunktartig punktete Europa auch 2015 wieder mit seinen Maschinenbau- und Chemieprodukten, die allein 82,2% aller europäischen Exporte ausmachten. War Deutschland abermals als Exportweltmeister mit einem Handelsbilanzüberschuss von 148,3 Mrd. Euro die Stütze des europäischen Außenhandels, so gelang es 2015 auch Italien mit 27,7 Mrd. Euro, noch vor Frankreich (21 Mrd. Euro), den zweitgrößten außereuropäischen Handelsbilanzüberschuss der gesamten EU zu produzieren.

Das Wirtschaftswachstum fiel daher 2015 gemäß den Daten von Eurostat mit 1,6% in der Eurozone (1,9% in der EU) wieder etwas satter aus als in den Vorjahren (2014 +0,9%; 2013 -0,3%). Mit Ausnahme von Griechenland (-0,4%; 2014 +0,9%) und Finnland (-0,7%; 2014 -0,6%) war 2015 allen Ländern der EU eine Rückkehr zu positiven Wachstumszahlen gelungen. Irland (+7,3%; 2014 +6,1%), die Slowakei (+3,5%; 2014 +2,8%), Spanien (+3,4%; 2014 +2,1%), Slowenien (+2,3%; 2014 +2,4%) und Zypern (+2,2%; 2014 -1,6%) schlossen als Eurozonenmitglieder genauso wieder an den Wachstumstrends der Vorjahre an, wie die tschechische Republik (+4,3%; 2014 +1,3%), Polen (+3,6%; 2014 +3,7%) und Rumänien (+3,6%; 2014 +2,6%), welche derzeit den Euro noch nicht als Währung übernommen haben. Italiens Wachstum fiel mit 0,9% (2014 -0,4%) genauso verhalten aus wie jenes von Österreich (0,8%; 2014 -0,2%).

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung blieben die preisdämpfenden Faktoren 2015 vorherrschend. Vor allem der Rückgang der Energie- aber auch der sonstigen Rohstoffpreise dämpfte 2015 die Inflationsentwicklung in der Eurozone wesentlich. Stiegen die Preise für Endprodukte noch um knapp 0,9% und die Dienstleistungspreise um 1,2% an, so legte

der allgemeine europäischen HICP-Index nur knapp um 0,2% zu. Zwischenzeitlich sank die Preisteuerung im Jahresverlauf gar unter 0% (Januar, Februar, März und September). Dieser deflationäre Druck wurde 2015 weltweit als große Gefahr für die konjunkturelle Entwicklung gesehen. Am stärksten fiel der deflationäre Druck in den peripheren Ländern Griechenland (-1,1%), Zypern (-1,6%), Litauen (-0,7%), Slowenien (-0,8%), Slowakei (-0,36%) und Spanien (-0,6%) aus. In diesen Ländern gab es 2015 keinen einzigen Monat, an dem die Preise nicht sanken. Doch auch in den Kernländern der Eurozone, darunter Belgien (+0,6%), Deutschland (+0,1%), Italien (+0,1%), Frankreich (+0,1%) und den Niederlanden (+0,2%) gelang es 2015 nur knapp, ohne Preisabtriebe durch das Jahr zu kommen. Die Auswirkungen auf die Einstellung der Konsumenten können dabei gravierend sein. Insbesondere wenn sich die Meinung durchsetzt, dass Konsumartikel immer billiger werden, kann dies leicht zu Konsumverzögerungen führen und damit der Auftakt einer Depression sein.

Positiv entwickelte sich 2015 hingegen laut Daten der Internationalen Arbeitsorganisation ILO (International Labour Organization) und des Eurostat der Arbeitsmarkt Europas. Allerdings erfolgte der Abbau der Arbeitslosenzahlen angesichts des noch immer unbefriedigenden Wirtschaftswachstums und vieler struktureller Probleme nur langsam. Saisonbereinigt fiel die Arbeitslosenrate in der Eurozone im November auf 10,5% (22,2 Mio.). Ein Jahr zuvor lag diese noch bei 11,5%, also einen ganzen Prozentpunkt höher. In der ganzen EU fiel die Kennzahl auf 9,1%, ein Jahr zuvor hatte sie noch bei 10% gelegen. Diese Werte sind die tiefsten im Euroraum seit Oktober 2011, und die tiefsten in der Gesamt-EU seit Juli 2009. Lag die Anzahl der Arbeitslosen im Frühling 2013 noch bei 12,1% in der Eurozone und 11% in der EU28, so betrug die Arbeitslosigkeit noch kurz vor Ausbruch der Finanzkrise ca.

7%. In immerhin 25 der 28 EU-Länder ist die Zahl der Arbeitssuchenden zurückgegangen, während sie in Rumänien stagnierte und nur in Österreich (5,8%) und Finnland (9,4%) zulegte. Die tiefste Arbeitslosenrate in der EU wies Ende 2015 Deutschland mit 4,5% auf, Schlusslichter waren abermals Spanien (21,4%) und Griechenland (+24,5%), welche mit großen strukturellen Problemen zu kämpfen hatten. Das hohe Wachstum in Spanien ermöglichte es aber dem Staat auf das Problem einzuwirken. Italien gelang es mit einer tiefgreifenden Arbeitsmarktreform 1,2% arbeitslose Italiener wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. In- des blieb Italien 2015 mit 11,3% weiterhin das Gründungsmitglied der EWG mit der höchsten Arbeitslosigkeit, gefolgt von Frankreich mit 10,1%. Laut Daten der ILO bewegte sich 2015 die Beteiligungsrate der EU-Bevölkerung am Arbeitsmarkt weiter nach unten (auf 50,7%). Dieses globale Phänomen hängt mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung zusammen, die laut Prognosen der ILO in vielen Industrien und bei manchen Berufen schon heute zu einem Arbeitskräftemangel führt.

Nicht zufriedenstellend entwickelte sich 2015 der Abbau der Staatsschulden in der Eurozone. Noch immer liegt das Durchschnittsniveau der Verschuldung der Euroländer im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung bei 92,2%. Noch immer ist das Schuldenniveau in 8 Euroländern (31.12.2015: Griechenland 167,8%, Italien 136%; Portugal 128,7%, Zypern +109,7%, Belgien 109,2%, Irland 102%, Spanien 97,8%, Frankreich 97,7%) unverhältnismäßig hoch. Von den 28 Euroländern gelang es 2015 neben der Slowakei nur Litauen, Lettland, Estland und Luxemburg, die Maastrichtkriterien einzuhalten. Dass trotz einer leichten Wachstumsbeschleunigung, rückläufiger Arbeitslosenzahlen sowie fehlender Sondermaßnahmen zu Lasten der Staatshaushalte und trotz eines beispiellosen Rückgangs der Zinsbelastung auf bestehende Schulden nur zwei Länder (Estland und Deutschland) leicht positive Haushaltsüberschüsse im Fiskaljahr

2015 aufwiesen, während 8 EU-Länder nur unter größten Anstrengungen das 3% Defizitlimit einhalten konnten, zeigt den fehlenden Reformwillen dieser Länder. Der Rückgang des gesamten Defizitniveaus der Eurostaaten von 2,6% 2014 auf 2,0% 2015 ist zwar eine Verbesserung gegenüber den Vorjahren, macht den Staatenbund aber kaum weniger anfällig für neuerliche Wachstumsschocks.

## Südtirol

Laut Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) wies die Wirtschaft Südtirols im Jahr 2015 mit einem geschätzten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von +1,1% (Prognosewert 2014 +0,0%), erstmals wieder einen Zuwachs auf. Diese Erholung soll sich auch im laufenden Jahr 2016 mit einem Wachstum von +1,7%<sup>12</sup> weiter fortsetzen.

Am 31.12.2015 waren 58.163 Unternehmen im Handelsregister Bozen eingetragen (+0,36% zum Vorjahr), davon 41.406 gewerbliche (Steigerung 2015 +0,71%; Steigerung 2014 +0,24%) und 16.757 landwirtschaftliche Betriebe (Reduzierung 2015 -0,50%<sup>13</sup>; Steigerung 2014 +0,05%<sup>14</sup>).

Am Südtiroler Arbeitsmarkt schienen im dritten Quartal 2015 im Durchschnitt 249.967 Erwerbstätige auf, dies sind um 0,8%<sup>15</sup> weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Steigerung 2014 +2,1%<sup>16</sup>). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Südtirol liegt im Jahr 2015 bei 2,8%<sup>17</sup>. Diese Quote liegt weit unterhalb des Durchschnitts in Italien (2015

12 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

13 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

14 WIFO-Monatsreport, Februar 2015

15 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

16 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

17 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

11,4%; 2014 12,7%; 2013 12,1%<sup>18</sup>).

Die durchschnittliche Teuerungsrate (NIC Gesamtindex) fällt im Jahr 2015 in Italien mit 0,04%<sup>19</sup> deutlich niedriger aus als in den letzten Jahren. In der Gemeinde Bozen liegt sie mit 0,5%<sup>20</sup> zwar etwas höher, es ist aber klar ersichtlich, dass sie sich auf einem deutlich niedrigeren Niveau befindet als in den Jahren zuvor (Bozen: 2014 1,1%; 2013 2,0%; 2012 3,7%; Italien: 2014 0,2%; 2013 1,2%; 2012 3,0%<sup>21</sup>).

In den letzten drei Jahren war die Inflation in der Gemeinde Bozen stets höher als im gesamtstaatlichen Durchschnitt. Die Differenz betrug im Jahr 2013 0,8 Prozentpunkte, 2014 0,9 Prozentpunkte, während im Jahr 2015 in Bozen eine im Schnitt um 0,4 Prozentpunkte höhere Inflation gemessen wurde als in Italien<sup>22</sup>.

Im Jahr 2015 gab es in Südtirol 29.474.554 touristische Nächtigungen: So viele wie noch nie. Gegenüber 2014 entspricht dies einer Zunahme von 3,6%. Das Nächtigungswachstum war bei den italienischen Gästen besonders stark (+7,0%). Die Nächtigungen der Gäste aus Deutschland (+1,6%) und aus anderen Ländern (+3,4%) konnten ebenfalls zulegen, wenn auch in geringerem Ausmaß<sup>23</sup>.

Rund 75 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben.

Ende Dezember belief sich das gegenüber den Einwohnern der Provinz Bozen eingeräumte nicht wertberichtigte Kreditvolumen auf 22.069 Mio. Euro (Italien 1.860.510 Mio. Euro). Der Vergleich mit Dezember 2014 zeigt damit einen Zuwachs des Kreditvolumens um +3,35% (Italien +0,10%). Während

die Kredite an Privatpersonen (Verbraucherfamilien) im Zeitraum Dezember 2014 bis Dezember 2015 um +4,94% gestiegen sind (Italien +4,99%), sind jene an Unternehmen (Produktiver Sektor: Gesellschaften außerhalb des Finanzbereiches und Herstellerfamilien) um +2,88% gestiegen (Italien -1,60%<sup>24</sup>).

2015 wurden in Südtirol 66 Konkursverfahren eröffnet, das ist ein Konkurs mehr als im Vorjahr<sup>25</sup>.

## 2. Entwicklungen im Bankwesen

### Die Leitzinssätze und Geldpolitik

Die EZB fuhr 2015 die expansivste Geldpolitik aller westlichen Zentralbanken. Nirgendwo sonst auf der Erde stieg die von der Zentralbank geschaffene Geldmenge so stark an wie in Europa. Die Bilanzsumme stieg um rund 28,73% auf damit knapp 3,5 Bio. Euro an. Getrieben wurde diese Entwicklung vor allem durch den Ankauf von Staatspapieren am Sekundärmarkt. Allerdings befand sich auch die Kreditwirtschaft europaweit auf Expansionskurs, sodass die M2-Geldmenge um 5,3% gegenüber dem Vorjahr zulegte. Die EZB versuchte dem deflationären Druck in der Eurozone 2015 mit immer neuen Mitteln zu begegnen. Dadurch beschritten die Zentralbanken in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika Wege in die jeweils entgegengesetzte Richtung. Beschränkten sich die unterschiedlichen Marschrichtungen anfangs nur auf die Geldpolitik (Ausdehnung des Ankaufprogrammes von Staatsanleihen in Europa um 1,5 Bio. Euro, Beschneidung des USD-Programmes um einige hundert Mrd.), kam es gegen Jahresende auch zu einer Trennung der zinspolitischen Agenden.

18 ISTAT, Nationales Institut für Statistik, März 2016

19 ISTAT, Nationales Institut für Statistik, März 2016

20 ASTATINFO, Februar 2016

21 ISTAT, Nationales Institut für Statistik, März 2015

22 ASTATINFO, Februar 2016

23 WIFO Monatsreport, Februar 2016

24 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2015

25 WIFO Monatsreport, Februar 2016

Die EZB hielt im Jahresverlauf den Satz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte konstant bei 0,05% und senkte den Satz für Einlagenfazilitäten (Einlagenzinsen) gar auf -0,3% ab, während die US-Fed die eigene Bilanzsumme das gesamte Jahr über konstant bei 4,5 Bio. USD hielt und gegen Jahresende den Leitzins in der ersten Erhöhung seit Anfang 2009 um 0,25% an hob.

Die Absicht, die Marktzinsen so weit zu senken, bis sie zu höheren Investitionen und Ausgaben führen, garantierte im Jahresverlauf einen praktischen Nullzins oder sogar negative Renditen bei Anleihen bis zu einer Laufzeit von 9 Monaten. Diese Lage erschwerte es den europäischen Banken erheblich, aus dem Zinsgeschäft Gewinne zu erzielen.

Gleichzeitig nahm die Anzahl an Reglementierungen zur Sicherung der Stabilität des Finanzsystems zu. Dies aber hatte zur Folge, dass immer mehr Geschäftsfelder entweder stark eingeschränkt oder ganz untersagt wurden (Geschäfte mit Derivaten, Rohstoffen etc.). Dadurch sahen sich sehr viele Banken in Europa gezwungen, Sparmaßnahmen einzuplanen. Unter anderem wurden massive Stellenstreichungen und Geschäftsstellenschließungen für die kommenden Jahre angedacht.

Zudem kamen in einigen Ländern, insbesondere Griechenland und Italien, Probleme mit schwierigen Kreditpositionen hinzu (33 Banken mit einem Anteil der Problemkredite am Kreditvolumen von über 20%). Gegen Jahresende standen in Italien nach der Abwicklung von Banca Etruria, Banca Marche und Cari Ferrara und Cari Chieti sowie der Eingliederung der BCC Padovana in die BCC di Roma noch 9 weitere kleinere italienische Banken unter kommissarischer Verwaltung.

In diesem Umfeld machten Italiens Banken die Arbeitskosten, die im internationalen Vergleich noch immer sehr hoch sind, zu

schaffen. Auch die Verwaltungskosten lagen bei 50% aller italienischen Banken zum Teil weit über dem gesamteuropäischen Durchschnitt. Zu dem gesellten sich noch sinkende Zinsmargen sowie steigende Kreditausfälle, ein Mix, der so einigen Banken in Italien 2015 zusetzte. Das Verhältnis Kosten/Erträge erreichte in manchen Fällen sogar Werte um 90%.

### Die Devisen und Euro-Referenzkurse

Der Euro hielt sich handelsgewichtet 2015 gegenüber dem USD auf niedrigerem Niveau. Gegenüber dem Greenback verlor die europäische Einheitswährung im Jahresverlauf bis zu 15% an Wert, um schließlich mit einem Minus von 11,43% das Jahr zu beenden. Auch Japans Währung legte 2015 gegenüber dem Euro um 10,99% zu. Der Schweizer Franken, dessen feste Anbindung an den Euro im Januar 2015 aufgegeben wurde, gewann immerhin 10,52% an Wert hinzu. Dass frei handelbare Währungen rohstoffexportierender Länder angesichts der rückläufigen Einkünfte aus den Rohstoffexporten nachgaben, kann anhand der Entwicklung des Kanadischen Dollars (-6,15% gegenüber Euro), der Norwegischen Krone (-6,1%) und des Neuseeländischen (-2,4%) und Australischen Dollars (-0,78%) nachvollzogen werden. Gegenüber dem USD gaben 2015 alle wichtigen Weltwährungen nach. Selbst der Schweizer Franken und das britische Pfund, das gegenüber dem Euro um 5,36% zugelegt hat, verloren gegenüber dem Greenback 5,45%. Diese Entwicklung hatten 2014 nur wenige Analysten erwartet. Vor allem war damit gerechnet worden, dass auch der Renmimbi 2015 aufgrund der zunehmenden Liberalisierung des chinesischen Devisenmarktes an Wert zulegen würde. Stattdessen verlor die chinesische Währung gegenüber dem USD ebenfalls 4,44% an Wert.

Noch mehr unter Druck als der Euro standen 2015 aber alle Währungen Lateinamerikas. Der argentinische Peso verlor gegenüber dem Euro 27,05% (zum USD -34,54%) an Wert, der brasilianische Real 25,27% (gegenüber dem USD 32,94%) und der kolumbianische Peso 16,59% (gegenüber dem USD 25,15%). Damit spiegelte die Lage an den Devisenmärkten 2015 die Devisenflucht aus vielen Schwellenländern wider. Zielland der Kapitalströme waren zumeist die USA.

### Euribor: Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft

Die Euribor-Sätze gaben im Laufe des Jahres kontinuierlich nach. Nachdem in den Vorjahren viele Banken aufgrund von Betrugsfällen bei der Feststellung der Tagesquotierungen zu Strafzahlungen seitens amerikanischer und europäischer Aufsichtsbehörden verurteilt wurden und auch 2015 weitere Strafzahlungen (Deutsche Bank Vergleich über 2,5 Mrd. USD im April 2015) verhängt sowie Anklagen gegen leitende Angestellte von Barclays und Deutsche Bank erhoben wurden, hatte die EU-Kommission eine Abänderung der Feststellungskriterien der Quotierung bei den wichtigen Benchmarkzinsen (einschließlich Euribor) beschlossen. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass künftig Preismanipulationen nicht mehr möglich sind. Gleichzeitig haben sich am Markt vermehrt neue Referenzzinssätze (OIS-Kurve) durchgesetzt, welche für die Fair-Value-Bewertung von Anleihen zum neuen Standard wurden.

Der zinssenkende Druck der EZB mit der extremen Liquiditätsschaffung hat 2015 zu einer Überversorgung des Anleihenmarktes mit Liquidität geführt. Die Renditen sind folglich in immer mehr Laufzeitsegmenten ins negative Territorium abgerutscht. Beim Euribor waren zum Jahresende die Lauf-

zeitrenditen bis 6 Monate negativ (-0,04%), bei den Zwischenbankendepots in Euro, auch Eurodepots genannt, bis 9 Monaten (-0,035%) und bei den Eonia-Swap-Sätzen gar bis zu einer Laufzeit von 4 Jahren (-0,44%). Negative Renditen, so stark sie auch durch die deflationäre Entwicklung in der Eurozone gerechtfertigt scheinen, sind auf lange Sicht für eine Volkswirtschaft schädlich. Im Jahre 2015 sackten in sehr vielen Ländern der Erde die Zinsen auf historische Tiefpunkte. In der Schweiz fiel der Libor1M auf ein Durchschnittsniveau von -0,91% im Mai, nur um bis Dezember leicht auf -0,82% zu steigen. In Japan näherte sich das Niveau mit 0,043% Ende Dezember an das niedere Niveau von 2004 an. In den USA lag der Durchschnittswert des Libor 1 M 2015 mit 0,201% nur unwesentlich höher als 2014 (0,155%) oder 2013 (0,188%). Erst im Dezember kam es, ausgelöst durch die Zinsanhebung der Fed, zu einem merklichen Anstieg auf 0,352%. Dasselbe gilt für die 3-Monats- und 6-Monatssätze beim Libor, welche sich in allen wichtigen Währungsräumen der Erde auch 2015 auf historischen Tiefwerten bewegten (Euribor auf 3 Monate am 31.12.2015 -0,127%, auf 6-Monate -0,04%, Libor 3 Monate JPY +0,083% auf 6 Monate 0,117%, Libor auf 3 Monate CHF -0,755%, auf 6 Monate -0,737%). Nur beim USD konnte gegen Jahresende ein Anstieg des 3-Monats- und 6-Monatslibor auf respektive 0,533% und 0,764% festgestellt werden. Der Tiefpunkt der Renditen bei diesen Fristigkeiten der USD-Zinssätze wurde im Mai 2014 durchschritten (3 Monats-Libor 0,226%, 6 Monats Libor 0,323%).

### Die Kapital- und Geldmärkte

An den weltweiten Kapitalmärkten war das Jahr 2015 von starken Schwankungen geprägt. Für viele Weltbörsen endete

das Jahr 2015 letzten Endes mit leichten Gewinnen. Abgesehen von einigen sekundären Aktienmärkten in Osteuropa (OMX Riga +45,66%, Budapest Stock Index +43,81%, Slovak Share Index +31,5%, Omx Tallinn Omxt +19,06%), am Rande Europas (OMX Copenhagen 36,23%, Malta Stock Exchange +33,02%, Irish Overall Index +30%), in Lateinamerika (Venezuela Stock Mkt +278,06%) und in Japan (Topix Index +21,32%, Nikkei 225 +20,37%) fielen die Ergebnisse an den Aktienmärkten Europas und Amerikas sehr unausgewogen aus. Zwar haben die meisten Börsen der Industriestaaten das Jahr 2015 letzten Endes doch mit einem zufriedenstellenden Ergebnis beendet (im Schnitt +10%, Ftse MiB +15,75%, ATX +12,4%, S&P500 +12,89% in Euro, SMI +12,59%, CAC40 +11,94%, Dax +9,56%, STX50 +7,05%), der Weg dorthin war trotzdem sehr holprig. War das erste Jahresdrittel an den westlichen Aktienmärkten von einer positiven Grundstimmung gekennzeichnet, so ging spätestens mit dem Ausbruch des politischen Gezänks um Griechenland ein erster Rückgang weltweit, insbesondere aber in Europa einher. Im Mai folgten sodann Sorgen um die Energielieferanten. In der Folge wurden Aktienbestände in den westlichen Industriestaaten massiv liquidiert. Zur selben Zeit begannen Anleger und Händler sich ab Juni darauf einzustellen, dass die amerikanische Fed auf die sich bessernde Konjunktursituation mit einer baldigen Zinsanhebung reagieren würde. Diese Annahme verstärkte die Kapitalflucht aus den Schwellenländerbörsen und zog die dortigen Märkte nach unten. Überschattet wurde dieses Treiben schließlich von zunehmenden Sorgen bezüglich der Konjunktur in China. Zwar brachen die chinesischen Märkte bereits im Juni deutlich ein, für Panik sorgten die Abwertungen jedoch erst ab August. Rückgänge von bis zu 15% in nur wenigen Tagen waren die Folge. Die zwischenzeitliche Erholung in

den Herbstmonaten wurde von weiteren Verkaufswellen gegen Jahresende abgelöst. Am schlimmsten erwischte es im Jahresverlauf die Börsen der Krisenländer Ukraine (Ukrainian Equities Index in Euro -51,36%) und Kazachstan (Kazakhstan Kase Stock Ec -45,64%), gefolgt von vielen Börsen in Afrika (Zambia -39,51%; Namibia -34,53%) und Lateinamerika. Besonders enttäuschend verhielten sich in diesem Umfeld die Börsen in Kolumbien (Colombia Colcap Index -36,34%), Brasilien (Bovespa -35,34%) und Peru (S&P Bvl Peru -35%). In Europa gab vor allem die Börse in Athen (Athex Composite Share -23,58%), welche durch die Sorge vor einem Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone an den Rande eines Ausverkaufs gedrängt wurde, deutlich nach.

Die Anleihenmärkte der Welt zeigten 2015 einen ähnlichen Verlauf, auch wenn sich hier die Volatilität, vielfach gestützt durch die Zentralbanken, noch in Grenzen hielt. Größere Kreditausfälle gab es 2015 nicht, obwohl beispielsweise befürchtet wurde, dass Venezuela im März 2015 die Devisenreserven zur Bedienung eigener Schulden ausgeben könnten. China sprang dem Land allerdings zur Seite und schaffte dem drohenden Zahlungsausfall Abhilfe. Den berechtigten Sorgen vor einem Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone wurde nach der Einigung zwischen dem griechischen Staat und der EU mit Kapitalkontrollen und einer Schließung der Banken begegnet und die Gefahr schließlich entschärft. Nach der Rückkehr Griechenlands unter das Rettungsprogramm des ESM mit IWF stiegen die griechischen Staatsanleihen im Jahresverlauf sogar kräftig an. 1-3-jährige griechische Anleihen legten um 26,21% zu, jene mit 3-5-jähriger Laufzeit um 24,6% und jene über 10 Jahre noch um 22,16%. Auch slowakische Anleihen erlebten satte Zugewinne im Bereich von 13-14%. Dem hingegen gaben Anleihen aus Kanada durchwegs um ca. 3% nach und auch norwegische

Schuldverschreibungen verloren wegen einer leichten Verschlechterung der Haushaltslage zwischen 3,5 und 3,8% an Wert.

Auffallend war im Jahresverlauf die vergleichbare Entwicklung der Renditen auf 10-jährige Euroanleihen und auf 10-jährige Treasuries. Zwar rentierten die europäischen Staatsanleihen Ende 2015 aufgrund der extrem expansiven Geldpolitik der EZB mit 1,4% bzw. 0,6% immer noch niedriger (Bundesanleihen 0,63% und Italienanleihen 1,6%) als jene der USA, doch hier wie da gab es einen eindeutigen Renditeanstieg, der im Falle Deutschlands ca. 45bps und im Falle Italiens gegenüber dem Tiefpunkt im März 2015 0,36bps ausmachte. Dies zeugte von einem steigenden Liquiditätsabfluss, ausgelöst durch die Devisenpolitik vieler außereuropäischer Zentralbanken. Amerikas Renditeanstieg war gleichzeitig viel entschlossener. Hier stiegen die Durchschnittsrenditen 10-jähriger Treasuries auf 2,27% an. Damit rentieren US-Papiere Ende 2015 auf dem höchsten Niveau seit 2011. Dieser Anstieg reichte aus, die Renditen von globalen Anleihen-Indizes wie den JPMorgan Global World Index in USD in negatives Territorium rutschen zu lassen. Der JPM Euro der Eurozone hingegen beendete das Jahr dank rückläufiger Renditen im 2-3-Jahresbereich mit einem Plus von 0,99%. Waren die 3-Jahresrenditen von deutschen Bobl-Anleihen Ende 2015 beinahe auf -0,4% gefallen, so lagen jene Spaniens und Italiens nur mehr knapp bei null, was einem weiteren Kursrückgang gegenüber dem Niveau des Vorjahrs von bis zu 0,8% gleichkam.

### Italienischer Banksektor

Zum 30.09.2015 gab es in Italien 646 Banken (2014 672) (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti S.p.A.“), welche über ein Netz von 30.198 Schaltern (2014 31.172) verfügten.

Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2015 (60.679.836 Personen) kommt dies einer Dichte von 2.009 Einwohner je Bankschalter gleich<sup>26</sup>.

Dabei stellen die Genossenschaftsbanken, die nach System Raiffeisen errichtet sind, zum 30.09.2014 mit 365 (2014 379) selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen, welche insgesamt 4.403 Schalterstellen (2014 4.452) betrieben, einen Anteil von 56,50% (Banken) (2014 56,40%) bzw. von 14,58% (Schalter) (2014 14,28%) in der Bankenlandschaft Italiens dar<sup>27</sup>.

Die direkte Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen - ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten - sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden) der italienischen Genossenschaftsbanken, d.h. der Banche di Credito Cooperativo, Casse Rurali und Raiffeisenkassen („sistema BCC“) ist bis zum 31.12.2015 um -0,85% (2014 +2,26%) auf insgesamt 161,77 Mrd. Euro gesunken, während das gesamte italienische Bankensystem mit einem Zuwachs von +1,31% (2014 +0,76%) ein Volumen von 2.098,50 Mrd. Euro<sup>28</sup> erreichte.

Die gesamten Mittelbeschaffung der italienischen Genossenschaftsbanken setzte sich Ende September 2015 zu 81,3%<sup>29</sup> (2014 81,5%<sup>30</sup>) aus der Mittelbeschaffung von Kunden, d.h. den Kundeneinlagen (K/K-Einlagen, Sichteinlagen, Festgeldanlagen, Sparbriefe), Zirkularschecks, Termingeschäften und Obligationen und zu 18,7% (2014 18,5%) aus der Mittelbeschaffung von Banken zusammen. Die Einlagen von Kunden und Obligationen der italienischen

26 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

27 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

28 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2015

29 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2016

30 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2016

Genossenschaftsbanken erreichten zum 30.09.2015 den Wert von 198,32 Mrd. Euro (2014 199,70 Mrd. Euro) bei einem leichten Rückgang von -0,7% (2014 +5,0%) gegenüber dem Vorjahr, während das gesamte Bankensystem 2.902,86 Mrd. Euro (2014 2.869,97 Mrd. Euro) bei einem Zuwachs von +1,1% (2014 -1,9%) erreichte.

Italiens Genossenschaftsbanken („sistema BCC“) hielten Ende 2015 Ausleihungen in Höhe von 134,00 Mrd. Euro bei einem Rückgang von -0,97% (2014 -0,55%) gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres, während das gesamte italienische Bankensystem im Durchschnitt einen leichten Zuwachs von 0,10% (2014 -1,05%) verzeichnete und zum Jahresende Ausleihungen in Höhe von insgesamt 1.860,51 Mrd. Euro auswies. Der Anteil der Ausleihungen an Unternehmen machte bei den italienischen Genossenschaftsbanken insgesamt 62,93% der gesamten Ausleihungen an Kunden (gesamtes italienisches Bankensystem: 47,35%) aus und verzeichnete im Jahr 2015 einen Rückgang um -2,98% (gesamtes italienisches Bankensystem: -1,60%). Die Kredite an private Haushalte (Verbraucherfamilien) erreichten bei den Genossenschaftsbanken italienweit einen Anteil an den gesamten Kundenausleihungen von 32,85% (gesamtes italienisches Bankensystem: 27,84%) bei einem Volumen zum Jahresende von 44,02 Mrd. Euro (gesamtes italienisches Bankensystem: 517,90 Mrd. Euro) und mit einem leichten Jahreszuwachs von 1,92% (gesamtes italienisches Bankensystem: +4,99%<sup>1</sup>).

Die nicht wertberichtigten notleidenden Kredite machten im Jahr 2015 bis zum Jahresende bei den Genossenschaftsbanken („sistema BCC“) 11,45% der Ausleihungen aus (2014 10,47%). Die italienischen Banken insgesamt wiesen im selben Zeitraum im

Schnitt 10,86% notleidende Kredite auf (2014 9,96%). Während die nicht wertberichtigten notleidenden Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende 2015 im Durchschnitt um 8,24% auf 15,34 Mrd. Euro stiegen (2014 21,25%), betrug der Anstieg dieses Wertes im gesamten Bankensystem Italiens 9,15% auf ein Volumen von insgesamt 201,96 Mrd. Euro (2014 17,93%<sup>2</sup>).

Die wertberichtigten notleidenden Kredite<sup>3</sup> beliefen sich im Dezember 2015 italienweit auf 89 Mrd. Euro, was einer Zunahme von 4,5 Mrd. Euro gegenüber Dezember 2014 entspricht. Dies ergibt eine prozentuelle jährliche Veränderung von 5,3% (Dezember 2014 +5,6%). Das Verhältnis der wertberichtigten notleidenden Kredite zu den gesamten Ausleihungen stieg italienweit bis Dezember 2015 auf 4,94% (Dezember 2014: 4,64%<sup>4</sup>).

Die italienischen Genossenschaftsbanken verfügten Ende September 2015 über ein Eigenkapital (Kapital plus Rücklagen) von 20,4 Mrd. Euro<sup>5</sup> (2014 20,2 Mrd. Euro<sup>6</sup>) bei einem jährlichen Zuwachs von 1% (2014 0,6%).

Der Tier1-Ratio der italienischen Genossenschaftsbanken belief sich Ende September 2015 auf 16,3%<sup>7</sup> (September 2014 15,6%<sup>8</sup>) und die Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) betrug 16,7% (September 2014 16,2%), während das italienische Bankensystem im September 2015 eine CET1 Ratio (Common equity tier 1 ratio) von 12,3% und eine Gesamtkapitalquote von 15,1% (Juni 2014 15,2%) aufwies.

2 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2015

3 ABI monthly outlook, Februar 2016; auf der Basis nicht harmonisierter Statistiken, welche aufgrund der Abweichungen nicht den harmonisierten Statistiken entsprechen.

4 ABI monthly outlook, Februar 2016

5 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2016

6 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2015

7 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2016

8 Federcasse, Circolare Statistica trimestale n. 2-2015

1 RVS - Abteilung Unternehmensberatung Banken; auf der Basis der Bastradaten zum 31.12.2015

### 3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen - ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten - sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden) der Raiffeisen-Geldorganisation betrug zum 31.12.2015 insgesamt 10,950 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 6,34 Prozent dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2015 auf 2,259 Milliarden Euro und verzeichnen somit gegenüber demselben Vorjahresstichtag eine Steigerung um 10,02 Prozent.

Die verwalteten Kundenmittel (Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung und der indirekten Kundeneinlagen) erreichten zum 31.12.2015 insgesamt 13,209 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2014 sind die verwalteten Kundenmittel um 6,96 Prozent angestiegen.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2015 ein Zuwachs von 1,96 Prozent gegenüber dem Vorjahresultimo verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2015 auf 9,926 Milliarden Euro.

Die zahlungsunfähigen Kundenausleihungen vor Wertberichtigung, die einen Teil der direkten Kundenausleihungen darstellen, betragen zum 31.12.2015 insgesamt 325,9 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Rückgang von 2,31 Prozent dar. Leicht vermindert hat sich der Anteil des Bruttobetrages der zahlungsunfähigen Kundenausleihungen an den direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,43 Prozent zum 31.12.2014 auf 3,28 Prozent zum 31.12.2015 gesenkt wurde.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2015 die Gesamtsumme von 23,135 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2014 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 4,75 Prozent gesteigert werden.

Zum 30.09.2015 waren in Südtirol 68 Banken tätig (davon 55 mit Rechtssitz in Südtirol). Die Anzahl der Raiffeisenkassen samt der beiden Raiffeisenkassen mit Rechtssitz in der Provinz Trient beläuft sich auf 49, jene der Aktiengesellschaften auf 12, jene der Volksbanken auf 3 und jene der als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute auf 4.

Gegenüber dem 30.09.2014 hat sich die Gesamtanzahl um 3 Banken vermindert.

Das Schalternetz der in Südtirol tätigen Banken hat sich gegenüber dem 30.09.2014 um 16 Einheiten auf 387 Einheiten vermindert. Einschließlich der 5 Schalter, welche seitens der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient in Südtirol betrieben werden, entfallen 191 Schalter auf die Raiffeisenkassen und „Casse Rurali“, 124 auf die Aktiengesellschaften, 66 auf die Volksbanken und 6 auf die als Filialen von ausländischen Banken klassifizierten Institute. Neun der insgesamt 16 Schließungen stehen in Verbindung mit der Fusion durch Inkorporation der „Banca di Trento e Bolzano S.p.A.“ in die „Intesa Sanpaolo S.p.A.“. Es handelt sich dabei um 5 Schalter in Bozen sowie um je einen Schalter in Kastelruth, in Sand in Taufers, in Schlanders und in Toblach. Innerhalb der Gruppe der Aktiengesellschaften hat im abgelaufenen Jahr 2015 auch die „Südtiroler Sparkasse AG“ 2 Schalter geschlossen und zwar jeweils einen in Bozen und in Kolfuschg. Sowohl die „Unipol Banca S.p.A.“ als auch der „Banco Popolare soc.coop.“ haben den einzigen

Schalter aufgegeben, den diese in Südtirol geführt hatten und zwar in Bozen. Vermindert hat sich auch die Anzahl der von Raiffeisenkassen geführten Schalter und zwar um 3 Einheiten. Dies ist auf entsprechende Auffassungen zurückzuführen, welche die „Raiffeisenkasse Bozen Gen.“ in Bozen, die „Raiffeisenkasse Obervinschgau Gen.“ in Graun und die „Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten Gen.“ in Karneid vorgenommen haben. Die Anzahl der von Auslandsbanken in Südtirol geführten Schalter blieb hingegen unverändert. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2015 (520.023 Personen) ergibt sich eine Dichte von 1.344 Einwohner je Bankschalter. Dabei stellen die Südtiroler Raiffeisenkassen mit 47 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 186<sup>9</sup> Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 48,06 Prozent. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen zwei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (eine in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno).<sup>10</sup>

Bei den 55 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die „Raiffeisen Landesbank Südtirol AG“, die „Alpenbank AG“ (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die „Südtiroler Sparkasse AG“, die „Südtiroler Volksbank Genossenschaft auf Aktien“, die „Prader Bank AG“, die „Südtirol Bank AG“, die „Hypo Tirol Bank AG“ und die „BHW Bau-sparkasse AG“ (die beiden letztgenannten Banken sind als Filiale einer Auslandsbank klassifiziert). Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Banken mit Rechtssitz in Südtirol unverändert.

Diese 55 Banken betrieben am 30.09.2015 in Südtirol 332 Geschäftsstellen<sup>11</sup>. Dies sind um 5 Einheiten weniger als zum 30.09.2014.

9 Ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

10 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

11 Banca d'Italia

Der Rückgang ist ausschließlich den genannten Schalterauffassungen seitens 3 Südtiroler Raiffeisenkassen (3 Einheiten) sowie seitens der „Südtiroler Sparkasse AG“ (2 Einheiten) zuzuschreiben.

Im abgelaufenen Jahr haben sich die Vertreter der RLB, des RVS und der Raiffeisenkassen aktiv und in mehreren intensiven Diskussionen mit den Inhalten der Reform der Genossenschaftsbanken Italiens sowie der Umsetzung der entsprechenden notwendigen Maßnahmen auseinandergesetzt. Zudem hielten sie diesbezüglich Kontakte mit Vertretern der Federcasse und der Politik.

In diesem Zusammenhang braucht es in der Raiffeisen-Geldorganisation Südtirol ein neues Selbstbewusstsein mit offenem Visier für neue Entwicklungen. Denn es geht bei der Reform der Genossenschaftsbanken darum, die Raiffeisenkassen für die nächsten Jahrzehnte erfolgreich aufzustellen.

Die insgesamt gute wirtschaftliche Entwicklung der Raiffeisenkassen sichert dabei eine stabile Ausgangsposition und steht im Gegensatz zur Entwicklung zahlreicher italienischer Banken, die zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten geraten, wobei auch die Raiffeisenkassen Stützungsbeiträge in Millionenhöhe zu leisten gesetzlich verpflichtet sind. Die Führungsspitze der Raiffeisen-Geldorganisation hat im abgelaufenen Jahr hart für das Entstehen einer autonomen lokalen Bankengruppe gekämpft. Mehr als ein Jahr nach der Reform der Volksbanken, welche vom Ministerrat am 20. Januar 2015 verabschiedet wurde, ist am 15. Februar 2016 schließlich das Gesetzesdekret Nr. 18 der Regierung im Amtsblatt der Republik erschienen, welches auch die Reform der italienischen Genossenschaftsbanken, der „Banche di Credito Cooperativo“, zum Inhalt hat. Trotz mehrfacher Zusicherung seitens der römischen Stellen war darin allerdings keinerlei Sonderregelung für Raiffeisen

Südtirol vorgesehen. Die Führungsspitze der Raiffeisen-Geldorganisation setzte sodann mit Unterstützung der Südtiroler Politiker alles daran, dass im Parlament im Zuge der Umwandlung des Dekretes die Sonderregelung für Südtirol noch Berücksichtigung finden konnte. Aufgrund der zum 21. März 2016 vorliegenden Informationen zeichnet sich die Anwendung einer autonomen Lösung für Südtirol ab.

Der Raiffeisenverband stellte im Berichtsjahr wieder sehr wichtige Dienstleistungen für die Banktätigkeit zur Verfügung und bewährte sich dabei als verlässlicher Partner der RLB und der Raiffeisenkassen. Er stand den Raiffeisenkassen im Jahr 2015 wiederum in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Abschlussprüfung (gesetzliche Rechnungsprüfung) zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung sowie die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Im umfangreichsten Dienstleistungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologie (Hauptabteilung Raiffeisen Informationssystem - RIS) stellt der Raiffeisenverband den Mitgliedern und sonstigen Kunden aktuelle und sichere Anwendungen und Systeme zur Verfügung. Diese basieren einerseits auf Eigenentwicklung, andererseits bauen sie auf zugekaufte Standardsoftware auf; sie sind ein Qualitätsmerkmal und wichtiger Unternehmenswert der Raiffeisenorganisation. Das Jahr 2015 stand im Zeichen einer Verschärfung der normativen Vorgaben auf europäischer Ebene mit Blick auf Risiko und

„Compliance“.

Grundsätzlich nahm die Verbandsarbeit im Jahr 2015 wiederum einen guten Verlauf und die Leistungen, die der Raiffeisenverband Südtirol erbracht hat, deckten ausnahmslos alle jene Aufgaben ab, welche statutarisch festgeschrieben sind.

Die Raising Unified Network AG (RUN AG) liefert anpassungsfähige IT-Infrastrukturlösungen mit bedarfsgerechter Fertigungstiefe (modulare und kombinierbare Pakete) in den Bereichen Engineering (Entwicklung, Einrichtung und Betrieb dezentraler IT-Infrastrukturen), Systemservices (Betreuung der Netzwerke und Plattformen, Überwachung, Wartung, ServiceDesk) und Consulting (Beratung zu IT-Infrastrukturlösungen und Betreuung der Kunden). Dabei zeichnet sie sich durch Kompetenz, Zukunftsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit ihrer IT-Infrastrukturplattform aus.

Für die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG stellt die RUN AG die folgenden drei Dienstleistungen mit hoher Professionalität und Fokus auf Performance und Stabilität zur Verfügung:

#### a) Die Datenanbindung

Die RUN AG stellt die interregionale wie auch internationale Anbindung der RLB Südtirol sicher. Dies wird bereits in der Konzeptphase gebührend berücksichtigt und widerspiegelt sich in der Auswahl und in der Redundanz der Netzwerkgeräte. Die Router des weltweiten Markenführers CISCO steuern und verschlüsseln über zwei physisch unabhängige Glasfaserstrecken alle Datenflüsse in das MPLS-Netzwerk der RUN AG. Das MPLS-Netzwerk der RUN AG besteht unter anderem auch aus einem sogenannten Ring an dem die beiden Glasfaserstrecken der Raiffeisen Landesbank Südtirol in zwei getrennten Knotenpunkten terminieren. Von hier aus können die Datenflüsse direkt zum

Raiffeisen Informationssystem des Raiffeisenverbandes Südtirol beziehungsweise zu weiteren notwendigen Standorten prompt und korrekt weitergeleitet werden.

#### b) Die Sicherheit

Ein wesentlicher Aspekt für die Raiffeisen Landesbank Südtirol besteht in der maximalen Sicherheit vor unerwünschten Netzwerkzugriffen auf die IT-Umgebung im Hause. Dabei bedient sich RUN AG zweier Firewalls, welche gleichermaßen und gleichzeitig im Cluster die Datenpakete in, wie auch aus der Raiffeisen Landesbank Südtirol anhand klarer und vorab festgelegter Regeln überwachen und dementsprechend steuern. Die Lückenlosigkeit in der Kontrolle der Datenpakete wird permanent und effizient zur Abwehr und erhöhten Zugriffseinschränkungen eingesetzt. Dabei unterstützt RUN AG die RLB Südtirol vom Design bis zur Implementierung komplexerer Anforderungen, wie auch bei der Segmentierung des internen Datennetzes (DMZ) zur Nutzung von zusätzlichen Anwendungen.

#### c) Das interne Netz

Für ein leistungsfähiges internes lokales Netzwerk (LAN) sind CISCO Switches der neuen Generation für den Zusammenschluss aller Arbeitsplätze im Einsatz. Diese garantieren einen reibungslosen und wartungsfreien Datenverkehr innerhalb des Betriebsgebäudes.

Raiffeisen OnLine, der Internet- und Anwendungsdienstleister von Raiffeisen Südtirol, konnte die Gespräche mit der Landesverwaltung und den Gemeinden zum Ausbau des Glasfaser-Netzes weiter vorantreiben, um 2016 möglichst flächendeckend Glasfaseranschlüsse auch für Haushalte und Unternehmen bereitstellen zu können.

2015 hat Raiffeisen OnLine Südtirols erstes Projekt mit „Beacons“ realisiert: Für das Un-

ternehmen im Personennahverkehr „SASA“ realisierte Raiffeisen OnLine eine spezielle Anwendung, die die „Beacon“-Technologie in die „SASABus-App“ integriert. Die „Raiffeisen VereinsCloud“, die von Raiffeisen OnLine im Auftrag der Raiffeisenkassen realisierte Kommunikationslösung für Vereine, wurde um mehrere neue Funktionen erweitert. 2015 wurde der gesamte Webauftritt der Hilfsplattform „Südtirol hilft“ grafisch umgestaltet und für die Darstellung auf Mobilgeräten ausgerichtet.

Neben einigen neuen Funktionen wurde die Raiffeisen-App sicherheitstechnisch den neuesten Standards angepasst, um den Raiffeisenkunden stets den sicheren Zugriff auf ihre Bankdaten gewähren zu können.

Im vergangenen Jahr hat Raiffeisen OnLine mehrere neue Dienste für Unternehmen lanciert: Mit „ROMail Business“ wurde ein Paket aus „Groupware“, Online-Speicher und „Antivirus“-Schutz für Unternehmen geschaffen. Der „ROL Poster Channel“, der Plakate digital auf Bildschirmen anzeigt, erlebte seine Markteinführung. Für zwei besonders interessante Dienste wurde 2015 der Weg geebnet, um mit diesen im Jahr 2016 durchstarten zu können: „ROL Voice Business“, die Internet-Telefonie-Lösung in der „Cloud“ und „ROL CMS Small“ sowie „ROL CMS Medium“, die neuen Webseiten-Pakete für kleine und mittelständische Unternehmen.

Der Raiffeisen Versicherungsdienst hat im Jubiläumsjahr 2015 seine Funktion der Unterstützung, Beratung und Leistungsverrichtung für die Raiffeisenkassen in allen Belangen des Versicherungsgeschäftes mit Engagement und Fachkompetenz erfüllt. Ebenfalls vorangetrieben hat er die Abwicklung des Agenturvertriebes und zwar hauptsächlich in Bereichen der Absicherung heimischer Organisationen mit individuellen Versicherungspaketen.

Das Unternehmen hat sich auch im 25. Jahr

seines Bestehens erfolgreich entwickelt: Der Raiffeisen Versicherungsdienst schloss am 31.12.2015 ein positives Geschäftsjahr ab mit einem guten Neugeschäft in sämtlichen Versicherungszweigen.

Das Marktumfeld im Bereich der Vorsorge und Absicherung ist voller Chancen für Erneuerung und Wachstum. Aus Anlass des Jubiläums forcierte die Gesellschaft den Schwerpunkt Vorsorge mit dem Ziel, eine Bewusstseinsbildung innerhalb der Gruppe einzuleiten und damit einer neuen Sichtweise in der Kundenberatung den Weg zu ebnet. Eingebettet in den Raiffeisenverbund und aufgrund der guten Ausgangsposition wird das Unternehmen auch 2016 seinen stabilen Wachstumskurs fortsetzen.

#### 4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2015

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das Bankjahr 2015 sehr gut gemeistert. Die Budgetziele wurden erreicht bzw. übertroffen und das zweitbeste Ergebnis seit Bestehen der Bank erarbeitet.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Raiffeisenkassen, den Kunden und den Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt.

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten, ein Kerngeschäft der Landesbank, konnte weiter ausgebaut werden. Im Unterschied zur nationalen Entwicklung sind die Kundenforderungen der Raiffeisen Landesbank nochmals um 6,46% angestiegen. Damit wird seit über 10 Jahren immer eine Zunahme erreicht, in absoluten Werten von 435 Mio. Euro im Jahr 2004 auf über 1,4 Mrd. Euro im Jahr 2015.

Die Zusammenarbeit mit den Raiffeisen-

kassen, vorwiegend in Form von Poolfinanzierungen, wird vom Markt honoriert. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Provisionsüberschuss angestiegen ist und die Rentabilität der Geschäftstätigkeit dem Plan entsprechend ausgefallen ist. Zu fast allen bedeutenden Investitionsprojekten in Südtirol wurde die Landesbank eingeladen. Die Wertberichtigungen für die Kundenforderungen mussten leicht erhöht werden. Eine Rückkehr zu unseren langjährigen Durchschnittswerten hat sich im zweiten Halbjahr abgezeichnet.

Die Kundeneinlagen sind außerordentlich stark um 31,71% angestiegen. Das Vertrauen der Bewohner unserer Provinz in die Raiffeisen-Geldorganisation und in die Landesbank ist ungebrochen.

Ein wesentlicher Teil des positiven Betriebsergebnisses ist auf die erfolgreiche Verwaltung des Wertpapiereigendepots zurückzuführen. Trotz größerer Schwankungen im Laufe des Jahres ist das Jahr als insgesamt positiv zu bewerten.

Aufgrund der Interventionen der Europäischen Zentralbank hat sich die Liquiditätssituation der letzten Jahre in Europa und Italien weitgehend verändert. Die Raiffeisen Landesbank hatte das gesamte Jahr einen zunehmend größeren Liquiditätsüberschuss der Raiffeisen-Geldorganisation zu verwalten.

Die Betriebskosten konnten auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden. Zum Jahresende mussten allerdings außerordentliche Belastungen in Kauf genommen werden, welche nicht mit dem ordentlichen Bankgeschäft der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Zusammenhang stehen. Zum einen sind Hilfsmaßnahmen für Banken in der Höhe von 4,5 Mio. Euro zu tragen; zum anderen ist eine Verwaltungsstrafe in der Höhe von 864.000 Euro durch die Wettbewerbsbehörde zu verbuchen. Die Vorhaltungen der

Behörde beziehen sich auf organisations-typische Treffen innerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation über viele Jahre. Gegen dieses Urteil wird Rekurs eingelegt.

Nach dem Plus beim Eigenkapital von 19,99% im Jahre 2014 stieg dieses bis zum Jahresende 2015 um 3,49% von 311 Mio. Euro auf 322 Mio. Euro. Die Kapitalkoeffizienten zeigen auf, dass die Basel3-Anforderungen jederzeit erfüllt wurden.

Im Juni 2015 hat die Agentur Moody's das Rating der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Rahmen einer neu eingeführten Ratingmethodologie von Baa3 auf Baa1 angehoben. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zählt damit zu den am besten bewerteten Banken Italiens.

Im Jänner 2016 erfolgte eine weitere Neubewertung, bei der Moody's der Raiffeisen Landesbank Südtirol ein Langfrist-Rating für Bankeinlagen von „A3“ sowie ein Emittenten-Rating von „Baa2“ bescheinigte. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zählt damit zu den wenigen Banken Italiens, die diese Bewertung vorweisen können. Bei den Einlagen konnte die beste Note erreicht werden, bei den Anleihen liegt die Raiffeisen Landesbank auf Platz zwei.

Im Zeitraum von April bis Juni 2015 hat die Aufsichtsbehörde Banca d'Italia eine ordentliche Inspektion in der Raiffeisen Landesbank Südtirol durchgeführt.

Der Ergebnisbericht wurde dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat am 2. September vorgelegt und hat eine sehr gute Benotung aufgezeigt. Insbesondere ist hervorzuheben, dass die Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Wesentlichen bestätigt wurden. Der im Vergleich zum nationalen Bankensystem unterdurchschnittliche Deckungsgrad der Forderungen ergibt sich aus der Bonität der Kreditnehmer und der stabileren Werthaltigkeit der Sicherstellungen in Südtirol.

## Organisationsstruktur

Die in den letzten Jahren deutlich angestiegene Komplexität der Geschäftstätigkeit der Bank und die von der europäischen Bankenaufsicht erlassenen Bestimmungen zur Stärkung des internen Kontrollsystems (Rundschreiben 285, Abschnitt IV, Kapitel 3, ehemals Rundschreiben 263/06, Kapitel 7) haben die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Laufe des Geschäftsjahres 2015 dazu veranlasst, eine neue Stabsstelle „Compliance&Anti-Geldwäsche“ einzurichten. Die Compliance-Funktion wurde damit aus der bisherigen Stabsstelle „Risikomanagement&Compliance“ herausgelöst und eine eigene, getrennte Stabsstelle für diese Tätigkeit geschaffen. Der Verantwortliche der Compliance hat auch die Funktionen und Tätigkeiten zur Anti-Geldwäsche sowie zu den SOS-Meldungen übernommen.

Die bisherige Stabsstelle „Risikomanagement&Compliance“ wurde in „Risikomanagement“ umbenannt und konzentriert sich fortan auf die Tätigkeiten der Risikomanagementfunktion.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 wurden keine weiteren wesentlichen Änderungen in der Aufbauorganisation vorgenommen. Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

## Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Hause. Er ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca

d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Umsetzung von Neuerungen. Für das abgelaufene Jahr sind besonders das Bausparen und die mit der sogenannten "Nuova Sabatini"-Förderung verbundenen Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen zu nennen.

Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte für die Raiffeisenkassen und Kunden bereitzustellen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und von der Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die entsprechenden Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. Im Jahr 2015 arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zusammen mit dem Raiffeisenverband an der Entwicklung von innovativen, technischen Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen-Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

### Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ziel der Beteiligungsstrategie ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen.

Das Zusammenwirken mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol, an welcher die Raiffeisen Landesbank eine indirekte Beteiligung

über die Finanzgesellschaft CRR-Fin hält, ermöglicht es, sich an zusätzlichen Kreditgeschäften, Industrie- und Projektfinanzierungen und an anderen Dienstleistungen für Firmenkunden außerhalb der Provinz Bozen zu beteiligen.

Die Beteiligung an der BCC CreditoConsumo S.p.A., einer Gesellschaft der italienischen Genossenschaftsbewegung, welche auf die Vergabe von Konsumkrediten spezialisiert ist, bietet der RLB und der Raiffeisen-Geldorganisation Wachstumsperspektiven im Geschäftssegment Konsumkredite.

Die Beteiligung an der Alpenbank AG ermöglicht es, den Marktanteil der RGO im Private-Banking auszubauen. Neben der Betreuung vermögender Privatkunden unterstützt die Alpenbank die Raiffeisenkassen mit fundierten Analysen zu den Finanzmärkten, mit verschiedenen Anlagestrategien, Vermögensverwaltungen für ausgewählte Kunden und vermehrt mit eigens für die Raiffeisenkassen erstellten Anlageprodukten.

Die Beteiligung an der PensPlan Invest AG ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, in Zusammenarbeit mit dem Projekt Pensplan, den Bedarf an Zusatzvorsorge in der RGO mit dem Raiffeisen Pensionsfonds abzudecken.

Die Geschäftsentwicklung des Großteils der Unternehmen, an welchen die Raiffeisen Landesbank eine Beteiligung hält, ist zufriedenstellend verlaufen.

Die Dividendenrendite der Gesellschaftsbeteiligungen, berechnet auf den durchschnittlichen Investitionsbetrag, beläuft sich auf ca. 0,56% und liegt somit über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes. Schließt man die Bewertungen der Beteiligungen in der Berechnung mit ein, ergibt sich eine Gesamtrendite, gerechnet auf den durchschnittlichen liquiden Investitionsbetrag, von

0,55%.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Beteiligungen geführt haben, konnten weitgehend erreicht werden.

### Beziehungen zu anderen Unternehmen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Auf die Alpenbank AG übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus und wird daher als verbundenes Unternehmen geführt, während die Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria S.p.A. einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Auch die Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH wird als verbundenes Unternehmen eingestuft.

### Einlagensicherungsfonds

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in drei italienischen Raiffeisenkassen (Banche di Credito Cooperativo) zu Interventionszahlungen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 389.006 Euro beisteuern.

Von den bereits im Jahr 2014 entstandenen und zum Bilanzstichtag 31.12.2014 eingebuchten Verpflichtungen für bereits von der Bankenaufsicht genehmigte Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 641.795,10 Euro wurden im Jahr 2015 insgesamt 331.990 Euro ausbezahlt. Zudem mussten im Geschäftsjahr 2015 neue Verpflichtungen für bereits vom Fonds genehmigte Interventionen für die zukünftigen Geschäftsjahre in Höhe von 408.936 Euro verbucht werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Steuerguthaben aus den aktiven latenten Steuern der

Genossenschaftsbanken, welche zwangsliquidiert wurden, abgetreten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die RLB Südtirol zudem eingeladen, an den freiwilligen Sanierungsmaßnahmen von zwei italienischen Genossenschaftsbanken in Höhe von insgesamt 285.401 Euro teilzunehmen. Diese Sanierungen wurden vom „Fondo di Garanzia Istituzionale del Credito Cooperativo“ (FGI) koordiniert und abgewickelt. Die RLB Südtirol sowie auch die Raiffeisenkassen Südtirols haben sich an diesen freiwilligen Unterstützungsmaßnahmen beteiligt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds nicht wertberichtigte Forderungen in Höhe von insgesamt Euro 23.975.724 welche großteils zum Zwecke der freiwilligen Finanzierung von Unterstützungsmaßnahmen von sanierungsbedürftigen italienischen Genossenschaftsbanken ausgereicht wurden.

### Datenschutz

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen hat sich die Bank im Geschäftsjahr 2015 verstärkt mit dem Thema Informationssicherheit auseinandergesetzt und die Internen Regelungen zur IT-Sicherheit und Kontinuitätsplanung sowie zum Datenschutz auf den neuesten Stand gebracht. Folgende Punkte sind in den internen Regelungen ausführlich beschrieben:

1. Ziel und Zweck der Regelung;
2. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung, IT-Sicherheit und Kontinuitätsplanung;
3. Strategien zur Risikoanalyse und Risikobewertung;
4. Physischer und logischer Schutz des Informationsbestandes;
5. Software;
6. Stromversorgung und Blitzschlag;
7. Kontinuitätsplanung mit der genauen

Definition der Verfügbarkeitsklassen aller Anwendungen, der Schadensereignisse gegen die Vorkehrungen zu treffen sind, des Datensicherungskonzeptes, der Notfallorganisation (Notfall- und Krisenteam), der Wiederanlaufpläne, der Durchführung von regelmäßigen Tests und Trainings und der Behandlung von Sicherheitsereignissen;

8. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter.

Zusätzlich wurde ein IT-Risikomanagementteam eingesetzt, mit dem Ziel die Tätigkeiten und den Informationsfluss hinsichtlich der Daten- und IT-Sicherheit und der Business Continuity im Haus und gegenüber Dritten zu optimieren.

Wie schon in der Vergangenheit wurde auch heuer große Wichtigkeit der Sensibilisierung und Ausbildung der Mitarbeiter beigemessen.

### Notfallplan

Im Geschäftsjahr 2015 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Der Einladung der Behörden und Geschäftspartner zur Durchführung der alljährlichen Tests wurde Folge geleistet. Die Tests konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit Anfang des Jahres 2015 wurden die in Zusammenarbeit mit einer spezialisierten Sicherheitsfirma erarbeiteten Handbücher zum Krisen- und zum Notfallmanagement operativ gesetzt und allen Mitarbeitern in

Weiterbildungsveranstaltungen vorgestellt und erläutert. Die Mitglieder des Krisenteams wurden bestätigt und die Zusammensetzung des Krisenteams erneut allen Mitarbeitern zur Kenntnis gebracht. Die Handbücher zum Krisen- und zum Notfallmanagement werden laufend aktualisiert.

### Bericht zur Unternehmensleitung und zur Eigentumsstruktur; Ex-Artikel 123-bis, Absatz 2, Punkt b

Im Sinne des Art. 123-bis, Punkt 5 des Legislativdekrets Nr. 58/98 hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol fest, dass ihre Aktien nicht an reglementierten Märkten quotiert sind und sich in Folge darauf beschränkt, die Informationen gemäß Punkt 2, Buchstabe b) hier nachfolgend zu geben.

Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsrat mit den Inhalten der Aufsichtsweisungen der Banca d'Italia zur Unternehmensleitung (corporate governance) und nachfolgenden Abänderungen ausführlich befasst und die notwendigen Maßnahmen umgesetzt.

Das Interne Kontrollsystem der Raiffeisen Landesbank setzt sich aus folgenden Organen, verantwortlichen Mitarbeitern und Komitees zusammen:

- a) Verwaltungsrat,
- b) Aufsichtsrat,
- c) Geschäftsleitung,
- d) Verantwortlicher fürs Risikomanagement,
- e) Verantwortlicher für die Compliance und für die Geldwäsche
- f) Verantwortlicher für die Interne Revision,
- g) Verantwortlicher für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente,
- h) Kreditkomitee,
- i) Anlagekomitee,
- j) Preiskomitee,
- k) IT-Risikomanagementteam,
- j) Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee.

Die Aufgaben und Vollmachten der Organe und Komitees sind durch entsprechende Regelungen, welche vom Verwaltungsrat jährlich angepasst werden, angemessen definiert. Ebenso sind die Aufgabenbereiche und die Vollmachten der einzelnen Verantwortungsträger in den entsprechenden Arbeitsverträgen und Stellenbeschreibungen in angemessener Weise festgeschrieben. Die Termine für die Zusammenkunft der Organe und Komitees werden im Voraus fürs ganze Jahr festgelegt. Ebenso sind auch die Termine für die Erstellung der Informationsflüsse, welche für die Unternehmensführung notwendig sind, an die Unternehmensorgane im Voraus festgelegt. Der Informationsaustausch zwischen den Organen, Komitees und verantwortlichen Mitarbeitern ist auch schriftlich geregelt.

Die Organisation der Arbeits- und Verwaltungsabläufe und der Erfassung sämtlicher Geschäftsvorfälle des Unternehmens im Rechnungswesen zielen darauf ab, dass termingerechte und stets korrekte Informationen für die hausinternen Entscheidungsträger und für die externen Behörden zur Verfügung stehen und die jeweils geltenden Gesetze und Aufsichtsanweisungen eingehalten werden können.

Für die Erstellung der buchhalterischen Dokumente und aller anderen Informationen der Bank und für deren Veröffentlichung wurden der Größe und der Tätigkeit der Bank entsprechende, angemessene Arbeitsprozesse definiert. Die Aufgabenverteilung, Periodizität und Berichtslegung zur Bewertung der Vermögensbestände der Bank sind schriftlich geregelt.

Es wird auf die Einhaltung des Vieraugenprinzips großer Wert gelegt.

Eine Vielfalt von täglichen, monatlichen und trimestralen Kontrollen, welche auf den verschiedenen Tätigkeitsebenen der Bank – Linienkontrollen und Kontrollen der

zweiten und dritten Ebene - durchgeführt werden, sorgen für eine korrekte Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in den buchhalterischen Dokumenten, Meldungen an die Aufsichtsbehörden und anderen internen und externen Informationen.

Die nachgeordneten Kontrollen werden verstärkt in der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen koordiniert und vorgenommen. Festgestellte Differenzen werden umgehend bearbeitet. Das Zusammenwirken zwischen den Mitarbeitern der Buchhaltung, des Meldewesens und der Abteilung Controlling ermöglicht zudem die Durchführung von zusätzlichen sowohl formalen Kontrollen als auch von Plausibilitätskontrollen.

Der Verantwortliche für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente und dessen Stellvertreter sind zu den Besprechungen der Komitees eingeladen, welche sich mit der Bewertung der Kundenforderungen und der Finanzinstrumente beschäftigen, und erhalten die für die periodischen Bewertungen notwendigen Informationen.

Im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung werden die Maßnahmen zur Beseitigung von eventuell festgestellten Schwachstellen bei den Arbeitsabläufen zur Erfassung der Geschäftsvorfälle im Rechnungswesen der Bank getroffen.

Es wird großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter hinsichtlich der Durchführung der Kontrollen und die Bereitstellung von angemessenen technischen Hilfsmitteln gelegt.

## 5. Geschäftsfelder

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern: als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich im

Jahr 2015 gut entwickelt.

### 5.1. Bankdienstleistungen zur Geschäftsunterstützung der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 186<sup>12</sup> Geschäftsstellen am Südtiroler Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2015 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch die professionelle Beratung der Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die Bereitstellung eines abgerundeten, auf den Bedarf der Kunden zugeschnittenen Angebots von Bankgeschäften.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbstständigen Banken zu fördern und zu stärken und dadurch die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen-Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Dienstleistungsangebot, das die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

Bei der Geschäftstätigkeit mit den Raiffeisenkassen wird daher kein Gewinn angestrebt, sondern Ziel ist die Erfüllung der Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen

werden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Es wird großes Augenmerk darauf gelegt, die Produktivität in der Abwicklung der Zwischenbankgeschäfte mit den Raiffeisenkassen zu erhöhen, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.

### Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO

Die Raiffeisen Landesbank hat ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO auch im Geschäftsjahr 2015 erfüllt.

Da nun seit einigen Jahren innerhalb der RGO vollständig auf die besicherte Refinanzierung umgestellt wurde, konnte die Raiffeisen Landesbank die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt mit Liquidität versorgen. Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs ergaben sich, saisonal und strukturell bedingt, wiederum vor allem am Jahresanfang und gegen Jahresende. Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 8.800 Euro-Geldmarktdépôts (2013 10.100; 2014 9.600) für einen Gegenwert von annähernd 64,9 Milliarden Euro (2013 74,3 Mrd. Euro; 2014: 85,5 Mrd. Euro) gehandelt. Der anzahl- wie umsatzmäßige Rückgang im Geldhandel mit den Raiffeisenkassen ist auf die Anpassung der wirtschaftlichen Bedingungen zurückzuführen, bei der zur Stärkung der Liquiditätskennzahlen vor allem für längerfristige Veranlagungen Anreize geschaffen wurden.

Mit dem Ziel einer effizienten Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO wurde neben dem E-Mid auf diversen besicherten Märkten Liquidität veranlagt bzw. Mittel aufgenommen. Die mit Negativzinsen behaftete Übernacht-Veranlagung bei der Europäischen Zentralbank sowie eine Veranlagung zu Negativzinssätzen auf den Interbankmärkten konnte, im Gegensatz zu vielen anderen europäischen sowie nationalen Ban-

12 Stand zum 31.12.2015, ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol

ken, durch taktische Alternativ-Investments das gesamte Jahr über weitgehend auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Auch 2015 hat die RLB für sich und als Gruppe für die teilnehmenden Raiffeisenkassen an den 4 gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO) teilgenommen, wobei besonders die ersten beiden TLTRO-Refinanzierungen im März und Juni 2015 auf Interesse bei den Raiffeisenkassen gestoßen sind. Die Erkenntnisse aus dem gezielten Benchmark-Monitoring der einzelnen Gruppenteilnehmer lassen darauf schließen, dass die Gruppe einen positiven Netto-Kreditzuwachs haben wird und allenfalls nur einige wenige Gruppenteilnehmer die aufgenommenen Mittel bereits vorzeitig im September 2016 zurückgeben werden müssen.

Die Raiffeisen Landesbank verfügt, im Gegensatz zu anderen Regionalbanken, weiterhin über ein Investment-Grade-Rating, welches auch für die Zukunft eine notwendige Voraussetzung für den Zugang der Raiffeisen-Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten darstellen wird. Wie im RIS Projektplan 2016-2018 vorgesehen, sollen in Zukunft bei der Refinanzierung über die EZB auch Kredite als Gesamtsumme (Pool) als Garantien eingebracht werden können. Ziel ist der Ausbau der Liquiditätsreserve.

### Finanzprodukte für Raiffeisenkassen

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf. Wie schon die Jahre zuvor war auch das abgelaufene Jahr von großen Spannungen und Schwankungen an den internationalen Finanzmärkten gekennzeichnet. Viele Trends der vergangenen Jahre wurden im Jahresverlauf unter-

brochen. So trat China, der Wachstumsmotor der abgelaufenen Jahrzehnte, plötzlich auf die Bremse. Die Rohstoffpreise gaben nach, insbesondere jene der Energieträger. Es kam zu einem starken Kapitalabfluss von den Schwellenländern Richtung USA, was den USD beflügelte. Aber auch die steigenden geopolitischen Konflikte zwischen Russland und dem Westen um die Ukraine sowie im Nahen Osten, die auch auf Europa stark ausstrahlten, führten immer wieder zu Verunsicherungen an den Märkten. Schließlich schien 2015 auch Europas Zukunft mehrfach in Frage gestellt. Grexit, Brexit und Schengenkrise waren nur einige der Schlagworte, welche die Finanzmärkte belasteten.

Entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung konnten im abgelaufenen Jahr die Investmentfonds eine nur mäßige Performance erwirtschaften. Die verwalteten Mittel konnten dennoch um fast 28% gesteigert werden, was auf die erhöhten Mittelzuflüsse vonseiten der Kunden zurückzuführen ist. Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch im abgelaufenen Jahr gehörte das Thema Vorsorge zu den Hauptschwerpunkten in der Kundenbetreuung. Der „Raiffeisen Offene Pensionsfonds“ steht den Raiffeisenkunden zur Schließung der Vorsorgelücke, die sich aus der Rentenreform ergibt, zur Verfügung. Er soll den Kunden durch privates Ansparen ermöglichen, den gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung zu halten. Seitens der Kunden besteht für den „Raiffeisen Offenen Pensionsfonds“ weiterhin ein kontinuierliches Interesse, wodurch sich ein Ansteigen sowohl der Mitgliederzahlen als auch der verwalteten Mittel ergibt. Das Projekt Bausparen ist gestartet

und hat für einen zusätzlichen Zufluss von Mitgliedern gesorgt.

So ist die Anzahl der Mitglieder des „Raiffeisen Offenen Pensionsfonds“ im Jahr 2015 um mehr als 22% auf über 26.000 und das verwaltete Vermögen auch aufgrund der positiven Entwicklung an den Börsen um über 17% auf fast 440 Mio. Euro angestiegen.

Damit gehört der „Raiffeisen Offene Pensionsfonds“ zu den großen Pensionsfonds nicht nur Südtirols, sondern ganz Italiens und dies obwohl er sich, im Unterschied zu allen anderen in Südtirol angebotenen Pensionsfonds, fast ausschließlich an Ansässige der Provinz Bozen wendet. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den engagierten Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen.

Die Entwicklungen der drei Linien waren im abgelaufenen Jahr unterschiedlich. Den Vermögensverwaltern des „Raiffeisen Offenen Pensionsfonds“ ist es gelungen, getragen von dem positiven Marktumfeld bei Aktien, eine gute Performance in den gemischten Linien zu erzielen: Bei der Activity-Linie, deren Aktienquote bei 25% liegt, ein Plus von 2,91% und bei der Dynamic-Linie, deren Aktienquote bei 65% liegt, ein Plus von 5,38%. Bei der Anleihen-Linie Safe gab es ein Plus von 0,02%.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol standen zudem auch für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung.

Bei der Annahme und Übermittlung von Wertpapieraufträgen kam es bei fallender Anzahl der Bewegungen (-3,5%) zu entsprechend nachlassenden Umsätzen (Gegenwerte) von ca. 15%. Betrachtet man die einzelnen Anlageinstrumente, so haben die Rückgänge vor allem bei den börsennotierten Investmentfonds und beim Handel

von Obligationen stattgefunden.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen an deren Kunden.

Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager standen für Ad-hoc-Abklärungen zur Verfügung und stellten den Kundenberatern der Raiffeisenkassen täglich eine Informationsübersicht zur Marktentwicklung zu. Die erwähnten Spezialisten waren auch bei diversen Schulungen, zusammen mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, als Referenten im Einsatz. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband und mit einigen Raiffeisenkassen in der Projektgruppe „Anlageberatung“ an den technischen, administrativen und vertriebsunterstützenden Aufgaben mitgearbeitet.

Beim vermittelten Volumen an Zinsswaps hat sich 2015 ein weiterer Rückgang gezeigt. Da die vermehrte Vermittlung von Festgeldanlagen die Ausgabe von Anleihen nahezu zum Erliegen gebracht hat, kam die Nachfrage nach Finanzderivaten zum Stillstand. Dementsprechend wurden auch kaum neue Abdeckungsinstrumente für Anleihen abgeschlossen.

Auch bei der im Jahr 2010 begonnenen Vermittlung von Zinstauschgeschäften (IRS) und Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente für Firmenkunden konnte im abgelaufenen Jahr kein Zuwachs verzeichnet werden.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2015 die Tätigkeiten des Raiffeisen InvestmentClubs. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln und damit eine bessere Nutzung der Anlagepro-

dukte zu ermöglichen.

Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

„Sport und Wirtschaft. Erfolgsstrategien im Auf und Ab“. Unter diesem Motto stand das 15. Anlegersymposium des Raiffeisen InvestmentClubs, zu dem am 4. Mai 2015 300 Clubmitglieder ins Forum Brixen gekommen waren. Frank Lehmann – Börsenexperte und ehemaliger Leiter der ARD-Börsenredaktion – referierte zum Thema „Das süße Gift des billigen Geldes. Warum alte Rezepte nicht mehr erfolgreich sind“. Prof. Dr. phil. Jan Mayer, Sportpsychologe und Coach von Spitzensportlern, sprach über „Höchstleistung! Strategien aus der Welt des Spitzensports“.

Die beiden Sommerveranstaltungen, bei denen Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel über „Glücksforschung, worauf es im Leben wirklich ankommt.“ sprach, waren mit insgesamt 320 Teilnehmern ausgebucht. Sie fanden Ende Juli im Schloss Prösels und in den Laaser Marmorwerken statt. An beiden Abenden gab es die Möglichkeit, das Schloß bzw. die Marmorwerke mit einer geführten Gruppe zu begehen. In Laas gab zudem der Geschäftsführer Erich Tscholl einen Einblick in das Unternehmen.

Anlässlich des 15jährigen Bestehens des Raiffeisen InvestmentClubs wurde im September eine Clubreise an den Bodensee organisiert. Sie führte 50 Teilnehmer nach Friedrichshafen ins Zeppelinmuseum und nach Dornbirn zur Firma Zumtobel.

„Finanzmärkte 2016 - Was bringt das neue Jahr? Wie fit ist Europa in Zeiten von Chinakrise und Zinserhöhung in den USA?“ war das Thema der beiden Herbstveranstaltungen mit

Referenten Univ. Prof. DDr. Jürgen Huber. Zu diesem Anlass kamen insgesamt ca. 400 Clubmitglieder im November nach Sterzing zur Firma Troyer AG und nach Bozen zu SALEWA.

Oberalp-Group-Präsident Heiner Oberrauch bzw. Norbert Troyer, der Geschäftsführer von Troyer AG, gaben einen interessanten Einblick in die Unternehmen.

### Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und bei der Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten. Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot ebenfalls professionelle und operative Unterstützung.

### Devisenhandel für Raiffeisenkassen

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2015 in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Der Großteil des Handels erfolgte weiterhin mit der schweizerischen, japanischen und US-amerikanischen Währung.

Auch im Fremdwährungsbereich konnte die Refinanzierung der Raiffeisenkassen über alle Fälligkeiten mittels Devisenswaps das gesamte Jahr über sichergestellt werden.

Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel für den Handelsbereich konnte 2015 abermals leicht übertroffen werden.

Die von der EMIR-Verordnung auferlegten Verpflichtungen für FX-Derivate (zeitgerechte Bestätigung, tägliche Bewertung, Portfolio-

Abgleich mit den Gegenparteien, Meldung an das Transaktionsregister) wurden umgesetzt.

### Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sie nimmt im Zahlungsverkehr sowohl die Analyse der Produkte und Dienstleistungen als auch die Koordination zwischen den Lieferanten und den Raiffeisenkassen wahr.

Des Weiteren führt die Raiffeisen Landesbank Südtirol tägliche Kontrollen in diesem Zusammenhang durch, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen. Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als Kompetenzzentrum für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung. Vor allem im Bereich des Acquiring von Kartengeld und Issuings von Kartengeld, Bancomat-, Kreditkarten und R-Cards, war reges Interesse seitens der Raiffeisenkassen zu verzeichnen.

Im Zahlungs- und Inkassoverkehr wurde weiter an den Vorarbeiten für die Migration der Nischenprodukte (RID mit fixem Betrag und jene für die Ansparpläne) gearbeitet. Der vorgegebene Termin vom 01.02.2016 konnte für die Abwicklung im XML-SDD-Format eingehalten werden. Die Kunden wurden dahingehend sensibilisiert, ihrerseits die Umstellung der Datensätze im ROB auf den XML-Standard vorzunehmen.

EBA Clearing hat 2015 eine Vereinbarung mit der „Agenzia per l'Italia Digitale“ (kurz AgID) abgeschlossen. Die AgID ist beauftragt, die Vernetzung zwischen der öffentlichen

Verwaltung und den Bürgern umzusetzen und zu garantieren. Dies erfolgt auch durch die Zurverfügungstellung des sogenannten „nodo dei pagamenti“ - Zahlungsverkehrsknoten, über welchen die Bürger die Zahlungen zu Gunsten der öffentlichen Verwaltung vornehmen können. Der Knoten kann direkt über die Seite der öffentlichen Verwaltung bzw. über die von Zahlungsverkehrsdienstleistern wie z.B. EBA Clearing oder Banken zur Verfügung gestellten Seiten erreicht werden.

Innerhalb des Jahres 2015 muss die öffentliche Verwaltung im Rahmen des Legislativ-Dekrets 7. März 2005, Nr. 82 und entsprechenden Anpassungen „Codice dell'amministrazione digitale“ (CAD), Artikel 15 des D.L. 18. Oktober 2012, Nr. 179, umgewandelt mit einigen Änderungen mittels Gesetz vom 17. Dezember 2012, Nr. 221 allen Bürgern innovative Zahlungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen.

Die RLB Südtirol ist der Vereinbarung zwischen EBA Clearing und AgID beigetreten und ermöglicht somit den Kunden diese Zahlungsweise bei verschiedenen öffentlichen Verwaltungen.

Im Raiffeisen Online Banking (ROB) wurde auch die Funktion aktiviert, welche es den Kunden ermöglicht, die Projekte im Rahmen der finanziellen Überwachung umfangreicher öffentlicher Bauvorhaben (grandi opere pubbliche) korrekt zu verwalten. Die Abwicklung sieht vor, dass die Überweisungen, welche von den betroffenen Firmen bzw. Bietergemeinschaften in Auftrag gegeben werden, im XML-Format an die Hausbank übermittelt werden müssen und die entsprechende Ausführung mittels Rückmeldung der Durchführung der Überweisung dem DIPE (Dipartimento per la programmazione e il coordinamento della politica economica) mitgeteilt wird.

Die Bestätigung der erfolgten Gutschrift

gegenüber der begünstigten Firma erfolgt mit dem Kontoauszug.

Die Südtiroler Einzugsdienste AG wurde auf Anregung der Autonomen Provinz Bozen und des Südtiroler Gemeindenverbandes am 5. Juli 2013, im Sinne des Art. 44-bis des Landesgesetzes vom 29. Januar 2002, Nr. 1, gegründet, um den örtlichen öffentlichen Verwaltungen die Einhebung der eigenen Abgaben anbieten zu können.

Ab 2015 kann die Gesellschaft Südtiroler Einzugsdienste AG sei es für die Autonome Provinz Bozen als auch für andere daran interessierte öffentliche Körperschaften die „spontane Einhebung“ sowie die Zwangseinhebung übernehmen.

Ziel der Vereinbarung zwischen der Südtiroler Einzugsdienste AG und der RLB Südtirol ist die Einhebung von Zahlungen (Gebühren, Strafen usw.) im Namen der Südtiroler Einzugsdienste AG. Technisch erfolgt dies durch einen Zugriff der Raiffeisenkassen auf einen Web-Service der SEDA S.p.A. (Technischer Partner der Südtiroler Einzugsdienste AG). Den Kunden der Raiffeisenkassen stehen als Online-Zahlung das Raiffeisen Online Banking bzw. der Schalter zur Verfügung.

Die Vorgaben der Europäischen Zentralbank zur Sicherheit der Zahlungen im Internet sind im Raiffeisen Online Banking, kurz ROB, umgesetzt worden. Durch die Authentifizierung des Kunden mittels Eingabe des Benutzerkennzeichens und getrennt errechnetem Einmal-Passworts können die Aufträge im ROB in einer gesicherten Umgebung eingegeben und durch Eingabe eines eigens errechneten Autorisierungs-codes an die Bank gesendet werden. Zusätzlich schickt die Bank dem Kunden eine SMS als Auftragsbestätigung. Für 2016 ist geplant, die von der EZB vorangetriebenen Online-Bezahlformen auch auf der Raiffeisen-APP zu aktivieren.

Die effektive Abwicklung der zentralisierten Bargeldbearbeitung für die Raiffeisenkassen wurde gewährleistet. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfolgt für die RGO sämtliche Vorbereitungen zur Umsetzung der laut EU-Auflagen vorgesehenen Neuerungen in diesem Bereich. Im Laufe des Jahres wurde die Abwicklung zur Erfüllung der Vorgaben im Zusammenhang mit dem Euro-Münzrecycling ausgearbeitet, welche dann im Jahr 2016 umgesetzt wird.

Im Kartenbereich wurde die Zusammenarbeit mit CartaSi koordiniert und fortgesetzt. Des Weiteren wurde zwecks Abdeckung von besonderen Bedürfnissen der Raiffeisenkassen und der Raiffeisenkunden das im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossene Abkommen mit dem europäischen Acquiring-Dienstleister SIX Payment Services weiter ausgebaut.

Auch in diesem Bereich gilt es, die weitere Marktentwicklung aufmerksam zu verfolgen. Die europäische Kommission hat die Deckelung der Provisionen für die internationalen Zahlungsdienstleister MasterCard und VISA beschlossen und mit der EU-Verordnung 751/2015 umgesetzt. Dadurch wird sich der Wirtschaftlichkeitsdruck für die Banken weiter erhöhen und die Deckungsbeiträge werden in Zukunft niedriger ausfallen.

Das POS-Geschäft war durch die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Deckelung der Händlerprovisionen und Transparenz laut Ministerialdekret 51/2014 gekennzeichnet, aufgrund der alle Händler neu konventioniert werden mussten und die ersten Neuverhandlungen mit den Händlern anstanden.

Im Bereich der Debitkarten werden die Zusatzfunktionen PayPass und E-Commerce weiterhin angeboten. Die beiden Zusatzfunktionen werden auf Wunsch des Kunden nach Unterzeichnung der Vertragsklauseln aktiviert. Mit PayPass können kontaktlose Zahlungen bis 25 Euro ohne PIN-Eingabe

an dafür ausgestatteten POS-Geräten durchgeführt werden. E-Commerce-Zahlungen über Maestro sind nach entsprechender Registrierung auf zertifizierten Virtual-POS möglich, wodurch die Sicherheit auf einem hohen Niveau gewährleistet ist.

Die Zusammenarbeit mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes), welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, wurde Ende April 2015 durch das Konsortium Co.Ban. gekündigt und kann somit den Kunden nicht mehr angeboten werden. Die Entwicklung auf diesem Gebiet wird weiter verfolgt.

Im Bereich Prepaid-Karten waren zum Jahresende 2015 über 22.600 aktive operative R-Cards im Umlauf. Das Produkt R-Card wird den Kunden der Raiffeisenkassen weiterhin zur Verfügung gestellt. Die Raiffeisenkassen erhalten auch zukünftig die entsprechende Unterstützung für dieses Produkt von der Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrügereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, gerne in Anspruch. Diesbezüglich übernimmt die Raiffeisen Landesbank Südtirol für die gesamte RGO auch sämtliche Meldungen an das zentrale Datenarchiv des Finanzministeriums zur Vorbeugung von Betrugsfällen im Bereich des Kartengeldes (SIPAF) sowie an die bei der Co.Ban. eingerichtete zentrale Datenbank (Presidio Segnalazioni Bancomat).

Zur Unterstützung des Transportsektors (Transport- und Busunternehmen) wurde die Zusammenarbeit mit der LogPay Italia (ex Euro Toll Service GmbH), einem Unternehmen der deutschen Genossenschafts-

gruppe, zwecks elektronischer Abwicklung der Mautgebühren konsolidiert. Die LogPay stellt den Kunden das Gerät, mit dem die Fahrzeuge ausgestattet werden, und die dazugehörigen Service-Karten zur Verfügung. Es wurden 6 Transportunternehmen für diesen Dienst gewonnen, für welche Mautgebühren von über 1,45 Mio. Euro abgerechnet wurden.

Der gesamte Scheckverkehr der RGO wird von der Raiffeisen Landesbank Südtirol abgewickelt und die diesbezüglichen Weiterentwicklungen werden verfolgt. Im Jahr 2011 wurde das Gesetz verabschiedet, wonach der materielle Austausch von Schecks zwischen Banken innerhalb der nächsten zwei Jahre durch den Austausch von Bildinformationen ersetzt werden muss. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist durch ihre Beteiligung an den jeweiligen Arbeitsgruppen laufend informiert und wird die Vorbereitungsarbeiten innerhalb des vorgesehenen Termins vornehmen. Damit zusammenhängend werden seit dem 16. November 2015 neue Zirkularschecks der Raiffeisen Landesbank Südtirol ausgegeben, welche die neuen Sicherheitsmerkmale aufweisen. Weitere Schritte zu einem effektiven Arbeitsablauf werden im Laufe des Jahres 2016 gesetzt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol steht für die Übernahme von Schatzamtsdiensten bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zur Verfügung, zum einen, um die Marktsituation auch im Sinne der RGO zu halten, zum anderen, um die Investitionen auf Organisationsebene besser zu nutzen. Im Jahr 2015 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol in Folge der jeweiligen Ausschreibung die Zuteilung eines weiteren Schatzamtsdienstes erhalten.

Ebenso hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol als Poolteilnehmerin die Führung des Schatzamtsdienstes der Autonomen

Provinz Bozen für den Fünfjahreszeitraum 2015-2019 erfolgreich durchgeführt.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Abteilung Zahlungsflüsse.

### Risikomanagement für die Raiffeisenkassen

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über einen Service, welcher sie bei der Risikosteuerung - insbesondere von Kredit- und Marktrisiken - unterstützt. Derzeit wird er von 34 Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

### Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt zehn Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch. Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt die Abteilung Bilanzierung, Meldewesen und interne Kontrollen des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung. Gerade in Zeiten der schrumpfenden Margen kann die Aus-

lagerung von Verwaltungsarbeiten einen Beitrag zur Verbesserung der Rentabilität der Raiffeisenkasse leisten.

### Weiterentwicklung der RGO-weiten EDV-Realität

Der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung&Organisation hat im Auftrag der Raiffeisenkassen und der RLB Südtirol den Vorsitz des IT-Komitees der RGO im Geschäftsjahr 2015 geführt. Das IT-Komitee der RGO stellt sicher, dass die Anforderungen der Raiffeisenkassen hinsichtlich einer angemessenen EDV-Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem RIS-Management bereitgestellt werden. Vorrangiges Ziel bleibt die Abstimmung der Bedürfnisse der VOLLANWENDER und die Bereitstellung der Produkte/Dienstleistungen, welche es den Raiffeisenkassen ermöglichen, den Kundenbedürfnissen nachzukommen. Das IT-Komitee hat in Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS die Umsetzung des EDV-Projektplans für Bankanwendungen 2015 aufmerksam begleitet und die Erstellung des EDV-Projektplans 2016 vorgenommen.

Die Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung&Bankorganisation der RLB Südtirol begleiten laufend die Umsetzung der einzelnen Projekte (Leistung von Vorarbeiten wie Abklären von offenen Fragen, Bereitstellung von Fachkonzepten, Kontakte mit Lieferanten, Beiwohnen bei Präsentationen von Softwareprogrammen).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde:

- die Einführung der neuen M3 Bankensoftware - Plattform begleitet. In diesem Zusammenhang wurden gezielte Schulungen für die Mitarbeiter abgehalten, wo die Neuerungen der Anwendung vorgestellt und erklärt wurden. Die Einführung der ersten prozessgesteuerten Aktivitäten wurde aktiviert;

- die Konvention mit dem AgID (Agenzia per l'Italia Digitale) unterzeichnet, welche es den Raiffeisenkunden ermöglicht, die Zahlungen zu Gunsten der öffentlichen Verwaltung über den MyBank-Kanal vorzunehmen. In diesem Zusammenhang wurden die notwendigen Tests vorgenommen;
- im Bereich der Meldungen an die Finanzverwaltung, die Einführung der neuen Meldung betreffend den grenzüberschreitenden Geldverkehr begleitet und umgesetzt;
- die Einführung der neuen Anwendung zur Angebotserstellung von Darlehen vorgenommen;
- die Vorarbeit für die Einführung und Umsetzung des Überwachungsverfahrens betreffend Großprojekte laut CIPE-Vorgaben erledigt;
- die Vorarbeit zur Einführung der neuen Abwicklungsform bezüglich der Übertragbarkeit von Zahlungskonten geleistet.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden folgende Fachkonzepte für EDV-Projekte des RVS/RIS ausgearbeitet:

- Anpassungen im Inkassobereich betreffend die Migration der Nischenprodukte (RID Finanziario und RID mit fixem Betrag);
- Anpassungen betreffend die Formate für die Einreichung von SDD bzw. SCT Aufträge durch die Kunden;
- Entwicklungen im Bereich „Instant Payments“ bzw. „person to person“ Überträge;
- Neue Abwicklung betreffend den Austausch der negozierten Schecks;
- Neue Abwicklungsform für den Übertrag der Zahlungsverkehrsprodukte bzw. K/K Salden.

Die RLB Südtirol steht auch für Tests von Prozeduren zur Verfügung. Darüber hinaus wirken die Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung&Bankorganisation und der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen bei der Koordination und Umsetzung der geplanten EDV-Projekte des RVS/RIS mit.

Dies geschieht durch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, welche die notwendigen Vorarbeiten erledigen müssen.

Im Jahr 2015 haben die Mitarbeiter an folgenden Arbeitsgruppen teilgenommen, welche auch im Jahr 2016 an der Umsetzung der vorgegebenen Ziele arbeiten müssen:

- RGO-Prozesshaus;
- Neue Anwendung für die Spesen- und Zinsverwaltung;
- Einführung des Dokumentenmanagementsystems zwecks Optimierung verschiedener Arbeitsabläufe;
- Gewährung von Finanzierungen mit Besicherung durch den „Fondo di Garanzia“;
- Umsetzung des Projektes der Europäischen Zentralbank im Bereich des Wertpapier-Settlements T2S (TARGET2Securities);
- Umsetzung der Bestimmungen zum „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) gemäß Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über OTC Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister;
- Umsetzung des Projekts zum Bausparen;
- Umsetzung der Vorgaben betreffend das Münzrecycling;
- Vorbereitung der Voraussetzungen für die Einführung des „common reporting standard“;
- Neue Meldungen an die Bankenaufsicht:

- Eigenmittel,
- Großkredite,
- Leverage Ratio,
- LCR (Liquidity Coverage Ratio),
- NSFR (Net Stable Funding Ratio);
- Bestimmung der Inhalte und Meldung der weiteren aufsichtsrechtlichen Monitoring Tools zum Liquiditätsrisiko (ILAAP):
  - Maturity ladder,
  - Einlagenkonzentration,
  - Preise Einlagen,
  - Roll-Over Einlagen;
- Aufarbeitung der Dokumente betreffend die neuen Anweisungen der Banca d'Italia zum Internen Kontrollsystem einschließlich dem Informatikrisiko und der Kontinuitätsplanung (business continuity);
- Begleitung und Umsetzung der Bestimmungen zur Abwehr der Geldwäsche und zur Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus.

Die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Verwaltung&Organisation stehen den Raiffeisenkassen und den Mitarbeitern im Hause für die Beantwortung von sich ergebenden Fragen hinsichtlich der Bankprodukte und -dienstleistungen zur Verfügung.

Die Erstellung der Arbeitsablaufbeschreibungen und internen Regelungen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt. Damit wird das Ziel verfolgt, das interne Kontrollsystem zu verbessern und zwar durch das Festhalten der direkten Kontrollpunkte und die Zuteilung der diesbezüglichen Verantwortungen. Die immer häufigeren Abänderungen der einzelnen Arbeitsabläufe werden mit den betroffenen Mitarbeitern laufend besprochen und ihre konkrete Umsetzung begleitet. In diesem Rahmen wurde verstärkt versucht, die Kosten für die Bereitstellung der Informationen an Kunden und Mitarbeiter und folglich auch

die Papierflut einzudämmen.

Die Mitarbeiter werden fortdauernd über die Änderungen bei den Gesetzesbestimmungen und in den Arbeitsprozessen informiert. Zumindest einmal jährlich werden spezifische Schulungsveranstaltungen abgehalten. Die Mitarbeiter nehmen dieses Angebot gerne an.

Im Jahr 2015 wurden Schulungsmaßnahmen zu folgenden Themenbereichen hausintern abgehalten:

- Geldwäschebestimmungen inklusive Anpassung und Erweiterung der Inhalte der E-learning-Plattform und Bereitstellung der Tests;
- Transparenzbestimmungen. In diesem Jahr wurde auch hier die E-learning-Plattform für die individuelle Schulung und anschließenden Tests den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt;
- Wucher;
- Beschwerdewesen;
- Informationssicherheit;
- Schulung betreffend das Dokumentenmanagement;
- Schulung betreffend Finanzierungen, welche durch besondere Absicherungsformen gewährt werden;
- Erstellung des Jahresabschlusses und Neuigkeiten hinsichtlich der anzuwendenden IAS/IFRS.

Eine wesentliche Mehrbelastung der Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Verwaltung&Organisation ist auf die zahlreichen neuen Meldeschriften an die verschiedenen Behörden zurückzuführen. Die Situation wird vor allem durch die ständigen Anpassungen der Bestimmungen und die vielfach zu kurzen zeitlichen Fristen, welche für die Umsetzung der neuen Anforderungen zur Verfügung stehen, zusätzlich belastet.

## Überregionale Zusammenarbeit

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch im Jahr 2015 weiterbetrieben wurde. Häufige Kontakte werden mit der Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est S.p.A., der ICCREA Banca, sowie den Raiffeisen Landesbanken in Innsbruck und Bregenz gepflegt. Gute Beziehungen bestehen mit der DZ Bank, der Union Investment und der R&V Versicherung aus der deutschen Organisation der Genossenschaftsbanken. Aus diesen Kontakten werden immer wieder Möglichkeiten für Zusatzgeschäfte, Informationen über neue Marktentwicklungen sowie Konzepte und Lösungen auf Produkt- und Dienstleistungsebene mitgenommen.

## Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten.

## 5.2. Geschäftsbank

Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne. Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in

der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

Es wird eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammengearbeitet, wo diese eine Ergänzung suchen, z.B. bei Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung von Großkunden. Das Primärgeschäft konnte, trotz schwierigem Umfeld, seinen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten.

## Die Einlagen

Der Raiffeisen Landesbank ist es im Berichtsjahr gelungen, bei den Gesamteinlagen einen beachtlichen Zuwachs von 167 Mio. Euro, das sind 15,60%, zu erreichen. Dieser Anstieg ist vor allem auf das sehr gute Rating der Landesbank zurückzuführen, das einige private und institutionelle Kunden veranlasst hat, Liquidität zur Raiffeisen Landesbank zu verlagern. Dabei wurden, trotz historisch tiefer Verzinsung, weiterhin traditionelle, sichere Einlageformen am stärksten von den Kunden nachgefragt. Kontokorrenteinlagen und, wenn auch rückläufig, Bankobligationen fanden dabei den größten Zuspruch. Die Kundeneinlagen erreichten zum Jahresende den Wert von 952 Mio. Euro mit einem bemerkenswerten Plus von 31,7%.

## Die Ausleihungen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol erfüllte im Ausleihungsbereich wieder ihren Kernauftrag, die Bedienung Südtiroler Unternehmen in der Provinz Bozen. Entgegen dem allgemeinen Trend konnte dabei die wertberichtigte Kreditvergabe im Jahr 2015 um 6,47% gesteigert werden. Dieser Zuwachs wurde in erster Linie durch die enge Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und eine Steigerung bei den Konsortialkrediten erzielt. Die stärksten Wachstumsraten waren bei den Darlehen und bei den Poolfinanzierungen zu verzeichnen.

Obwohl das schwierige wirtschaftliche Umfeld in Südtirol zu Jahresanfang noch spürbar blieb, konnten im Laufe des Jahres erste positive Impulse einer sich abzeichnenden Verbesserung der Investitionsneigung der Südtiroler Unternehmer genutzt werden. Es ist der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Berichtsjahr erneut gelungen, Projekte vielversprechender, erfolgreicher Betriebe in jeder Branche zu finanzieren. Dabei wurden die Südtiroler Betriebe bei der Inanspruchnahme der Maßnahmen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft stark unterstützt. So konnten aufgrund der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit der E.I.B. heimische kleine und mittelständische Unternehmen wieder E.I.B.-Darlehen zu besonders günstigen Konditionen für ihre Investitionsvorhaben beantragen. Insgesamt wurden ab Anfang 2015 wieder 30 Millionen Euro an Finanzierungen zur Verfügung gestellt. Die Raiffeisen Landesbank und die Raiffeisenkassen geben die mit der E.I.B.-Finanzierung verbundenen Vorteile an die Unternehmen weiter. Das absolute Novum dabei war, dass die Gelder nicht nur für Darlehen, sondern auch für Leasingfinanzierungen verwendet werden können. Für Darlehen und Immobilien- bzw. Maschinenleasingoperationen konnten die Unternehmen zudem Förderungen des Rotationsfonds laut Wirtschaftsförderungsgesetz Nr. 9 der Autonomen Provinz Bozen in Anspruch nehmen. Auch begünstigte Finanzierungsmöglichkeiten in Verbindung mit der Depositenbank (Cassa depositi e prestiti) waren möglich.

Im Leasinggeschäft konnten im Jahr 2015 wieder interessante Projekte akquiriert und die Bestände auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Das Leasing bleibt eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential.

Obwohl das Wirtschaftswachstum in Südtirol nur langsam an Fahrt gewann und vor allem

unterkapitalisierte Unternehmen in allen Sektoren um ihren Fortbestand kämpften, stabilisierte sich die Situation der Kreditausfälle. Auch die Anzahl der Konkurse entsprach laut ASTAT-Statistiken im Jahr 2015 südtirolweit wieder den Werten zu Beginn des Jahrzehnts. Bei der Vergabe von neuen Finanzierungen wurde weiterhin besonders auf die Rückzahlungsfähigkeit der Unternehmen geachtet.

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr in einigen Punkten verändert<sup>13</sup>. Der Handelssektor weist absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr (16,17%) mit einem Anteil von 14,89% der gesamten Ausleihungen etwas gesunken.

An zweiter Stelle rangiert die Branche der Energieversorgung, deren prozentueller Anteil sich mit einem geringfügigen Zuwachs von 13,77% auf 14,64% im Jahr 2015 leicht über dem Vorjahresniveau hält. Den drittgrößten Posten stellt der Sektor des verarbeitenden Gewerbes dar, dessen Anteil von 12,02% im Vorjahr auf 12,87% im Geschäftsjahr 2015 angewachsen ist. Mit einem Anstieg von 7,81% im Vorjahr auf 10,94% positioniert sich der Sektor der Finanzintermediäre, Banken und Versicherungen sowie Holdings/Vereine ohne Finanztätigkeit an vierter Stelle.

Einen leichten Rückgang weist das Gastgewerbe auf, das von einem Anteil von 10,63% im Jahr 2014 auf 10,42% im Jahr 2015 gesunken ist. Zurückgegangen ist auch das Baugewerbe, das sich mit einem Anteil von 7,23% der gesamten Ausleihungen (2014: 8,92%) an sechster Stelle befindet. Die Branche des Grundstücks- und Wohnungswesens liegt an siebter Stelle und weist eine leichte Reduzierung des Anteils von 7,57%

<sup>13</sup> Kreditporteuille nach Branche lt. Ateco 7, RLB-Risikomanagement, Februar 2016

auf 6,66% auf.

Abgenommen haben anteilmäßig die Ausleihungen an die Sektoren der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, Kunst, Sport, Unterhaltung und Erholung sowie Information und Kommunikation.

Eine Zunahme verzeichneten die Bereiche Verkehr und Lagerung, private Haushalte, Vermietungen, Reisebüros bzw. unterstützende Dienstleistungen für Unternehmen, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Nahezu unverändert blieben die Sektoren Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Erziehung und Unterricht.

Aufgrund der vorsichtigen Kreditvergabe in den vergangenen Jahren konnte der Anteil der zahlungsunfähigen Risikopositionen (netto) mit 19,28 Mio. Euro (2014 13,27 Mio. Euro) und einem Anteil an den gesamten Kundenforderungen von 1,37% (2014 1,01%) auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

Zum Bilanzstichtag wurden 6 Kundenkreditengagements identifiziert, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der EU-Verordnung 575/2013 gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 253,6 Mio. Euro, was 16,159% der gesamten Kundenforderungen ausmacht. Die größte Kundenkreditposition am 31.12.2015 nahm 5,882% des Gesamt-Kundenkreditvolumens ein.

Das Ergebnis aus dem Zinsgeschäft mit den Primärkunden gab aufgrund der durchschnittlich niedrigeren Marktzinssätze gegenüber dem Vorjahr nach. Die Zinsspanne positionierte sich hingegen leicht über dem Vorjahresniveau.

## Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen

Der Zuwachs der Kreditentwicklung wurde im Jahr 2015 vor allem im mittel-langfristigen Bereich erreicht, wobei der Hauptanteil dieser Finanzierungen in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und im Interesse ihrer Großkunden abgeschlossen wurde.

Die Raiffeisenkassen können, wo erforderlich, auf die Begleitung und Unterstützung der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Bereich Finanzierungen zurückgreifen. Sie suchten im Jahr 2015 vor allem bei der Beratung und beim Abschluss von Krediten mit größeren Kunden die Kooperation mit der Raiffeisen Landesbank. Zudem wurde die Zusammenarbeit beim Abschluss von Pool- und Leasingfinanzierungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgebaut. Die aktuelle wirtschaftliche Lage in Südtirol bestätigt einmal mehr die strategische Entscheidung der Vorjahre zum Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ und der Abteilung „Sonderkredite“.

Den Mitarbeitern der Abteilung „Sonderkredite“ ist es im Jahr 2015 wieder gelungen, gemeinsam mit den Raiffeisenkassen einige prestigeträchtige Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Energie, Tourismus und Aufstiegsanlagen zur vollen Zufriedenheit der Kunden abzuwickeln.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Sonderkredite“ halten die Kontakte zur Europäischen Investitionsbank E.I.B., welche uns im Jahr 2011, im Jahr 2012 und nun auch im Jahr 2015 jeweils 30 Mio. Euro für Finanzierungen im mittel-langfristigen Bereich zur Verfügung stellte. Die Mittel konnten in Form von mittel-langfristigen Krediten an Kunden der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank vergeben werden.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der

Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiterer Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.

Im Leasingbereich bietet die Raiffeisen Landesbank den Kunden der Raiffeisenkassen nach wie vor die Möglichkeit, eine von der Autonomen Provinz Bozen geförderte Finanzierung erhalten.

### Wertpapiereigenbestand

Im Frühjahr 2015 führte insbesondere die Griechenlandkrise zu Verwerfungen vor allem an den Anleihenmärkten. Die dominanten Faktoren im 2. Halbjahr 2015, die zu volatilen Aktien- und Rentenmärkten führten, waren die Entwicklungen in China und in den Emerging-Markets, der Ölpreisverfall, die Inflationsentwicklung sowie die Unsicherheiten über die Verfassung der amerikanischen Wirtschaft und die damit zusammenhängende Zinswende. Dabei gab es zwischendurch immer wieder Gelegenheiten, wiederkehrende Unsicherheiten durch taktische Steuerungsmaßnahmen auszunützen.

In diesem schwierigen Umfeld ließ sich auch 2015, dank einer umsichtigen und weitsichtigen Investitionsstrategie, eine angemessene Performance erzielen. Aufgrund gut getimter Umschichtungen (etwa von fixverzinster in variabel verzinsten Anleihen) und einer aufmerksamen Durationsteuerung konnte mit vertretbarem Risiko eine Performance in Höhe von 25,2 Mio. Euro erzielt werden. So lag die modifizierte Duration gegen Jahresende, bei einer Anleihen-Restlaufzeit von

4,41 Jahren, bei rund 2,40%.

Der durchschnittliche Bestand des gesamten Eigen-Portfolios ist im Vergleich zum Vorjahr von 1,02 Mrd. Euro auf 916 Mio. Euro gesunken. Die Gesamtperformance des Wertpapiereigenbestandes, einschließlich der strategischen Spezialfonds-Veranlagungen und ohne Beteiligungen, betrug 2015 2,75%. Der Wertpapiereigenbestand setzt sich im Wesentlichen aus Staats- und Bankanleihen (86,66%) zusammen. Erstere setzen sich wiederum aus fixverzinsten Anleihen, aus variabel verzinsten Anleihen und aus Inflation-Linkern zusammen. Die Direktinvestments in Aktien betragen zum Jahresende 3,57 Mio. Euro (0,41%) sowie die Investmentfonds (inkl. der Spezialfonds) 111,80 Mio. Euro (12,93%).

Der Anteil der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (HFT) am Gesamt-Portfolio ist mit 0,41% weiterhin gering (Performance 13,07%), jener der bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente (HTM) beträgt 3,43% (Performance 3,20%), während der Großteil (96,16%) als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente (AFS) gehalten wird (Performance 2,77%). Gegenwärtig befinden sich keine als Forderungen klassifizierte aktive Finanzinstrumente (L&R) im Portfolio.

Im kommenden Jahr soll erneut eine Politik der vorsichtigen und nachhaltigen Wertpapieranlage, mit besonderem Augenmerk auf Bonitätsrisikomanagement und Zinsrisikomanagement, zum Einsatz gelangen.

### 5.3. Bank für Institutionelle Kunden

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors,

beteiligte Gesellschaften, Privatbanken und Finanzgesellschaften. Dieses Geschäftsfeld konnte auch im Jahr 2015 positiv zum Gesamtergebnis beitragen.

Die schwierige volkswirtschaftliche Situation und die rückläufigen Margen im Bankgeschäft haben dem Markteintritt ausländischer Finanzdienstleister in Italien entgegenewirkt.

Die Pflege und Intensivierung der Geschäftskontakte außerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation sind jedoch ein Schwerpunkt geblieben. Ziel ist es, Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt zu erzielen, vorhandene Kompetenzen zu nutzen und folglich die Rentabilität auf Verbundebene zu stärken. Diese Ausrichtung wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der Raiffeisen Landesbank Südtirol: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Im Zahlungsverkehr bestehen Vereinbarungen mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank Südtirol abgewickelt werden, auch wenn die Volumen wegen der direkten Erreichbarkeit aufgrund des einheitlichen Zahlungsverkehrsraumes SEPA rückläufig sind.

Im Bereich der Wertkarten und der Abwicklung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen wurde die Zusammenarbeit mit einem Zahlungsdienstleister fortgeführt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit im Bereich

Acquiring PagoBancomat, wo die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Acquiring, das heißt Akzeptanz und Abrechnung, für die PagoBancomatkarten auf POS-Geräten zweier Zahlungsdienstleister übernimmt. Insgesamt sind 2.500 Händler mit über 3.200 POS-Geräten aktiviert, über welche 607.000 POS-Transaktionen mit einem Umsatzvolumen von 39 Mio. Euro abgewickelt wurden.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene des „paying agent“ (ehemals Korrespondenzbank) für ausländische Investmentfonds, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco beim Produkt „Raiffplanet“ wurde 2015 weitergeführt. Als Advisor für das Asset Management konnte die Alpenbank AG im vergangenen Jahr besonders gute Ergebnisse erzielen (Die Performance aller Linien lag deutlich über der Benchmark).

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2015 Aufträge von anderen Partnerbanken an den italienischen Finanzmärkten durchgeführt.

## 6. Geschäftsentwicklung

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2015 auf 322.136.981 Euro und liegt somit um 3,49% über dem Wert des Vorjahres. Dies ist auf den Anstieg der Gewinnrücklagen und den außerordentlich guten Geschäftserfolg zurückzuführen.

Die Gewinnrücklagen sind in Folge der Gewinnaufteilung des Geschäftsjahres 2014, nach Auszahlung einer Dividende von 5,2 Mio. Euro, um 34,9% angestiegen. Bei den Bewertungsrücklagen musste eine Abnahme von 3,25% verzeichnet werden. Die letztgenannte Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Realisierung von bestehenden

Wertzuwachsen im Wertpapiereigenbestand zurückzuführen.

Im Detail setzt sich das Eigenkapital zum 31.12.2015 wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro	175.000.000
Bewertungsrücklagen	Euro	60.269.070
Rücklagen	Euro	68.754.899
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro	18.113.013

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.

### Rentabilität

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Pflege der Geschäftsbeziehungen mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und langfristig einen Beitrag zu ihrer Unabhängigkeit zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Das gute Jahresergebnis 2015 ist auf die erfolgreiche Bewirtschaftung des Wertpapiereigenbestandes, des Dienstleistungsgeschäfts und auf das gute Ergebnis aus dem Primärgeschäft zurückzuführen. Die Entwick-

lung an den Geld- und Kapitalmärkten und die Entspannung der europäischen Schuldenkrise haben dazu geführt, dass vor allem im Wertpapiereigengeschäft wiederum gute Ergebnisse erwirtschaftet werden konnten.

Die erzielte Performance des Umlaufvermögens beläuft sich auf 13,07%. Die Performance des Finanzanlagevermögens liegt bei 2,69%.

Im Kommerzgeschäft konnte trotz des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus die Zinsspanne gehalten und leicht verbessert werden. Aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der damit einhergehenden Zahlungsschwierigkeiten einiger Kunden mussten jedoch auch im Geschäftsjahr 2015 höhere Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen vorgenommen werden.

Der ROE beläuft sich zum 31.12.2015 auf 5,72%. Damit konnte die Raiffeisen Landesbank auch in diesem Geschäftsjahr eine mehr als angemessene Eigenkapitalrentabilität erzielen.

### Liquidität

Auch im abgelaufenen Jahr konnte die Raiffeisen Landesbank ihre Funktion der Liquiditätsausgleichsstelle für die RGO bestens erfüllen. Die Liquiditätssituation und die Liquiditätsrisiken konnten, auf Basis einer kontinuierlichen Überwachung, durch das Ergreifen spezifischer Maßnahmen erfolgreich gehandhabt werden.

Der zum Jahresende hin sukzessive angestiegene Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkassen konnte mittels Abschluss von besicherten Refinanzierungen, im Poolingverfahren, adäquat gedeckt werden.

Der Bestand an Sicherheiten, welche den Zugang zu den Refinanzierungsgeschäften der EZB sowie anderen besicherten Märkten ermöglichen und somit im Bedarfsfalle jeder-

zeit die Beschaffung zusätzlicher Liquidität sicherstellen, konnte 2015 in etwa gehalten werden.

Bei der Bewirtschaftung der Liquidität wurden, unter Berücksichtigung des physiologischen Liquiditätsbedarfs der Raiffeisen-Geldorganisation sowie der eigenen Erfordernisse, zusätzliche Erträge auch durch die eingegangene Transformation der Fristen erwirtschaftet.

### Entwicklung der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2015 um 2,36% auf insgesamt 3.072,37 Millionen Euro zurückgegangen. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Banken zurückzuführen.

### Wichtigste Bilanzposten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind gegenüber dem Vorjahr um 14,84% auf insgesamt 1.440,04 Euro zurückgegangen. Diese Entwicklung ergibt sich vor allem aus einer Abnahme der kurzfristigen Mittelbeschaffung bei der EZB und einem Rückgang der Korrespondenzeinlagen der Raiffeisenkassen. Insgesamt liegt der Anteil der Einlagen der Raiffeisenkassen bei 38,64% des Bilanzpostens.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 31,71% auf 952,36 Mio. Euro angestiegen, wobei in erster Linie bei den K/K-Einlagen ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen ist. In Folge der Übernahme des Schatzamtsdienstes für die Autonome Provinz Bozen in Zusammenarbeit mit anderen Banken sind zudem die Einlagen der öffentlichen Hand deutlich angestiegen.

Die im Umlauf befindlichen Wertpapiere sind gegenüber dem Vorjahr um 13,14% auf 265,80 Mio. Euro gesunken. Die strukturierten Obligationen sind um 58,97% auf 14,53 Mio. Euro zurückgegangen. Dieser

Rückgang wird sich auch in Zukunft fortsetzen, zumal zusätzlich aufsichtsrechtliche Bestimmungen zum Produkt selbst sowie das Inkrafttreten der neuen Bestimmung zur BRRD (Bank recovery and resolution directive) die Vorteile des Produkts schmälern. Insgesamt werden 84,25% der emittierten Obligationen von den Raiffeisenkassen gehalten.

Der Wertpapiereigenbestand belief sich zum 31.12.2015 auf 889,11 Mio. Euro, das sind 7,61% weniger als im Vorjahr. Aufgrund der volatilen Marktlage wurden die angekauften Finanzinstrumente vor allem in das Portefeuille der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente eingebucht, welches um 8,63% auf insgesamt 850,41 Mio. Euro zurückgegangen ist.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 6,46% auf 1.405,12 Mio. Euro an, wobei hier vor allem die Darlehen an Kunden positive Zuwächse verzeichneten. Ein Grund für diese Entwicklung ist die Teilnahme an einer freiwilligen Finanzierung zur Sanierung von italienischen Genossenschaftsbanken.

Die Raiffeisen Landesbank konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 ihre Marktposition als Finanzdienstleister für Firmenkunden festigen. Dies dank der immer besser werdenden Zusammenarbeit mit den Südtiroler Raiffeisenkassen.

Die Forderungen an Banken sind um 10,58% auf 701,64 Mio. Euro zurückgegangen, wobei die Forderungen an Raiffeisenkassen 89,11% des Bilanzpostens ausmachen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Raiffeisenkassen die von der Raiffeisen Landesbank eröffnete Möglichkeit der indirekten Teilnahme an den Refinanzierungsangeboten der EZB verstärkt in Anspruch nahmen.

Die Beteiligungen belaufen sich zum 31.12.2015 auf 29,70 Mio. Euro, das sind 5,80% weniger als im Vorjahr. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine weiteren Beteiligungen erworben. Die Bestandsän-

derung ist ausschließlich auf die Bewertung zum Jahresende zurückzuführen.

### Entwicklung des Zinsüberschusses

Der Zinsüberschuss lag mit 40.579.754 Euro, um 9,68% unter dem Wert des Geschäftsjahres 2014. Die Ursache hierfür liegt bei der Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinssätze. Die Geldmarktzinssätze, wie z.B. der Euribor 3 Monate und 6 Monate, wiesen im Laufe des Geschäftsjahres 2015 immer höher werdende, negative Werte auf. Aufgrund der geltenden rechtlichen Auslegung der Vertragsbestimmungen mussten diese negativen Werte bei der Berechnung der anzuwendenden Zinssätze berücksichtigt werden.

Der Zinsüberschuss setzt sich aus den Ergebnissen der Teilbereiche Kundengeschäft, Interbankengeschäft und Wertpapiereigenes Geschäft zusammen.

Im Primärkundengeschäft konnte die Zinsspanne trotz des außerordentlich niedrigen Marktzinsniveaus leicht verbessert werden, zumal es gelang, die rückläufige Verzinsung der Ausleihungen durch eine ebenfalls sinkende Verzinsung der Einlagen mehr als zu kompensieren.

Im Geschäft mit den Raiffeisenkassen lag die Zinsschere bei 6,7 Basispunkten. Die Einführung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) und die damit einhergehende Notwendigkeit, der Fristigkeit der Einlagen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wurden auch zum Anlass genommen, die Verzinsung für Depot- und Kontokorrenteinlagen von Raiffeisenkassen anzupassen.

In diesem Zusammenhang wurde auch die im Zuge der Finanz- und Staatsschuldenkrise eingeführte Mindestverzinsung für ON-Depoteinlagen abgeschafft. In Folge kam es zu einer Verlagerung der Einlagen von Tagesgelddepots und Korrespondenzkontoeinlagen zu Depots mit längerfristiger Laufzeit.

Die liquiden Mittel wurden aufgrund der schwachen Kreditnachfrage vermehrt in Finanzinstrumente, hauptsächlich in italienische Staatsanleihen und Anteile an Investmentfonds investiert. In diesem Geschäftsbereich konnten erneut marktconforme Zinserträge erwirtschaftet werden.

### Entwicklung des Provisionsüberschusses

Im Geschäftsjahr 2015 stieg der Provisionsüberschuss um 14,73% auf insgesamt 11.912.269 Euro an. Diese Entwicklung ist auf die aufmerksame Betreuung verschiedener Dienstleistungen im Kreditbereich, im Zahlungsverkehr und in der Vermittlung von Finanzinstrumenten zurückzuführen.

Das Provisionsgeschäft hat sich sowohl mit den Raiffeisenkassen als auch mit institutionellen Geschäftspartnern und Kunden erfreulich positiv entwickelt. Auf der Seite der Provisionsausgaben hatte die Freistellung von der Bürgschaft des italienischen Staates für die Obligationen der Raiffeisen Landesbank mit Ende März 2015 ebenfalls dazu beigetragen, den Provisionsüberschuss zu verbessern.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 3.404,12 Millionen Euro, das sind 9,06% mehr als im Jahr 2014, wobei hier auch die verwalteten Einlagen des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds in Höhe von 439,94 Mio. Euro berücksichtigt wurden.

Der Provisionsüberschuss berücksichtigt auch die Rückvergütungen für die Vermittlung von verschiedenen Bankprodukten an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2015 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 12.043.937,45 Euro, das sind 20,90% mehr als 2014, rückvergütet werden.

### Entwicklung der Bruttoertragsspanne

Die Unternehmen, an denen die Raiffeisen Landesbank beteiligt ist, haben im Geschäftsjahr 2015 mit einer Ausnahme einen positiven Jahresabschluss vorgelegt. So konnten Dividenden in Höhe von 241.444 Euro kassiert werden. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 48,41%.

Das Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit setzt sich aus dem Nettoergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere, den positiven und negativen Margen von vermittelten Finanzderivaten und dem Handelsergebnis aus Fremdwährungsgeschäften zusammen. Das Nettoergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 373.688 Euro und konnte somit gegenüber dem Wert des Geschäftsjahres 2014 merklich verbessert werden. Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf Kursgewinne aus Aktienverkäufen und auf Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften zurückzuführen.

Das Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf -48.982 Euro, wobei hier auch der Bewertungseffekt der CVA/DVA Derivate auf Kredite berücksichtigt wurde.

In Folge der positiven Wertentwicklung im Wertpapiereigenbestand wurden im Jahresverlauf durch den Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren, aktiven Finanzinstrumenten Kursgewinne von insgesamt 12.100.651 Euro realisiert, das sind 59,42% mehr als 2014. In diesem Posten wurden auch die Kreditverluste aus der Abtretung von notleidenden Kreditpositionen an Dritte in Höhe von 630.662 Euro verbucht. Mit dieser Veräußerung wird das Ziel verfolgt, die operativen Kosten für die Bearbeitung der notleidenden Kredite zu optimieren.

Die Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente zum fair value hat aufgrund der registrierten Zinsentwicklung

einen Wert in Höhe von 177.470 Euro ergeben, was einer Zunahme von 50,05% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Aus den angeführten Teilergebnissen errechnet sich eine Bruttoertragsspanne von 64.692.000 Euro, das sind 4,69% mehr als im Vorjahr.

### Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG legt großen Wert auf eine auf die Rückzahlungsfähigkeit begründete Kreditvergabe. In Anbetracht des schwierigen Wirtschaftsumfelds mussten dennoch verstärkt Wertberichtigungen für Kreditpositionen nach dem Vorsichtsprinzip vorgenommen werden. In Folge wurde ein Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen auf Forderungen von insgesamt Euro 10,75 Mio. verbucht. Darüber hinaus wurden in diesem Posten die Verpflichtungen in Höhe von 408,9 Tausend Euro sowie die Zahlungen in Höhe von insgesamt 389 Tausend Euro gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der italienischen Genossenschaftsbanken verbucht. Zudem wurde erstmals der geschuldete Beitrag an das Europäische Einlagensicherungssystem in Höhe von 116 Tausend Euro berücksichtigt.

Somit ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 53.018.213 Euro, welches um 0,83% über dem Vorjahreswert liegt.

### Entwicklung der Betriebskosten

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 33,82% auf 25.247.974 Euro angestiegen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 26.425.395 Euro dar, welche gegenüber dem Vorjahr um 25,22% zugenommen haben.

Den Hauptanteil an den Verwaltungsaufwendungen stellt mit 50,44% der Personalaufwand dar, welcher sich auf 13.328.365 Euro beläuft. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 1,52% angestiegen. Die Aufwendungen für das Personal belaufen sich insgesamt auf 20,60% der Bruttoertragsspanne.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 64,25% auf insgesamt 13.097.030 Euro an. Diese Steigerung ist maßgeblich auf den ordentlichen Beitrag für den neu eingeführten Bankenabwicklungsfonds (SRF) und auf den außerordentlichen Beitrag zur Abwicklung von vier italienischen Kreditinstituten zurückzuführen. Insgesamt wurden Aufwände für den nationalen Sanierungsfonds in Höhe von 4,5 Mio. Euro verbucht. Zudem sind in diesem Posten auch die freiwilligen Beiträge zur Sanierung zweier Genossenschaftsbanken verbucht worden.

Die Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen weisen einen Wert von 927.135 Euro auf und sind auf die getroffene Risikovorsorge für bestehende Rechtsstreitigkeiten mit der Wettbewerbsbehörde zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von 387,97% zu verzeichnen.

Die Wertberichtigungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 984.589 Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 6,50% gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3.089.145 Euro weisen eine Abnahme von 11,21% gegenüber dem Vorjahr auf. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere, weiterbelastete Drittspesen im Tagesgeschäft und auf das Wegfallen einiger außerordentlicher Erträge zurückzuführen.

### Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Aus der Summe der aufgezeigten Ergebnis-

se in den oben angeführten Teilbereichen und unter Berücksichtigung eines Verlustes aus der Bewertung der beteiligten Gesellschaften in Höhe von 1.472.648 Euro ergibt sich ein Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 26.298.042 Euro. Dies entspricht einer Abnahme von 22,26% gegenüber dem Vorjahr.

### Gewinn des Geschäftsjahres

Die direkten Steuern belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 8.185.029 Euro. Die im Jahr 2015 erstmals mögliche Berücksichtigung der Personalkosten bei der Berechnung der regionalen Wertschöpfungssteuer IRAP, sowie die Anhebung des Satzes für die Förderung der Eigenkapitalbildung (ACE) haben sich positiv auf die Steuerbelastung



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ausgewirkt.

Der Reingewinn der Raiffeisen Landesbank beläuft sich zum 31.12.2015 auf 18.113.013 Euro.

Das Unternehmen weist somit zum Jahresende 2015 gute Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen auf.

## 7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 153 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit reduziert sich die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr (154) leicht. Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen. Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 46,41%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 47,14 Jahre. Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse von 22,88% ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,1% gestiegen. Die Fluktuationsquote liegt bei 3,90%, im Vorjahr lag sie bei 2,59%.

Der Anteil der Akademiker ist von 28,57% im Jahr 2014 auf 29,41% im Jahr 2015 gewachsen.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsangebote, vor allem der italienischen Bankenvereinigung ABI und des Raiffeisenverbandes, wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2015 insgesamt 3.513 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.

## 8. Risikobericht

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol legt großen Wert auf die bewusste und aufmerksame Verwaltung und Kontrolle der Risiken, um eine nachhaltige und tragfähige Schaffung von Mehrwerten bei Eingehen von kontrollierten Risiken zu garantieren. Risiken werden, zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst, kontrolliert und vorsichtig eingegangen. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, eine Übersicht über die eingegangenen und möglichen Risiken zu schaffen, sie laufend aufmerksam zu beobachten und auf lange Sicht durch entsprechende Maßnahmen innerhalb der vorgegebenen Grenzen zu halten.

Die Risiken werden in der Raiffeisen Landesbank auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt: Kredit- und Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, welches auch das Preis- und Wechselkursrisiko beinhaltet, Operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken, wobei auch das Risiko der Veränderungen der Finanzströme, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, berücksichtigt wird.

Das „RAF“ (risk appetite framework), im Wesentlichen ein Risikoziel- und Risikolimitsystem, bildet die Risikoziele für die verschiedenen Risikokategorien ab und dient der Steuerung, Kontrolle und Überwachung der Risiken der Bank. Es baut auf dem Geschäftsmodell der Bank auf und ist mit der Planung der Bank, der Organisationsstruktur, der maximalen Risikotragfähigkeit, dem Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und dem Internen Kontrollsystem abgestimmt. Damit trägt das RAF zur konkreten Umsetzung des Grundsatzes einer soliden und umsichtigen Führung der Bank bei und stärkt die Fähigkeit der Bank, die eigenen Risiken unter Einhaltung der definierten Risikoziele und der Risikotoleranz bewusst zu steuern.

Detaillierte Informationen zu den von der RLB Südtirol eingegangenen Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind im Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses ausführlich erläutert.

## 9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Kennzahlen zur Stabilität</b>			
Hartes Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (CET1)	12,86%	13,83%	-7,01%
Eigenmittel / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	12,86%	14,16%	-9,15%
<b>Kennzahlen zum Erfolg</b>			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	41.773	43.878	-4,80%
Cash-Flow / Mitarbeiter (in Tsd. Euro)	273	285	-4,18%
Cash-Flow / Eigenkapital	12,97%	14,10%	-8,00%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	18.113	23.026	-21,34%
Buchwert pro Aktie (BVPS)	1,84	1,78	+3,49%
<b>Kennzahlen zur Rentabilität</b>			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,86%	1,08%	-20,39%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	5,72%	8,07%	-29,13%
Kapitalrendite (Nettogewinn / Bilanzsumme - ROA)	0,59%	0,73%	-19,44%
Steuern auf Betriebsergebnis / Gewinn vor Steuern (Tax Rate)	35,95%	37,63%	-4,45%
<b>Kennzahlen zur Liquidität</b>			
Investitionsverhältnis 2	114,48%	130,05%	-11,97%
Liquidity Coverage Ratio (LCR; Mindestliquiditätsquote)	102,00	154,00	-34,15%
<b>Kennzahlen zur Effizienz</b>			
Cost-Income-Ratio (CIR)	41,52%	33,77%	+22,96%
<b>Kennzahlen zum Risiko</b>			
Notleidende Risikopositionen / Forderungen an Kunden	7,39%	5,89%	+25,55%
Deckungsgrad der notleidenden Risikopositionen	21,38%	24,54%	-12,88%
Zahlungsunfähige Risikopositionen / Forderungen an Kunden	1,37%	1,01%	+36,46%
Deckungsgrad der zahlungsunfähigen Risikopositionen	41,90%	51,45%	-18,58%
Kreditrisikokosten (Cost of risk)	0,76%	0,66%	+15,47%

## 10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.



Die Geschäftsleitung

## 11. Ausblick 2016

Die Prognosen des IWF<sup>44</sup>, der OECD<sup>45</sup> und der EU-Kommission<sup>46</sup> zeigen, dass derzeit alle internationalen Organisationen ihre Wachstumsprognosen 2016 sowohl für die Weltwirtschaft als Ganzes (am 20.01.2016 ca. 3%, am 20.01.2015 für 2016 +3,6%) als auch für die Eurozone im Spezifischen immer weiter absenken. Derzeit wird in der Eurozone für 2016 generell nur mehr von einem Wachstum von 1,4% (OECD) bis 1,7% (IWF und EU Kommission) ausgegangen, was in etwa dem Wachstum des Jahres 2015 entspricht. Dies ist um ganze 0,2%-0,3% weniger als noch vor einem Jahr angesetzt.

Das Wachstum in Südtirol wird in diesem Umfeld laut Prognosen des WIFO der Handelskammer Bozen<sup>47</sup> im Jahr 2016 mit +1,7% weiter an Fahrt zulegen (2015 +1,1%; 2014 +0,0%).

Im Bankensektor werden sich die anhaltenden außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen der EZB verstärkt auswirken. Das Bild wird geprägt von sehr hohen Liquiditätsbeständen, einem historisch nie gesehenen Zinsumfeld und einem Rückgang der Zinserträge.

Die Raiffeisen Landesbank rechnet damit, dass der Kreditbestand, auch wenn geringfügig, zunehmen wird. Die Wertberichtigungen sollten abnehmen, da die Auswirkungen der volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Jahre langsam überwunden werden.

Bei den Kundeneinlagen werden stärkere Zunahmen erwartet. Das Vertrauen unserer Kunden, hauptsächlich Südtiroler Unternehmen, ist ungebrochen hoch. Mit einem

44 World Economic Report, Jänner 2016

45 OECD Interim economic outlook, 18.02.2016

46 EU-Kommission, Frühjahrsprognosen 2016

47 WIFO-Monatsreport, Februar 2016

Rating von Moody's von „A3“<sup>48</sup> kann ein bedeutender Wettbewerbsvorteil genutzt werden.

Die Zinsüberschüsse der letzten Jahre werden nicht gehalten werden können, der Rückgang wird sich jedoch im Rahmen halten. Beim Provisionsüberschuss erwarten wir einen merklichen Zuwachs.

Die Verwaltung des Wertpapiereigendepots, vorwiegend italienische Staatspapiere, wird im Vergleich mit den letzten Jahren geringere Deckungsbeiträge liefern. Die Normalität ist zurückgekehrt. Hohe Bewertungsreserven im Wertpapiereigenbestand erlauben es jedoch, mit Zuversicht auf die Entwicklungen der Finanzmärkte zu blicken.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG wird sich weiterhin um ein angemessenes Liquiditätsmanagement der Raiffeisenkassen Südtirols bemühen. Im Blickfeld werden dabei mehr die Kosten der Liquiditätsüberschüsse als die Liquiditätsversorgung stehen.

Die insgesamt positive betriebliche Situation erlaubt es, mit vollem Einsatz an einer Reihe von innovativen Projekten zu arbeiten. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen-Geldorganisation aufrecht zu erhalten.

Bei Ausbleiben außerordentlicher externer Schocks ist insgesamt ein Halten der Geschäftsvolumen, der Liquiditätsreserven, der Bonität der Aktiva, der Effizienz sowie der Rentabilität auf dem guten Niveau des Jahres 2015 zu erwarten.

Die Kapitalausstattung ist auch unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben angemessen. Die Raiffeisen Landesbank wird planungskonform im Jahr 2016 die Kapitalkoeffizienten stärken.

48 Langfrist-Rating für Bankeinlagen, Stand zum 25.01.2016

Der Koeffizient CET1 (Hartes Kernkapital/ Gewichtete Risikoaktiva) wird zum Jahresende über 13% betragen. Damit können die vorgegebenen Ziele mit ausreichenden Sicherheitsreserven erreicht werden.

Insgesamt wird die Raiffeisen Landesbank im Verbund gut positioniert bleiben und ihre Rolle im Finanzierungsgeschäft an Unternehmen in Südtirol nochmals ausbauen können. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Die Hauptaufgabe der Raiffeisen Landesbank als Zentralbank der Raiffeisen-Geldorganisation Südtirol wird in bewährten Bahnen weitergeführt und gezielt ausgebaut.

Am 6. April 2016 wurde der Gesetzesentwurf zur Konvertierung des Dekrets Nr. 18 vom 14.02.2016 zur Reform des italienischen Systems der Genossenschaftsbanken endgültig verabschiedet. Das Gesetz sieht vor, dass die Raiffeisen-Geldorganisation eine autonome Raiffeisen-Gruppe mit einer Muttergesellschaft („capogruppo“) in Südtirol richten kann. Die detaillierte Umsetzung und der Zeitplan der Veränderung werden voraussichtlich bis zum Sommer geklärt sein. Fest steht, dass eine Einbindung der Raiffeisenkassen in eine Bankengruppe („gruppo bancario cooperativo“) ansteht. Die Raiffeisen Landesbank ist bereit, zusätzliche, neue Aufgaben sicherzustellen, die Reform als Chance zu sehen und zum Nutzen aller Raiffeisenkassen zu gestalten.

## 12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2015 von 18.113.013 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	905.651
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	3.622.603
Fakultative Rücklage	Euro	8.019.759
Auszahlung von Dividenden	Euro	5.565.000
<hr/>		
<b>Reingewinn des Geschäftsjahres</b>	<b>Euro</b>	<b>18.113.013</b>

71

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.



Der Aufsichtsrat

## Bericht des Aufsichtsrats

Werte Aktionäre,

Der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2015 der Raiffeisen Landesbank Südtirol wurde in der Sitzung des Verwaltungsrates vom 21.03.2016 genehmigt und dem Aufsichtsrat innerhalb der gesetzlichen Frist übergeben. Der Jahresabschluss, bestehend aus der Vermögensaufstellung, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang sowie dem Lagebericht des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2015, ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers geprüft worden. Diese wurde durch die ordentliche Vollversammlung vom 27.04.2012 als Abschlussprüfer bestellt.

Gemäß der Beurteilung des Aufsichtsrates wurde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank korrekt und im Einklang mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie den geltenden Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS dargestellt. Das Ergebnis des Jahresabschlusses kann wie folgt zusammengefasst werden:

### Vermögensaufstellung

Aktiva	Euro	3.072.365.206
Passiva	Euro	2.750.228.224
Gesellschaftskapital	Euro	175.000.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	129.023.969
Gewinn des Geschäftsjahres 2015	Euro	18.113.013

### Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	Euro	92.278.413
Aufwendungen	Euro	74.165.400
Gewinn des Geschäftsjahres 2015	Euro	18.113.013

Der Anhang enthält all jene Informationen, die als nützlich erachtet werden, um eine vollständige Darstellung der Betriebsergebnisse zu sichern und für ein besseres Verständnis der Bilanzdaten zu sorgen. Ebenso enthält er die Daten und Hinweise, die von den entsprechenden Gesetzesbestimmungen vorgeschrieben sind. Der Anhang liefert die vom Zivilgesetzbuch und von den Sonderbestimmungen, denen die Bank unterliegt, geforderten Informationen sowie alle weiteren Informationen, die vom

Verwaltungsrat als zielführend erachtet wurden, um wahrheitsgetreu und korrekt die Vermögenssituation und die Wirtschafts- und Finanzlage der Bank aufzuzeigen.

Der Aufsichtsrat hat sich periodisch mit den Vertretern der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers ausgetauscht, um Kenntnis über die durchgeführten Kontrollen zu erlangen und den gegenseitigen Informationsaustausch unter Beachtung der Vorgaben gemäß Artikel 2409-septies Zivilgesetzbuch sicherzustellen. Die Vertreter der

Revisionsgesellschaft haben in der Sitzung vom 21.03.2016 über den Stand der Prüfungshandlungen und über die wesentlichen Erkenntnisse ihrer Bilanz- und Buchprüfung berichtet.

Aus dem Berichtsentwurf der Revisionsgesellschaft, in welchen dem Aufsichtsrat Einblick gewährt wurde, gingen keine Einwendungen oder sonstige Vorbehalte hervor, welche die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks ausschließen. In diesem Zusammenhang verweist der Aufsichtsrat auf den Abschlussbericht der Revisionsgesellschaft, der diesem Bilanzbericht beigelegt ist.

Die vorliegende Bilanz ist vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 21.03.2016 gemäß den einschlägigen Bestimmungen auf ihre Regelkonformität in Bezug auf Gliederung, Einhaltung der Bilanzierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze sowie auf die ordnungsgemäße, wahrheitsgetreue Darstellung der Vermögens- und Ertragssituation der Bank geprüft worden. Der Lagebericht des Verwaltungsrates entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt ausreichend Aufschluss über die in der Bilanz dargestellten Daten und den Geschäftsverlauf, sowie über dessen voraussichtliche Entwicklung.

Die erforderlichen Informationen zur Finanzlage der Bank, sowie eine klare und ausführliche Beschreibung der Bilanzierungsgrundsätze mit entsprechenden Vergleichsinformationen zum Vorjahr sind im Lagebericht des Verwaltungsrates und im Bilanzanhang enthalten.

Durch die Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsrates war es dem Aufsichtsrat möglich, während des Geschäftsjahres fortlaufend und zeitnah über die aktuelle Entwicklung der Geschäftsgebarung, über wesentliche Geschäftsvorfälle und Risiken sowie anstehende Entscheidungen informiert

zu sein.

Der Aufsichtsrat, der von der Vollversammlung am 27.04.2015 neu bestellt wurde, hat die ihm vom Gesetz und vom Statut übertragenen Aufsichts- und Überwachungsaufgaben bestimmungskonform wahrgenommen. Die Prüfungen wurden nach den vom "Consiglio Nazionale Dottori Commercialisti ed Esperti Contabili" für den Aufsichtsrat empfohlenen Prinzipien durchgeführt. In Übereinstimmung mit besagten Grundsätzen wurden die Gesetzesbestimmungen zur Erstellung des Jahresabschlusses berücksichtigt und zwar sowohl die allgemeinen Bestimmungen des Zivilgesetzbuches, als auch die Internationalen Rechnungslegungsstandards.

In Übereinstimmung mit der best practice der Banca d'Italia und wie im Statut unter Art. 25 neu geregelt und von der außerordentlichen Vollversammlung am 05.03.2015 genehmigt, erfüllt der Aufsichtsrat zusätzlich die Funktion des Überwachungsorgans im Sinne des GvD 231/2001. Das Überwachungsorgan hat im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2 Mal formell getagt.

Um seiner Verantwortung gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat seit seiner Ernennung im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 7 Mal formell getagt und einen regelmäßigen Austausch über die Prüfergebnisse mit den betrieblichen Kontrollfunktionen der RLB Südtirol gepflegt. Der Aufsichtsrat kann bestätigen, eine grundlegend angemessene Organisationsstruktur, ein zuverlässiges Buchungs- und Rechnungswesen sowie ein wirksames Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgefunden zu haben. Diese entsprechen der Komplexität und der Größe der Bank und sind dem Erreichen des Gesellschaftszwecks dienlich.

Im Einzelnen, in Bezug auf die durchgeführte Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 und unter Beachtung des Artikels 2403 ZGB erklärt der

Aufsichtsrat der Vollversammlung folgendes:

- er hat seit seiner Ernennung im Jahr 2015 7 eigene Sitzungen abgehalten und an 21 Sitzungen des Verwaltungsrates teilgenommen; die Protokolle zu den Sitzungen wurden dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung zur Kenntnis gebracht;
- er hat die vom Gesetz vorgesehenen Prüfungen und Kontrollen durchgeführt und, wo notwendig, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge geäußert;
- er hat vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung zeitnah und umfassend alle notwendigen Informationen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens- und Risikolage, über die strategischen Maßnahmen und die wichtigen Geschäftsvorgänge erhalten;
- er konnte auf der Grundlage der erhaltenen Informationen feststellen, dass die Geschäftsgebarung als vorsichtig und den Betriebszielen angepasst bezeichnet werden kann;
- es wurden keine Beschlüsse und Maßnahmen vorgefunden, welche im Widerspruch zum Gesellschaftszweck stehen oder die vom Gesetz und vom Statut vorgesehenen Rechte der Aktionäre beeinträchtigen könnten;
- er hat keine Geschäftsvorfälle festgestellt, die in offensichtlicher Weise unvorsichtig oder gewagt, übermäßig risikobehaftet oder in einem potentiellen Interessenskonflikt erscheinen bzw. die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten;
- er war im engen Kontakt mit den Kontrollstrukturen, wobei insbesondere mit der Internen Revision, dem Verantwortlichen der Compliance & Antigeldwäsche und dem Risikomanager ein reger Austausch stattfand;
- er hat über die Angemessenheit, Wirksamkeit und Zuverlässigkeit des Internen

Kontrollsystems, der Organisationsstruktur der Bank sowie des Rechnungswesens gewacht;

- er ist laufend über die Risikoexponierung der Bank, die Einhaltung der RAF-Vorgaben und das Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) informiert worden und hat eine angemessene Kapitalausstattung der Bank festgestellt;
- er hat über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien zur Vermeidung von Interessenkonflikten mit verbundenen Subjekten und nahestehenden Personen, zur Geldwäsche, zum Vergütungs- und Prämiensystem, zum Outsourcing, zur Corporate Governance sowie zu den Transparenzbestimmungen gewacht;
- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet, noch sind nennenswerte Beschwerden seitens Dritter eingegangen;
- es wurden keine Verdachtsmomente oder Vorfälle, die die vom G.v.D. 231/2001 vorgesehene strafrechtliche Haftung der Körperschaft bewirken könnten, offenkundig.

Auf Grund der durchgeführten Kontroll- und Prüftätigkeit wird festgehalten, dass keine relevanten Verstöße oder Mängel festgestellt wurden, die an die Banca d'Italia, welche im Zeitraum 30.03.2015 bis 26.06.2015 eine Inspektion in der Raiffeisen Landesbank Südtirol durchgeführt hat, oder an die Consob gemeldet werden müssten.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Jahresabschlussprüfung durch die Revisionsgesellschaft zu und teilt die Auffassung, dass der vorliegende Jahresabschluss nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden ist. Die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft sind korrekt

dargestellt und im Bilanzanhang zutreffend erläutert.

Nach Einsicht in den Lagebericht und den Jahresabschluss sowie nach eingehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer beschließt der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 eine ordnungsgemäße Geschäftsgebarung. Dies vorausgeschickt, gibt der Aufsichtsrat eine positive Stellungnahme zur vom Verwaltungsrat vorgelegten Bilanz sowie zum Lagebericht des Verwaltungsrates des Geschäftsjahres 2015 ab und stimmt dem Vorschlag des Verwaltungsrates für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Bozen, den 21.03.2016

DER AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratspräsident

Dr. Klaus Steckholzer

Effektiver Aufsichtsrat

Dr. Fortunato Verginer

Effektiver Aufsichtsrat

Dr. Hubert Berger

## Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

77



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS NACH ARTIKEL 14 UND 16 DES GESETZESDEKRETES NR. 39 VOM 27. JANUAR 2010

An die Aktionäre der  
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

### *Vermerk zum Jahresabschluss*

Wir haben den beiliegenden Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG geprüft, bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2015, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und Anhang.

### *Verantwortung der Verwaltungsräte für den Jahresabschluss*

Die Aufstellung von Jahresabschluss, der in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie mit den in Durchführung von Art. 9 des Gesetzesdekretes Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, liegt in der Verantwortung der Verwaltungsräte.

### *Verantwortung des Abschlussprüfers*

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den im Sinne des Artikel 11, Absatz 3, des Gesetzesdekretes 39/2010 ausgearbeiteten internationalen Prüfungsstandards (ISA Italia) durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist.

Die Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, einschließlich der Beurteilung der Risiken wesentlicher –beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Aufstellung des Jahresabschlusses der Einheit, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, um Prüfungshandlungen so zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Einheit abzugeben. Die Prüfung umfasst auch eine Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der

### *PricewaterhouseCoopers SpA*

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 I.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wührer 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Pescara 66127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Verona 37135 Via Francina 21/C Tel. 0458263001

[www.pwc.com/it](http://www.pwc.com/it)



Vertretbarkeit der von den Verwaltungsräten ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere Beurteilung liefern.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie mit den in Durchführung von Art. 9 des Gesetzesdekretes Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen.

#### **Vermerk zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen**

*Urteil über den Einklang des Lageberichtes und einiger Informationen, welche im spezifischen Abschnitt über Corporate Governance und Aktienbesitz ausgewiesen sind, mit dem Jahresabschluss*

Wir haben die im Prüfungsstandard (SA Italia) Nr. 720B angeführten Prüfungshandlungen durchgeführt, um eine Beurteilung über den Einklang des Lageberichtes und des spezifischen Abschnitts über Corporate Governance und Aktienbesitz, begrenzt auf die Informationen nach Art. 123-bis, Absatz 4, des Gesetzesdekretes 58/98 wie gesetzlich vorgeschrieben, für dessen Erstellung die Verwaltungsräte der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG verantwortlich sind, mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2015 abgeben zu können. Nach unserer Beurteilung stehen der Lagebericht und die vorgenannten Informationen, welche im spezifischen Abschnitt über Corporate Governance und Aktienbesitz ausgewiesen sind, in Einklang mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2015.

Padua, den 6. April 2016

PricewaterhouseCoopers SpA

Alessandra Mingozzi  
(Wirtschaftsprüfer)



**Jahresabschluss 2015**

**81**

## Vermögenssituation

82

✘	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014
10.	Kassabestand und liquide Mittel	4.969.581	5.924.853
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	8.873.807	9.882.084
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	850.413.192	930.700.557
50.	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	29.824.152	21.759.561
60.	Forderungen an Banken	701.639.650	784.632.640
70.	Forderungen an Kunden	1.405.119.655	1.319.831.521
100.	Beteiligungen	29.702.160	31.531.773
110.	Sachanlagen	15.345.422	15.976.307
120.	Immaterielle Vermögenswerte	42.015	121.565
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	10.105.614	5.578.217
	a) laufende	3.536.876	0
	b) vorausbezahlte	6.568.737	5.578.217
	davon:		
	- laut Ges. 214/2011	5.736.726	4.991.135
150.	Sonstige Vermögenswerte	16.329.959	20.667.111
	<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>3.072.365.206</b>	<b>3.146.606.189</b>

## Vermögenssituation

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2015	31.12.2014
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.440.036.838	1.690.903.653
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	952.359.369	723.065.649
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	265.804.179	305.999.022
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	4.850.673	6.066.391
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	14.530.689	35.418.222
60.	Derivate für Deckungsgeschäfte	2.201.410	2.699.118
80.	Steuerverbindlichkeiten	28.758.821	31.274.595
	a) laufende	0	1.321.724
	b) aufgeschobene	28.758.821	29.952.871
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	35.440.882	34.183.967
110.	Personalabfertigungsfonds	4.174.067	4.525.941
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	2.071.298	1.184.740
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	2.071.298	1.184.740
130.	Bewertungsrücklagen	60.269.070	62.292.493
160.	Rücklagen	68.754.899	50.965.928
180.	Kapital	175.000.000	175.000.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	18.113.013	23.026.470
	<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>3.072.365.206</b>	<b>3.146.606.189</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015	31.12.2014
		
10. Zinserträge und ähnliche Erträge	55.623.391	65.936.849
20. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	( 15.043.638 )	( 21.005.628 )
<b>30. Zinsüberschuss</b>	<b>40.579.754</b>	<b>44.931.221</b>
40. Provisionserträge	20.672.056	19.665.716
50. Provisionsaufwendungen	( 8.759.787 )	( 9.282.436 )
<b>60. Provisionsüberschuss</b>	<b>11.912.269</b>	<b>10.383.280</b>
70. Dividenden und ähnliche Erträge	241.444	162.690
80. Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	373.688	( 1.437.003 )
90. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	( 48.982 )	277.403
100. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	11.456.356	7.355.098
a) Forderungen	( 630.662 )	( 225.085 )
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	12.100.651	7.590.381
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	116	0
d) passiven Finanzinstrumenten	( 13.749 )	( 10.198 )
110. Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	177.470	118.270
<b>120. Bruttoertragsspanne</b>	<b>64.692.000</b>	<b>61.790.959</b>
130. Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	( 11.673.786 )	( 9.209.041 )
a) Forderungen	( 10.745.210 )	( 8.741.037 )
b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	0	0
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
d) sonstigen Finanzgeschäften	( 928.576 )	( 468.004 )
<b>140. Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>53.018.213</b>	<b>52.581.918</b>
150. Verwaltungsaufwendungen	( 26.425.395 )	( 21.102.456 )
a) Personalaufwand	( 13.328.365 )	( 13.128.403 )
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen	( 13.097.030 )	( 7.974.053 )
160. Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	( 927.135 )	( 190.000 )
170. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	( 873.862 )	( 864.680 )
180. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	( 110.727 )	( 188.364 )
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	3.089.145	3.479.039
<b>200. Betriebskosten</b>	<b>( 25.247.974 )</b>	<b>( 18.866.461 )</b>
210. Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen	( 1.472.648 )	114.429
240. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	451	107
<b>250. Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>26.298.042</b>	<b>33.829.993</b>
260. Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	( 8.185.029 )	( 10.803.523 )
<b>270. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.113.013</b>	<b>23.026.470</b>
<b>290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>18.113.013</b>	<b>23.026.470</b>

## Übersicht über die Gesamrentabilität

		31.12.2015	31.12.2014
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	18.113.013	23.026.470
<b>Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
40.	Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	159.581	(433.810)
<b>Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern mit Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(1.890.122)	19.380.796
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	(292.882)	(117.508)
130.	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern</b>	<b>(2.023.423)</b>	<b>18.829.478</b>
140.	<b>Gesamrentabilität (Posten 10+130)</b>	<b>16.089.590</b>	<b>41.855.948</b>

## Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals

	Bestände zum 31.12.14	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.15	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen
Kapital:					
a) Stammaktien	175.000.000	-	175.000.000	-	-
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-
Rücklagen					
a) Aus Gewinnen	36.687.756	-	36.687.756	17.788.970	-
b) Sonstige	14.278.172	-	14.278.172	-	-
Bewertungsrücklagen:	62.292.494	-	62.292.494	-	-
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	23.026.470	-	23.026.470	(17.788.970)	(5.237.500)
<b>Eigenkapital</b>	<b>311.284.892</b>		<b>311.284.892</b>		<b>(5.237.500)</b>

Veränderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.15
Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen						Gesamrentabilität des Geschäftsjahres 31.12.15	
	Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options		
-	-	-	-	-	-	-	-	175.000.000
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	54.476.726
-	-	-	-	-	-	-	-	14.278.172
-	-	-	-	-	-	-	(2.023.423)	60.269.071
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	18.113.013	18.113.013
-	-		-				16.089.590	322.136.981

# Kapitalflussrechnung

indirekte Methode

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Geschäftstätigkeit</b>	<b>37.933.878</b>	<b>45.494.873</b>
- Geschäftsergebnis (+/-)	18.113.013	23.026.470
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(551.158)	-
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	48.982	(277.403)
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	984.589	1.053.044
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	11.672.345	9.399.041
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	8.015.241	10.561.631
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	-	-
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	(349.134)	413.358
<b>2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten</b>	<b>68.616.200</b>	<b>(86.040.109)</b>
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1.559.435	(2.551.713)
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	80.287.365	117.412.130
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(41.372.823)	47.940.632
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	124.365.812	(231.627.001)
- Forderungen an Kunden	(96.033.344)	(15.969.881)
- Derivate für Deckungsgeschäfte	0	131.918
- sonstige aktive Vermögenswerte	(190.245)	(1.376.194)
<b>3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten</b>	<b>(93.732.556)</b>	<b>27.719.011</b>
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	(128.359.279)	78.137.466
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	(122.507.536)	143.253.033
- Verbindlichkeiten an Kunden	229.293.720	(71.773.723)
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	(40.194.842)	(88.375.485)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	(1.215.718)	(56.791)
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	(20.887.533)	(25.183.942)
- Derivate für Deckungsgeschäfte	(546.690)	1.899.563
- sonstige passive Vermögenswerte	(9.314.679)	(10.181.110)
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.817.521</b>	<b>(12.826.225)</b>
<b>B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
<b>1. Mittelherkunft geschaffen durch</b>	<b>1.829.613</b>	<b>162.690</b>
- Verkauf von Beteiligungen	1.588.169	-
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	241.444	162.690
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
<b>2. Mittelverwendung von</b>	<b>(8.338.745)</b>	<b>(14.408.140)</b>
- Ankäufe von Beteiligungen	-	64.718
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	(8.064.591)	(14.226.665)
- Ankäufe von Sachanlagen	(242.977)	(182.502)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(31.177)	(63.691)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(6.509.132)</b>	<b>(14.245.450)</b>
<b>C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT</b>		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	-	25.000.000
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(7.260.912)	3.829.478
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit</b>	<b>(7.260.912)</b>	<b>28.829.478</b>
<b>NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>(952.523)</b>	<b>1.757.803</b>

**LEGENDE**

(+) geschaffen  
(-) verwendet

**ZUSAMMENFÜHRUNG**

Bilanzposten	31.12.2015	31.12.2014
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	5.924.853	4.169.753
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	(952.523)	1.757.803
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(2.750)	(2.703)
<b>Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres</b>	<b>4.969.581</b>	<b>5.924.853</b>

## Anhang

### TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG

- A. 1 ALLGEMEINER TEIL
- A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ
- A. 3 INFORMATIONEN ZUR UMGliederung IN ANDERE PORTFEUILLES
- A. 4 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

### TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

AKTIVA  
PASSIVA  
WEITERE INFORMATIONEN

### TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### TEIL D GESAMTRENTABILITÄT

89

### TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN

Abschnitt 1 – Kreditrisiko  
Abschnitt 2 – Marktrisiken  
Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko  
Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

### TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens  
Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

### TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

### TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

### TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE

### TEIL L INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

# Teil A - Leitlinien der Buchhaltung

## A.1 Allgemeiner Teil

### Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2015 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und nachfolgende Ergänzungen den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist. In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen. In vor erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2015 angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind dieselben wie sie bereits bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2014 Anwendung fanden.

### Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

**1) Unternehmensfortführung:** Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

**2) Konzept der Periodenabgrenzung:** Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

**3) Darstellungsstetigkeit:** Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist. Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Postens eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

**4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten:** Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

**5) Saldierung von Posten:** Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

**6) Vergleichsinformationen:** Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

Die Beträge in der Vermögensübersicht, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamtrentabilität, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben.

In der Vermögensübersicht, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

### **Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind**

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 21.03.2016 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhanges nach sich gezogen hätten.

### **Sektion 4 - Andere Angaben**

Inanspruchnahme der Verordnung Nr. 1004/2008 der Europäischen Kommission. Das Unternehmen hat, in Folge des Erlasses der Verordnung Nr. 1004/2008 von Seiten der Europäischen Kommission am 15.10.2008, mit welchem der Rechnungslegungsstandard IAS 39 abgeändert wurde, die Umgliederung von Finanzinstrumenten und Schuldverschreibungen, von der Kategorie zu Handelszwecken gehaltenen aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene aktive Finanzinstrumente vorgenommen. Das Unternehmen hält keine Finanzinstrumente, die in der Anlage B des "Leading-Practice Disclosure for Selected Exposure", erstellt vom "Senior Supervisory Group", aufgelistet sind.

91

### **Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses**

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden. Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß. Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt.

### **Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 14 des Gesetzesdekretes Nr. 39/2010 von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Gesellschafterversammlung vom 27.04.2012 überprüft.

### **A.2 Teil betreffend die wesentlichsten Posten der Bilanz**

#### **Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.**

##### Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds und der positive Gegenwert von Finanzderivaten, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;

- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle drei nachfolgenden Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

#### Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (fair value) als der Preis definiert ist, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

#### Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, ein Umstand, welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

### **Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente**

#### Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden. Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden. Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden. Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente. Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130 des Eigenkapitals „Bewertungsrücklagen“ erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Für die Schuldtitel liegt eine dauerhafte Wertminderung vor, wenn es Erkenntnisse um finanzielle Schwierigkeiten gibt, aufgrund derer die Rückzahlung des Kapitals und der Zinsen gefährdet erscheint. Bei Kapitalinstrumenten wird das Vorhandensein von dauerhaften Wertminderungen durch etwaige Schwierigkeiten beim Schuldendienst von Seiten des Emittenten oder aufgrund der negativen Entwicklung des fair value und der negativen Veränderungen des Betriebsumfeldes begründet. In Fällen, in denen die Wertminderung des fair value 40% der Anschaffungskosten übersteigt oder länger als 24 Monate besteht, wird der Wertverlust als dauerhaft angesehen. Ist die Wertminderung des fair value der Finanzinstrumente kleiner oder gleich 40%, aber größer als 20% oder besteht diese nicht länger als 24 Monate aber nicht weniger als 12 Monate, werden von der Bank weitere Einkommens- und Marktindikatoren analysiert. Wenn die Ergebnisse der Analyse die Möglichkeit den ursprünglich investierten Betrag wiederzuerlangen in Frage stellen, wird ein dauerhafter Wertverlust verbucht.

Der ergebniswirksam erfasste, kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

### Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst. Die Dividenden werden im Posten 70 „Dividenden und ähnliche Erträge“ erfasst.

### Umgliederung

Nach Inkrafttreten der Änderungen des Rechnungslegungsstandards IAS 39 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008, auf Grund der schwierigen Lage am Finanzmarkt eine Umgliederung von Schuldverschreibungen nationaler und internationaler Banken aus der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente mit Wirksamkeit 01.07.2008 vorgenommen. Das Bewertungskriterium wurde durch diese Umgliederung nicht abgeändert.

## **Posten 50. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente**

### Klassifizierung

Dieser Posten beinhaltet die Schuldtitel mit fixen Zahlungen und fixer Fälligkeit, welche die Voraussetzungen bzw. bei welchen die Absicht besteht sie bis zur Fälligkeit zu halten. Sollte es aufgrund einer Veränderung der Gesamtsituation oder aufgrund einer Absichtsänderung nicht mehr möglich oder angemessen sein die Titel bis zur Fälligkeit zu halten, so sind diese in die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente umzuklassifizieren.

### Erstmaliger Ansatz

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktionen zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz, der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß der Methode des effektiven Zinssatzes. Der Gewinn oder Verlust welcher sich aus der Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten ergibt, werden im Posten 100 der G&V „Gewinn/Verlust aus Veräußerung oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten“ im Moment der Ausbuchung derselben verbucht.

Im Zuge des Bilanzabschlusses oder bestimmter unterjähriger Situationen wird das Vorhandensein von objektiven Kriterien überprüft, die eine Wertminderung erfordern. Falls solche Kriterien vorhanden sind, erfolgt die Berechnung des Verlustes aufgrund der Differenz zwischen dem aktuellen Bilanzwert und dem beizulegenden Zeitwert der zukünftigen geschätzten Zahlungsflüsse bereinigt mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz. Der Verlust wird im G&V ausgewiesen. Sollte aufgrund eines Ereignisses welches sich nach erfolgter Wertminderung ergibt, diese nicht mehr erforderlich sein, so wird eine Wertaufholung mit Gegenbuchung im G&V vorgenommen.

### Ausbuchung

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde. Die einzige zulässige Umgliederung ist jene von Portfolio „bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ zum Portfolio „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“. Die Veräußerung oder die Umbuchung der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente mit nennenswerten Beträgen, vor Fälligkeit, führt zur kompletten Umgliederung des gesamten Portfolio zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und den Verbot das Portfolio der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente für das laufende und die folgenden zwei Geschäftsjahre zu verwenden außer die Veräußerungen und Umklassifizierungen:

- sind der Fälligkeit oder dem Optionsdatum der aktiven Finanzinstrumente so nahe, dass die Schwankungen des Marktzinssatzes keinen nennenswerten Einfluss auf den beigelegten Zeitwert haben;
- ergeben sich nach dem Inkasso des gesamten ursprünglichen Kapitals des aktiven Finanzinstruments;
- sind einem nicht zuordenbaren und unkontrollierbaren Umstand zuzuordnen, welcher weder wiederkehrend noch vorhersehbar ist, wie z.B. die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Körperschaft, welche das aktive Finanzinstrument ausgegeben hat.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode, welche die Abschreibung der Transaktionskosten und die Differenz zwischen den Kosten und dem Wert der Rückvergütung berücksichtigt, berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden im Posten 100.c „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ erfasst.

### **Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.**

#### Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notierten und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind. Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein. Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test). Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie die notleidenden Forderungen. Als notleidende Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann. Die notleidenden Forderungen werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Zahlungsunfähige Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.

- Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, bei denen es als unwahrscheinlich gilt, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen ohne Verwertung von Sicherheiten in voller Höhe nachkommen kann, unabhängig davon, ob bereits Zahlungen überfällig sind und unabhängig von der Anzahl der Tage des etwaigen Zahlungsverzugs. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Überfällige Kreditpositionen: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorher genannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag seit mehr als 90 Tagen ohne Unterbrechung überfällig bzw. überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung, ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend.

Die notleidenden Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

Die vertragsmäßig bedienten Kredite (vormals Kredite in bonis), für welche keine objektiven Hinweise auf eine Verschlechterung der Bonität bestehen, und die seit mehr als 90 Tagen überfälligen/überzogenen Kredite, wurden einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen.

Die Ermittlung der pauschalen Wertberichtigung wurde auf Grund der historisch festgestellten und mit statistischen Mitteln errechneten Kreditausfälle vorgenommen.

#### Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130 a der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht. Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen ( individuelle und pauschale Wertberichtigung ) nicht übersteigen.

### **Posten 100 Beteiligungen**

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil erfasst. Der Erstanatz erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird. Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

### **Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen**

#### Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen. Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken. Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen

Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst. Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen. Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

### **Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte**

#### Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, dass der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar. Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

#### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet. Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten“ der Gewinn- und

Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

### **Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten**

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren. In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und -verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

### **Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten**

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

### **Posten 10, 20 und 30 der Passiva -Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere**

#### Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

#### Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und -erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank

ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden im Posten 100 d) „Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von passiven Finanzinstrumente“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.**

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

#### **Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente**

##### Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die fair value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

##### Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

##### Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

#### **Posten 60. - Derivate für Deckungsgeschäfte.**

Die Deckungsgeschäfte zielen darauf ab, die möglichen Verluste aus einem Vermögenswert oder einer Gruppe von Vermögenswerten, welche auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen sind (z.B. das Ansteigen von Zinssätzen) durch die Gewinne eines Deckungsinstruments zu neutralisieren für den Fall, dass das abgesicherte Risiko effektiv eintreffen sollte.

Die Deckungsgeschäfte werden ausschließlich durch den Erwerb von Finanzderivaten von verschiedenen, unanhängigen Banken abgeschlossen.

Im Moment des Erwerbs des Deckungsgeschäfts, wird dasselbe als eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eingestuft. Die Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verfolgt das Ziel, die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf ein oder mehrere Risiken zurückzuführen sind, zu neutralisieren.

Die Deckungsgeschäfte beziehen sich auf einzelne Finanzinstrumente. Das Deckungsgeschäft wird als solches klassifiziert, wenn sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und –strategien des Unternehmens im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert sind und die Absicherung als in hohem Maße wirksam eingeschätzt wird. Dies sowohl zum Zeitpunkt des Beginns als auch in den darauffolgenden Perioden des Bestehens der Sicherungsbeziehung.

Die Absicherung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn eine Kompensation der Risiken aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagementstrategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung, erreicht wird. Genauer gesagt, wird die Sicherungsbeziehung als wirksam angesehen, wenn die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivats für Deckungsgeschäfte die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts neutralisieren und das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn und fortlaufend beurteilt und im Besonderen bei jedem Bilanzabschluss oder unterjährig Abschluss wobei:

- perspektivische Tests vorgenommen werden, welche die Verbuchung als Deckungsgeschäfte rechtfertigen, und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Zukunft untermauern;
- retrospektive Tests vorgenommen werden, welche den Grad der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im abgelaufenen Beobachtungszeitraum evidenzieren.

Sollten die vorgenommenen Tests nicht das Bestehen der Sicherungsbeziehung bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte, wie oben beschrieben, abgebrochen und das Deckungsgeschäft neu als aktives oder passives Finanzinstrument, welches für Handelzwecke gehalten wird, verbucht. Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden weiters nicht mehr als solche klassifiziert bei:

- Aufhebung der Sicherungsbeziehung;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rücktritt aus dem Deckungsgeschäft;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung des Grundgeschäfts;
- Abbruch der Sicherungsbeziehung.

#### Erstmaliger Ansatz

Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden erstmals zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst.

#### Bewertungskriterien und Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Derivate für Deckungsgeschäfte des beizulegenden Zeitwertes werden in Folge der Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, indem in der Gewinn- & Verlustrechnung die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts (nur für das abgedeckte Risiko) und des Derivatgeschäftes erfasst werden. Auf diese Weise wird eine substantielle Kompensation der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts mit den zeichenverkehrten Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivatgeschäftes erreicht. Dieses Nettoergebnis wird im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis aus Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Margen der Derivate für Deckungsgeschäfte werden unter den Zinserträge oder Zinsaufwände gemäß ihrem Vorzeichen verbucht.

#### Ausbuchung

Die Deckungsgeschäfte werden ausgebucht, wenn eine Abtretung stattgefunden hat und alle wesentlichen Risiken und Chancen des Deckungsgeschäfts übertragen wurden.

#### **Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds**

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen. Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden. Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen. In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüchen, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen. Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di Tesoreria beim

Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden. Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen. Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost). Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

#### **Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen**

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst. Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde. Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Treueprämie erfasst worden.

#### **Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen**

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen. Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

#### **Posten 160 der Passiva - Rücklagen**

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesen.

#### **Fremdwährungsgeschäfte**

##### Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

##### Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

##### Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Andere Informationen**

##### **Pensionsgeschäfte**

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich

wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen. Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auslaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

#### **A. 4 Informationen zum fair value**

Die Europäische Kommission hat im Monat Dezember 2012 mit der Verordnung (EU) Nr. 1255/2012 den neuen IFRS 13 Fair value measurement“ in das EU-Recht übernommen. Der IFRS 13 ist mit 1. Jänner 2013 in Kraft getreten.

Dieser Standard fasst in einem Dokument alle notwendigen Informationen zu den Methoden der Berechnung des fair value zusammen, welche vorher in einigen internationalen Rechnungslegungsstandard festgeschrieben waren (vorwiegend IAS 39 und IFRS 7).

Hinsichtlich der Art der Finanzinstrumente für welche die Bewertung des fair value vorzunehmen ist, gilt weiterhin die Bestimmung des Paragraphen 9, IAS 39 gemäß welchem die Bewertung zum fair value für alle Finanzinstrumente vorzunehmen ist mit Ausnahme: Finanzinstrumente die im Portefeuilles „Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente, Forderungen an Kunden und Banken, Eigenkapitalinstrumente für welche es nicht möglich ist einen verlässlichen fair value zu bestimmen und passive Finanzinstrumente, welche nicht für Handelszwecke gehalten und nicht mit der fair value option bewertet werden.

Die internationalen Rechnungslegungsstandard und die Aufsichtsweisungen der Banca d'Italia sehen vor, dass aus Gründen der Information für eine Reihe von Vermögensbeständen, welche zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind (Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken, im Umlauf befindliche Wertpapiere), die Bewertung zum fair value gegeben wird. IFRS 13 definiert den fair value (beizulegender Zeitwert) als den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies unabhängig davon, ob der Preis unmittelbar beobachtbar ist oder ob er anhand einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird.

Für die Definition des fair value ist die Annahme der Unternehmensfortführung von großer Bedeutung. Es ist weder die Absicht noch die Notwendigkeit gegeben, die Tätigkeit einzuschränken oder Geschäftsvorfälle zu nachteiligen Konditionen zu tätigen. Der fair value ist auch Ausdruck der Kreditwürdigkeit des Finanzinstruments zumal auch das Gegenparteirisiko berücksichtigt wird.

Der neue IFRS 13 sieht eine Klassifizierung der Bewertungen zum fair value der Finanzinstrumente gemäß der fair value Hierarchie vor, welche auf der Grundlage, der in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes verwendeten Inputfaktoren bestimmt wird.

Die Finanzinstrumente werden in drei fair value Stufen eingeteilt:

Stufe 1: es liegt für einen Vermögenswert oder eine Schuld eine Marktpreisnotierung aus einem aktiven Markt vor;

Stufe 2: es wird auf eine Bewertungstechnik (sogenanntes Pricing-Modell) zurückgegriffen, wobei ausschließlich Inputfaktoren, die entweder unmittelbar oder mittelbar am Markt zu beobachten sind;

Die Inputfaktoren sind:

- Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte in aktiven Märkten;
- Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf Märkten, die nicht aktiv sind;
- andere Inputfaktoren, welche ausschließlich am Markt beobachtbar sind oder marktgestützte Inputfaktoren. Beispiele sind: Zinssätze, Zinskurven, Volatilitäten und Kredit-Spreads.

Stufe 3: die Preisbildung erfolgt mittels Bewertungstechniken, welche nicht beobachtbare Inputfaktoren verwenden.

Die Finanzinstrumente werden in jenen Fällen zu den ursprünglichen Anschaffungskosten gemäß IAS 39, Paragraph 81 AG ausgewiesen, in denen eine annehmbare Schätzung des fair value nicht möglich ist.

Die Zuordnung zu den oben genannten Stufen wird nicht nach subjektiven Maßstäben vorgenommen und die verwendeten Bewertungstechniken stützen sich hauptsächlich auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren wird auf ein Mindestmaß reduziert.

Die Anwendung einer Bewertungstechnik für ein Finanzinstruments erfolgt stetig in der Zeit. Eine Anpassung erfolgt nur in Folge von relevanten Änderungen der Marktbedingungen oder der subjektiven Bedingungen des Emittenten des Finanzinstruments.

Allgemein werden folgende Finanzinstrumente der fair value Stufe 1 zugerechnet:

- notierte Aktien;
- auf reglementierten Märkten notierte Schuldverschreibungen des Staates;
- auf reglementierten Märkten notierte Schuldverschreibungen;
- notierte Anteile von Investmentfonds oder Anteile von Investmentfonds, bei denen der Net asset value täglich ermittelt wird;
- Derivate, für welche Preisnotierungen auf reglementierten Märkten zur Verfügung stehen.

Für die aktiven Vermögenswerte, die in aktiven Märkten notieren, wird der Angebotspreis (Geldkurs) und für die Schulden der Verkaufspreis (Briefkurs) zum Bemessungszeitpunkt herangezogen.

## Informationen qualitativer Art

### A.4.1 fair value Stufe 2 und 3: Bewertungstechniken und verwendete Inputfaktoren

Sind keine Marktpreisnotierungen aus aktiven Märkten vorhanden, werden die Vermögenswerte und Schulden in der fair value Stufe 2 oder 3 ausgewiesen.

Die Klassifizierung in der fair value Stufe 2 oder fair value Stufe 3 hängt von den an Märkten beobachtbaren Inputfaktoren, welche von der Bewertungstechnik verwendet werden, ab.

Werden bei der Bewertung eines Finanzinstruments sowohl auf Märkten beobachtbare Inputfaktoren (Stufe 2) als auch nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet (Stufe 3) und bewirken die letztgenannten Inputfaktoren einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert, werden die Finanzinstrumente in der fair value Stufe 3 klassifiziert.

Die Bewertungstechniken werden stetig und mit Kohärenz in der Zeit angewandt, außer für den Fall, dass eine alternative Bewertungstechnik einen repräsentativeren beizulegenden Zeitwert ermittelt.

Der bei der Bewertung der Finanzinstrumente verwendete fair value wurde auf der Grundlage der nachfolgend dargestellten Kriterien ermittelt:

### Stufe 2: Bewertungstechniken, die auf beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen

Für die Finanzinstrumente der Stufe 2 gilt ein Inputfaktor als beobachtbar, mittelbar oder unmittelbar, wenn allen Marktteilnehmern kontinuierlich die Informationen auf spezifischen Informationsseiten (Börsen, information provider, broker, Marktteilnehmer, Internetseiten u.a.m.) zur Verfügung gestellt werden.

Die Bewertung des Finanzinstruments stützt sich auf Marktpreisnotierungen von ähnlichen Finanzinstrumenten (comparable approach) oder auf Bewertungstechniken, bei welchen alle wesentlichen Inputfaktoren – Zinssätze, Zinskurven und Kredit-Spreads – am Markt beobachtbar sind (mark-to-modell approach).

Als Inputfaktoren der Stufe 2 gelten:

- Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte in aktiven Märkten;
- Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf Märkten, die nicht aktiv sind, d.h. Märkte in denen eine geringe Anzahl von Transaktionen abgewickelt werden, die Preisbildung nicht laufend erfolgt oder die Preise erheblichen Schwankungen aufzeigen;
- am Markt beobachtbare andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen Zinssätze, Zinskurven, Volatilitäten und Kredit-Spreads.
- marktgestützte Inputfaktoren.

Mit Bezug auf die Portefeuilles von Finanzinstrumenten des vorliegenden Jahresabschlusses sind der fair value Stufe 2 die Finanzderivate over the counter, Schuldverschreibungen, für die keine Marktpreisnotierungen an einen aktiven Markt zu finden waren und Finanzinstrumente der Passiva, welche zum fair value bewertet worden sind, zugeordnet worden.

### Finanzderivate OTC (over the counter)

Die Finanzderivate auf Zinsen, Wechselkurse, Aktien, Inflation und Rohstoffe, sofern nicht an reglementierten Märkten gehandelt, gelten als over the counter (OTC) wenn sie zwischen zwei Marktteilnehmern gehandelt werden. Die Bewertung der Finanzderivate wird durch die Verwendung von Bewertungstechniken (Pricing-Modell), bei welchen am Markt beobachtbare Inputfaktoren wie Zinskurven, Volatilitäten, Wechselkurse verwendet werden.

Für die Bewertung dieser Finanzderivate werden folgende Bewertungstechniken angewandt:

- Finanzderivate, ohne Optionskomponenten (interest rate swap, forward rate agreement, domestic currency swap, ecc.): es wird das "Discounted Cash Flow Modell" angewandt, welches die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem aktuellen Marktzinssatz vorsieht.

ii. Optionen: es werden die Bewertungsmodelle Monte Carlo Simulation, Black Scholes und das Binominalmodell angewandt.

Darüber hinaus fließen in die Ermittlung des fair value auch das Gegenparteirisiko und das eigene Kreditrisiko mit ein. Bei aktiven Finanzderivate durch Anwendung eines „credit value adjustment“ und bei den passiven Finanzderivaten durch Anwendung eines „debit value adjustment“. Für die Berechnung des Kreditrisiko verwendet die Bank ein Modell, welches auf der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default) und der Wiedergewinnungsrate (recovery rate) basiert.

### **Schuldverschreibungen im Eigenbestand, für welche keine Marktpreisnotierung vorhanden sind.**

In Bezug auf die erworbenen Finanzinstrumente, für welche keine Marktpreisnotierung verfügbar ist, überprüft die Bank:

- das Vorhandensein eines nicht aktiven Marktes für das Finanzinstrument. Für diesen Fall wird die Bewertung des Finanzinstruments auf der Grundlage der Marktpreisnotierung eines nicht aktiven Marktes vorgenommen, sofern dieser Preis als repräsentativ erachtet wird;
- das Vorhandensein eines aktiven Marktes für ein ähnliches Finanzinstrument. Für diesen Fall wird die Bewertung des Finanzinstruments auf der Grundlage der Marktpreisnotierung eines ähnlichen Finanzinstruments vorgenommen. Die Anwendung „comparable approach“ bedeutet, nach erfolgten Transaktionen an aktiven Märkten zu suchen, welche ähnliche Finanzinstrumente zum Gegenstand haben, wie jene deren Bewertung vorgenommen werden muss.

Für den Fall, dass die oben genannten Bewertungstechniken nicht angewendet werden können, setzt die Bank eine Bewertungstechnik ein, welche die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Höchstmaß erhöht. Im Besonderen werden für die Finanzinstrumente der fair value Stufe 2 ein „discounted cash flow Modell“ angewandt, bei welchen der Barwert der geschätzten, zukünftigen Zahlungsströme unter Anwendung eines Abzinsungssatzes, welcher alle andere Risiken, denen das Finanzinstrument ausgesetzt ist, berücksichtigt (Gegenparteirisiko, Emittentenrisiko) ermittelt wird. Die Voraussetzung für die Anwendung dieser Bewertungstechnik ist die ausschließliche Verwendung von beobachtbaren Inputfaktoren. Das Kreditrisiko des Emittenten wird bei der Bewertung des Finanzinstruments berücksichtigt, indem die Kreditspreads des Emittenten, sofern vorhanden, oder eines repräsentativen Wirtschaftssektors, dem der Emittent angehört, eingerechnet werden.

### **Eigene Schuldverschreibungen**

Die eigenen Schuldverschreibungen der Bank sind nicht an reglementierten Märkten notiert. Bei der Festlegung des Preises für den Sekundärmarkt wird ein „discounted cash flow Modell“ angewandt. Der fair value für eigene Schuldverschreibungen entspricht dem zu Folge dem Barwert der geschätzten, zukünftigen Zahlungsströme unter Anwendung eines am Markt beobachtbaren Abzinsungssatzes, welcher um den eigenen Kreditspread erhöht wird. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass die Bewertung einen marktnahen Preis für Transaktionen zwischen nicht institutionellen Marktteilnehmern entspricht.

Für die Ermittlung des fair value von eigenen Schuldverschreibungen werden die gleichen Pricing-Modelle verwendet, sowohl für die Ermittlung des Bilanzwertes (für den Fall, dass es sich um eigene Obligationen handelt, welche mit der fair value option bewertet werden) als auch für die Information im Bilanzanhang (für ausgegebene Schuldverschreibungen, welche zu den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden), welche für die Preisfestlegung am Sekundärmarkt Verwendung finden.

### **Stufe 3: Bewertungstechniken, die auf nicht beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen**

In der fair value Stufe 3 sind nicht an aktiven Märkten quotierte Finanzinstrumente ausgewiesen, für welche bei der Ermittlung des fair value auf Bewertungstechniken zurückgegriffen wird, bei der nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden.

Nicht beobachtbare Inputfaktoren werden in dem Umfang zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes herangezogen, in dem keine beobachtbare Inputfaktoren verfügbar sind. Sie spiegeln also die Annahmen wider, eingeschlossen jene zu den Risiken, auf welche die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld sich stützen würden. Die Bewertung wird bei Verwendung der bestmöglichen Informationen, auch interne Informationen, vorgenommen.

Anschließend werden die Finanzinstrumente der Stufe 3 aufgelistet:

- Eigenkapitalinstrumente: Es handelt sich um Minderheitsbeteiligungen an nicht quotierten Gesellschaften des Finanzbereichs und des Nicht-Finanzbereichs.
- Anteile an Investmentfonds: es handelt sich hierbei um Anteile eines geschlossenen Investmentfonds, welcher nicht in der fair value Stufe 2 oder 3 klassifiziert werden kann. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem letzten von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilten „Net

Asset Value“ zum Bemessungsstichtag. Diese Bewertung entspricht dem bestmöglichen Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes der Investmentfondsanteile, zumal er dem Verkaufspreis (exit value) der Anteile entspricht.

### **Finanzierungen und Forderungen an Banken und Kunden**

Die Finanzinstrumente, welche im Jahresabschluss zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, und zum Großteil bei den Forderungen gegenüber Banken und Kunden klassifiziert wurden, ist der beizulegende Zeitwert für die Informationen im Bilanzanhang ermittelt worden.

Im Besonderen:

- die notleidenden mittel- und langfristigen Finanzierungen (zahlungsunfähige Kredite, Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, überfällige Kredite): der beizulegende Zeitwert wird durch Ermittlung des Barwertes, bei Anwendung der Vertragszinsen, Berücksichtigung der Kassaflüsse oder der Zahlungsströme, die in Rückzahlungsvereinbarungen vorgesehen sind, den geschätzten Kreditausfall und die auszulegenden Aufwände berechnet.
- die mittel- und langfristigen Finanzierungen in bonis. Hier werden über das „Discounted Cash Flow Modell“ die zukünftigen Zahlungsströme mit einem aktuellen Marktzinssatz abgezinst und anschließend um das Kreditrisiko, welches auf der Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default) und der Wiedergewinnungsrate (recovery rate) basiert, multipliziert.
- für die aktiven Vermögensbestände und Schulden fällig auf Sicht oder mit Restlaufzeit unter einem Jahr oder auf Widerruf entspricht der ausgewiesene Bilanzwert, bei Berücksichtigung der pauschalen Wertberichtigung, einen guten Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes.

Die Bewertungstechniken für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwenden nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren, zumal diese Vermögensbestände in der Regel nicht Gegenstand von Markttransaktionen sind. In der Folge werden diese Vermögensbestände in der fair value Stufe 3 ausgewiesen.

105

### **Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden und andere Wertpapiere im Umlauf.**

Die passiven Finanzinstrumente, welche in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen werden und deren beizulegender Zeitwert nur für Informationszwecke im Bilanzanhang ausgewiesen wird, werden unterteilt in Verbindlichkeiten auf Sicht und mittel- und langfristige Verbindlichkeiten:

Im Besonderen:

- für die Verbindlichkeiten auf Sicht, mit Fälligkeit kleiner 12 Monate oder auf Widerruf, bildet der Bilanzwert einen guten Annäherungswert des beizulegenden Zeitwertes;
- für mittel- und langfristige Verbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert mittels der Bewertungsmethode des „discounted cash flow“ ermittelt, das bedeutet dass der Barwert der zukünftigen Kassaflüsse unter Anwendung eines Abzinsungssatzes, welcher alle Risikofaktoren der Verbindlichkeiten berücksichtigt, ermittelt wird.

Die Bewertungstechniken für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwenden nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren, zumal diese passiven Finanzinstrumente in der Regel nicht Gegenstand von Markttransaktionen sind. In der Folge werden diese passiven Finanzinstrumente in der fair value Stufe 3 ausgewiesen.

### **A.4.2 Arbeitsprozesse und Sensibilität der Bewertungen.**

Die Bewertungen aller aktiven und passiven Finanzinstrumente werden von internen Funktionen und spezifischen Komitees der Bank erstellt.

Die Bank hat Regelungen (Pricing-Regelung) und Arbeitsprozesse definiert, in welchen die Bewertungstechniken und die Inputfaktoren festgeschrieben sind. Die Regelungen bestimmen:

- Aufgaben und Verantwortungen der involvierten Gesellschaftsorgane und Betriebsfunktionen;
- Vorgaben für die Klassifizierung in den fair value Stufen, wie sie in den Rechnungslegungsgrundsatzes IAS/IFRS vorgegeben sind;
- Bewertungstechniken und Bewertungsmethoden für die Finanzinstrumente;
- Informationsflüsse.

Am 31. Dezember 2015 hält die Bank Finanzinstrumente der fair value Stufe 3. Die Bewertung derselben wurde mittels Bewertungstechniken vorgenommen, die nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwenden.

Die Sensibilitätsanalyse, welche vom IFRS 13 verlangt wird, ist aus folgenden Gründen nicht anwendbar:

- für die Kapitalinstrumente, für welche keine Inputfaktoren (beobachtbare oder nicht beobachtbare) für die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung standen. In Anwendung des IAS 39, AG 81 sind diese Kapitalinstrumente zum Anschaffungspreis ausgewiesen worden.

- Anteile an Investmentfonds, der beizulegenden Zeitwert entspricht dem letzten „Net asset value“, welche von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilt worden ist.

#### **A.4.3 Fair value Stufen**

Die Neuordnung eines Finanzinstrumentes der fair value Stufe 1 auf Stufe 2 oder entgegengesetzt hängt maßgeblich vom Liquiditätsgrad des Finanzinstrumentes im Moment der Preisbildung ab. Infolge wird bei Vorhandensein einer Preisnotierung am aktiven Markt das Finanzinstrument der fair value Stufe 1 und bei Ermittlung des Preises durch Anwendung von Bewertungstechniken der fair value Stufe 2 zugeordnet. Bestehen hinsichtlich der Aussagekraft und Verfügbarkeit einer Preisnotierung objektive Zweifel (z.B. Fehlen von Preisnotierungen mehrerer Marktteilnehmer, unveränderte oder nicht aussagekräftige Preisnotierungen), werden die Vermögenswerte in der fair value Stufe 2 ausgewiesen. Diese Zuordnung kann für den Fall, dass für dieselben Vermögenswerte wiederum Preisnotierungen an aktiven Märkten verfügbar sind, rückgängig gemacht werden.

Diese Vorgangsweise wird in der Regel für Schuldverschreibungen, Kapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds angewandt. Die Finanzderivate, welche an geregelten Märkte quotiert sind, werden in der Regel in der fair value Stufe 1 ausgewiesen, zumal für die Finanzinstrumente eine Preisnotierung aus den jeweiligen Märkten verfügbar ist.

Die Finanzderivate OTC werden hingegen in der Regel mittels Bewertungstechniken bewertet und infolge der fair value Stufe 2 oder 3 zugeordnet, wobei für die Zuordnung die Verwendung von beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren ausschlaggebend ist. Eine Neuordnung der Finanzinstrumente der fair value Stufe 2 auf fair value Stufe 3 oder entgegengesetzt hängt von der Gewichtung und Aussagekraft der verwendeten beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren ab.

#### **A.4.4 Andere Informationen.**

Die Bank hat die Ausnahmeregelung, die im Paragraph 48 des IFRS 13 vorgesehen ist, nicht in Anspruch genommen.

#### A.4.5 Fair Value-Stufen

##### Informationen Quantitativer Art

##### A.4.5.1 Aktive und passive Vermögenswerte welche wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden: Aufgliederung nach Fair Value-Stufe.

Zum fair Value bewertete Aktiva/Passiva	31.12.2015			31.12.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	3.569	5.305	-	2.335	7.547	-
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	826.405	6.858	17.150	889.371	24.610	16.720
4. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
5. Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
6. Immaterielle Anlagewerte	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>829.974</b>	<b>12.163</b>	<b>17.150</b>	<b>891.706</b>	<b>32.157</b>	<b>16.720</b>
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	4.851	-	-	6.066	-
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	14.531	-	-	35.418	-
3. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	2.201	-	-	2.699	-
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>21.583</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>44.183</b>	<b>-</b>

107

##### A.4.5.2 Jährliche Veränderungen der aktiven Vermögenswerte welche wiederkehrend zum Fair Value (Stufe 3) bewertet werden:

	zu Handelszwecken gehalten	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	Derivate zur Abdeckung	Sachanlagen	Immaterielle Anlagewerte
<b>1. Anfangsbestände</b>	-	-	<b>16.719</b>	-	-	-
<b>2. Zunahmen</b>	-	-	<b>431</b>	-	-	-
2.1 Emissionen	-	-	-	-	-	-
2.2 Erträge angerechnet auf:	-	-	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- davon: Aufwertungen	-	-	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	-	-	-	-	-	-
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen	-	-	-	-	-	-
2.4 Sonstige Zunahmen	-	-	431	-	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	-	-	-	-	-	-
3.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
3.2 Rückzahlungen	-	-	-	-	-	-
3.3 Verluste angerechnet auf:	-	-	-	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- davon: Abwertungen	-	-	-	-	-	-
3.3.2 Nettovermögen	-	-	-	-	-	-
3.4 Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-	-	-
3.5 Sonstige Abnahmen	-	-	-	-	-	-
<b>4. Endbestände</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>17.150</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

A.4.5.4 Aktive und passive Vermögenswerte welche nicht oder nicht wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden: Aufgliederung nach Fair Value-Stufe.

	31.12.2015				31.12.2014			
	Bilanzwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Bilanzwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum fair Value bewertete Aktiva/Passiva								
1. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	29.824	-	31.498	-	21.760	-	21.760	-
2. Forderungen an Banken	701.640	-	-	701.640	784.633	-	-	784.633
3. Forderungen an Kunden	1.405.120	-	-	1.405.120	1.319.832	-	-	1.319.832
4. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.136.584</b>	-	<b>31.498</b>	<b>2.106.760</b>	<b>2.126.225</b>	-	<b>21.760</b>	<b>2.104.465</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.440.037	-	-	1.440.037	1.690.904	-	-	1.690.904
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	952.359	-	56.644	899.154	723.066	-	76.978	650.624
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	265.804	-	273.660	-	305.999	-	319.573	-
4. Verbindlichkeiten auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.658.200</b>	-	<b>330.304</b>	<b>2.339.191</b>	<b>2.719.969</b>	-	<b>396.551</b>	<b>2.341.528</b>

## Teil B - Informationen zur Vermögenssituation Aktiva

### Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

#### 1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	31.12.2015	31.12.2014
a) Kassabestand	4.970	5.925
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
<b>Summe</b>	<b>4.970</b>	<b>5.925</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol versorgt die Raiffeisenkassen mit Banknoten und Hartgeld.

## Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

## 2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2015			31.12.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A Kassaforderungen</b>						
1. Schuldtitel	-	-	-	502	801	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	502	801	-
2. Kapitalinstrumente	3.569	-	-	1.833	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	<b>3.569</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.335</b>	<b>801</b>	<b>-</b>
<b>B Derivative Verträge</b>						
1. Finanzderivate	-	5.305	-	-	6.746	-
1.1 zu Handelszwecken	-	5.305	-	-	6.742	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	4	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>5.305</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.746</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>3.569</b>	<b>5.305</b>	<b>-</b>	<b>2.335</b>	<b>7.547</b>	<b>-</b>

## 2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Forderungen</b>		
<b>1. Schuldtitel</b>	-	<b>1.303</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	-	502
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	801
d) Sonstige Emittenten	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>3.569</b>	<b>1.833</b>
a) Banken	512	99
b) Sonstige Emittenten	3.057	1.734
- Versicherungsunternehmen	420	99
- Finanzgesellschaften	90	-
- Handelsunternehmen	2.547	1.635
- Sonstige	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	-	-
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe A</b>	<b>3.569</b>	<b>3.136</b>
<b>B. Derivative Verträge</b>	<b>5.305</b>	<b>6.746</b>
a) Banken	3.206	4.214
b) Kunden	2.099	2.532
<b>Summe B</b>	<b>5.305</b>	<b>6.746</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>8.874</b>	<b>9.882</b>

## Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

## 4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2015			31.12.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	714.929	6.858	-	769.506	24.610	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	714.929	6.858	-	769.506	24.610	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	16.829	-	-	16.388
2.1 Zum fair value bewertet	-	-	-	-	-	-
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	16.829	-	-	16.388
3. Anteile an Investmentfonds	111.476	-	321	119.865	-	332
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>826.405</b>	<b>6.858</b>	<b>17.150</b>	<b>889.371</b>	<b>24.610</b>	<b>16.720</b>

Im Posten Kapitalinstrumente der Fair Value-Stufe 3 werden die Beteiligungen an diverse Gesellschaften ausgewiesen.

Im Posten Anteile an Investmentfonds wird ein Investmentfonds der Fair Value-Stufe 3, welcher das Ziel hat, in der Region TN-Südtirol ansässige Unternehmen zu unterstützen, ausgewiesen.

## 4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
<b>a) an Banken</b>			
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	850	1	0,00
RAIFFEISENKASSE UNTERLAND	1	0	0,03
<b>b) an Finanzgesellschaften</b>			
ICCREA HOLDING AG	243.138	12.558	1,09
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	1,00
PENSPLAN INVEST SGR	255.000	1.645	13,33
BCC CREDITO CONSUMO	1.640	1.775	4,00
<b>c) andere Beteiligungen</b>			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	3	0,66
SWIFT	24	51	0,00
SIA SPA	245.479	12	0,14
RAIFFEISEN ONLINE GmbH	829	415	18,02
CENTRALE TRADING SRL	33	99	32,50
BIT SPA	100	76	2,00
<b>Summe</b>		<b>16.829</b>	

**4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten**

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>721.787</b>	<b>794.117</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	714.929	769.506
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	6.858	23.609
d) Sonstige Emittenten	-	1.002
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>16.828</b>	<b>16.388</b>
a) Banken	-	-
b) Sonstige Emittenten	16.828	16.388
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	16.171	15.771
- Handelsunternehmen	656	615
- Sonstige	1	2
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	<b>111.798</b>	<b>120.196</b>
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe</b>	<b>850.413</b>	<b>930.701</b>

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich zum Großteil um Anlagen in Spezialfonds, welche zu 61,27% in Aktien, 31,94% in Schuldverschreibungen und 6,79% in andere liquide Mittel investiert sind.

## Sektion 5 - Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 50

## 5.1 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015				31.12.2014			
	Bilanzwert	fair value			Bilanzwert	fair value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	29.824	-	31.498	-	21.760	-	21.760	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	29.824	-	31.498	-	21.760	-	21.760	-
2. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>29.824</b>	<b>-</b>	<b>31.498</b>	<b>-</b>	<b>21.760</b>	<b>-</b>	<b>21.760</b>	<b>-</b>

115

Die Schuldverschreibungen dienen der Refinanzierung der Geschäftstätigkeit der BCC Credito Consumo, eine Gesellschaft der Gruppe ICCREA HOLDING, welche im Bereich der Konsumkredite die Raiffeisenkassen unterstützt.

## 5.2 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>29.824</b>	<b>21.760</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	29.824	21.760
d) Sonstige Emittenten	-	-
<b>2. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe</b>	<b>29.824</b>	<b>21.760</b>

## Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

## 6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015				31.12.2014			
	BW	FV			BW	FV		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A. Forderungen an Zentralbanken</b>	<b>22.824</b>				<b>116.922</b>			
1. Vinkulierte Depots	-				-			
2. Mindestreserve	22.824				116.922			
3. Termingeschäfte	-				-			
4. Sonstige	-				-			
<b>B. Forderungen an Banken</b>	<b>678.816</b>				<b>667.711</b>			
1. Finanzierungen								
1.1 Kontokorrente und freie Einlagen	54.104				12.736			
1.2 Gesperrte Einlagen	-				2.234			
1.3 Sonstige Finanzierungen	624.712				652.741			
Aktive Termingeschäfte	-				-			
Finanzierungsleasing	-				-			
Sonstige	624.712				652.741			
2. Schuldtitel	-				-			
2.1 Strukturierte Wertpapiere	-				-			
2.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-				-			
<b>Summe</b>	<b>701.640</b>	-	-	<b>701.640</b>	<b>784.633</b>	-	-	<b>784.633</b>

117

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an. Im Berichtsjahr wurde den Raiffeisenkassen ermöglicht, direkt an die Refinanzierungsmaßnahmen der EZB teilzunehmen.



## 7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015			31.12.2014		
	Bonis	Wertgemindert		Bonis	Wertgemindert	
		erworben	nicht erworben		erworben	nicht erworben
<b>1. Schuldtitel</b>	-	-	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten	-	-	-	-	-	-
- Handelsunternehmen	-	-	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>2. Finanzierungen gegenüber</b>	<b>1.301.275</b>	-	<b>103.845</b>	<b>1.242.142</b>	-	<b>77.690</b>
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	7.294	-	-	7.185	-	-
c) Sonstige Subjekte	1.293.981	-	103.845	1.234.957	-	77.690
- Handelsunternehmen	1.121.266	-	91.018	1.126.534	-	70.859
- Finanzunternehmen	96.776	-	7.262	56.717	-	6.502
- Versicherungen	10.671	-	-	13.665	-	-
- Sonstige	65.268	-	5.565	38.041	-	329
<b>Summe</b>	<b>1.301.275</b>	-	<b>103.845</b>	<b>1.242.142</b>	-	<b>77.690</b>

119

## 7.3 Forderungen an Kunden: Vermögenswerte, die durch spezifische Geschäfte gedeckt sind

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015	31.12.2014
1. Forderungen, deren fair value durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	29.984	32.110
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Kreditrisiko	-	-
d) mehrere Risiken	-	-
2. Forderungen, deren Kapitalflüsse durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) sonstige	-	-
<b>Summe</b>	<b>29.984</b>	<b>32.110</b>

## 7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2015						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalanteil	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.995	2.351	1.760	4.497	2.146
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	15.131	7.137	5.010	15.131	7.995
Von 1 - 5 Jahre	-	75.204	37.143	19.675	75.204	38.061
Länger als 5 Jahre	-	117.479	45.032	15.731	117.479	72.447
Ohne Fälligkeit	8.026	40.896	-	-	48.922	48.922
<b>Summe brutto</b>	<b>8.026</b>	<b>253.706</b>	<b>91.663</b>	<b>42.175</b>	<b>261.234</b>	<b>169.571</b>
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe netto</b>	<b>8.026</b>	<b>253.706</b>	<b>91.663</b>	<b>42.175</b>	<b>261.234</b>	<b>169.571</b>

31.12.2014						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.723	2.604	1.904	4.193	1.589
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	14.944	7.896	5.434	14.944	7.048
Von 1 - 5 Jahre	-	75.206	37.473	22.004	75.206	37.733
Länger als 5 Jahre	-	120.174	50.225	18.361	120.174	69.949
Ohne Fälligkeit	3.711	29.518	-	-	33.229	33.229
<b>Summe brutto</b>	<b>3.711</b>	<b>244.565</b>	<b>98.198</b>	<b>47.703</b>	<b>247.746</b>	<b>149.548</b>
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe netto</b>	<b>3.711</b>	<b>244.565</b>	<b>98.198</b>	<b>47.703</b>	<b>247.746</b>	<b>149.548</b>

## Sektion 10 - Beteiligungen - Posten 100

## 10.1 Beteiligungen: Informationen über das Beteiligungsengagement

Bezeichnungen	Sitz	Operativer Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>				
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>				
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	BOZEN (BZ)	BOZEN (BZ)	50	50
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>				
ALPENBANK AG	INNSBRUCK (AT)	INNSBRUCK (AT)	49,99	49,99
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	BOZEN (BZ)	BOZEN (BZ)	30	30

121

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS zu erstellen. Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2015 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA erstellt ihren Jahresabschluss gemäß Gesetz Nr. 87/92. Es wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses nach IAS/IFRS vorgenommen. Ebenso wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses der RVD GmbH vorgenommen..

## 10.2 Wesentliche Beteiligungen: Buchwert, Fair Value und erhaltene Dividenden

Bezeichnungen	Bilanzwert	Fair value	Erhaltene Dividenden
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>			
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>			
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	16.880		-
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>			
ALPENBANK AG	8.423		-
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	4.399		60
<b>Totale</b>	<b>29.702</b>		<b>60</b>

Die Beteiligungen werden zum Nettoeigenkapital ausgewiesen. Für die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA wurde in Folge der Erstbewertung des Nettokapitalanteils nach IAS/IFRS ein Mehrwert von 1.451 Euro bei den Rücklagen erfasst.

Für die Beteiligung Alpenbank AG, welche einen Firmenwert von € 1.026 Euro beinhaltet, wurde der "impairment test" durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt. Dabei wurde das Ertragswertverfahren verwendet und die budgetierten und unter Beachtung der Eigenkapitalvorschriften ausschüttungsfähigen Erträge abzüglich Ertragssteuern als bewertungsrelevante Erfolgsgrößen herangezogen. Der Firmenwert wurde in Folge der Anpassung des Nettoeigenkapitalanteils an das Ergebnis des impairment - Tests für Euro 484 abgewertet , mit direkter Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung.

Ebenso wurde für den Erwerb der Beteiligung an der RVD GmbH ein Firmenwert von Euro 2.024 bezahlt. Es wurde ein impairment test durchgeführt, dessen Ergebnis den Wert der Beteiligung, wie er im Jahresabschluss ausgewiesen ist, bestätigt.

In der Spalte Fair value sind keine Werte angeführt, da die Gesellschaften nicht quotiert sind (IFRS 12.20) und keine Abwertungen der Beteiligungen zum fair value , als Ausdruck eines realisierbaren Wertes, vorhanden sind.

Es wird außerdem angemerkt, dass die im Laufe des Geschäftsjahres bezogenen Dividenden als Verminderung der Beteiligungen gebucht wurden, da die entsprechenden Gewinne bereits bei der Bewertung der Beteiligungen zum Nettovermögen am 31.12.2015 Berücksichtigung fanden.

## 10.3 Wesentliche Beteiligungen: Informationen aus dem Rechnungswesen

Bezeichnungen	Kassabestand und liquide Mittel	Finanzinstrumente	Sonstige Aktiva	Finanzverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Gesamterträge	Zinsüberschuss	Wertberichtigung und Wertaufholung auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus Gruppen von Vermögenswerten auf dem Weg der Veräußerung	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	Gesamtrentabilität
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>														
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>														
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	-	65.898	2	32.128	4	441	(315)	-	(2.728)	(2.728)	-	(2.728)	-	(2.728)
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>														
ALPENBANK AG	18.277	129.614	12.239	139.892	20.238	17.490			19	15		15	-	15
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.		5.328	3.419	532	-	4.940			1.674	1.207	-	1.207	-	1.207

Die ausgewiesenen Informationen sind aus den Jahresabschlüssen der beteiligten Unternehmen und den diesbezüglichen Überleitungsrechnungen nach IAS/IFRS entnommen. Sie beziehen sich auf 100% der Beteiligung und nicht auf den von der Bank gehaltenen prozentuellen Anteil.

*10.5 Beteiligungen: jährliche Veränderungen*

	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>31.532</b>	<b>31.596</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>376</b>	<b>302</b>
B.1 Ankäufe	-	-
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	376	302
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	<b>2.206</b>	<b>366</b>
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	2.206	366
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>29.702</b>	<b>31.532</b>
<b>E. Aufwertungen insgesamt</b>	<b>3.735</b>	<b>3.359</b>
<b>F. Wertberichtigungen insgesamt</b>	<b>3.898</b>	<b>1.692</b>

## Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

*11.1 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte*

Aktiva/Werte	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. im Eigentum</b>	<b>15.345</b>	<b>15.976</b>
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	8.329	8.842
c) bewegliche Güter	297	235
d) elektronische Anlagen	211	152
e) sonstige	543	782
<b>2. im Finanzierungsleasing angekauft</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
<b>Summe</b>	<b>15.345</b>	<b>15.976</b>

## 11.5 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>9.354</b>	<b>267</b>	<b>227</b>	<b>1.028</b>	<b>16.841</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	512	32	75	246	865
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>8.842</b>	<b>235</b>	<b>152</b>	<b>782</b>	<b>15.976</b>
<b>B. Zunahmen:</b>	-	-	96	137	10	243
B.1 Ankäufe	-	-	96	137	10	243
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	513	34	78	249	874
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	513	34	78	249	874
C.3 Wertminderungen angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	<b>5.965</b>	<b>8.329</b>	<b>297</b>	<b>211</b>	<b>543</b>	<b>15.345</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	513	34	78	249	874
<b>D.2 Endbestände brutto</b>	<b>5.965</b>	<b>8.842</b>	<b>331</b>	<b>289</b>	<b>792</b>	<b>16.219</b>
E. Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

## Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

## 12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

	31.12.2015		31.12.2014	
	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
<b>A.1 Firmenwert</b>	-	-	-	-
<b>A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>42</b>	-	<b>122</b>	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	42	-	122	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	42	-	122	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>42</b>	-	<b>122</b>	-

127

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.

## 12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	-	-	<b>2.898</b>	-	<b>2.898</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	2.776	-	2.776
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	-	-	-	<b>122</b>	-	<b>122</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	-	-	<b>31</b>	-	<b>31</b>
B.1 Ankäufe	-	-	-	31	-	31
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-	-	<b>111</b>	-	<b>111</b>
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	111	-	111
- Abschreibungen	-	-	-	111	-	111
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	-	-	-	<b>42</b>	-	<b>42</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	2.887	-	2.887
<b>E. Endbestände brutto</b>	-	-	-	<b>2.929</b>	-	<b>2.929</b>
<b>F. Bewertung zu Anschaffungskosten</b>	-	-	-	-	-	-

## Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

### 13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>5.821</b>	<b>748</b>	<b>6.569</b>
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	5.018	700	5.718
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	803	48	851
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
1. Bewertungsrücklagen	-	-	-
2. Andere	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>5.821</b>	<b>748</b>	<b>6.569</b>

129

### 13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>5.281</b>	<b>499</b>	<b>5.780</b>
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	<b>19.653</b>	<b>3.327</b>	<b>22.979</b>
1. Bewertungsrücklagen	19.653	3.327	22.979
2. Andere	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>24.933</b>	<b>3.825</b>	<b>28.759</b>

Die Berechnung für im voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

**13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>5.578</b>	<b>3.801</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>1.098</b>	<b>2.436</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	1.098	2.436
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	1.098	2.436
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>124</b>	<b>659</b>
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	124	659
a) Umbuchungen	124	659
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
d) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
a) Umwandlung in Steuerguthaben lt. Ges. Nr.214/2011	-	-
b) Andere	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>6.551</b>	<b>5.578</b>

**13.3.1 Veränderung der aktiven latenten Steuern:**

davon laut Gesetz 214/2011 (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>4.991</b>	<b>3.383</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>746</b>	<b>1.608</b>
<b>3. Abnahmen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
3.1 Umbuchungen	-	-
3.2 Umwandlung in Steuerguthaben	-	-
a) aus Bilanzverluste	-	-
b) aus steuerlichen Verluste	-	-
3.3 Andere Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>5.737</b>	<b>4.991</b>

**13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>6.076</b>	<b>6.224</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>297</b>	<b>148</b>
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	297	148
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	297	148
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>5.779</b>	<b>6.076</b>

## 13.5 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Anfangsbestand</b>	-	-
<b>2. Zunahmen</b>	<b>18</b>	-
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	18	-
<b>3. Abnahmen</b>	-	-
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	-
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>18</b>	-

131

## 13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>23.877</b>	<b>14.695</b>
<b>2. Zunahmen</b>	-	<b>9.182</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	9.182
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	9.182
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>898</b>	-
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	898	-
a) Umbuchungen	898	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>22.980</b>	<b>23.877</b>

## Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

## 15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2015	31.12.2014
a) zu verarbeitende Bankschecks	3.822	5.447
b) Verrechnungsdienst mit Bankit	678	129
c) Vorausbezahlte Spesen	588	473
d) Zu kassierende Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	1.872	1.690
e) Andere verschiedene Schuldner	9.370	12.928
<b>Summe</b>	<b>16.330</b>	<b>20.667</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

## Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

### Passiva

#### Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

##### 1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken</b>	<b>793.402</b>	<b>1.002.918</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	<b>646.635</b>	<b>687.986</b>
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	211.067	341.836
2.2 Gesperrte Einlagen	418.866	330.022
2.3 Finanzierungen	16.675	15.670
2.3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.3.2 Sonstige	16.675	15.670
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	27	458
<b>Summe</b>	<b>1.440.037</b>	<b>1.690.904</b>
<b>Fair value 1</b>	-	-
<b>Fair value 2</b>	-	-
<b>Fair value 3</b>	<b>1.440.037</b>	<b>1.690.904</b>
<b>Summe Fair value</b>	<b>1.440.037</b>	<b>1.690.904</b>

133

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an. Im Geschäftsjahr 2015 hat die RLB Südtirol wiederum auf die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB zurückgegriffen.

## Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

## 2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015	31.12.2014
1. Kontokorrente und freie Einlagen	647.278	383.973
2. Gesperrte Einlagen	208.358	239.605
3. Finanzierungen	25.394	33.262
3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
3.2 Sonstige	25.394	33.262
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	71.329	66.226
<b>Summe</b>	<b>952.359</b>	<b>723.066</b>
<b>Fair value 1</b>	-	-
<b>Fair value 2</b>	<b>56.644</b>	<b>76.978</b>
<b>Fair value 3</b>	<b>899.154</b>	<b>650.624</b>
<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>955.798</b>	<b>727.602</b>

## Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

## 3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2015			31.12.2014				
	Bilanzwert	Fair Value			Bilanzwert	Fair Value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A. Wertpapiere</b>								
1. Obligationen	265.804	273.660	-	305.999	319.573	-	-	-
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	265.804	273.660	-	305.999	319.573	-	-	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>265.804</b>	<b>273.660</b>	<b>-</b>	<b>305.999</b>	<b>319.573</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Sektion 4 - Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

## 4.1 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015					31.12.2014				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
<b>A. Verbindlichkeiten</b>										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Derivative Verträge</b>										
1. Finanzderivate		-	4.851	-			-	6.066	-	
1.1 zu Handelszwecken		-	4.848	-			-	6.046	-	
1.2 verbunden mit der Fair value Option		-	3	-			-	20	-	
1.3 sonstige		-	-	-			-	-	-	
2. Kreditderivate		-	-	-			-	-	-	
2.1 zu Handelszwecken		-	-	-			-	-	-	
2.2 verbunden mit der fair value Option		-	-	-			-	-	-	
2.3 sonstige		-	-	-			-	-	-	
<b>Summe B</b>		-	4.851	-			-	6.066	-	
<b>Summe (A)+(B)</b>		-	4.851	-			-	6.066	-	

**LEGENDE**

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

## Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

## 5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2015					31.12.2014				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Schuldtitel</b>	<b>14.207</b>	-	<b>14.531</b>	-	<b>34.504</b>	-	<b>35.418</b>	-	-	-
3.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige	14.207	-	14.531	-	34.504	-	35.418	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>14.207</b>	-	<b>14.531</b>	-	<b>34.504</b>	-	<b>35.418</b>	-	-	-

**LEGENDE**

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

## Sektion 6 - Derivate für Deckungsgeschäfte - Posten 60

## 6.1 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Fair Value-Stufe

	Fair Value (2015)			NW. (2015)	Fair Value (2014)			NW (2014)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
<b>A) Finanzderivate</b>	-	<b>2.201</b>	-	<b>26.015</b>	-	<b>2.699</b>	-	<b>27.686</b>
1) Fair Value	-	2.201	-	26.015	-	2.699	-	27.686
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Auslandsinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Kreditderivate</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	-	<b>2.201</b>	-	<b>26.015</b>	-	<b>2.699</b>	-	<b>27.686</b>

## 6.2 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach gedeckten Grundgeschäften

Geschäfte/Art der Deckung	Fair Value						Kassaflüsse		
	Spezifisch				mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	Ausländische Investitionen
	Zinsrisiko	Wechselkursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko					
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kredite	2.201	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Andere Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>2.201</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der passiven Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
1. Erwartete Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portfeuille der aktiven und passiven Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-

## Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

*10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung*

	31.12.2015	31.12.2014
a) Beträge zur Verfügung Dritter	61	10
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	1.400	3.098
c) Verrechnungsdienst Banca d'Italia	4.855	2.253
d) Posten in Verarbeitung	16.099	14.730
e) sonstige Verbindlichkeiten	13.027	14.093
<b>Summe</b>	<b>35.441</b>	<b>34.184</b>

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso- und Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

## Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

*11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen*

	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>4.526</b>	<b>4.116</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>76</b>	<b>559</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	-
B.2 Sonstige Zunahmen	76	559
<b>C. Abnahmen</b>	<b>428</b>	<b>149</b>
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	216	149
C.2 Sonstige Abgänge	212	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>4.174</b>	<b>4.526</b>

141

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden.

Die Bewertung des Abfertigungsguthabens der Mitarbeiter wurde von einem unabhängigen Finanzmathematiker vorgenommen.

Für die versicherungsmathematische Bewertung des Abfertigungsfonds sind folgende Annahmen herangezogen worden:

Jährlicher Diskontsatz von 2,03 %

Jährliche Inflationsrate von 1,75%

Jährliche Zuwachsrates des Personalabfertigungsfonds 2,81%

Für die Bewertung der Verbindlichkeiten wurde der Referenzzinssatz iBoxx Eurozone Corporates AA10+ zum Zeitpunkt der Bewertung herangezogen.

## Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

*12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung*

Posten/Werte	31.12.2015	31.12.2014
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	2.071	1.185
2.1 Rechtsstreitigkeiten	1.960	1.033
2.2 Personalspesen	111	152
2.3 sonstige	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.071</b>	<b>1.185</b>

**12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen**

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	<b>1.185</b>	<b>1.185</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	<b>927</b>	<b>927</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	927	927
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	-	-
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	<b>41</b>	<b>41</b>
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	41	41
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>D. Endbestände</b>	-	<b>2.071</b>	<b>2.071</b>

143

**Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegen die Raiffeisen Landesbank Südtirol**

Die italienische Wettbewerbsbehörde ist in dem im Jahre 2015 gegen die RLB Südtirol eröffneten Verfahren am 27.02.2016 zum Schluss gekommen, dass wir, zusammen mit dem Raiffeisenverband Südtirol und weiteren dreizehn Südtiroler Raiffeisenkassen gegen die Bestimmungen zum Schutz des Wettbewerbs verstoßen haben. Auslöser für das Verfahren war eine Eingabe der Verbraucherzentrale Südtirol bei der Wettbewerbsbehörde im Dezember 2013. Die Verbraucherzentrale hatte bei einem Vergleich von Darlehen, ausgegeben von den lokalen Banken und einigen Raiffeisenkassen eine Übereinstimmung dahingehend gefunden, dass die betroffenen Banken einen Mindestzins im Ausmaß von drei Prozentpunkten bei Darlehen für Privatkunden vertraglich festgelegt hatten.

Die RLB Südtirol hatte im Bereich der Wohnbaudarlehen keinen Mindestzins angewandt.

Dieser Vorwurf der Absprache zur Anwendung eines einheitlichen Mindestzinssatzes zwischen den Lokalbanken konnte mit Abschluss des Verfahrens nicht bestätigt werden.

Der RLB Südtirol und einigen Südtirolern Raiffeisenkassen wird hingegen ein nicht wettbewerbskonformer Informationsaustausch mit dem Ziel der Koordinierung der Marktpolitik und damit Kartellbildung vorgeworfen. Die Wettbewerbsbehörde hat in Folge der RLB Südtirol eine Verwaltungsstrafe in Höhe von Euro 863 verhängt.

Wir sind der Meinung, dass mit dieser Entscheidung das genossenschaftliche Prinzip in Frage und an den Pranger gestellt wird. Aus unserer Sicht haben wir im Sinne des Subsidiaritätsprinzips, die bei Genossenschaftsorganisationen übliche Zusammenarbeit betrieben und nicht ein Kartell gebildet. Die RLB Südtirol wird alle Rechtsmittel ausschöpfen und gegen die Entscheidung der Wettbewerbsbehörde beim zuständigen regionalen Verwaltungsgericht von Latium Rekurs einlegen.

## Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens

### Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

#### 14.1 Eigenkapital und eigene Aktien des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2015	31.12.2014
1. Gesellschaftskapital	175.000	175.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	68.755	50.966
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	60.269	62.292
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	18.113	23.026
<b>Summe</b>	<b>322.137</b>	<b>311.284</b>

## 14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

POSTEN/ARTEN	Stammaktien	Andere
<b>A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien</b>	<b>175.000</b>	-
- zur Gänze eingezahlt	175.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	-	-
<b>A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände</b>	<b>175.000</b>	-
<b>B. Zunahmen</b>	-	-
B.1 Neuausgaben	-	-
- gegen Bezahlung	-	-
- Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Ausübung von Warrants	-	-
- sonstige	-	-
- unentgeltlich	-	-
- zu Gunsten der Mitarbeiter	-	-
- zu Gunsten der Verwaltungsräte	-	-
- sonstige	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C.2 Ankauf eigener Aktien	-	-
C.3 Veräußerung von Unternehmen	-	-
C.4 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände</b>	<b>175.000</b>	-
D1 Eigene Aktien (+)	-	-
D2. Endbestände von Aktien	175.000	-
- zur Gänze eingezahlt	175.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-

**14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen**

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

**Gewinnrücklagen: Zusammensetzung**

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	11.987	B	11.987
b) Ausserordentliche Rücklage	23.262	A-B-C	23.262
c) Fakultative Rücklage	19.227	A-B-C	19.227
d) Andere Reserven	14.278	A-B	14.278
<b>Summe</b>	<b>68.755</b>		<b>68.755</b>

**Legende:**

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

## Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

### Sonstige Informationen

#### 1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2015	31.12.2014
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	<b>40.736</b>	<b>13.644</b>
a) Banken	33.215	6.123
b) Kunden	7.521	7.521
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	<b>165.256</b>	<b>181.042</b>
a) Banken	12.788	14.745
b) Kunden	152.468	166.297
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	<b>25.782</b>	<b>30.048</b>
a) Banken	-	-
i) mit sicherer Ausnützung	-	-
ii) mit unsicherer Ausnützung	-	-
b) Kunden	25.782	30.048
i) mit sicherer Ausnützung	278	690
ii) mit unsicherer Ausnützung	25.504	29.358
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	12.364	14.072
6) Sonstige Verpflichtungen	25.173	24.449
<b>Summe</b>	<b>269.311</b>	<b>263.255</b>

147

#### 2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2015	31.12.2014
1) Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	3.579	3.133
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	726.142	808.087
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	29.660	21.599
5) Forderungen an Banken	-	-
6) Forderungen an Kunden	-	-
7) Sachanlagen	-	-

**4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter**

Art der Dienstleistungen	
<b>1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden</b>	<b>3.270.583</b>
a) Ankäufe	1.805.710
1. geregelt	1.805.141
2. nicht geregelt	569
b) Verkäufe	1.464.873
1. geregelt	1.464.672
2. nicht geregelt	201
<b>2. Vermögensverwaltungen</b>	<b>133.437</b>
a) individuelle	133.437
b) kollektive	-
<b>3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren</b>	<b>7.144.580</b>
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	<b>6.350.817</b>
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	452.850
2. sonstige Wertpapiere	5.897.967
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	<b>6.177.790</b>
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	<b>793.763</b>
<b>4. Sonstige Geschäfte</b>	-

## Teil C - Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

#### 1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Voci/Forme tecniche		Schuldtitel	Finanzierungen	Andere Operationen	Summe 31.12.2015	Summe 31.12.2014
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	2	-	-	2	9
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	15.475	-	-	15.475	23.505
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	881	-	-	881	718
4	Forderungen an Banken	-	1.416	-	1.416	1.872
5	Forderungen an Kunden	-	37.849	-	37.849	39.828
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
8	Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	5
	<b>Summe</b>	<b>16.358</b>	<b>39.265</b>	<b>-</b>	<b>55.623</b>	<b>65.937</b>

149

### 1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen

#### 1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	31.12.2015	31.12.2014
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	83	76

#### 1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf die zum 31.12.2015 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf 263 €.

Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf die zum 31.12.2015 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen belaufen sich auf 342 €.

**1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung**

Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31.12.2015	Summe 31.12.2014
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	860		-	860	1.520
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.900		-	1.900	3.104
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.995		-	5.995	7.685
4. Im Umlauf befindliche Wertpapiere		5.103	-	5.103	6.950
5. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	20	20	32
6. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	489	-	489	972
7. Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds			-	-	57
8. Derivate für Deckungsgeschäfte			677	677	686
<b>Summe</b>	<b>8.755</b>	<b>5.592</b>	<b>697</b>	<b>15.044</b>	<b>21.006</b>

*1.5 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Differenzbeträge auf Deckungsgeschäfte*

	<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>Summe 31.12.2014</b>
A. Positive Differenzbeträge aus Deckungsgeschäfte	-	-
B. Negative Differenzen aus Deckungsgeschäfte	677	675
<b>C. Saldo (A-B)</b>	<b>(677)</b>	<b>(675)</b>

**1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen****1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2015	31.12.2014
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	3	2

## Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

### 2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2015	31.12.2014
a) Erstellte Garantien	1.526	1.537
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	3.108	3.201
1. Handel mit Finanzinstrumenten	120	128
2. Handel mit Fremdwährungen	32	29
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1. individuelle	-	-
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	433	332
5. Depotbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	114	100
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	1.897	2.135
8. Beratungstätigkeit	-	-
8.1. Investitionen	-	-
8.2. Finanzstruktur	-	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	512	477
9.1. Vermögensverwaltungen	431	400
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	431	400
9.2. Versicherungsprodukte	81	77
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	12.653	7.704
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Verwaltungstätigkeit zur Führung von multilateralen Handelssystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	633	670
j) Sonstige Dienstleistungen	2.752	6.554
<b>Summe</b>	<b>20.672</b>	<b>19.666</b>

Seit dem 1.1.2014 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds übernommen. Diese Tätigkeit hat Provisionserträge für insgesamt € 4.904 generiert.

**2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen**

Vertriebswege/Werte	31.12.2015	31.12.2014
<b>a) an den eigenen Schaltern:</b>	<b>626</b>	<b>576</b>
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	114	100
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	512	476
<b>b) Haustürgeschäfte:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
<b>c) Sonstige Vertriebskanäle:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

## 2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2015	31.12.2014
a) erhaltene Garantien	687	1.692
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	4.628	4.169
1. Handel mit Finanzinstrumenten	797	839
2. Handel mit Fremdwährungen	-	-
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1 eigenes Portefeuille	-	-
3.2 von Dritten beauftragt	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	397	415
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	3.434	2.915
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	2.452	2.732
e) sonstige Dienstleistungen	993	689
<b>Summe</b>	<b>8.760</b>	<b>9.282</b>

Seit dem 1.1.2014 hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol die Trägerschaft des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds übernommen. Diese Tätigkeit hat Provisionsaufwendungen für insgesamt € 3.410

## Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

## 3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2015		31.12.2014	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	32	-	18	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	210	-	145	-
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	-	-
<b>Summe</b>		<b>241</b>	<b>-</b>	<b>163</b>	<b>-</b>

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften (siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva).

## Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

## 4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente</b>	<b>102</b>	<b>2.453</b>	<b>491</b>	<b>1.084</b>	<b>980</b>
1.1 Schuldtitel	-	350	-	4	346
1.2 Kapitalinstrumente	97	345	491	-	(49)
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	3	(3)
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	5	1.758	-	1.077	686
<b>2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
<b>3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen</b>					-
<b>4. Derivative Verträge</b>	<b>254</b>	<b>2.024</b>	<b>79</b>	<b>3.020</b>	<b>(606)</b>
4.1 Finanzderivate:	254	2.024	79	3.020	(606)
- auf Schuldtitel und Zinssätze	254	2.024	79	3.020	(821)
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-	215
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>356</b>	<b>4.477</b>	<b>570</b>	<b>4.104</b>	<b>374</b>

## Sektion 5 - Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften - Posten 90

## 5.1 Nettoergebnis aus der Deckungstätigkeit: Zusammensetzung

Einkunftskomponente/Werte	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Erlöse aus:</b>		
A.1 Derivate zur Deckung des fair value	495	2.039
A.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
A.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
<b>Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)</b>	<b>495</b>	<b>2.039</b>
<b>B. Aufwendungen bezüglich:</b>		
B.1 Derivate zur Deckung des fair value	-	-
B.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	544	1.762
B.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
B.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
B.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
<b>Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)</b>	<b>544</b>	<b>1.762</b>
<b>C. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften (A - B)</b>	<b>(49)</b>	<b>277</b>

## Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

## 6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2015			31.12.2014		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
<b>Aktive Finanzinstrumente</b>						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	135	766	( 631 )	-	225	( 225 )
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	20.031	7.930	12.101	9.945	2.355	7.590
3.1 Schuldtitel	17.185	7.530	9.655	9.907	2.318	7.589
3.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	34	( 34 )
3.3 Anteile an Investmentfonds	2.846	400	2.446	38	3	35
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>20.166</b>	<b>8.696</b>	<b>11.470</b>	<b>9.945</b>	<b>2.580</b>	<b>7.365</b>
<b>Passive Finanzinstrumente</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	14	( 14 )	-	10	( 10 )
<b>Summe der Passiva</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>( 14 )</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>( 10 )</b>

## Sektion 7 - Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente - Posten 110

### 7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Aktive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
<b>2. Passive Finanzinstrumente</b>	<b>216</b>	<b>78</b>	<b>47</b>	<b>27</b>	<b>220</b>
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	216	78	47	27	220
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
<b>3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen</b>					-
<b>4. Kredit- und Finanzderivate</b>	149	9	201	-	<b>(43)</b>
<b>Summe</b>	<b>365</b>	<b>87</b>	<b>248</b>	<b>27</b>	<b>177</b>

161

## Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen - Posten 130

## 8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)		Wertaufholungen (2)				Summe 31.12.2015 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2014 (3) = (1)-(2)
	spezifische Ausbuchungen	des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles			
			A	B	A	B		
		Sonstige						
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Forderungen an Kunden erworben</b>	<b>164</b>	<b>19.557</b>	<b>803</b>	<b>7.261</b>	<b>361</b>	<b>1.976</b>	<b>10.745</b>	<b>8.741</b>
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
andere	164	19.557	803	7.261	361	1.976	10.745	8.741
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>C. Summe</b>	<b>164</b>	<b>19.557</b>	<b>803</b>	<b>7.261</b>	<b>361</b>	<b>1.976</b>	<b>10.745</b>	<b>8.741</b>

**LEGENDE**

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

## 8.4 Nettoergebnis aus der Wertminderungen von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäfte / Einkommenskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2015 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2014 (3) = (1)-(2)
	Ausbuchungen	spezifische		des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles		
		Sonstige	des Portefeuilles		A	B			
A. Eventualverbindlichkeiten	-	929	-	-	-	-	-	( 929 )	( 468 )
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Auszahlende Fonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>E. Summe</b>	<b>-</b>	<b>929</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>( 929 )</b>	<b>( 468 )</b>

**LEGENDE**

A= Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

## Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

## 9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2015	31.12.2014
1) Mitarbeiter	12.811	12.692
a) Löhne und Gehälter	9.217	9.041
b) Sozialbeiträge	2.503	2.373
c) Abfertigungen	445	567
d) Vorsorgeaufwendungen	-	-
e) Abfertigungsrückstellung	-	-
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	499	482
- mit vordefinierten Beiträgen	499	482
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	147	229
2) Sonstiges Personal	84	42
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	433	394
4) in den Ruhestand versetztes Personal	-	-
5) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	-	-
6) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	-	-
<b>Summe</b>	<b>13.328</b>	<b>13.128</b>

## 9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	36
- davon: 3. und 4. Stufe	17
c) restliches Personal	91
Sonstiges Personal	5

Die mit einem part-time Vertrag angestellten Mitarbeiter sind mit 50% berücksichtigt worden.

#### 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2015	31.12.2014
-indirekte Steuern und Gebühren	1.308	1.221
-Vergütungen an Freiberufler	3	-
-Versicherungen	113	155
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	18	14
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	157	146
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien, Maschinen	133	105
-Postspesen	75	76
-Telefonspesen	36	39
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.560	3.736
-Elektroenergie, Reinigung	233	233
-Bürobedarf, Drucksorten	88	55
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	405	321
-Beiträge	654	605
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	184	76
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	8	9
-Publikationen und Übersetzungen	32	29
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	254	325
- Beiträge an Nationalen Sanierungsfonds und andere Beiträge zur Sanierung von BCC's	4.779	-
-Spesen für Bilanzrevision	148	91
-andere Verwaltungskosten	910	738
<b>Summe</b>	<b>13.097</b>	<b>7.974</b>

165

Der starke Zuwachs bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen ist auf die außerordentlichen Beiträge an den Nationalen Abwicklungsfonds und auf die freiwilligen Beiträge zur Sanierung von BCC's zurückzuführen.

**Detailinformationen zur Tabelle 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen:****Aufträge an die beauftragte Revisionsgesellschaft**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat mit Beschluss der ordentlichen Vollversammlung vom 27.04.2012 der Revisionsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers den Auftrag zur jährlichen Bilanzabschlussprüfung und zur gesetzlichen Buchprüfung erteilt. Im Jahr 2015 haben die Revisionsgesellschaft PWC SpA und andere, dem Netz der Revisionsgesellschaft angehörenden Gesellschaften, folgende Dienstleistungen ausgeübt:

Art der Dienstleistung	Subjekt welches die Kontrolle durchgeführt hat	Betrag Honorar
Abschlussprüfung	PWC SpA	115
Zertifizierungsleistungen	PWC SpA	33
Steuerberatungsleistungen	TLS	30

Beträge inklusive MwSt. und eventuelle Beiträge an die Börsenaufsichtsbehörde CONSOB

## Sektion 10 - Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 160

## 10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	<b>927</b>	<b>190</b>
b) Rechtstreitigkeiten	927	190
<b>2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe</b>	<b>927</b>	<b>190</b>

167

Siehe Erklärung unter Tabelle 12.2 Passiva

## Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - Posten 170

### 11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	874	-	-	874
- betrieblich genutzt	874	-	-	874
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>874</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>874</b>

## Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180

### 12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	111	-	-	111
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	111	-	-	111
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>111</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>111</b>

169

## Sektion 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

*13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung*

	31.12.2015	31.12.2014
Außerordentliche Verluste	54	26
Andere Aufwendungen	1	6
<b>Summe</b>	<b>55</b>	<b>32</b>

*13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung*

	31.12.2015	31.12.2014
Rückvergütung indirekte Steuern	1.082	1.045
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	1.138	1.369
Außerordentliche Erträge	424	622
Andere Erträge	501	475
<b>Summe</b>	<b>3.144</b>	<b>3.511</b>

## Sektion 14 - Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen - Posten 210

## 14.1 Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	31.12.2015	31.12.2014
A. Erträge	<b>376</b>	<b>396</b>
1. Aufwertungen	376	396
2. Veräußerungsgewinne	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen	<b>1.849</b>	<b>282</b>
1. Abwertungen	1.849	282
2. Wertminderungen	-	-
3. Veräußerungsverluste	-	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
<b>Nettoergebnis</b>	<b>(1.473)</b>	<b>114</b>

Die Auf- und Abwertungen der Beteiligungen sind eine Folge der Bewertung zum Nettoeigenkapitalanteil der beteiligten Gesellschaften und, falls notwendig, der Anpassung an den Schatzwerten der impairmenttests.

## Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260

### 18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2015	31.12.2014
1. Laufende Steuern (-)	( 9.455 )	( 12.729 )
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	-	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
3.bis Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres wegen Steuerguthaben Ges. Nr. 214/2011 (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	973	1.778
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	297	148
<b>6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)</b>	<b>( 8.185 )</b>	<b>( 10.804 )</b>

### 18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

#### IRES

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	26.298	7.232	27,50%
Effektive Steuerschuld	29.035	7.985	30,36%
<b>Differenz</b>	<b>2.737</b>	<b>753</b>	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	602	27,50%	165
IMU und andere nicht-absetzbare Steuern	67	27,50%	18
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	167	27,50%	46
Nicht absetzbare Abwertungen von Beteiligungen	1.848	27,50%	508
Nicht absetzbare Wertberichtigungen auf Kredite	2.699	27,50%	742
Nicht absetzbare Rückstellungen	1.056	27,50%	290
Dividenden ( 95% nicht beststeuerbar )	( 256 )	27,50%	(70)
Abzug IRAP Pauschalabzug 10% i.S. Art. 6 NV Nr. 185/08	( 166 )	27,50%	(46)
Abzug IRAP Personalaufwand Art. 2 NV Nr. 2011/11	( 63 )	27,50%	(17)
Eigenkapitalförderung ACE	( 3.743 )	27,50%	(1.029)
Transparenzbesteuerung	( 164 )	27,50%	(45)
Andere Veränderungen	690	27,50%	190
<b>Differenz</b>	<b>2.737</b>		<b>753</b>

## 18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

## IRAP

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	26.298	1.223	4,65%
Effektive Steuerschuld	31.625	1.471	5,59%
<b>Differenz</b>	<b>5.327</b>	<b>249</b>	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Dividenden 50%	( 121 )	4,65%	(6)
Abschreibungen 10%	98	4,65%	5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	1.217	4,65%	57
Nicht abzsetzbare Passivzinsen	602	4,65%	28
Personalspesen	623	4,65%	29
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.699	4,65%	125
Nettorückstellungen an Kreditrisikofonds	1.056	4,65%	49
Andere betriebliche Erträge	( 1.291 )	4,65%	(60)
Andere Veränderungen	444	4,65%	21
<b>Differenz</b>	<b>5.327</b>		<b>249</b>

Die Raiffeisen Landesbank hat im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 44/2012 und zusammen mit der Cassa Centrale Banca Credito Cooperativo del Nord-Est die Inanspruchnahme der Bestimmungen zur Transparenzbesteuerung gemäß Art. 115 des Einkommenssteuergesetzes für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 durch die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA (CRR-Fin SpA) erneuert. Dadurch werden das Jahresergebnis und die Steuerguthaben anteilmäßig auf die Gesellschafter übertragen. Für das Jahr 2015 wurde ein Verlust in Höhe von 164 € bei der Berechnung der Einkommenssteuer berücksichtigt.

## Sektion 21 - Gewinn pro Aktie

### *21.2 Sonstige Informationen*

Die Anzahl der Aktien zum 31.12.2015 beträgt 175.000.000. Das Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich demnach auf 10,00 eurocent. Das Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2014 belief sich auf 13,58 eurocent.

## Teil D - Gesamrentabilität

### Detailübersicht zur Gesamrentabilität

		Bruttobetrag	Steuern	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	26.298	8.185	18.113
	<b>Sonstige Einkommenskomponenten ohne Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
20.	Sachanlagen	-	-	-
30.	Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-
40.	Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	220	61	160
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	-	-	-
	<b>Sonstige Einkommenskomponenten mit Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
80.	Wechselkursdifferenzen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
90.	Deckung von Finanzflüssen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	40.707	34.399	(1.890)
	a) Änderungen des Fair Value	28.606	30.496	(1.890)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	12.101	3.902	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	12.101	3.902	-
	c) Sonstige	-	-	-
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	(297)	4	(293)
	a) Änderungen des Fair Value	(297)	4	(293)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	-	-	-
	c) Sonstige	-	-	-
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	40.630	34.463	(2.023)
140.	<b>Gesamrentabilität (Posten 10+130)</b>	<b>66.928</b>	<b>42.648</b>	<b>16.090</b>

175

## Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken, ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Liquiditätskomitee (Liquiditätsfragen)
- IT-Risikomanagement-Team (System- und IKT-Risiko)
- Technisches Notfall-Komitee (business continuity)
- Compliance- und Gesamtbankrisiko-Komitee (Compliance-Risiko)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Interne Revision (Kontrollen der Internen Revision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung / Risikokommunikation
- Risikosteuerung

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Interne Revision stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung Risikomanagement ist hierarchisch dem Generaldirektor und funktional dem Verwaltungsrat unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt. Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung bzw. die Risikokomitees entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet und überwacht.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

Makro-Kategorie Risiko	Risikokategorie
Kredit- und Adressenrisiko	Kreditrisiko aus Forderungen an Kunden
Kredit- und Adressenrisiko	Kredit- und Adressenrisiko aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten (Kontrahentenrisiko)
Kredit- und Adressenrisiko	Konzentrationsrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Restrisiko aus der Anwendung von Kreditminderungstechniken (Besicherungsrisiko)*
Kredit- und Adressenrisiko	Beteiligungsrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Verbriefungsrisiko
Kredit- und Adressenrisiko	Länderrisiko

Kredit- und Adressenrisiko	Transferrisiko
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko im Wertpapier-Handelsbuch
Marktpreisrisiko	Fremdwährungsrisiko im Bankbuch
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko aus strategischen Fonds
Marktpreisrisiko	Basisrisiko
Marktpreisrisiko	Zinsrisiko im Bankbuch
Operationelles Risiko	Operationelles Risiko im Allgemeinen
Operationelles Risiko	Modellrisiko
Operationelles Risiko	Outsourcing Risiko**
Operationelles Risiko	Informations- und Kommunikationstechnologierisiko
Operationelles Risiko	Geschäftskontinuitätsrisiko
Liquiditätsrisiko	
Sonstige Risiken	Risiko einer zu hohen Verschuldungsquote (leverage risk)
Sonstige Risiken	Risiko aus der Belastung von Vermögenswerten (asset encumbrance risk)
Sonstige Risiken	Reputationsrisiko
Sonstige Risiken	Risiko von Interessenkonflikten
Sonstige Risiken	Strategisches Risiko
Sonstige Risiken	Risiko aus dem externen Umfeld
Sonstige Risiken	Risiko aus der Gewährung von Fremdwährungskrediten
Sonstige Risiken	Compliance- und Geldwäsche-Risiko+

\* Rechtsrisiken sind grundsätzlich Bestandteil des Operationellen Risikos. Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos (Risikominderungstechniken) ergeben, werden allerdings dem Kreditrisiko zugeordnet.

\*\* falls strategische Aspekte des Outsourcing betrachtet werden sollten, so sind diese dem Strategischen Risiko zugeordnet.

+ Hinweis: Das Compliance- und Geldwäsche-Risiko stellt für die Zwecke der Risikosystematisierung keine eigene Risikokategorie dar.

### Risk Appetite Framework

Die RLB Südtirol hat 2014 ein Risk Appetite Framework (RAF) eingerichtet. Das RAF ist im Wesentlichen ein Risikoziel- und Risikolimitsystem. Es bildet die Risikoziele der Bank für die verschiedenen Risikokategorien ab und dient der Steuerung, Kontrolle und Überwachung der Risiken der Bank. Es baut auf dem Geschäftsmodell der Bank auf und ist mit der Planung der Bank, der Organisationsstruktur, der maximalen Risikotragfähigkeit, dem Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und dem Internen Kontrollsystem abgestimmt. Damit trägt das RAF zur konkreten Umsetzung des Grundsatzes einer soliden und umsichtigen Führung der Bank bei und stärkt die Fähigkeit der Bank, die eigenen Risiken unter Einhaltung der definierten Risikoziele und der Risikotoleranz bewusst zu steuern.

Das RAF-Rahmenwerk der RLB setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Risikoanalyse: Die Risikoanalyse wird unterteilt in eine im Zuge der Jahresplanung der Bank erstellte Grobanalyse sowie eine im Zuge der Erstellung des ICAAP-Berichtes erstellte Risikodetailanalyse.
- Risikorelevanzanalyse: In der Risikorelevanzanalyse wird die Palette der potentiellen Risiken in für die Bank relevante und für die Bank wenig oder nicht relevante Risiken unterteilt. Nur die als relevant eingestuften Risiken werden im RAF der RLB Südtirol berücksichtigt.
- Risk Appetite Statement (RAS): Das Risk Appetite Statement definiert die RAF-Ziele für die als relevant identifizierten Risiken in vorwiegend beschreibender Form (Risikostrategie) sowie in Form von Indikatoren (RAF-Indikatoren und –Vorgaben).
- RAF-Berichtslegung: Das Risikomanagement ist für die Ausarbeitung der RAF-Berichtslegung verantwortlich.

Das RAF der RLB Südtirol beruht auf den folgenden sieben Säulen:

- 1) Kapitaladäquanz
- 2) Liquidität und Finanzstruktur
- 3) Kredit und Gegenparteiisiko
- 4) Marktrisiko
- 5) Sonstige Risiken
- 6) Rentabilität
- 7) Geschäftstätigkeit

Mittels der Palette der RAF-Indikatoren und der entsprechenden Limits wird das angestrebte Risiko-Ertrags-Profil der Bank ex-ante und objektiv nachvollziehbar definiert. Für schwierig zu bewertende bzw. sich nicht für eine Steuerung mittels Indikatoren eignende Risiken beschränkt sich die Formulierung der Risikoziele auf qualitative Aussagen in der Risikostrategie, welche als Richtlinie für die Definition bzw. die Aktualisierung von Prozessen und Kontrollsystemen dienen.

Die RAF-Indikatoren werden im RAF-Modell der RLB Südtirol in Indikatoren der ersten und der zweiten Ebene (auch primäre und sekundäre RAF-Indikatoren) unterteilt. Die RAF-Indikatoren der ersten Ebene umfassen die wesentlichen Steuerungsparameter des RAF und bilden zugleich den Rahmen für die Indikatoren und Vorgaben der zweiten Ebene. Die RAF-Indikatoren der zweiten Ebene sind

- als operative Vorgaben für die risikonehmenden Geschäftsbereiche definiert und/oder
- Risikoindikatoren, welche Aussagen zur Entwicklung des Risikos bzw. zu den Kosten von Risikobereichen oder Risiko-Prozessen beinhalten.

Sie sind so definiert,

- a) dass sie die Einhaltung der RAF-Vorgaben der ersten Ebene flankierend sicherstellen und/oder
- b) den Risikoappetit der risikonehmenden Geschäftsbereiche dermaßen begrenzen, dass die Einhaltung der Risikoziele der ersten Ebene nicht gefährdet wird.

Alle Indikatoren des RAF sind eindeutig definiert. Neben der Zielvorgabe werden für sämtliche Risikoindikatoren eine Toleranzschwelle sowie eine Erheblichkeitsschwelle festgelegt, wobei letztere jeweils zwischen der Zielvorgabe und der Toleranzschwelle positioniert ist.

Die maximale Risikotragfähigkeit ist nur für einen kleinen Teil der Risikoindikatoren definiert.

Bei Überschreitungen von RAF-Vorgaben kommen definierte Prozesse und Eskalationsverfahren zur Anwendung.

Zum 31.12.2015 werden sämtliche RAF-Vorgaben der ersten Ebene eingehalten.

### Risikopolitische Grundsätze der RLB Südtirol

Die risikopolitischen Grundsätze definieren die grundlegenden Standards im Umgang mit Risiken, welche in der RLB Südtirol zur Anwendung kommen. Die Unternehmensorgane, die betrieblichen Kontrollfunktionen und alle Mitarbeiter der Bank sind den vorliegenden Grundsätzen verpflichtet und orientieren sich in ihrer Arbeitstätigkeit und bei ihren Entscheidungen daran:

- Die RLB Südtirol geht Risiken kontrolliert und systematisch ein, mit dem Ziel einer nachhaltigen Ertragserzielung.
- Die Risikoexponierung ist laufend an der Risikotragfähigkeit der Bank auszurichten.
- Bei Vorliegen schwierig einzuschätzender Risikosituationen ist nach dem Vorsichtsprinzip vorzugehen.
- Das Risikomanagement der Bank ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene nach Möglichkeit vermieden werden.

- Bezogen auf die wesentlichen Risiken strebt die RLB Südtirol Risikomanagement-Standards an, welche zumindest jenen von vergleichbaren Instituten entsprechen.
- Die Risikosteuerung orientiert sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands (going-concern).
- Risikovorgaben – insbesondere aufsichtsrechtlicher Art – sind mit einem ausreichenden Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Mögliche Ausnahme- und Extremsituationen werden – wo relevant - in Form von Stress-Szenarien dargestellt und bei der Risikosteuerung berücksichtigt.
- Die RLB Südtirol richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, wo sie über angemessenes Know-how zur Beurteilung der zugrunde liegenden Risiken verfügt, bzw. ein Engagement erfolgt erst nach Einholung bzw. Aufbau des entsprechenden Know-hows.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich – im Rahmen des „Neue-Produkte- und Neue-Märkte-Prozesses“ - eine adäquate Analyse des Marktumfelds und aller geschäftsspezifischen Risiken - inklusive des Compliance-Risikos - voraus.
- Für besonders kritische Geschäftsprozesse sind Notfallpläne zu entwickeln, welche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Notfallplanung soll beim Ausfall von Systemen oder beim Eintreten von externen Ereignissen die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit gewährleisten.
- Zu den wesentlichen Risiken sind risikopolitische Grundsätze definiert und in internen Regelungen festgehalten.
- Das RAF der RLB Südtirol baut auf der Risikostrategie sowie auf den RAF-Indikatoren auf, deren Definition und Umsetzung in der RAF-Regelung definiert sind, sowie auf den entsprechenden Risikosteuerungsprozessen der Bank.

### Risikokultur

Die Erarbeitung einer angemessenen Risikokultur sowie einer offenen Risikokommunikation ist in der RLB Südtirol als laufender Prozess definiert, welcher sich auf alle Mitarbeiter bezieht. Der Prozess wird durch folgende - teilweise noch umzusetzende – Standards und Maßnahmen unterstützt:

- Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung ordnen der Steuerung der Risiken eine hohe Priorität ein und leben dies in der Praxis vor (Vorbildfunktion).
- Der Ethik- und Verhaltenskodex der RLB Südtirol beinhaltet die wesentlichen ethischen Grundsätze für die Tätigkeit der Bank sowie für das Verhalten der Unternehmensorgane und die Mitarbeiter.
- Die Bank verfügt über eine klare Organisationsstruktur mit klar zugeordneten Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie über eine flache hierarchische Struktur. Die Arbeitsabläufe werden dokumentiert und die Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter in den Stellenbeschreibungen festgehalten und zumindest einmal jährlich aktualisiert.
- Die drei betrieblichen Kontrollfunktionen Risikomanagement, Compliance & Antigeldwäsche sowie Interne Revision sind in drei jeweils unabhängigen Stabsstellen organisiert. Sie tauschen sich laufend untereinander aus und haben direkten Zugang zum Verwaltungsrat (mittels trimestraler und einigen jährlichen institutionalisierten Informationsflüssen).
- Der Risikoappetit ist im Risk Appetite Statement auf oberster Ebene möglichst konkret formuliert. Die operativen und risikobezogenen Vorgaben der Geschäftsbereiche leiten sich aus den RAF-Vorgaben ab. Das RAF und dessen Anpassungen werden den Mitarbeitern kommuniziert.
- Die Bank hat verschiedene Risikokomitees eingerichtet, mittels welcher das Risikobewusstsein der Komitee-Mitglieder, die Verbreitung einer angemessenen Risikokultur sowie der Informationsaustausch zwischen verschiedenen Funktionen und Abteilungen gefördert werden.
- Es wird eine hierarchieunabhängige, offene Kommunikation zwischen den Mitarbeitern sowie zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten gelebt und laufend gefördert.

- Die Mitarbeiter werden dazu angehalten „über den eigenen Tellerrand zu schauen“, die Aneignung interdisziplinären Know-hows wird gefördert.
- Die wesentlichen internen Richtlinien sind in Regelungen, Anweisungen, Ablaufbeschreibungen und Handbüchern festgehalten.
- Die bewusste Verletzung von externen wie internen Richtlinien wird nicht toleriert und gegebenenfalls auch sanktioniert. Das am Risiko und den definierten Bestimmungen/Richtlinien ausgerichtete Verhalten fließt in die Leistungsbeurteilung der Mitarbeiter ein.
- Die Bank hat ein whistle-blowing-Rahmenwerk implementiert.
- Die wesentlichen Begriffe und Grundsätze zum Risikomanagement sind bankweit einheitlich definiert.
- Die wesentlichen Informationsflüsse im internen Kontrollsystem sind in einer internen Regelung festgehalten und deren Umsetzung wird über eine eigene Anwendung unterstützt.
- Die Mitarbeiter werden zur Entwicklung der wesentlichen Risiken der Bank informiert. Informationen zu den von der Bank erzielten Geschäftsergebnissen werden den Mitarbeitern stets in Kombination mit risikorelevanten Informationsinhalten vorgebracht.
- Werden Risiken schlagend, so werden die Schadensfälle analysiert und mögliche Lerneffekte abgeleitet.
- Das Vergütungs- und Anreizsystem der Bank orientiert sich am Risiko der Bank.

Die Vermittlung von Fachwissen und die Vermittlung einer geeigneten Risikokultur führt nur dann zum Erfolg, wenn laufende Impulse gesetzt werden und Inhalte wiederholt vermittelt werden. Aus diesem Grund ist die Schulung der Mitarbeiter nicht als einmalige Maßnahme, sondern als permanenter Prozess definiert.

Die gesetzten Maßnahmen schlüsseln sich u.a. wie folgt auf:

- Es wurden ein Ethik- und Verhaltenskodex und eine eigene interne Regelung zum Wissensmanagement definiert.
- Es werden regelmäßig Schulungen zu Risikothematiken abgehalten.
- Zur Ergänzung der bisherigen Präsenzs Schulungen wurde 2013 hausintern eine E-Learning-Software implementiert und im neuen Instrument werden Online-Schulungen zu verschiedenen Fachthemen durchgeführt.

Detaillierte Informationen zu den angeführten Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind dem Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses zu entnehmen.

## Sektion 1: Kreditrisiko

### Informationen Qualitativer Art

#### 1. Allgemeine Aspekte

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

Es wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Adressenausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus der Anwendung von Kreditminderungstechniken (Besicherungsrisiko)
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko
- Länderrisiko
- Transferrisiko

Die zwei zuletzt genannten Risiken spielen in der RLB Südtirol lediglich eine untergeordnete Bedeutung.

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

181

#### Kreditrisiko

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

#### Adressenausfallrisiko (Kontrahentenrisiko)

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

#### Konzentrationsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

#### Beteiligungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

#### Verbriefungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

#### Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

### 2. Kreditrisikopolitik

#### 2.1 Organisatorische Aspekte

##### Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken

Das Kredit-Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG baut primär auf folgende Komitees und Organisationseinheiten auf:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Kreditprüfung/Kreditüberwachung

- Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken, semestrals Ermittlung der Wertberichtigung für Kredite)
  - Anlagekomitee (Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanzinstrumenten, entsprechende Konzentrationsrisiken und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)
  - Risikomanagement
  - betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter
  - Interne Revision
- Beteiligungsrisiken unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

### **Interne Regelung**

Die einfürend angeführten Risikokategorien sind in verschiedenen internen Regelungen festgehalten: Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

## **2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle**

### **Risikomodelle**

#### **a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden**

Das Kreditrisikomodell – welches alle wesentlichen Standards der internationalen Best Practice im Kreditrisikomanagement erfüllt - wurde im Jahr 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppeneigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung zahlungsunfähiger Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen Risikoparameter PD, EAD und LGD.

#### **b) Kredit- und Adressenausfallrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln.**

Darüber hinaus verfügt die Bank über ein Frühwarnsystem zur zeitnahen Überwachung der Kreditpositionen.

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Die Finanzierung der Raiffeisenkassen des Verbundes erfolgt in erster Linie mittels Pooling (Finanzierungen werden mittels Wertpapieren – beinahe ausschließlich italienische Staatspapiere unterlegt). Für die Berechnung der Ausnützung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

#### **c) Beteiligungen**

Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

Der Anteil von Beteiligungen an Nicht-Finanzunternehmen ist ausgesprochen gering. Die von der Aufsicht definierten Vorgaben zu den Beteiligungen werden mit großen Spielräumen eingehalten.

#### **d) Kreditverbriefungen**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hält keine Kreditverbriefungen in ihrem Portfolio, das entsprechende Risiko ist somit nicht gegeben.

e) Restrisiko aus Kreditminderungstechniken: Das Risiko wird über eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren trimestral überwacht.

### **Prozesse und Kompetenzen**

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

### **Steuerung, Bewertung und Kontrolle**

#### **Rating**

Die Ratingdurchdringung (Anteil des gerateten Kreditvolumens) beträgt zum 31.12.2015 über 97,72%. Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Wiederbewertung der Kreditpositionen.

#### **Kreditkomitee**

Das Kreditkomitee tritt ein- bis zweimal im Monat zusammen. Es behandelt:

- Kreditanträge, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.

- zahlungsunfähige Positionen,
- Positionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall,
- >90 Tage überfällige Positionen,
- die Positionen der Watchlist,
- Überziehungen von Unternehmensgruppen >2 Mio. Euro,
- andere Überziehungen,
- Migrationen von >2 Ratingklassen
- negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro sowie Anträge/Anfragen der Internen Revision.

Das Kreditkomitee schlägt dem Verwaltungsrat die Einstufung von zahlungsunfähigen Positionen und die Wertberichtigungen von Kreditpositionen vor und ist für die Einstufung der anderen Kategorien notleidender Kreditpositionen zuständig.

### **Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene**

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich – überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich unter anderem auf:

- Anteil der zahlungsunfähigen Kredite
- Anteil der Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall
- Durchschnittliche Verweildauer von Krediten mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall
- Anteil der Kredite niedriger Bonität (Fail-Ratingklassen gemäß internem Kreditrisikomodell)
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche
- Anteil fix verzinsten Kredite
- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m
- 

183

### **Berichtslegung**

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt.

Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral.

Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

## **2.3 Techniken zur Minderung des Kreditrisikos**

### **Sicherheiten**

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmend Auflagen (Financial Covenants) definiert.

### **Diversification**

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

### **Anwendung von CRM-Techniken**

Die Bank wendet - unter dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz - für das mit Staatspapieren unterlegte Pooling mit Raiffeisenkassen die von der Aufsicht vorgesehene begünstigte Kapitalunterlegung an (CRM-Technik). CRM-Techniken kommen darüber hinaus in minimalem Umfang für vom Staat oder vom Land Südtirol garantierte Kreditpositionen zur Anwendung.

### Risikoindikatoren

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

### 2.4 Notleidende Forderungen

Notleidende Forderungen werden über verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

#### Forderungen an Kunden

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die zahlungsunfähige Kredite, die Kredite mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, die gestundeten Kredite, mehr als 90 Tage überfällige Kredite, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand sowie die Positionen der Watchlist, und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Notleidende und gestundete Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.

-

#### Finanzbereich

- Anlagen in Wertpapieren niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über entsprechende interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Watchlist auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

## Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

### Sektion 1 - Kreditrisiko

#### A. Kreditqualität

A.1 Notleidende Forderungen und vertragsmäßig bediente Forderungen: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

##### A.1.1 Verteilung der Forderungen nach Ursprungsportfeuille und Kreditqualität (Buchwerte)

Portfolios/Qualität	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen	Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen	Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	721.786	721.786
2. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	29.824	29.824
3. Forderungen an Banken	-	-	-	-	701.640	701.640
4. Forderungen an Kunden	19.283	79.316	5.246	125.018	1.176.257	1.405.120
5. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
6. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>19.283</b>	<b>79.316</b>	<b>5.246</b>	<b>125.018</b>	<b>2.629.507</b>	<b>2.858.370</b>
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>13.272</b>	<b>61.094</b>	<b>3.322</b>	<b>169.040</b>	<b>2.681.663</b>	<b>2.928.391</b>

## A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Ursprungsportfeuille und Kreditqualität (Brutto- und Nettowerte)

Portfeuille/Qualität	Notleidende aktive Vermögenswerte		Vertragsmäßig bediente Vermögenswerte			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	721.786	-	721.786
2. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	29.824	-	29.824
3. Forderungen an Banken	-	-	-	701.640	-	701.640
4. Forderungen an Kunden	132.084	28.240	103.845	1.305.064	3.776	1.301.275
5. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
6. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>132.084</b>	<b>28.240</b>	<b>103.845</b>	<b>2.758.314</b>	<b>3.776</b>	<b>2.754.525</b>
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>102.955</b>	<b>25.266</b>	<b>77.689</b>	<b>2.847.341</b>	<b>4.688</b>	<b>2.850.702</b>
Portfeuille/Qualität	Aktive Vermögenswerte mit objektivem Hinweis auf Wertminderung		Sonstige aktive Vermögenswerte		Summe	
	Wertminderung	Nettorisiko-position	Nettorisiko-position	Nettorisiko-position		
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	5.305	-	5.305	
2. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5.305</b>	<b>-</b>	<b>5.305</b>	
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	

## A.1.3 Kassakredite und Kreditleihen an Banken: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung					Vertragsmäßig bediente Forderungen	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung der Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
	Notleidende Forderungen								
	Bis zu 3 Monaten	Von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	Von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr					
<b>A. KASSAKREDITE</b>									
a) Zahlungsunfähige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Überfällige notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	-	-	-	-	-	738.322	-	-	738.322
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	-	-	-	-	-	<b>738.322</b>	-	-	<b>738.322</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>									
a) Notleidend	-	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Vertragsmäßig bedient	-	-	-	-	-	74.381	-	-	74.381
<b>Summe B</b>	-	-	-	-	-	<b>74.381</b>	-	-	<b>74.381</b>
<b>Summe A+B</b>	-	-	-	-	-	<b>812.703</b>	-	-	<b>812.703</b>

## A.1.6 Kassakredite und Kreditleihen an Kunden: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung					Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung der Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
	Notleidende Forderungen				Vertragsmäßig bediente Forderungen			
	Bis zu 3 Monaten	Von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	Von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr				
<b>A. KASSAKREDITE</b>								
a) Zahlungsunfähige Forderungen	33.187	-	-	-	-	13.904		19.283
- davon: gestundete Forderungen	2.594	-	-	-	-	630		1.963
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	62.413	11.660	11.446	8.118	523	14.321		79.316
- davon: gestundete Forderungen	27.125	1.222	4.743	523	-	5.863		27.752
c) Überfällige notleidende Forderungen	3.813	798	650	-	-	15		5.246
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-		-
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen								125.018
- davon: gestundete Forderungen								3.482
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen								1.891.186
- davon: gestundete Forderungen								13.759
<b>Summe A</b>	<b>99.413</b>	<b>12.458</b>	<b>12.096</b>	<b>8.118</b>	<b>8.118</b>	<b>28.240</b>	<b>3.776</b>	<b>2.120.049</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>								
a) Notleidend	2.093	-	-	-	-	-		2.093
b) Vertragsmäßig bedient								185.777
<b>Summe B</b>	<b>2.093</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>187.870</b>
<b>Summe A+B</b>	<b>101.506</b>	<b>12.458</b>	<b>12.096</b>	<b>8.118</b>	<b>8.118</b>	<b>28.240</b>	<b>3.776</b>	<b>2.307.919</b>

## A.1.7 Kassakredite an Kunden: Dynamik der Notleidenden Kredite - brutto

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen
<b>A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres</b>	<b>27.340</b>	<b>55.904</b>	<b>3.331</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>22.338</b>	<b>81.849</b>	<b>6.046</b>
B.1 Zugänge aus vertragsmäßig bedienten Forderungen	524	36.471	5.900
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Forderungen	21.620	18.182	-
B.3 Sonstige Zunahmen	194	27.196	146
<b>C. Abnahmen</b>	<b>16.491</b>	<b>44.116</b>	<b>4.117</b>
C.1 Abgänge an vertragsmäßig bediente Forderungen	-	186	352
C.2 Löschungen	5.318	-	-
C.3 Inkassi	4.508	22.203	996
C.4 Erlös aus Verkäufen	-	-	-
C.5 Verluste aus Verkäufen	6.665	-	-
C.6 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Forderungen	-	21.620	2.767
C.7 Sonstige Abgänge	-	107	2
<b>D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende</b>	<b>33.187</b>	<b>93.637</b>	<b>5.260</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-

## A.1.7 bis Kassakredite an Kunden: Dynamik der gestundeten Forderungen - brutto

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende gestundete Forderungen	Vertragsmäßig bediente gestundete Forderungen
<b>A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres</b>	-	-
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	-	-
B.1 Zugänge aus vertragsmäßig bedienten nicht gestundeten Forderungen	-	-
B.2 Zugänge aus vertragsmäßig bedienten gestundeten Forderungen	-	-
B.3 Zugänge aus notleidenden gestundeten Forderungen	-	-
B.4 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	( 16 )
C.1 Abgänge an vertragsmäßig bediente nicht gestundete Forderungen	-	-
C.2 Abgänge an vertragsmäßig bediente gestundete Forderungen	-	-
C.3 Abgänge an notleidende gestundete Forderungen	-	-
C.4 Löschungen	-	-
C.5 Inkassi	-	-
C.6 Erlös aus Verkäufen	-	-
C.7 Verluste aus Verkäufen	-	( 8 )
C.8 Sonstige Abgänge	-	( 8 )
<b>D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende</b>	-	16
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-

## A.1.8 Notleidende Kassakredite an Kunden: Dynamic der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen		Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall		Überfällige notleidende Forderungen	
	Summe	davon: gestundete Forderungen	Summe	davon: gestundete Forderungen	Summe	davon: gestundete Forderungen
<b>A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>14.068</b>	<b>576</b>	<b>9.124</b>	<b>606</b>	<b>9</b>	<b>-</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>13.257</b>	<b>92</b>	<b>13.040</b>	<b>6.436</b>	<b>12</b>	<b>-</b>
B.1 Wertberichtigungen	8.651	89	7.135	3.851	-	-
B.2 Verluste aus Verkäufen	-	3	-	-	-	-
B.3 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Forderungen	4.606	-	1.965	1.965	-	-
B.4 Sonstige Zunahmen	-	-	3.940	620	12	-
<b>C. Abnahmen</b>	<b>13.421</b>	<b>38</b>	<b>7.842</b>	<b>546</b>	<b>7</b>	<b>-</b>
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	4.846	-	1.795	546	-	-
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	285	38	1.443	-	-	-
C.3 Gewinne aus Verkäufen	-	-	-	-	-	-
C.4 Löschungen	8.290	-	-	-	-	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Forderungen	-	-	4.603	-	5	-
C.6 Sonstige Abnahmen	-	-	1	-	2	-
<b>D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>13.904</b>	<b>630</b>	<b>14.322</b>	<b>6.496</b>	<b>14</b>	<b>-</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-	-

191

## **A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings**

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleinen und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.1 Besicherte Forderungen an Banken

	Nettobestand	Realgarantien				Personengarantien								Summe			
		Immobilien - Hypotechen	Immobilien - Finanzierungsleasing	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien	Kreditderivate				Bürgschaften							
						synthetische Unternehmensanleihe	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken		Andere Subjekte		
<i>1. Besicherte Kassaforderungen</i>	<b>624.712</b>			<b>622.761</b>													<b>624.517</b>
1.1 zur Gänze besichert - davon wertvermindert	622.761			622.761													622.761
1.2 zum Teil besichert - davon wertvermindert	1.951																1.756
<i>2. Besicherte Garantien und Bürgschaften</i>																	1.756
2.1 zur Gänze besichert - davon wertvermindert																	
2.2 zum Teil besichert - davon wertvermindert																	



## B. Verteilung und Konzentration der Forderungen

## B.1 Verteilung der Kassakredite und der Kreditlinien an Kunden nach Sektoren (Buchwert)

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken		Andere öffentliche Körperschaften		Finanzgesellschaften		Versicherungsunternehmen		Nichtfinanzunternehmen		Sonstige Subjekte	
	Bestand nach Wertberechtigung	Einzelwertberechtigungen	Bestand nach Wertberechtigung	Einzelwertberechtigungen	Bestand nach Wertberechtigung	Einzelwertberechtigungen	Bestand nach Wertberechtigung	Einzelwertberechtigungen	Bestand nach Wertberechtigung	Einzelwertberechtigungen	Bestand nach Wertberechtigung	Einzelwertberechtigungen
<b>A. Kassakredite</b>												
A.1 Zahlungsunfähige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	19.247	13.788	35	116
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	1.963	630	-	-
A.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	-	-	-	-	7.262	1.719	-	-	70.949	12.599	1.105	3
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	1.703	1.703	-	-	26.041	4.159	8	-
A.3 Überfällige notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	821	2	4.425	12
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	714.929	-	7.294	-	96.776	-	266	10.671	1.121.266	3.097	65.267	365
- davon: gestundete Forderungen	-	-	-	-	348	-	1	-	15.981	50	913	3
<b>Summe A</b>	<b>714.929</b>	<b>-</b>	<b>7.294</b>	<b>-</b>	<b>104.038</b>	<b>1.719</b>	<b>266</b>	<b>10.671</b>	<b>1.212.283</b>	<b>3.097</b>	<b>70.832</b>	<b>365</b>
<b>B. Forderungen "Unter dem Strich"</b>												
B.1 Zahlungsunfähige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	452	-	-	-
B.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	-	-	-	-	-	-	-	-	1.638	-	-	-
B.3 Sonstige Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
B.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	-	-	523	-	2.149	-	-	12.291	167.216	-	3.598	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>523</b>	<b>-</b>	<b>2.149</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>12.291</b>	<b>169.306</b>	<b>-</b>	<b>3.601</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A+B) (2015)</b>	<b>714.929</b>	<b>-</b>	<b>7.817</b>	<b>-</b>	<b>106.187</b>	<b>1.719</b>	<b>266</b>	<b>22.962</b>	<b>1.381.589</b>	<b>3.097</b>	<b>74.433</b>	<b>365</b>
<b>Summe (A+B) (2014)</b>	<b>770.008</b>	<b>-</b>	<b>7.260</b>	<b>-</b>	<b>66.416</b>	<b>3.219</b>	<b>151</b>	<b>27.139</b>	<b>1.382.341</b>	<b>4.186</b>	<b>42.539</b>	<b>295</b>

## B.4 Großkredite

	31.12.2015	31.12.2014
a) Betrag (Bilanzwert)	1.569.366	1.840.652
b) Betrag (gewichtet)	459.412	573.636
c) Anzahl	18	23

Die Großkreditpositionen sind auf folgende Kundengruppen zurückzuführen:

- a) Raiffeisenkassen: 9
- b) Banken: 1
- c) Kapitalanlagegesellschaften: 1
- d) Staaten: 1
- e) Kunden: 6

## Sektion 2: Marktrisiko

### Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität.

### Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im Wesentlichen die folgenden Organisationseinheiten:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Anlagekomitee
- Pricing-Komitee
- Geschäftsbereich Finanzen
- Compliance/MiFID-Compliance
- Risikomanagement
- Innenrevision

197

### Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Eigenportfolio setzt sich in erster Linie aus Bonds und aus Fonds in Euro zusammen. Der Aktienbestand ist sehr gering. Im Devisenhandel wird keine Eigenposition geführt.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt.

### Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen - mittels Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden Informationen von Prometeia.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

### Pricing

Es wurde ein eigenes Pricing-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß IAS gewährleistet.

## 2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch

### Informationen Qualitativer Art

#### Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende – Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 27.234 Euro.

#### Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Siehe hierzu die Ausführungen weiter oben im Text.

## 2.2. Zinsrisiko im Bankbuch

### Informationen Qualitativer Art

### **Allgemeine Aspekte**

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Bankbuch ist gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite weniger als 5% - und die Zinsbindungsfristen im Bankbuch sind insgesamt gering.

Der Devif-Fonds, welcher ebenfalls dem Bankbuch zuzuordnen ist, wird über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten.

Das auf der Grundlage des entsprechenden Modells der Aufsicht ermittelte Zinsrisiko im Bankbuch bei Anwendung eines Zinsschocks von 2% - unter Anwendung der Nichtnegativitätsbedingung – beläuft sich zum Jahresende auf 0,329. Euro.

### **Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos**

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, die operative Steuerung erfolgt durch das Treasury.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt sowohl durch ein bankinternes Best-Practice-Instrument (ZEB-Control) als auch über das oben angeführte aufsichtsrechtliche Modell, welches die Aufsichtsbehörde für die Kapitalallokation im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzverfahrens ICAAP vorschlägt.

## **2.2. Preisrisiko im Handelsbuch**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung**

Das Preisrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende Potential Loss Preisrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten -155.103 Euro.

Der Bestand in Aktien (von Fonds abgesehen) war zum Jahresende weiterhin sehr niedrig.

Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist.

Darüber hinaus wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum vorliegenden Abschnitt hingewiesen.

## **2.3. Wechselkursrisiko**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung**

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG führt keine Eigenposition in Fremdwährungen. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen wurden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

## Sektion 2 - Marktrisiken

## 2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO- AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

## 1. Handelsportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

## Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	<b>17.823</b>	<b>37.950</b>	<b>37.562</b>	<b>5.468</b>	<b>45.938</b>	<b>14.810</b>	<b>12.038</b>	-
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	17.823	37.950	37.562	5.468	45.938	14.810	12.038	-
- Optionen	5	14	6	30	2.294	1.580	116	-
+ Long Positionen	5	5	3	15	1.147	790	58	-
+ Short Positionen	-	9	3	15	1.147	790	58	-
- Sonstige Derivate	17.818	37.936	37.556	5.438	43.644	13.230	11.922	-
+ Long Positionen	8.552	14.111	18.778	2.719	27.036	6.615	5.961	-
+ Short Positionen	9.266	23.825	18.778	2.719	16.608	6.615	5.961	-

199

## 3. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

## 3.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	119.910
Min (VaR)	12.626
Avg (VaR)	57.998

## 3.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2015

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
1/2015	28.412
2/2015	22.995
3/2015	12.626
4/2015	15.591
5/2015	35.517
6/2015	38.674
7/2015	38.776
8/2015	71.072
9/2015	107.422
10/2015	119.910
11/2015	106.253
12/2015	106.494

## 3.3. Auswirkung einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	19	0,05%	(1)	0,00%
<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	1	0,00%	12	0,06%
<b>Eigenvermögen</b>	1	0,00%	12	0,00%

201

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System. Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2015 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

## 2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

## 1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

## Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	<b>271.467</b>	<b>308.171</b>	<b>820.289</b>	<b>421.086</b>	<b>780.509</b>	<b>187.482</b>	<b>21.754</b>	-
1.1 Schuldtitel	10.035	30.145	425.113	2.336	106.118	165.230	12.635	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	10.035	30.145	425.113	2.336	106.118	165.230	12.635	-
1.2 Finanzierungen an Banken	51.584	43.274	3	-	598.310	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden	209.848	234.752	395.173	418.750	76.081	22.252	9.119	-
- K/K	124.572	21.387	2.683	128	5.303	8	-	-
- sonstige Finanzierungen	85.276	213.365	392.490	418.622	70.778	22.244	9.119	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	9.460	81.112	305.337	416.437	47.954	9.884	5.086	-
- sonstige	75.816	132.253	87.153	2.185	22.824	12.360	4.033	-
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>797.211</b>	<b>506.569</b>	<b>237.796</b>	<b>121.819</b>	<b>868.868</b>	<b>39.824</b>	<b>21.427</b>	-
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	451.454	359.063	22.941	63.786	-	-	200	-
- K/K	409.217	223.831	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	42.237	135.232	22.941	63.786	-	-	200	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	42.237	135.232	22.941	63.786	-	-	200	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	336.223	99.504	88.556	58.033	793.402	18.789	21.227	-
- K/K	97.293	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	238.930	99.504	88.556	58.033	793.402	18.789	21.227	-
2.3 Schuldtitel	9.534	48.002	126.299	-	75.466	21.035	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	9.534	48.002	126.299	-	75.466	21.035	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	<b>10.346</b>	<b>156.065</b>	<b>43.635</b>	<b>4.466</b>	<b>8.571</b>	<b>10.320</b>	<b>5.140</b>	-
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	10.346	156.065	43.635	4.466	8.571	10.320	5.140	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	10.346	156.065	43.635	4.466	8.571	10.320	5.140	-
+ Lange Positionen	10.346	67.273	23.998	1.715	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	88.792	19.637	2.751	8.571	10.320	5.140	-
<b>4. Altre operazioni fuori bilancio</b>	<b>21.021</b>	<b>14.636</b>	-	<b>1.727</b>	<b>123</b>	-	-	-
+ Lange Positionen	2.267	14.636	-	1.643	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	18.754	-	-	84	123	-	-	-

## 2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

### 2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	527	1,30%	(2.970)	-7,32%
<b>Gewinn des Geschäftsjahres</b>	357	1,98%	(2.015)	-11,14%
<b>Eigenvermögen</b>	(10.571)	-3,28%	9.839	3,05%

203

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System. Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2015 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

### 2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2015

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
<b>Max (VaR)</b>	<b>8.419.892</b>
<b>Min (VaR)</b>	<b>3.442.648</b>
<b>Avg (VaR)</b>	<b>5.586.304</b>

## 2.3 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

## Informationen quantitativer Art

## 1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
<b>A. Aktive Finanzinstrumente</b>	<b>4.565</b>	<b>1.523</b>	<b>442</b>	<b>780</b>	<b>1.420</b>	<b>710</b>
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	4.303	1.523	442	780	713	710
A.4 Finanzierungen an Kunden	262	-	-	-	707	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>B. Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>95</b>	<b>61</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>400</b>	<b>103</b>
<b>C. Passive Finanzinstrumente</b>	<b>16.832</b>	<b>1.788</b>	<b>88</b>	<b>846</b>	<b>5.409</b>	<b>698</b>
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	15.856	1.596	88	846	5.190	698
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	976	192	-	-	219	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>D. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>E. Finanzderivate</b>	<b>12.326</b>	<b>183</b>	<b>( 328 )</b>	<b>47</b>	<b>3.646</b>	<b>( 1 )</b>
- Optionen	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	12.326	183	(328)	47	3.646	(1)
+ Lange Positionen	27.709	856	1.427	47	24.978	61
+ Kurze Positionen	15.383	673	1.755	-	21.332	62
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>32.369</b>	<b>2.440</b>	<b>1.889</b>	<b>849</b>	<b>26.798</b>	<b>874</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>32.215</b>	<b>2.461</b>	<b>1.843</b>	<b>846</b>	<b>26.741</b>	<b>760</b>
<b>Saldo (+/-)</b>	<b>154</b>	<b>( 21 )</b>	<b>46</b>	<b>3</b>	<b>57</b>	<b>114</b>

**2.4 FINANZDERIVATE****A. Finanzderivate***A.1 Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte*

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2015		Summe 2014	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>159.905</b>	-	<b>226.177</b>	-
a) Optionen	76.132	-	85.854	-
b) Interest rate swap	83.773	-	140.323	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	<b>4.000</b>	-	<b>14.936</b>	-
a) Optionen	4.000	-	14.936	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>163.905</b>	-	<b>241.113</b>	-

**A.2 Bankportfolio****A.2.1 Derivate zur Abdeckung**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2015		Summe 2014	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>26.015</b>	-	<b>27.686</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) swap	26.015	-	27.686	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>26.015</b>	-	<b>27.686</b>	-

**A. Finanzderivate****A.2 Bankportfolio: Nominalwerte und Durchschnittswerte****A.2.2 Andere Finanzderivate**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2015		Summe 2014	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>5.300</b>	-	<b>10.960</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) swap	5.300	-	10.960	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	<b>93.887</b>	-	<b>104.467</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	82.334	-	99.506	-
c) Forward	11.553	-	4.961	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>99.187</b>	-	<b>115.427</b>	-

**A.3 Finanzderivate: positiver fair value Aufteilung nach Produkten**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Positiver Fair Value			
	Summe 2015		Summe 2014	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>4.629</b>	-	<b>6.162</b>	-
a) Optionen	241	-	241	-
b) Interest rate swap	4.388	-	5.921	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>676</b>	-	<b>584</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	5	-
c) Cross currency swap	66	-	565	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	610	-	14	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>5.305</b>	-	<b>6.746</b>	-

## A.4 Finanzderivate: negativer fair value Aufteilung nach Produkten

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Negativer Fair Value			
	Summe 2015		Summe 2014	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>4.184</b>	-	<b>5.575</b>	-
a) Optionen	243	-	238	-
b) Interest rate swap	3.941	-	5.337	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	<b>2.201</b>	-	<b>2.699</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	2.201	-	2.699	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>667</b>	-	<b>491</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	3	-	21	-
c) Cross currency swap	292	-	452	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	372	-	18	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>7.052</b>	-	<b>8.765</b>	-

209

**A.5 Finanzderivate OTC: Aufsichtsrechtliches Handelsbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

Verträge, die sich nicht auf Ausgleichsvereinbarungen beziehen	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Andere Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	103.185	9.000	-	47.720	-
- Positiver fair value	-	-	2.596	984	-	1.049	-
- Negativer fair value	-	-	3.964	-	-	221	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	907	45	-	92	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	4.000	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-

**A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	31.315	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	2.204	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	279	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	88.114	-	-	5.773	-
- Positiver fair value	-	-	610	-	-	66	-
- Negativer fair value	-	-	442	-	-	221	-
- Zukünftiger Wert	-	-	877	-	-	55	-
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-

## A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwerte

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
<b>A. Handelsportfolio</b>	<b>27.848</b>	<b>51.002</b>	<b>85.055</b>	<b>163.905</b>
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	25.848	49.002	85.055	159.905
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	2.000	2.000	-	4.000
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>B. Bankportfolio</b>	<b>101.171</b>	<b>8.571</b>	<b>15.460</b>	<b>125.202</b>
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	7.284	8.571	15.460	31.315
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	93.887	-	-	93.887
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>Summe 2015</b>	<b>129.019</b>	<b>59.573</b>	<b>100.515</b>	<b>289.107</b>
<b>Summe 2014</b>	<b>200.947</b>	<b>66.712</b>	<b>116.568</b>	<b>384.227</b>

## Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

### Qualitative Informationen

#### Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

##### Definition Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel am Geldmarkt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk). Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können in der Folge Liquiditätsrisiken mit sich bringen.

##### Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko wird in einer internen Regelung geregelt, welche zumindest jährlich überprüft und laufend aktualisiert wird. Weitere Aktualisierungen werden parallel zum sukzessiven Ausbau des Risikorahmenwerks folgen.

##### Aufbau- und Ablauforganisation

Am Prozess zur Analyse, Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind im Wesentlichen folgende Organisationseinheiten beteiligt:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Geschäftsbereich Finanzen / Abteilung Treasury
- Anlagekomitee
- Liquiditätskomitee
- Liquiditätsnotfallkomitee (bei angespannter Liquiditätsslage)
- Risikomanagement

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisikos unter normalen Marktbedingungen ist das Liquiditätskomitee. In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen, und die Kompetenzen für die Risikosteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallkomitee über.

Das Treasury wurde – bezogen auf die Liquiditätssteuerung - explizit als Dienstleistungsfunktion definiert, d.h. die Tätigkeit des Bereichs ist nicht primär am Grundsatz der Gewinnmaximierung ausgerichtet.

Das Liquiditätsrisiko (Risikoanalysen, Kontrolle der Einhaltung der internen Vorgaben) wird vom Risikomanagement auf der zweiten Kontrollebene überwacht.

Auf der dritten Kontrollebene wird das Liquiditätsrahmenwerk von der Internen Revision überwacht.

##### Instrumente

- Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.
- Die Inertagesliquiditätsrisiko wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine hauseigene Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.
- Die Bank verfügt über eine Maturity Ladder, welche die gesamten Liquiditätsflüsse der Bank darstellt.

##### Rahmenvoraussetzungen

- Die RLB Südtirol kann ein langfristiges Depot-Rating von A3, outlook negativ, der Ratinggesellschaft Moody's vorweisen.
- Die RLB Südtirol fungiert gemäß statutarischem Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle für die Südtiroler Raiffeisenkassen.
- Die Raiffeisengruppe verfügt über eine gute Eigenliquidität, sie ist derzeit nicht auf externe Liquiditätsbeschaffungsmaßnahmen angewiesen.
- Die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol beschränkt sie sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und

Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel nur vernachlässigbar geringe Liquiditätsrisiken.

#### **Risikosteuerung: Wesentliche Risikominderungsmaßnahmen 2015**

Im Jahresverlauf 2015 wurden die Risikominderungsmaßnahmen der letzten beiden Jahre weitergeführt.

- ein Großteil der an die Raiffeisenkassen gewährten Finanzierungen wird mittels Pooling (also mittels Unterlegung mit Staatspapieren) abgewickelt
- Teilnahme an den Long-term refinancing-Operationen (TLTRO) der Europäischen Zentralbank.
- trimestrale Analyse des Liquiditätsrisikos auf der Grundlage einer Reihe von Liquiditätsindikatoren;
- trimestrale Liquiditätsmeldung an die Banca d'Italia;
- Erstellung eines trimestralen Stress-Tests auf der Grundlage der Liquiditätsmeldung an die Banca d'Italia
- Das Eigenportfolio der RLB Südtirol wird – direkt durch das Anlagekomitee – verstärkt nach Liquiditätsgesichtspunkten gesteuert.
- trimestrale Treffen des Liquiditätskomitees;
- Es besteht die Möglichkeit zur Durchführung einer EMTN-Emission.
- Es wurde ein EDV-Projekt eingeleitet, mit dem Ziel der mittelfristigen Implementierung eines ALM-Instruments im Raiffeisen-Verbund.
- Im außerordentlichen Liquiditätsnotfall hat die RLB Südtirol sofortigen Zugriff auf die freie Liquiditätsreserve der Raiffeisen Geldorganisation.

Die seit Ende 2010 bis heute durchgeführten, zahlreichen Maßnahmen haben zu einer massiven Verbesserung der Liquiditätsposition der Bank und der Raiffeisen Geldorganisation insgesamt geführt. Zudem hat sich die Liquiditätssituation an den Märkten entspannt.

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: USD

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>2.352</b>	-	<b>105</b>	-	<b>181</b>	-	-	<b>1.948</b>	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	2.352	-	105	-	181	-	-	1.948	-	-
- Banken	2.352	-	-	-	-	-	-	1.948	-	-
- Kunden	-	-	105	-	181	-	-	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>16.832</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	16.832	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	15.856	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	976	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>3.873</b>	<b>19.994</b>	<b>1.003</b>	<b>3.593</b>	<b>14.628</b>	-	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	3.873	19.994	1.003	3.593	14.628	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	3.606	14.372	468	1.859	7.404	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	267	5.622	535	1.734	7.224	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Erhaltene Garantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-



1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - andere Währungen

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>1.933</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	1.933	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	1.933	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>1.632</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	1.632	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	1.632	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>600</b>	<b>1.459</b>	<b>773</b>	<b>154</b>	<b>364</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	1	600	1.459	773	154	364	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	290	569	416	77	182	-	-	-
- Kurze Positionen	-	1	310	890	357	77	182	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Erhaltene Garantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-



## Sektion 4: Operationelles Risiko

### Informationen Qualitativer Art

#### Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

#### Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

Das Operationelle Risiko wird in der RLB Südtirol seit dem Geschäftsjahr 2014 (in Anlehnung an das Rundschreiben Nr. 285/13 der Banca d'Italia) wie folgt unterteilt.

Operationelles Risiko	Operationelles Risiko im Allgemeinen
Operationelles Risiko	Modellrisiko
Operationelles Risiko	Outsourcing Risiko
Operationelles Risiko	Informations- und Kommunikationstechnologierisiko
Operationelles Risiko	Geschäftskontinuitätsrisiko

Zu den angeführten Risiken wurden jeweils eigene Risikorahmenwerke definiert, bzw. diese sind im Ausbau begriffen.

#### Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Die Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlustereignissen zum Operationellen Risiko wurde 2008 implementiert und in Betrieb genommen. Erfasst werden jene Verluste, welche sich in der Buchhaltung niederschlagen. Das Risikomanagement ist für die Erfassung, Analyse, und Kommunikation der eingetretenen Risikovorfälle sowie die Bewertung der Operationellen Risiken zuständig.

#### Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe, und eine geeignete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

Das Modellrisiko der Bank ist gut unter Kontrolle. Zum Kreditrisikomodell wird ein jährliches Backtesting durchgeführt. Darüber hinaus existieren eine Reihe weiterer Instrumente zur Beurteilung des dem Kreditrisikomodell zugrunde liegenden Modellrisikos (Überwachung Overridings, Kontrolle Ratingverteilung, Kontrolle Ratingdurchdringung usw.).

Zum VaR-Instrument zur Bewertung des Marktrisikos wird ein tägliches Backtesting durchgeführt.

Zum Pricing von Finanzinstrumenten hat die Bank klare Standards definiert und ein eigenes Pricing-Komitee implementiert.

Der Anteil der mittels internem Modell bewerteten Finanzinstrumente ist gering.

Das Rahmenwerk zum Outsourcing wurde 2014 von Grund auf überarbeitet.

In den Geschäftsjahren 2014/2015 wurden hausinterne Vorbereitungen für die bewusstere Steuerung und Kontrolle der Informatikrisiken und der Risiken für die Weiterführung der Geschäftsführung im Not- und Krisenfall ergriffen. Diese Vorbereitungsarbeiten wurden zum Teil auch mit dem Raiffeisenverband Südtirol, welcher das konsortial organisierte Rechenzentrum führt, getroffen.

Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse und die Abteilung Technik & Sicherheit, welche für das Funktionieren der hauseigenen Infrastruktur und Netze verantwortlich ist.

### **Messung/Quantifizierung und Reporting**

Die eingetretenen Verlustfälle des Jahres wurden in der Schadensfalldatenbank erfasst. Die insgesamt eingetretenen Ausfälle halten sich in einem sehr bescheidenen Rahmen (<0,00% am Bilanzvolumen).

Für die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung kommt - wie für Banken bis zu einem Bilanzvolumen von 3,5 Mrd. Euro möglich – der im Art. 316 CRR definierte Basisindikatoransatz zur Anwendung (15% des maßgeblichen Indikators der letzten drei Jahre).

### **Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko**

#### **Rechtsrisiken**

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG werden – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos betrachtet.

Im Folgenden werden jene Rechtsrisiken aufgeschlüsselt, für welche konkrete potentielle Risiken bestehen.

#### **Laufende Rechtsstreitigkeiten**

Diese Risiken wurden bewertet und entsprechende Rückstellungen wurden vorgenommen.

Eine völlig neue Erfahrung stellt die Verhängung von Verwaltungsstrafen durch die Wettbewerbsbehörde dar. Diese Behörde wirft der Raiffeisen Landesbank Südtirol vor, sich zusammen mit einigen Raiffeisenkassen durch die Teilnahme an sogenannten ROI-Workshops, der Marktabsprache schuldig gemacht zu haben. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol wird gegen diese Entscheidung der Wettbewerbsbehörde Rekurs beim zuständigen regionalen Verwaltungsgericht von Latum einreichen. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass die Raiffeisen Landesbank Südtirol aufgrund der Statuten ihre Tätigkeit bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzipes zu den einzelnen Raiffeisenkassen ausübt. Darüber hinaus fungiert die Raiffeisen Landesbank Südtirol als Zentralinstitut der Raiffeisenkassen Südtirols.

#### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko wird in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG getrennt von den Operationellen Risiken überwacht. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken.

Die Anzahl der Kundenbeschwerden im Verlauf des Geschäftsjahres (es waren insgesamt 3 Beschwerden zu verzeichnen) lässt auf ein niedriges Reputationsrisiko schließen.

Folgende Maßnahmen, welche in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.
- Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

## Teil F - Informationen zum Eigenkapital

### Sektion 1 - Eigenkapital des Unternehmens

#### *A. Informationen qualitativer Art*

Die angemessene Eigenmittelausstattung wird durch die strategische Mehrjahresplanung sichergestellt. Ihre Bedeutung für die Verwaltung der eigenen Betriebstätigkeit und der damit verbundenen Risiken zugeschrieben. Strategie und die Wachstumsziele werden in Übereinstimmung mit den Zielen einer angemessenen Rentabilität, und Kapitalstärke ausgerichtet.

Im Rahmen des "risk appetite framework" sind die verschiedenen Vorsichtsebenen definiert, um die dauerhafte der gesetzlichen Anforderungen und der Unternehmensziele zu sichern.

Die Einhaltung der Anforderungen wird regelmäßig quartalsweise vom Risikomanagement überwacht.

Das Nettoeigenkapital der Bank setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

- Eigenkapital
- Rücklagen
- Bewertungsrücklagen
- Gewinn des Geschäftsjahres

*B. Informationen quantitativer Art**B1. Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung*

	31.12.2015	31.12.2014
<b>1. Kapital</b>	<b>175.000</b>	<b>175.000</b>
<b>2. Emissionsaufpreis</b>	-	-
<b>3. Rücklagen</b>	<b>68.755</b>	<b>50.966</b>
- Gewinnrücklagen	68.755	50.966
a) gesetzliche	11.987	10.836
b) statutarische	42.490	25.852
c) Eigene Aktien	-	-
d) Sonstige	14.278	14.278
<b>4. Kapitalinstrumente</b>	-	-
<b>5. ( Eigene Aktien)</b>	-	-
<b>6. Bewertungsrücklagen</b>	<b>60.269</b>	<b>62.292</b>
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	48.495	50.502
- Sachanlagen	-	-
- Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Kapitalflüsse	-	-
- Wechselkursdifferenzen	-	-
- langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Plänen	(483)	(642)
- Quote der Bewertungsreserven aus der Bewertung von Beteiligungen zum Nettovermögen:	(176)	-
- Sondergesetze zur Aufwertung	12.432	12.432
<b>7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>18.113</b>	<b>23.026</b>
<b>Summe</b>	<b>322.137</b>	<b>311.284</b>

**B2. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: Zusammensetzung**

	31.12.2015		31.12.2014	
	Positive Reserve	Negative Reserve	Positive Reserve	Negative Reserve
<b>1. Schuldtitel</b>	25.792	-	27.900	-
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	-	-	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	22.704	-	22.486	-
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>48.496</b>	<b>-</b>	<b>50.386</b>	<b>-</b>

223

**B3. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: jährliche Veränderungen**

	Schuldtitel	Kapital- instrumente	Anteile an Investmentsfond	Finanzierungen
<b>1. Anfangsbestände</b>	<b>27.900</b>	-	<b>22.486</b>	-
<b>2. Positive Veränderungen</b>	<b>9.584</b>	-	<b>2.789</b>	-
2.1 Wertzuwachs des fair value	9.577	-	2.789	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	7	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	7	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>3. Negative Veränderungen</b>	<b>11.692</b>	-	<b>2.572</b>	-
3.1 Wertminderung des fair value	1.355	-	2	-
3.2 Wertberichtigungen:	-	-	-	-
3.3 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung	10.337	-	2.570	-
- wegen Realisierung	10.337	-	2.570	-
3.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>4. Endbestände</b>	<b>25.792</b>	-	<b>22.703</b>	-

## Teil F - Informationen zum Eigenkapital

### Sektion 2 - Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

#### 2.1 Eigenmittel

##### A. Informationen qualitativer Art

Ab Januar 2014 sind die neuen Bestimmungen für die Banken gemäß EU-Richtlinie Nr. 2013/36 (CDR 4) und die EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR) vom 26.06.2013 in Kraft getreten. Die Banca d'Italia hat in der Folge das Rundschreiben Nr. 285 vom 17. Dezember 2013 und nachfolgende Anpassungen, mit welchen die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Banken neu geordnet und mit Rundschreiben Nr. 286 vom 17. Dezember 2013 und nachfolgende Anpassungen, mit welchen die Anweisungen zur Erstellung der Meldungen zur Einhaltung der Vorsichtsmassregeln für Banken erlassen wurde, veröffentlicht.

Deshalb wurden die Eigenmittel, die gewichteten Risikoaktivitäten und die Solvabilitätskoeffizienten zum 31.12.2015 gemäß den neuen Bestimmungen, ermittelt. Diese entsprechen in der Europäischen Union den Standards, welche vom Basler Komitee für die Bankenüberwachung definiert wurden (framework Basel 3).

#### Eigenmittel

##### Informationen qualitativer Art

Die Eigenmittel stellen den ersten Schutz gegenüber den mit der Unternehmenstätigkeit verbundenen Risiken dar und sind der wichtigste Maßstab zur Bewertung der Stabilität des Unternehmens.

Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

- 1) Kapital der Klasse 1, unterteilt in
  - Grundkapital der Klasse 1 (Common Equity Tier 1 – CET1)
  - Zusatzkapital der Klasse 1 (Additional Tier 1 – AT1)
- 2) Kapital der Klasse 2 (Tier 2 – T2)

Die neuen Bestimmungen sehen eine Übergangsregelung vor, mit einer stufenweisen, bis 2017 abzuschließenden, Einführung der neuen Vorschriften zur Berechnung der Eigenmittel und Anforderungen zum Eigenkapital. Die sogenannten Regeln zum „grandfathering“ (Bestandschutz) sehen einen stufenweisen, bis 2021 abzuschließenden Ausschluss von ehemaligen Bestandteilen des Eigenkapitals vor. Dieselben entsprechen nicht mehr den neuen Anforderungen in den diversen Bestandteilen des Eigenkapitals nach CET 1, AT1 und T2.

#### 1.1) Grundkapital der Klasse 1 (Common Equity Tier 1 – CET 1)

Das Grundkapital der Klasse 1 setzt sich aus folgenden positiven und negativen Elementen zusammen:

Gesellschaftskapital und damit verbundener Emissionsaufpreis

Gewinnrücklagen

Positive und negative Bewertungsrücklagen

Andere Rücklagen

Frühere, in den Übergangsbestimmungen enthaltene Bestandteile des CET 1 (grandfathering)

Vorsichtsfiler

Abzüge.

Folgende Posten sind Bestandteil der Abzüge von CET 1:

Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte

Bedeutende Investitionen in Instrumente des CET 1 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

Aktive latente Steuern, die aufgrund der zukünftigen Rentabilität errechnet werden und auf zeitliche Verschiebungen zurückzuführen sind (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

## 1.2) Zusätzliches Kernkapital der Klasse 1 (Additional Tier 1 – AT 1)

Das zusätzliche Kernkapital AT1 setzt sich vorwiegend aus innovativen und nicht innovativen Bestandteilen, abzüglich der Korrekturposten zusammen.

Folgende Abzüge werden vom zusätzlichen Kernkapital AT 1 vorgenommen:

Bedeutende Investitionen in Instrumente des CET 1 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

Aktive latente Steuern, die aufgrund der zukünftigen Rentabilität errechnet werden und auf zeitliche Verschiebungen zurückzuführen sind (für die Quote, welche den Schwellenwert übersteigt).

## 2.1) Ergänzungskapital der Klasse 2 (Tier 2 – T2)

Das Ergänzungskapital T2 setzt sich vorwiegend aus emittierten nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen und zwar für den anrechenbaren Teil und abzüglich der Korrekturposten. Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten besteht eine vertragliche Vereinbarung, dass bei Eintreten einer freiwilligen oder obligatorischen Liquidierung die Eigentümer erst ausbezahlt werden, nachdem alle Verbindlichkeiten der anderen Gläubiger rückerstattet wurden. Eventuelle vorzeitige Tilgungen nachrangiger Verbindlichkeiten müssen von der Banca d'Italia autorisiert werden.

Bestandteil der Abzüge vom Ergänzungskapital T2 sind außerdem bedeutende Investitionen in Instrumente des Ergänzungskapitals T2 von anderen Gesellschaften des Finanzsektors.

## Teil F - Informationen zum Eigenkapital

### Sektion 2 - Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Aufsichtskoeffizienten

#### B. Informationen quantitativer Art

	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>316.571</b>	<b>306.047</b>
davon CET1-Kapitalinstrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
<b>B. VorsichtsfILTER des CET1 (+/-)</b>	<b>( 163 )</b>	<b>( 440 )</b>
<b>C. CET1 einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung (A +/- B)</b>	<b>316.408</b>	<b>305.607</b>
<b>D. Vom CET1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten</b>	<b>( 33.974 )</b>	<b>( 8.775 )</b>
<b>E. Übergangsanpassung – Auswirkung auf CET1 (+/-)</b>	<b>( 24.741 )</b>	<b>( 46.421 )</b>
<b>F. Summe Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) (C – D +/-E)</b>	<b>257.693</b>	<b>250.411</b>
<b>G. Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung</b>	<b>8.560</b>	<b>2.041</b>
davon AT1-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
<b>H. Vom AT1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten</b>	<b>( 4.049 )</b>	-
<b>I. Übergangsanpassung – Auswirkung auf AT1 (+/-)</b>	<b>( 4.511 )</b>	-
<b>L. Summe zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) (G - H +/- I)</b>	-	-
<b>M. Ergänzungskapital (Tier 2 – T2), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung</b>	<b>( 2.301 )</b>	-
davon T2-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind	-	-
<b>N. Vom T2 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten</b>	-	<b>( 1.134 )</b>
<b>O. Übergangsanpassung – Auswirkung auf T2 (+/-)</b>	<b>2.301</b>	<b>6.954</b>
<b>P. Summe Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) (M - N +/- O)</b>	-	<b>5.820</b>
<b>Q. Summe aufsichtsrechtliches Eigenkapital (F + L + P)</b>	<b>257.693</b>	<b>256.231</b>

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden. Die Umsetzung der neuen Bestimmungen zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, allen voran die Berücksichtigung des CET 1 von anderen Finanzgesellschaften, in welchen die Raiffeisen Landesbank investiert hat, hat ein geringeres Wachstum des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals verursacht.

## 2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

## A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "Total Capital ratio" nicht unter 12,5% fallen zu lassen.

Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2015 die Vorgaben aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital.

## B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. RISIKOTÄTIGKEIT</b>				
<b>A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko</b>	<b>3.210.938</b>	<b>3.312.027</b>	<b>1.841.452</b>	<b>1.696.291</b>
1. Standardmethode	3.210.938	3.312.027	1.841.452	1.696.291
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
<b>B. VORAUSSETZUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR AUFSICHTSZWECKE</b>				
<b>B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko</b>			<b>147.316</b>	<b>135.703</b>
<b>B.2 Risiko der Anpassung der Kreditbewertung und der Gegenpartei</b>			<b>404</b>	<b>555</b>
<b>B.3 Erfüllungsrisiko</b>			-	-
<b>B.4 Marktpreisrisiken</b>			<b>4.348</b>	<b>305</b>
1. Standardmethode			4.348	305
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
<b>B.5 Operationelles Risiko</b>			<b>8.283</b>	<b>8.255</b>
1. Basisindikatoransatz			8.283	8.255
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
<b>B.6 Sonstige Berechnungselemente</b>			-	-
<b>B.7 Gesamte Aufsichtsrechtliche Anforderungen</b>			<b>160.351</b>	<b>144.818</b>
<b>C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN</b>				
<b>C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten</b>			<b>2.004.384</b>	<b>1.810.225</b>
<b>C.2 Hartes Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (CET 1 capital ratio)</b>			<b>12,86</b>	<b>13,83</b>
<b>C.3 Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (Tier 1 capital ratio)</b>			<b>12,86</b>	<b>13,83</b>
<b>C.4 Summe aufsichtsrechtliche Eigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeit (Total capital ratio)</b>			<b>12,86</b>	<b>14,16</b>

Die gewichteten Risikotätigkeiten haben gegenüber dem Vorjahr um 9,68% zugenommen. In Folge ist die harte Kernkapitalquote etwas zurückgegangen.

## Teil G - Zusammenschlüsse von Unternehmen oder Betriebszweigen

Im Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

## Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

### Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 297 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 158 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 1.420 Tausend Euro ausbezahlt.

### Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Beziehungen mit den verbundenen und gemeinsam geführten Unternehmen werden zu Marktbedingungen geregelt. Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen. In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bürgschaften und Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit diesen Parteien gehalten werden.

	Aktiva	Passiva	Bürgschaften	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	590	-	-	6
Aufsichtsräte	-	-	-	-	-
Führungskräfte	275	125	-	9	1
Verbundene Unternehmen	-	4.827	105	1	46
Gemeinsam geführte Unternehmen	16.000	2.102	-	160	5

## Teil I - Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigenen Kapitalinstrumenten

Im Geschäftsjahr 2015 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigene Kapitalinstrumente.

## Teil L - Informationen zu den Geschäftssegmenten

Das Unternehmen erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Berichterstattung zu den Geschäftssegmenten., da es nicht in getrennten Unternehmensbestandteilen tätig ist, welche eine Geschäftstätigkeit betreiben, deren Betriebsergebnisse regelmäßig vom Verwaltungsrat überprüft werden und für welche separate Finanzinformationen vorliegen.



Geschäftsjahr 2015

231



**Raiffeisen**

Offener Pensionsfonds

Partner von

**pensplan** 



**Raiffeisen Landesbank**  
Südtirol

Das vorliegende Dokument beinhaltet den Lagebericht des Verwaltungsrates, den Jahres-Rechenschaftsbericht sowie den Bericht der Abschlussprüfer betreffend das Geschäftsjahr 2015 des offenen Pensionsfonds mit festgelegten Beitragszahlungen "**Raiffeisen Offener Pensionsfonds**" (im folgenden "Fonds" genannt), verwaltet von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (im folgenden "Bank" genannt).

Der Bericht des Verwaltungsrates und der Jahres-Rechenschaftsbericht sind im Einklang mit den Vorgaben der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds gemäß Beschluss vom 17.6.1998 und darauffolgenden Ergänzungen vom 16.6.2002 erstellt.

**Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG** hat ihren Sitz in Bozen, Laurinstrasse 1; sie ist im Bankenverzeichnis der Banca d'Italia unter der Nummer 4747 eingeschrieben; das Gesellschaftskapital beträgt Euro 175.000.000 und ist vollständig eingezahlt.

232

### **Verwaltungsrat**

Präsident	Dr. Michael Grüner
Mitglieder	Dr. Hans Telser Dr. Hanspeter Felder Dr. Karl Leitner Dr. Philipp Oberrauch Dr. Michele Tessadri Rag. Stefan Tröbinger

### **Aufsichtsrat**

Präsident	Dr. Klaus Steckholzer
Effektive Mitglieder	Dr. Hubert Berger Dr. Fortunato Verginer
Ersatzmitglieder	Dr. Florian Kiem Dr. Hannes Profanter

\*\*\*

## Inhaltsverzeichnis

### **1 Lagebericht des Verwaltungsrates**

- 1.1 Situation zum Jahresende und Verlauf während des Geschäftsjahres
- 1.2 Anlagepolitik
  - 1.2.1 Wirtschaftliches Umfeld
  - 1.2.2 Entwicklung der Finanzmärkte
  - 1.2.3 Entwicklung der Investitionslinien
- 1.3 Bewertung der erzielten Wertentwicklung
- 1.4 Verlauf der Vorsorgeverwaltung
- 1.5 Verlauf der Fonds-Verwaltung
- 1.6 Im Interessenkonflikt getätigte Geschäftsfälle
- 1.7 Bedeutende Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres
- 1.8 Ausblick auf die Fonds-Entwicklung

233

### **2 Jahres-Rechenschaftsbericht**

- 2.1 Anhang
  - 2.1.1 Allgemeine Informationen
    - 2.1.1.1 Darstellung der Strukturmerkmale des Fonds
    - 2.1.1.2 Bewertungskriterien für die Aktiv- und Passivbestände des Fonds
    - 2.1.1.3 Kriterien für die Kostenaufteilung je Linie und Phase
    - 2.1.1.4 Kriterien und Abläufe für die Schätzung der Aufwendungen und Erlöse
    - 2.1.1.5 Gliederung nach Tätigkeit und Anzahl der Eingeschriebenen
    - 2.1.1.6 Zusätzliche Informationen
  - 2.1.2 Rechenschaftsberichte zu den einzelnen Phasen
    - 2.1.2.1 Rechenschaftsberichte zur Ansparphase
      - 2.1.2.1.1 Investitionslinie Safe
      - 2.1.2.1.2 Investitionslinie Activity
      - 2.1.2.1.3 Investitionslinie Dynamic
    - 2.1.2.2 Rechenschaftsbericht zur Rentenphase

### **3 Bericht der Abschlussprüfer**

- 3.1 Investitionslinie Safe
- 3.2 Investitionslinie Activity
- 3.3 Investitionslinie Dynamic

# 1 Lagebericht des Verwaltungsrates

## 1.1 Situation zum Jahresende und Verlauf während des Geschäftsjahres

Die Gründung des RAIFFEISEN OFFENER PENSIONSFONDS geht auf das Jahr 2005 zurück, in dem seitens der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds (COVIP) die entsprechende Genehmigung erlassen und der Fonds unter der Nr. 149 im Register für Pensionsfonds eingetragen wurde. Bis zum 31.12.2013 wurde der Fonds von der Gründergesellschaft PensPlan Invest SGR AG verwaltet.

Am 1. Jänner 2014 hat die Bank, in Folge der Abtretung des Fonds durch den vorherigen Verwalter PensPlan Invest SGR AG, die Rolle als Fonds-Verwalter gemäß Art. 12 des GvD 252/2005 übernommen und übt diese Funktion, aufgrund der seitens der COVIP im Einvernehmen mit der Banca d'Italia mit dem Erlass Nr. 4079 vom 05. Juni 2013 erteilten Ermächtigung, seither aus.

Auch im zweiten Geschäftsjahr, in dem der Fonds von der Bank verwaltet wurde verzeichnete dieser:

- eine konstante Zunahme sowohl der Beitritte als auch der Beitragszahlungen;
- ein positiver Verlauf der Quotenwerte aller Investitionslinien;
- eine kontinuierliche Steigerung des für die Auszahlungen bestimmten Vermögens.

Zweck des Fonds ist es, der breiten Öffentlichkeit eine Form der privaten Zusatzvorsorge anzubieten, durch welche Rentenleistungen in Ergänzung zu jenen der öffentlichen Pensionsvorsorge erbracht werden. Die von den Eingeschriebenen eingezahlten Beiträge werden nach dem Kapitaldeckungsprinzip verwaltet.

Der Fonds besitzt **3 Investitionslinien**, welche die Eingeschriebenen gemäß ihrer persönlichen Risikobereitschaft/Renditeerwartung erwählen können.

Am 31. Dezember 2015 waren insgesamt **24.298 aktive Mitglieder** in den Fonds eingeschrieben, was einem Jahreszuwachs von 4.553 Einheiten entspricht.

Der bedeutende Zuwachs an Eingeschriebenen, welcher vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnen war, ist zum Großteil dem Start des Bausparens geschuldet, mittels welchem die Provinz Bozen jenen die seit mindestens 8 Jahren in der Zusatzvorsorge eingeschrieben sind, begünstigte Finanzierungen zum Bau, den Kauf oder die Wiedergewinnung des Eigenheims zur Verfügung stellt.

Bezogen auf die Beitrittsart erhöhte sich die Anzahl der *individuellen* Einschreibungen um 3.579 Personen, wodurch die Gesamtanzahl von 15.839 Eingeschriebenen erreicht wurde; die Anzahl der *kollektiven* Einschreibungen erhöhte sich um 974 Einheiten auf insgesamt 8.459 Eingeschriebene.

Auf die *Ansässigkeit* bezogen verteilen sich die Eingeschriebenen wie folgt:

Provinz Bozen:	24.007
Provinz Trient:	155
außerhalb der Region:	136

Bezüglich *Investitionslinien* verteilen sich die Eingeschriebenen wie folgt:

- 5.790 Mitglieder in der Linie Safe (23,83 %);
- 13.955 Mitglieder in der Linie Activity (57,43 %);
- 4.553 Mitglieder in der Linie Dynamic (18,74 %).

Im Programm für zu Lasten lebende Familienmitglieder zählte man zum Jahresabschluss 3.243 Mitglieder.

Das für Ausschüttungen verfügbare **Nettovermögen (Euro 435.611.322)** konnte im Vergleich zum Vorjahr (Euro 371.871.373) erneut gesteigert werden und teilt sich wie folgt auf:

Euro 114.538.812	Linie Safe
Euro 250.150.336	Linie Activity
Euro 70.922.174	Linie Dynamic

Bei den **Auszahlungen** des Fonds gab es im Laufe des Berichtsjahres folgende Entwicklung:

235

<i>Grund</i>	<i>Anzahl Ansuchen</i>	<i>Gesamtauszahlung Euro</i>
Vorschuss für andere Bedürfnisse	289	2.340.214
Vorschuss für Erstwohnung	149	3.242.657
Vorschuss für gesundheitliche Belange	46	214.765
Ablöse-Zahlungen	92	1.229.936
Auszahlungen in Kapitalform	53	2.517.825
Auszahlungen wegen Ablebens	12	341.266
Überträge im Ausgang (an andere Fonds)	55	350.104
Rentenauszahlung	2	87.467

Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, dass 605 Positionen an den Raiffeisen Offener Pensionsfonds mit einem Gesamtbetrag von Euro 12.489.468 *von anderen Fonds* übertragen worden sind.

## 1.2 Anlagepolitik

### 1.2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung an den Finanzmärkten stand im abgelaufenen Jahr im Zeichen zunehmender globaler Unsicherheit. Viele Trends der vergangenen Jahre wurden im Jahresverlauf jäh unterbrochen. So trat China, der Wachstumsmotor der vergangenen Jahrzehnte, plötzlich auf die Bremse, die Rohstoffpreise, insbesondere jene der Energieträger, gaben jäh nach und es kam zu einem starken Kapitalabfluss von den Schwellenländern Richtung USA, was den US Dollar beflügelte. Aber auch die geopolitischen Konflikte zwischen Russland und dem Westen sowie jene im Nahen Osten, die auch auf Europa stark ausstrahlten, führten immer wieder zu Verunsicherung an den Märkten. Schließlich schien 2015 auch Europas Zukunft mehrfach in Frage gestellt. Grexit, Brexit und Schengenkrise waren nur einige der Schlagworte, welche die Finanzmärkte immer wieder belasteten.

Dabei waren die Rahmenbedingungen für Europa generell sehr positiv. Europas Wirtschaft profitierte 2015 nicht nur von den sinkenden Energiepreisen, die einer Steuerreduzierung zur Stärkung der Kaufkraft der Familien gleich kam, sondern auch von der Aufwertung des US Dollars, des Yuan und des JPY gegenüber dem EURO. Dies kam einem Konjunkturimpuls gleich, da hierdurch die Exportprodukte Europas weltweit verbilligt wurden. Dadurch legte die Wirtschaftsleistung der EU 2015 um 1,9% zu, jene der Eurozone um 1,6% und die Arbeitslosenzahlen fielen auf 9,2% in der EU und auf 10,6% in der Eurozone. Als einziges EU-Land beschloss Griechenland mit einer wohl hausgemachten Rezession das Jahr 2015.

Ein bedeutendes Phänomen, welches global bereits seit Jahren zu verzeichnen war und 2015 in der Eurozone besonders in Erscheinung getreten ist, war der Rückgang der Konsumentenpreise. Ausgelöst durch den Niedergang der Rohstoffpreise fiel in der Eurozone der HICP-Konsumentenpreisindex 2015 auf +0,2%. Die EZB sah sich dadurch genötigt, die Geldpolitik weiterhin zu lockern. In Folge wurden monatlich 60 Mrd. Euro in den Markt für Staatsanleihen investiert. Der Einlagenzinssatz wurden, nachdem der Leitzins bereits 2014 auf 0,05% reduziert worden war, noch einmal gegenüber dem bereits niederen Niveau von -0,20% auf -0,30% gesenkt. Mit dieser entschiedenen Gangart, welche sich nur mit jener der Schweizer Bundesbank sowie der schwedischen und Dänischen Nationalbank vergleichen lässt, sollte dem Preisrückgang begegnet und das Wirtschaftswachstum gefördert werden.

## 1.2.2 Entwicklung der Finanzmärkte

### Anleihenmärkte

Die Auswirkungen dieser Politik auf den europäischen Geld- und Anleihenmarkt erschwerten den europäischen Vermögensverwaltern die Erzielung positiver Renditen. Mit Ausnahme einer kurzfristigen Gegenbewegung im zweiten Trimester sank das Zins- und Renditeniveau im Jahresverlauf in immer mehr Fristigkeiten auf immer niedrigere Werte. Zum Jahresultimo waren die Euribor-Sätze bis zu einer Fristigkeit von 6 Monaten unter Null gesunken (-0,04%), die Zinsen auf Zwischenbankendepots gar bis zu einer Laufzeit von 9 Monaten (-0,055%) und die Zinsswap-Sätze bis zu einer Laufzeit von 2 Jahren (-0,029%). In der Folge sanken auch die Renditen auf Staatsanleihen in der Eurozone vielfach unter Null. Insbesondere die Anleihen der Bundesrepublik Deutschland erbrachten zum 31.12.2015 bis zu einer Laufzeit von 6 Jahren Negativrenditen (-0,045%), doch auch französische, italienische und spanische Anleihen erbrachten bei einer Laufzeit von 3 Jahren entweder Negativrenditen (Frankreich -0,211%), oder gerade einmal knapp positive Renditen (Italienanleihen +0,09%, Spanienanleihen +0,137%). Für Anleihen-Investoren wurde es somit wesentlich schwieriger positive Renditen zu erzielen.

### Aktienmärkte

Die Aktienmärkte Europas durchlebten hingegen im Jahresverlauf verschiedene Phasen. War das erste Trimester 2015 noch von hohen Zuwächsen der Aktienpreise in allen Sektoren gekennzeichnet, so war das zweite Trimester bereits von einigen Rückschlägen bestimmt. Insbesondere im Juni machte sich die Sorge über den Ausgang der Griechenlandkrise bemerkbar. Die kurze Erholungsphase im Juli wurde in den zwei Folgemonaten durch noch heftigere Einbrüche, insbesondere bei den Auto-, Bank und Rohstoffwerten abgelöst, welche allesamt zweistellige Verluste erlitten. Auslöser waren heftigste Kursrückgänge an der Börse in Shanghai, aber auch die Sorge über die Abgasskandale von Volkswagen und anderen

Autofirmen. Nachdem die Herbstmonate Oktober und November dann erneut eine kurzfristige Erholungsphase eingeläutet hatten, erlebten die Weltbörsen sowie auch jene Europas im Dezember weitere heftige Rückgänge, wobei abermals die Sorge über den Konjunkturverlauf Chinas vorherrschend war. Unter den europäischen Sektoren erlitten 2015 vor allem der Rohstoff- (-13,4%), der Versorgungs- (-5,4%), der Banken (-4,9%) und der Energiesektor (-4,0%) große Rückschläge. Überaus positiv beendeten das Jahr 2015 hingegen der europäische Lebensmittel- (+21,4%), der Finanzdienstleistungs- (+22,9%) und der Versicherungssektor (+15,9%).

Bei den europäischen Börsen gab es 2015 wesentliche Unterschiede im Verlauf. So legten vor allem kleinere Börsen an der Peripherie Europas (Malta +33,02%, Slowakei +31,5%, Irland +30%, Estland +19,06%) heftig zu, während die Börsen in den Kernländer Europas Deutschland (+9,56%), Italien (+12,66%) und Frankreich (8,53%) lediglich leicht positive, jene Iberiens gar negative Jahresrenditen (Spanien -7,15%) verzeichneten. Der Eurostoxx Index schloss das Jahr 2015 mit einem Plus von 3,85%, der Stoxx50 mit einem Plus von 3,21%. Die zunehmende Volatilität an den Weltbörsen, mit z.T. heftigen Kursrückgängen in Ostasien (HK Hang Seng China -19,39%, Singapore Straits Time -14,34%) und Lateinamerika (Brasilien Bovespa -13,31%) aber auch die leichten Rückgänge in den USA (Dow Jones Industrial -2,23%), England (FTSE -3,9%) und Zürich (SMI -1,84%) erschwerte den Vermögensverwaltern im zurückliegenden Jahr die Verfolgung einer auf konstanten Zuwachs gerichteten Strategie erheblich.

### 1.2.3 Entwicklung der Investitionslinien

#### Investitionslinie SAFE

Die Linie Safe, die ausschließlich in Obligationen investiert, hat im Jahr 2015 eine Rendite von 0,02% erzielt. Den Vermögensverwaltern ist es trotz der widrigen Bedingungen gelungen ein positives Ergebnis zu erzielen. Der Herausforderung eines Zinsniveaus, welches in immer mehr Laufzeitsegmenten ins negative Territorium rutscht, konnte über eine umsichtige Strategie und eine möglichst breite Streuung der Anlagen begegnet werden.

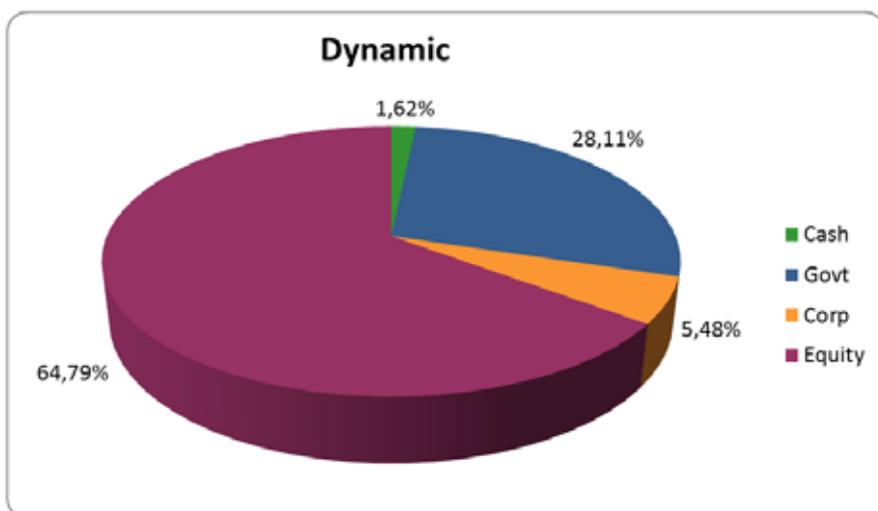
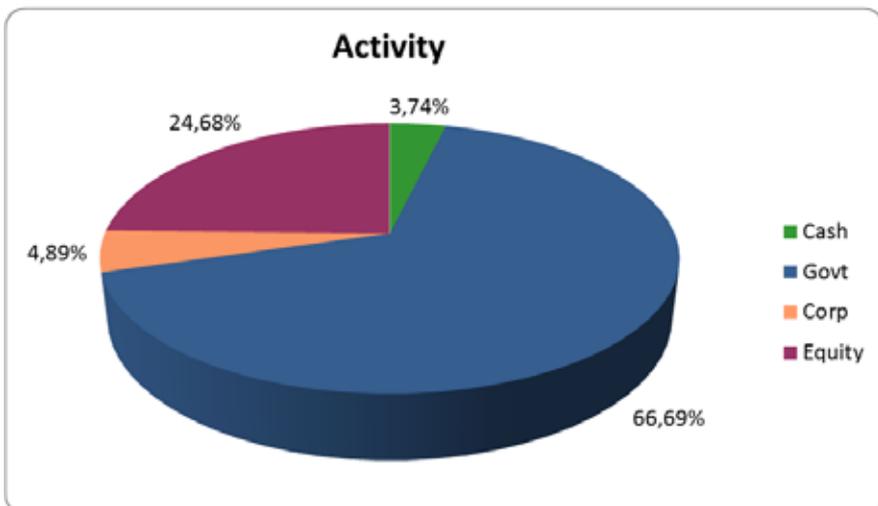
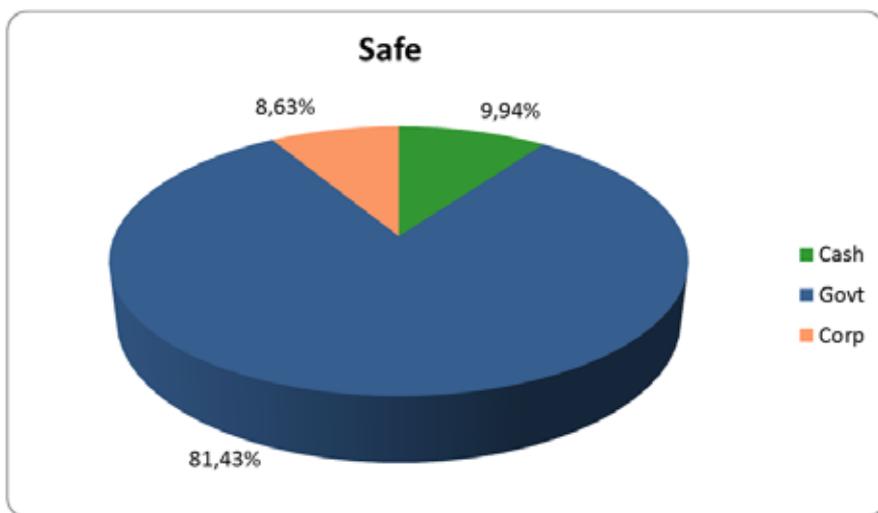
#### Investitionslinie ACTIVITY

Die Aktienquote der Linie Activity, die in neutraler Gewichtung 25% beträgt, wurde von den Vermögensverwaltern dynamisch verwaltet und immer wieder von leicht über- auf untergewichtet gebracht. Die Streuung des Portfolios auf die verschiedenen Sektoren wurde übers Jahr kontinuierlich angepasst. Auf der Anleihen-Seite blieben die Vermögensverwalter weiterhin vor allem bei italienischen Staatsanleihen übergewichtet. Dank umsichtiger Investmententscheidungen konnte im Jahr 2015 eine Rendite von 2,91% erwirtschaftet werden.

#### Investitionslinie DYNAMIC

Die Aktienquote der Linie Dynamik, die in neutraler Gewichtung 65% beträgt, wurde von den Vermögensverwaltern dynamisch verwaltet und immer wieder von leicht über- auf untergewichtet gebracht. Die Streuung des Portfolios auf die verschiedenen Sektoren wurde übers Jahr kontinuierlich angepasst. Auf der Anleihen-Seite blieben die Vermögensverwalter weiterhin vor allem bei italienischen Staatsanleihen übergewichtet. Dank umsichtiger Investmententscheidungen, welche zur rechten Zeit getroffen wurden, konnte im Jahr 2015 eine Rendite von 5,38% erwirtschaftet werden.

In den folgenden Schaubildern ist die prozentuelle Zusammensetzung der Investitionslinien des Fonds zum 31. Dezember 2015 abgebildet.



### 1.3 Bewertung der erzielten Wertentwicklungen

Die Wertentwicklungen der drei Investitionslinien mit steigendem Risiko-/Rendite-Profil sind im Folgenden im Vergleich mit den entsprechenden Referenzwerten ('Benchmark') dargestellt.

#### Quotenwerte zum 31. Dezember 2015:

Linie SAFE	13,547 Euro
Linie ACTIVITY	14,355 Euro
Linie DYNAMIC	12,201 Euro

Aufgrund der 2015 angewandten Anlagepolitik konnte für die drei Investitionslinien folgende **Wertentwicklung** im Zeitraum zwischen dem 31.12.2014 und dem 31.12.2015 erzielt werden.

#### Wertentwicklung in Prozenten 2015 und Vergleich mit der entsprechenden 'Benchmark'

INVESTITIONS-LINIE	VERWALTER	WERTZUWACHS	VOLATILITÄT Ex post *	WERTZUWACHS BENCHMARK °	VOLATILITÄT Ex post *
<i>Linie SAFE</i>	Alpenbank AG	0,02 %	3,16 %	0,56 %	4,32 %
<i>Linie ACTIVITY</i>	Pioneer SGR	2,91 %	4,73 %	1,41 %	5,47 %
<i>Linie DYNAMIC</i>	Pioneer SGR	5,38 %	7,74 %	2,68 %	8,98 %

- \* Risikoindikator: mißt die Preisschwankungen innerhalb des angegebenen Zeitraums.
- ° Bezugs-Parameter zum Vergleich der Wertentwicklung der Anteile.

#### Wertentwicklung in Prozenten 2014 und Vergleich mit der entsprechenden 'Benchmark'

INVESTITIONS-LINIE	VERWALTER	WERTZUWACHS	VOLATILITÄT Ex post *	WERTZUWACHS BENCHMARK °	VOLATILITÄT Ex post *
<i>Linie SAFE</i>	Alpenbank AG	9,23 %	1,28 %	11,19 %	2,04 %
<i>Linie ACTIVITY</i>	Pioneer SGR	7,24 %	2,26 %	9,40 %	2,44 %
<i>Linie DYNAMIC</i>	Pioneer SGR	3,50 %	4,57 %	6,61 %	5,15 %

- \* Risikoindikator: mißt die Preisschwankungen innerhalb des angegebenen Zeitraums.
- ° Bezugs-Parameter zum Vergleich der Wertentwicklung der Anteile.

Die Zahlen bezüglich der Wertentwicklung der Investitionslinien sind abzüglich aller Steuern und Kommissionen zu Lasten des Fonds dargestellt, ebenso sind diese in der jeweiligen Benchmark rechnerisch berücksichtigt worden.

### Wertentwicklung in Prozenten 2011 bis 2015 ohne Berücksichtigung von Steuern und Kommissionen

INVESTITIONSLINIEN	2011	2012	2013	2014	2015
Linie SAFE	2,27%	10,28%	2,93%	11,32%	0,87%
Linie ACTIVITY	-0,71%	14,83%	6,99%	9,29%	4,51%
Linie DYNAMIC	-6,61%	17,17%	14,08%	5,32%	7,93%

Die vom Fonds erwählten Bezugs-Parameter (**Benchmark**) für die drei Investitionslinien sind folgende:

Safe:	100% JPMorgan EMU Bond Index
Activity:	75% JPMorgan EMU Bond Index 25% DJones Stoxx50 Return Index
Dynamic:	35% JPMorgan EMU Bond Index 65% DJones Stoxx50 Return Index

## 1.4 Verlauf der Vorsorgeverwaltung

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Beitritte von der **Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, den Südtiroler Raiffeisenkassen** und der **Alpenbank AG, Filiale Bozen** abgewickelt worden.

Um einen besseren Überblick zwecks Bewertung der Vorsorgeverwaltung des Fonds zu geben, wird diese anhand der folgenden Tabellen abgebildet, wobei je Investitionslinie die **Beitragszahlungen** und **Auszahlungen** sowie deren prozentualer Anteil an den Gesamtbeträgen dargestellt sind.

### Investitionslinie Safe

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeträgen
Individuelle Beiträge	7.909.082	41,24%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	4.816.458	25,10%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	344.469	1,80%
Überträge von anderen Fonds	4.254.058	22,18%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	1.856.386	9,68%
<b>Gesamt-Beitragszahlungen</b>	<b>19.180.453</b>	<b>100,00%</b>

Art der Auszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Vorschusszahlungen	1.459.142	23,25%
Überträge	66.274	1,06%
Rückkauf/Ablösezahlungen	584.554	9,30%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	2.195.086	34,97%
Rentenauszahlung	58.946	0,94%
Auszahlung in Kapitalform	1.912.938	30,48%
<b>Gesamt-Auszahlungen</b>	<b>6.276.940</b>	<b>100,00%</b>

### Investitionslinie ACTIVITY

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Individuelle Beiträge	13.335.745	32,00%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	15.629.277	37,51%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	1.105.736	2,66%
Überträge von anderen Fonds	7.614.088	18,27%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	3.984.561	9,56%
<b>Gesamt-Beitragszahlungen</b>	<b>41.669.407</b>	<b>100,00%</b>

Art der Auszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Vorschusszahlungen	2.938.026	49,02%
Überträge	242.177	4,04%
Rückkauf/Ablösezahlungen	785.438	13,11%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	1.584.851	26,44%
Rentenauszahlung	28.521	0,48%
Auszahlung in Kapitalform	414.378	6,91%
<b>Gesamt-Auszahlungen</b>	<b>5.993.391</b>	<b>100,00%</b>

241

### Investitionslinie Dynamic

Art der Beitragszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Individuelle Beiträge	3.130.695	29,81%
Beiträge seitens Arbeitnehmer	5.920.231	56,37%
Reine Abfertigungs-Einzahlungen	537.602	5,12%
Überträge von anderen Fonds	619.812	5,90%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	294.055	2,80%
<b>Gesamt-Beitragszahlungen</b>	<b>10.502.395</b>	<b>100,00%</b>

Art der Auszahlung	Betrag	Prozentualer Anteil an den Gesamtbeiträgen
Vorschusszahlungen	1.400.467	33,43%
Überträge	41.653	1,00%
Rückkauf/Ablösezahlungen	201.209	4,80%
Umbuchungen wegen Linien-Wechsel (Switch)	2.355.064	56,22%
Rentenauszahlung	0	0,00%
Auszahlung in Kapitalform	190.509	4,55%
<b>Gesamt-Auszahlungen</b>	<b>4.188.902</b>	<b>100,00%</b>

Aus der Analyse der Fonds-Daten geht hervor, dass sich der Großteil der Beitragszahlungen auf Beiträge von Arbeitnehmern bezieht. Eine Ausnahme bildet die Investitionslinie SAFE, bei welcher die individuellen Beitragszahlungen über den Beiträgen von Arbeitnehmern liegen. Bezüglich der Auszahlungen überwiegen bei allen drei Linien die Vorschusszahlungen und die Umbuchungen aufgrund eines Linienwechsels gegenüber den anderen Auszahlungsformen.

### Ausständige Beitragszahlungen

Am 31. Dezember 2015 betragen die geschuldeten, jedoch noch nicht überwiesenen Beitragszahlungen insgesamt Euro **1.198.687**.

Der Fonds hat im Berichtsjahr seine Bemühungen erneut verstärkt, die Schuldnerbetriebe zur Zahlung der ausständigen Beträge zu bewegen.

## 1.5 Verlauf der Fondsverwaltung

Die Verwaltungsprovisionen belaufen sich insgesamt auf **Euro 4.837.097**, während die der die Aufsichtsbehörde COVIP geschuldeten Jahresbeiträge Euro 21.638 betragen.

Im Geschäftsjahr 2015 hatte der Fonds keine Spesen oder sonstige Aufwendungen für rechtliche oder gerichtliche Belange zu tragen.

Für die Veröffentlichung der Anteilswerte wurden im Berichtsjahr Euro 4.209 ausgegeben. Dieser Betrag wurde von der Bank getragen und war somit nicht zu Lasten des Fonds. Dies gilt ebenso für die Entgelte zu Gunsten des Verantwortlichen und des Überwachungsorgans für einen Gesamtbetrag von Euro 12.000.

Im Berichtsjahr fielen folgende Aufwendungen zu Lasten des Fonds an:

### Linie Safe

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	1.072.336	0,94 %
Beitrag COVIP	4.990	0,00 %
Depotbank	114	0,00 %
Ersatzsteuer	-106.147	-0,09 %
<b>Gesamtspesen</b>	<b>971.293</b>	<b>0,85 %</b>

### Linie Activity

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	2.801.676	1,12 %
Beitrag COVIP	12.396	0,00 %
Depotbank	718	0,00 %
Ersatzsteuer	1.089.116	0,43 %
<b>Gesamtspesen</b>	<b>3.903.906</b>	<b>1,55 %</b>

**Linie Dynamic**

Beschreibung	Betrag	% des Netto-Vermögens
Verwaltungsspesen	963.085	1,34 %
Beitrag COVIP	4.252	0,00 %
Depotbank	382	0,00 %
Ersatzsteuer	745.353	1,05 %
<b>Gesamtspesen</b>	<b>1.713.072</b>	<b>2,39 %</b>

Für weitere Informationen wird auf den Anhang verwiesen.

**1.6 Im Interessenkonflikt getätigte Geschäftsfälle**

Während des Geschäftsjahres waren seitens der beauftragten Vermögensverwalter Ankäufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten zu verzeichnen, welche von mit dem Vermögensverwalter verbundenen Subjekten ausgegeben wurden und somit einen Interessenkonflikt begründen.

Das Ausmaß der Veranlagung in diese Finanzinstrumente, welche regelungskonform erfolgte, kann in Bezug auf das Gesamt-Fondsvermögen als geringfügig bezeichnet werden. Die Transaktionen wurden im ausschließlichen Interesse der Fonds-Mitglieder durchgeführt und hatten keinen negativen Einfluss auf die korrekte Geschäftsgebarung des Fonds. Die Gefahr, dass diese Interessenkonflikte sich wertmindernd oder anderweitig negativ zu Lasten der Eingeschriebenen auswirken, besteht nicht.

In der folgenden Aufstellung sind jene Investitionen beschrieben, welche mit einem Interessenkonflikt behaftet sind:

Vermögens-Verwalter	Datum Transaktion	Art Transaktion	ISIN-Kodex		Menge
PIONEER	12.01.2015	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK REGISTERED	-31.263
PIONEER	12.01.2015	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK REGISTERED	-23.596
PIONEER	22.01.2015	Ankauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	272
PIONEER	14.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-1.070
PIONEER	14.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-772
PIONEER	23.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-2.898
PIONEER	23.04.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	18.805
PIONEER	23.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-2.123
PIONEER	23.04.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	13.726
PIONEER	29.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-4.188
PIONEER	29.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-3.057
PIONEER	05.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	14.091
PIONEER	05.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	9.473
PIONEER	07.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	1.370
PIONEER	07.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	976
PIONEER	19.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	222
PIONEER	19.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	1.062
PIONEER	19.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	49

PIONEER	19.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	235
PIONEER	11.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	15.443
PIONEER	11.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	11.160
PIONEER	15.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	3.060
PIONEER	15.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.211
PIONEER	16.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	3.055
PIONEER	16.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.208
PIONEER	17.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.671
PIONEER	17.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	1.930
PIONEER	18.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.108
PIONEER	18.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	1.522
PIONEER	22.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	5.825
PIONEER	22.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	4.215
PIONEER	26.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	6.561
PIONEER	26.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	4.742
PIONEER	06.07.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	18.940
PIONEER	06.07.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	13.527
PIONEER	13.07.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-2.633
PIONEER	13.07.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-1.387
PIONEER	13.07.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-7.934
PIONEER	13.07.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-1.013
PIONEER	13.07.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-534
PIONEER	13.07.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-3.051
PIONEER	12.08.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-13.834
PIONEER	12.08.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-10.335
PIONEER	27.08.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	9.475
PIONEER	27.08.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	7.204
PIONEER	15.09.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-40.150
PIONEER	15.09.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-31.093
PIONEER	24.09.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	4.857
PIONEER	24.09.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	3.624
PIONEER	05.10.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-1.870
PIONEER	05.10.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-1.426
PIONEER	14.10.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-27.113
PIONEER	14.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	6.341
PIONEER	14.10.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-20.264
PIONEER	14.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	4.733
PIONEER	23.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	3.860
PIONEER	23.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	2.871
PIONEER	06.11.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	11.225
PIONEER	06.11.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	9.162
PIONEER	17.11.2015	Verkauf	IT0003796171	POSTE ITALIANE SPA	-27.434
PIONEER	17.11.2015	Verkauf	IT0003796171	POSTE ITALIANE SPA	-20.464
PIONEER	25.11.2015	Ankauf	XS1328173080	CRH FUNFING 1,875% 09/01/2024	100.000

## 1.7 Bedeutende Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres

Es sind keine bedeutenden Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

## 1.8 Ausblick auf die Fonds-Entwicklung

Für das Jahr 2016 kann von einer weiteren Zunahme sowohl der Mitgliederanzahl als auch der Beitragszahlungen ausgegangen werden, zumal die Werbe- und Sensibilisierungskampagnen zum Thema 'Private Vorsorge' insämtlichen Bereichen weitergeführt werden.

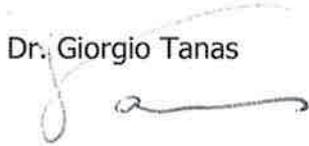
Vor diesem Hintergrund wird die Anlagepolitik wie bisher ausschließlich auf die Interessen der Mitglieder ausgerichtet, wobei das Prinzip der Vorsicht und eine angemessene Verhältnismäßigkeit zwischen Risiko- und Renditefaktoren für jede einzelne Investitionslinie bestimmend sein werden.

245

Bozen, 21. März 2016

Der Verantwortliche des Fonds

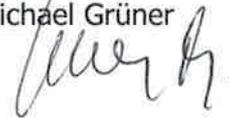
Dr. Giorgio Tanas



Der Verwaltungsrat der Bank

Der Präsident

Dr. Michael Grüner



## 2 Jahres-Rechenschaftsbericht

### 2.1 Anhang

Gemäß den Vorschriften der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds (COVIP) vom 17. Juni 1998 und den darauffolgenden Ergänzungen ist der vorliegende Jahres-Rechenschaftsbericht nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt, und die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage sind korrekt und zutreffend erläutert worden.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind im Einklang mit den Vorschriften im ZGB und mit den interpretativen Vorgaben des 'Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti contabili'.

Der Jahresabschluss ist in Euro abgefasst, die Zahlenwerte sind ohne Dezimalstellen dargestellt. Zwecks besserer Übersicht wurden auch im Anhang alle Zahlenwerte in ganzen Einheiten anstatt in Tausend angegeben und mit entsprechenden Vergleichswerten zum Vorjahr dargestellt.

Die Buchhaltung des Fonds wurde **in Euro** geführt.

Die bei der Rechnungslegung angewandten *Buchungsgrundsätze* sind kohärent mit jenen, welche während des Berichtsjahres bei der Berechnung der Anteilswerte angewandt wurden und entsprechen den Vorgaben der Aufsichtsbehörde.

Bezüglich ausständige Beitragszahlungen wird bestätigt, dass die entsprechenden Beträge in dem *Ordnungskonto* der Linie Activity verbucht worden sind und dass sie – in Abweichung vom Kompetenzprinzip – erst nach erfolgtem Inkasso als Zahlungseingang registriert werden. Demzufolge werden erst die effektiven Einzahlungen im Netto-Vermögen als auch in den Positionen der Mitglieder berücksichtigt.

Durch den Einsatz eines umfassenden Informationssystems sowie eines geeigneten Buchungs- und Verwaltungswesens konnte die strikte *Trennung der Transaktionen* der Anspar- und Rentenphase sowie je Investitionslinie gewährleistet werden.

#### 2.1.1 Allgemeine Informationen

##### 2.1.1.1 Darstellung der Strukturmerkmale des Fonds

Der "Raiffeisen Offener Pensionsfonds" wurde als offener Pensionsfonds mit festgelegten Beitragszahlungen ursprünglich von der PensPlan Invest SGR AG gegründet und gemäß Beschluss der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds vom 8. September 2005 im Register für Pensionsfonds unter der Nummer 149 eingeschrieben.

Seit dem 01.01.2014 übt die **Raiffeisen Landesbank Südtirol AG** die Funktion des **Fonds-Verwalters** aus, wozu sie seitens der COVIP im Einvernehmen mit der Banca d'Italia mit dem Erlass Nr. 4079 vom 05. Juni 2013 ermächtigt worden ist.

Aus Gründen der Kontinuität bei der Vermögensverwaltung und Abwicklung wurde beschlossen, die Verwaltungsstrukturen unverändert zu belassen, zumal sie sich als geeignet

erwiesen haben, sowohl in Hinsicht auf die Wirtschaftlichkeit als auch auf die erforderlichen Leistungen für die Mitglieder. Dasselbe gilt auch für den neu eingerichteten Abteilungsbereich für Koordinierungstätigkeiten zwischen den Vermittlern und der Verwaltungsstruktur sowie den mit **Pensplan Centrum AG** abgeschlossenen **Outsourcingvertrag**, durch welchen die Verwaltungs- und Buchungstätigkeit als auch die Erbringung von Informations- und Beratungsdienstleistungen abgedeckt sind.

Die Funktionen als **Depotbank** übt nach wie vor die **State Street Bank GmbH**, mit Sitz in Mailand, Via Ferrante Aporti, n. 10 aus. Die Depotbank ist mit der Vermögensverwaltung beauftragt und stellt periodisch die für die Berechnung der Quotenwerte erforderlichen Daten zur Verfügung. Sie führt die Weisungen der Vermögensverwalter aus, indem sie deren Übereinstimmung mit den gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen sowie die Einhaltung der Leistungsversprechen überprüft. Die Depotbank trägt die Verantwortung für jeglichen Nachteil/Schaden, der aus der Nichterfüllung ihrer Pflichten entsteht.

Der Verwaltungsrat der Bank hat die bisherige Ausrichtung der **Anlagepolitik** und der Vermögensverwaltung unverändert belassen und den **Auftrag**, spezifische **Entscheidungen bei der Veranlagung** der einzelnen Investitionslinien bezüglich des gesamten Vermögens der Investitionslinien, aller Märkte und den von der Geschäftsordnung des Fonds erlaubten Arten von Finanzinstrumenten zu treffen an:

- die **Alpenbank AG** – Filiale Bozen, mit Sitz in Bozen, Kornplatz, 2 für die Investitionslinie Safe und an
- die **Pioneer Investment Management SGRpA**, mit Sitz in Mailand, Piazza Gae Aulenti,1 für die Investitionslinien Activity und Dynamic erteilt.

Der Auftrag ist von den beauftragten Vermögensverwaltern unter strikter Einhaltung der jeweils von der Bank festgelegten Anlagebedingungen, in Übereinstimmung mit der für jede Investitionslinie festgelegten Anlagepolitik und der vom Dekret des Schatzministers Nr. 703 vom 21. November 1996 vorgesehenen Grenzen, auszuführen. Der Auftrag bewirkt keine Befreiung oder Einschränkung der Verantwortung der Bank hinsichtlich der Vermögensverwaltung und kann jederzeit widerrufen werden.

Als **Revisionsgesellschaft** wurde **PricewaterhouseCoopers S.p.A.** beauftragt, im Rahmen des neunjährigen Prüfauftrages der Bank auch die Prüfung des Jahres-Rechenschaftsberichtes des Fonds durchzuführen.

Für die **Auszahlung von Renten** hat die RLB mit der **Versicherungsgesellschaft Assimoco Vita S.p.A.** mit Sitz in Segrate (MI) – Centro Direzionale 'Milano Oltre' – Palazzo Giotto, eine entsprechende Konvention abgeschlossen. Die Eingeschriebenen können dabei gemäß Art. 11 der Geschäftsordnung zwischen einer 'sofortigen Leibrente', einer 'übertragbaren Leibrente' und einer 'sofortigen Zeitrente und nachfolgenden Leibrente' wählen.

Als **Verantwortlicher des Fonds** beaufsichtigt **Dott. Giorgio Tanas** die Fondsverwaltung und die Vermögensverwaltung des Fonds, auch bei Vorhandensein von Mandaten zur Vermögensverwaltung, und überprüft die Übereinstimmung der Anlagepolitik mit den geltenden Gesetzesbestimmungen und den in der Geschäftsordnung festgelegten Kriterien.

Die Beitrittssammlung zum Fonds erfolgt in erster Linie durch die der Raiffeisen-Geldorganisation zugehörigen Banken und weiters durch Geschäftspartner, mit welchen der Fonds eine entsprechende Vermittlerkonvention abgeschlossen hat (veröffentlicht auf der Internet-Seite [www.raiffeisenpensionsfonds.it](http://www.raiffeisenpensionsfonds.it)). Die Vermittlung kann auch als Haustürgeschäft durch befugte Vermittler erfolgen.

Der Fonds ist ein **Mehr-Linien-Fonds** und bietet 3 verschiedene Investitionslinien, jede mit eigenem Risiko-/Ertragsprofil und eigener Anlagepolitik.

#### Investitionslinie Safe

Die Linie Safe hat eine mittelfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem geringen bis mittelmäßigen Risiko.

Die Anlagepolitik des Vermögensverwalters ist bei der Zusammensetzung des Anlageportfolios ausschließlich auf Obligationen von internationalen Emittenten in Euro oder Fremdwährung ausgerichtet. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens der Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

#### Investitionslinie Activity

Die Linie Activity hat eine mittel- bis langfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem mittelmäßigen bis hohen Risiko.

Der Vermögensverwalter investiert dabei höchstens 40 % des Anlageportfolios in Aktien internationaler Emittenten sowie den Rest in Staats- oder Unternehmensanleihen in Euro oder ausländischer Währung. Bei der Anlagepolitik auf den Aktienmärkten wird bevorzugt in Wertpapiere mit hoher Kapitalisierung investiert.

Der restliche Teil kann in Obligationen in Euro oder anderen Währungen veranlagt werden. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens der Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

#### Investitionslinie Dynamic

Die Linie Dynamic hat eine mittel- bis langfristige Aufwertung des veranlagten Kapitals zum Zweck, mit einem entsprechend hohen Risiko.

Der Vermögensverwalter investiert mindestens 40 % und höchstens 80 % des Portefolios in Wertpapiere internationaler Emittenten, die dem Risikokapital zugeordnet werden.

Der restliche Teil kann in Obligationen staatlicher oder privater Emittenten, auch in ausländischer Währung, veranlagt werden. Was die Qualität der veranlagten Obligationen betrifft, ist bei der Anlageverwaltung die Einhaltung eines Ratings verpflichtend, welches mindestens einer Einstufung BBB- gemäß der Bewertungsskala von Standard & Poor's oder eines ähnlichen Niveaus gemäß der Bewertungsskala von Moody's oder Fitch entspricht. Der Anteil an Schuldverschreibungen mit den genannten Mindest-Ratings darf nicht höher als 5 % des gesamten Portfolios sein.

### 2.1.1.2 Bewertungskriterien für die Aktiv- und Passivbestände des Fonds

Bei der Erstellung des Jahres-Rechenschaftsberichtes wurde nicht von den Vorgaben im Punkt 1.5 der obgenannten Verordnung der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds abgewichen. Die aktiven und passiven Bilanzposten wurden getrennt bewertet, während für die miteinander verbundene Aktiv- und Passivposten eine koerente Bewertungsmethode gewählt wurde.

Im Folgenden werden die angewandten Bewertungskriterien je Bilanzposten erläutert:

- Bankguthaben  
Die Guthaben bei Banken wurden zum voraussichtlichen Wert bei Fälligkeit bewertet, was dem Nominalwert gleichkommt. Die Guthaben in Fremdwährung wurden zum Devisen-Kassakurs des Abschlussdatums bewertet.
- Forderungen aus Pensionsgeschäften  
Beim Jahresabschluss bestanden keine offenen Pensionsgeschäfte.
- Quotierte Finanzinstrumente  
Bei quotierten Finanzinstrumenten wurde die Bewertung aufgrund der Tageswerte am Stichtag durchgeführt, wobei die Referenzwerte nach folgenden Kriterien ermittelt worden sind:
 

• quotierte italienische Staatsanleihen	MOT-Abschlusspreis (trade)
• quotierte italienische Aktien	Abschlusskurs an der Bezugsbörse (last price)
• quotierte ausländ. Staatsanleihen	Abschlusspreis an der Bezugsbörse (last price) oder, im Fall einer nicht regelmäßigen Kursstellung, Bid-Preis von TRAX (ex XTRAKTER)
• quotierte ausländ. Aktien	Abschlusskurs an der Bezugsbörse (last price)
• quotierte Obligationen	Abschlusspreis (last price) oder Bid-Preis von TRAX (ex XTRAKTER)

Als Referenz-Markt wird ein Markt mit bedeutenden Umsätzen (most liquid market), bezogen auf den jeweiligen Titel, erwählt. Für die italienischen Staatsanleihen gilt MTS (mercato all'ingrosso titoli di stato) als Bezugsmarkt.  
Die zwecks Erhebung der obgenannten Preise verwendeten Informationsquellen (price provider) sind die "Ced Borsa" für den italienischen Markt und "Telekurs Financial" bzw. "Bloomberg" für die ausländischen Märkte.
- Nicht quotierte Finanzinstrumente  
Beim Jahresabschluss waren keine Bestände an nicht quotierten Finanzinstrumenten in den Portfolios.
- Devisen  
Die Vermögensgegenstände in Fremdwährung werden mit dem Devisen-Kassakurs des Abschlussdatums des Geschäftsjahres (offizieller Kurs der EZB) umgerechnet.
- Forderungen und Verbindlichkeiten  
Die Forderungen werden zum voraussichtlichen Realisierungswert bewertet. Die Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert registriert.

- Rechnungsabgrenzungen  
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind all jene Posten der Erfolgsrechnung berücksichtigt, welche nach dem Kompetenzprinzip den Jahresabschluss betreffen und somit aus einer antizipativen oder transitorischen Verrechnung entstehen.
- Steuerverbindlichkeiten  
Die Pensionsfonds sind verpflichtet, eine auf das Ergebnis der Vermögensverwaltung berechnete Kapitalertrags-Steuer im Ersatzwege abzuführen, welche mit dem Stabilitätsgesetz 2015 von 11,50% auf 20 % erhöht worden ist.  
Im Fall einer negativen Wertentwicklung ist der Fonds berechtigt, diese bis zu ihrer betraglichen Deckung zur Gänze und ohne zeitliche Begrenzung mit der Wertentwicklung in den nächsten Steuerperioden aufzurechnen.
- Beitragszahlungen  
Die Beiträge zu Gunsten der Mitglieder werden allgemein erst nach durchgeführter Überweisung als Eingang verbucht, wobei das Kompetenzprinzip nicht zur Anwendung kommt. Die geschuldeten, nicht überwiesenen Beträge werden in einem eigenen Ordnungskonto der Linie Activity verbucht.

### 2.1.1.3 Kriterien für die Kostenaufteilung je Phase und Linie

Der Fonds mit seinen drei Investitionslinien verzeichnet sowohl Mitglieder, welche sich in der Ansparphase, als auch Mitglieder, die sich in der Rentenphase befinden.

Im Berichtsjahr sind keine allgemeinen Kosten angefallen, welche auf die einzelnen Investitionslinien und/oder Phasen zu verteilen waren.

### 2.1.1.4 Kriterien/Abläufe für die Schätzung der Aufwendungen und Erlöse

Die vorgenannten Erlöse und Aufwendungen wurden mit Bezug auf jene Zeiträume in denen sie angereift sind punktuell errechnet. Es wurden keine Schätzungen derselben vorgenommen.

### 2.1.1.5 Gliederung nach Tätigkeit und Anzahl der Eingeschriebenen

In der folgenden Tabelle sind die Eingeschriebenen nach Tätigkeit je Investitionslinie gegliedert:

Mitglieder nach Tätigkeit	Safe	Activity	Dynamic
Arbeitnehmer	3.111	8.017	2.630
Landwirte und Pächter	126	354	54
Handwerker	279	754	151
Kaufleute	129	216	44
Freie Mitarbeiter	19	79	18
Mitglieder von Produktionsgenossenschaften	1	4	1
Freiberufler	253	578	175
Andere	1.872	3.953	1.480
<b>Gesamt</b>	<b>5.790</b>	<b>13.955</b>	<b>4.553</b>

### 2.1.1.6 Zusätzliche Informationen

Es sind keine zusätzlichen Informationen zu erwähnen.

## 2.1.2 Rechenschaftsberichte je Phase

### 2.1.2.1 Rechenschaftsberichte zur Ansparphase

Gemäß den Weisungen der Aufsichtsbehörde für Pensionsfonds wurden jene Posten, welche keinen Betrag für die betreffende Periode aufweisen, nicht angegeben.

Mit Bezug auf die Ersatzsteuer wird zum Zeitpunkt der Einzahlung gemäß Art. 17 Abs. 2 des GvD 252/05 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, das negative Ergebnis einer Investitionslinie mit dem positiven einer anderen Investitionslinie zu kompensieren, indem der entsprechende Betrag der Ersatzsteuer der Investitionslinie mit dem negativen Ergebnis gutgeschrieben wird.

#### 2.1.2.1.1 Investitionslinie S A F E

##### 2.1.2.1.1.1 Vermögensaufstellung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		<b>JAHR 2015</b>	<b>JAHR 2014</b>
<b>10</b>	<b>Verwaltetes Vermögen</b>	<b>114.574.732</b>	<b>102.881.677</b>
a)	Bankguthaben	11.426.617	11.699.668
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	92.759.687	85.133.684
d)	Quotierte Obligationen	9.789.875	5.294.800
l)	Abgrenzungsposten	598.552	753.481
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	1	44
<b>20</b>	<b>Steuerforderungen</b>	<b>107.633</b>	<b>0</b>
a)	Ersatzsteuer-Forderung 20 %	106.147	0
b)	Steuerforderung	1.486	0
	<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>114.682.365</b>	<b>102.881.677</b>
<b>10</b>	<b>Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung</b>	<b>-51.101</b>	<b>-62.355</b>
a)	Verbindlichkeiten	-51.101	-62.355
<b>20</b>	<b>Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung</b>	<b>-92.452</b>	<b>-82.173</b>
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-92.452	-82.173
<b>30</b>	<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>-1.040.765</b>
	<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>-143.553</b>	<b>-1.185.293</b>
<b>100</b>	<b>Netto-Vermögen für Auszahlungen</b>	<b>114.538.812</b>	<b>101.696.384</b>
	<b>ORDNUNGSKONTEN</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 2.1.2.1.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2015	JAHR 2014
<b>10</b>	<b>Saldo der Vorsorgeverwaltung</b>	<b>12.903.511</b>	<b>12.916.586</b>
a)	Beitragseinzahlungen	19.180.452	17.237.430
b)	Vorschusszahlungen	-1.459.142	-1.491.139
c)	Überträge und Ablösungen	-58.946	-2.076.884
d)	Rentenleistungen	-2.845.915	0
e)	Auszahlungen in Kapitalform	-1.912.938	-752.821
<b>20</b>	<b>Ergebnis der Vermögensverwaltung</b>	<b>1.004.262</b>	<b>9.965.047</b>
a)	Dividenden und Zinsen	1.837.850	2.243.913
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	-833.588	7.721.134
<b>30</b>	<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-1.077.440</b>	<b>-914.919</b>
a)	Fondsverwalter (Bank)	-1.077.326	-914.823
b)	Depotbank	-114	-96
<b>40</b>	<b>Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)</b>	<b>12.830.333</b>	<b>21.966.714</b>
<b>50</b>	<b>Ersatzsteuer</b>	<b>12.095</b>	<b>-</b>
a)	Ersatzsteuer 20 %	106.147	-1.040.765
b)	Steuerzuschlag 2014	-94.052	0
	<b>Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen (40)+(50)</b>	<b>12.842.428</b>	<b>20.925.949</b>

### 2.1.2.1.1.3 Anhang

#### 2.1.2.1.1.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	7.508.690,70730	Euro	101.696.384
Neu ausgestellte Quoten	1.412.899,12870	Euro	19.187.811
Annullierte Quoten	466.399,88008	Euro	6.324.389
Bestehende Quoten zu Jahresende	8.455.189,95592	Euro	114.538.812

\* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem entsprechenden Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

253

#### 2.1.2.1.1.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung

### AKTIVA

#### 10 Verwaltetes Vermögen

Die Vermögensverwaltung hat am 7. Dezember 2005 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr dem Vermögensverwalter zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
<b>Alpenbank</b>	<b>8.500.000</b>

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale des an den Vermögensverwalter erteilten Mandates beschrieben, so wie dieses in der abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben ist.

Vermögens- verwalter	Anlage- politik	Bezugs- Parameter	Anteil	Kod.Bloomberg	Art	zugelassene Währungen
Alpenbank	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	100%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR, GBP, USD, JPY, AUD, andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2015 insgesamt Euro 114.574.732 und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
a) Bankguthaben	11.426.617	11.699.668
c) Anleihen von Staaten oder intern. Organisationen	92.759.687	85.133.684
d) Quotierte Obligationen	9.789.875	5.294.800
l) Aktive Abgrenzungsposten	598.552	753.481
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	1	44
<b>Summe</b>	<b>114.574.732</b>	<b>102.881.677</b>

### Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31. Dezember 2015:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% des GESAMT- Vermögens
STATE STREET BANK K/K LIQUIDITÄT	6152376586.73	EUR	2.549.728	2,22%
K/K LIQUIDITÄT ALPENBANK	6152996266.60	EUR	8.855.345	7,72%
K/K USD ALPENBANK	1610030125.66	USD	1.193	0,00%
K/K GBP ALPENBANK	1610030125.67	GBP	6.545	0,01%
K/K CHF ALPENBANK	1610093012.00	CHF	13.544	0,01%
K/K NZD ALPENBANK	1610093007.54	NZD	262	0,00%

### Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Menge	Betrag	% des Gesamt- vermögens
1	EURO	DE0001102309	DEUTSCHLAND 1,5% 15/02/23	7.000.000	7.625.100	6,65%
2	EURO	FR0011962398	FRANKREICH OAT 1,75% 25/11/	7.000.000	7.566.300	6,60%
3	EURO	IT0005028003	BTP 2,15% 15/12/21	7.000.000	7.512.400	6,55%
4	EURO	FR0012517027	FRANKREICH OAT 0,50% 25/05/	6.500.000	6.266.650	5,46%
5	EURO	IT0005090318	BTP 1,5% 01/06/25	6.000.000	6.011.400	5,24%
6	EURO	ES00000126Z1	SPANIEN 1,6% 30/04/25	6.000.000	5.962.800	5,20%
7	EURO	NL0011220108	NIEDERLANDE 0,25% 15/07/25	5.000.000	4.753.000	4,14%
8	EURO	DE0001102374	DEUTSCHLAND 0,50% 15/02/25	4.500.000	4.477.500	3,90%
9	EURO	ES00000126B2	SPANIEN 2,75% 31/10/24	4.000.000	4.364.800	3,81%
10	EURO	IT0005094088	BTP 1,65% 01/03/32	4.500.000	4.285.800	3,74%
11	EURO	IT0004594930	BTP 4% 01/09/20	3.500.000	4.052.650	3,53%
12	EURO	FR0011337880	FRANKREICH OAT 2,25% 25/10/2	3.500.000	3.931.900	3,43%
13	EURO	AT0000A105W3	ÖSTERREICH 1,75% 20/10/23	3.500.000	3.829.700	3,34%
14	EURO	FR0011059088	FRANKREICH 3,25% 25/10/21	3.000.000	3.523.800	3,07%
15	EURO	BE0000334434	BELGIEN 0,8% 22/06/25	3.500.000	3.447.850	3,01%
16	EURO	ES00000126C0	SPANIEN 1,4% 31/01/20	3.000.000	3.104.100	2,71%
17	EURO	BE0000328378	BELGIEN 2,25% 22/06/23	2.500.000	2.805.000	2,45%
18	EURO	DE0001102358	DEUTSCHLAND 1,5% 15/05/24	2.000.000	2.181.000	1,90%
19	EURO	FR0011486067	FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/2	2.000.000	2.176.200	1,90%
20	EURO	IT0005045270	BTP 2,5% 01/12/24	2.000.000	2.174.000	1,90%
21	EURO	AT0000A0VRF9	ÖSTERREICH 1,95% 18/06/19	1.500.000	1.609.800	1,40%
22	EURO	FR0012821932	CAP GEMINI 1,75% 01/07/20	1.200.000	1.228.080	1,07%
23	EURO	ES00000126A4	SPANIEN 1,8% I/L 30/11/24	1.000.000	1.097.936	0,96%

24	EURO	XS0963375232	GOLDMAN SACHS GRP2,625% 1	1.000.000	1.069.900	0,93%
25	EURO	XS1205716720	AUTOSTRAD BR VR VI PD 2,	1.000.000	1.013.000	0,88%
26	EURO	XS1288903278	WELSS FARGO 1,5% 12/09/22	1.000.000	1.010.800	0,88%
27	EURO	XS1292988984	ENI 1,75% 18/01/24	1.000.000	1.004.900	0,88%
28	EURO	XS1174469137	JP MORGAN CHASE 1,5% 27/0	1.000.000	982.900	0,86%
29	EURO	BE6276039425	ANHEUSER BUSCH INBEV 0,8%	1.000.000	963.100	0,84%
30	EURO	XS1211040917	TEVA PHARM FIN. II C1,25%	1.000.000	945.400	0,82%
31	EURO	XS1173845436	GOLDMAN SACHS GRP 1,375%	850.000	845.495	0,74%
32	EURO	XS1202846819	GLENCORE FIN. EUROPE C1,2	1.000.000	726.300	0,63%

### Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren keine nicht geregelten Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren zu verzeichnen.

### Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:

Art	Italien	Andere EU-Länder	OECD-Länder	Nicht OECD-Länder	Summe	% des Ges.verm.
Obligationen	24.036.250	68.723.437	0	0	92.759.687	80,88%
Aktien	2.017.900	3.862.880	3.909.095	0	9.789.875	8,54%
<b>Summe</b>	<b>26.054.150</b>	<b>72.586.317</b>	<b>3.909.095</b>	<b>0</b>	<b>102.549.562</b>	<b>89,42%</b>

255

### Wertpapieranlagen je Währung:

Währung	Betrag in Euro
EUR	102.549.562
<b>Summe</b>	<b>102.549.562</b>

### Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung	Menge	Modif. Duration	Gewicht. Ø
BTP 4% 01/09/20	IT0004594930	Ital. Staatsanleihen	3.500.000	4,266	
BTP 2,15% 15/12/21	IT0005028003	Ital. Staatsanleihen	7.000.000	5,585	
BTP 2,5% 01/12/24	IT0005045270	Ital. Staatsanleihen	2.000.000	7,969	
BTP 1,5% 01/06/25	IT0005090318	Ital. Staatsanleihen	6.000.000	8,682	
BTP 1,65% 01/03/32	IT0005094088	Ital. Staatsanleihen	4.500.000	13,851	
					<b>7,83 %</b>
FRANKREICH 3,25% 25/10/21	FR0011059088	Ausl. Staatsanleihen	3.000.000	5,398	

ÖSTERREICH 1,95% 18/06/19	AT0000A0VRF9	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	3,360
FRANKREICH OAT 2,25% 25/10/22	FR0011337880	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	6,378
BELGIEN 2,25% 22/06/23	BE0000328378	Ausl. Staatsanleihen	2.500.000	6,889
DEUTSCHLAND 1,5% 15/02/23	DE0001102309	Ausl. Staatsanleihen	7.000.000	6,733
ÖSTERREICH 1,75% 20/10/23	AT0000A105W3	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	7,328
FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/23	FR0011486067	Ausl. Staatsanleihen	2.000.000	6,922
SPANIEN 1,8% I/L 30/11/24	ES00000126A4	Ausl. Staatsanleihen	1.000.000	0,990
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	4.000.000	7,850
DEUTSCHLAND 1,5% 15/05/24	DE0001102358	Ausl. Staatsanleihen	2.000.000	7,857
FRANKREICH OAT 1,75% 25/11/24	FR0011962398	Ausl. Staatsanleihen	7.000.000	8,276
SPANIEN 1,4% 31/01/20	ES00000126C0	Ausl. Staatsanleihen	3.000.000	3,930
SPANIEN 1,6% 30/04/25	ES00000126Z1	Ausl. Staatsanleihen	6.000.000	8,508
FRANKREICH OAT 0,50% 25/05/25	FR0012517027	Ausl. Staatsanleihen	6.500.000	9,096
DEUTSCHLAND 0,50% 15/02/25	DE0001102374	Ausl. Staatsanleihen	4.500.000	8,861
BELGIEN 0,8% 22/06/25	BE0000334434	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	9,041
NIEDERLANDE 0,25% 15/07/25	NL0011220108	Ausl. Staatsanleihen	5.000.000	9,355
				<b>7,47 %</b>
GOLDMAN SACHS GRP2,625% 19/08/20	XS0963375232	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,350
GOLDMAN SACHS GRP 1,375% 26/07/22	XS1173845436	Unternehmensanleihen	850.000	6,202
JP MORGAN CHASE 1,5% 27/01/25	XS1174469137	Unternehmensanleihen	1.000.000	8,293
GLENCORE FIN. EUROPE C1,25% 17/03/21	XS1202846819	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,622
AUTOSTRAD BR VR VI PD 2,375% 20/03/20	XS1205716720	Unternehmensanleihen	1.000.000	3,912
ANHEUSER BUSCH INBEV 0,8% 20/04/23	BE6276039425	Unternehmensanleihen	1.000.000	6,989
TEVA PHARM FIN. II C1,25% 31/03/23	XS1211040917	Unternehmensanleihen	1.000.000	6,759
CAP GEMINI 1,75% 01/07/20	FR0012821932	Unternehmensanleihen	1.200.000	4,284
WELLS FARGO 1,5% 12/09/22	XS1288903278	Unternehmensanleihen	1.000.000	6,318
ENI 1,75% 18/01/24	XS1292988984	Unternehmensanleihen	1.000.000	7,319
				<b>5,87 %</b>
<b>Der gewichtete Durchschnitt der "Modif. Duration" bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt</b>				<b>7,40 %</b>

**Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:**

Es wurden keine Veranlagungen im Interessenkonflikt getätigt.

**Informationen zu Pensionsgeschäften:**

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

**Termingeschäfte zur Abdeckung des Wechselkursrisikos:**

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Termingeschäfte in Fremdwährung.

**Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen Finanzinstrumente**

Art	2015		2014	
	Ankäufe	Verkäufe	Ankäufe	Verkäufe
	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro
Staatsanleihen	45.645.919	37.708.440	67.102.914	41.063.017
Quotierte Aktien	10.054.194	5.217.336	1.004.464	18.859.910
<b>Summe</b>	<b>55.700.113</b>	<b>42.925.776</b>	<b>68.107.378</b>	<b>59.922.927</b>

257

**Informationen zu Handelskommissionen – ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände**

Die Handelskommissionen sind in der vorwiegend in Obligationen investierten Linie Safe Teil der Handelspreise.

**Zusammensetzung des Postens  
„Sonstige Forderungen der Vermögensverwaltung“**

Die sonstigen Forderungen in Höhe von **Euro 1** setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Betrag
Zu erhaltende angereifte Bankzinsen in FW	1
<b>Summe</b>	<b>1</b>

**20 Steuerguthaben**

Die Steuerguthaben belaufen sich auf **Euro 107.633**.

Nähere Details sind in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Das Guthaben g/Staat ist durch eine Auszahlung an ein Mitglied über das Jahresende entstanden.

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Guthaben Ersatzsteuer 20% auf den Fonds-Ertrag	106.147	0
Guthaben g/Staat für Auszahlungen an Mitglieder	1.486	
<b>Summe</b>	<b>107.633</b>	<b>0</b>

---

**PASSIVA**


---

**10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2015 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Mitglieder, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben und deren Quoten entsprechend annulliert worden sind. Die Verbindlichkeiten sind inklusive der bei Liquidierung abzuführenden Steuerrückbehalte angeführt. Außerdem sind in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus bezüglich noch abzuführende Steuerrückbehalte für bereits ausbezahlte Ablösungen enthalten.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	51.101	62.355
<b>Summe</b>	<b>51.101</b>	<b>62.355</b>

**30 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung****d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen Euro **92.452** und sind im Einzelnen:

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Verbindlichkeit gegenüber Verwaltungsgesellschaft -Kommissionen	92.415	82.054
Verbindlichkeit gegenüber Depotbank - Kontoführungsspesen	0	43
Verbindlichkeit gegenüber Depotbank - Stempelgebühren für Konto und WP-Depot	37	76
<b>Summe</b>	<b>92.452</b>	<b>82.173</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 10 Saldo der Vorsorgeverwaltung

#### a) Beitragszahlungen

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Beiträge zur Gutschrift auf individuellen Positionen	7.909.082	5.456.677
Überträge zur Gutschrift auf individuellen Positionen	1.856.795	0
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	1.009.855	809.642
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	1.501.891	1.396.055
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	2.304.712	1.991.817
Überträge aus kollektiven Positionen von anderen Fonds	2.351.303	5.247.055
Aktive Rundungen auf Beiträgen	0	1
Überträge wegen Änderungen Investitionslinie	1.856.385	2.002.051
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	269.526	272.390
Freiwillige individuelle Beiträge	13.071	14.228
Zusätzliche freiwillige individuelle Beiträge	61.873	32.295
Überträge anderer Fonds reine Abfertigung	45.959	15.219
<b>Summe</b>	<b>19.180.452</b>	<b>17.237.430</b>

259

#### b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Vorschüsse	1.459.142	1.491.139
<b>Summe</b>	<b>1.459.142</b>	<b>1.491.139</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 1.459.142 entspricht 113 Vorschuss-Ansuchen auf individuelle Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

#### c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Überträge	66.274	194.773
Überträge auf andere Investitionslinien	2.195.086	1.232.159
Ablösezahlungen	584.555	649.952
<b>Summe</b>	<b>2.845.915</b>	<b>2.076.884</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 2.845.915 entspricht 28 Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, 12 Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen an andere Fonds und 63 Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen auf eine andere Investitionslinie, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

**d) Umwandlung in Renten**

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Umwandlung in Renten	58.946	0
<b>Summe</b>	<b>58.946</b>	<b>0</b>

Im Berichtsjahr wurde 1 neuer Antrag auf Umwandlung in Rente für einen Betrag von Euro 58.946 eingereicht.

**e) Auszahlungen in Kapitalform**

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Auszahlungen in Kapitalform	1.912.938	752.821
<b>Summe</b>	<b>1.912.938</b>	<b>752.821</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 1.912.938 entspricht 40 Ansuchen um Auszahlung in Kapitalform, wobei die Quoten im entsprechenden Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

**20 Ergebnis der Vermögensverwaltung**

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	1.688.395	-468.248
Quotierte Obligationen	149.487	-367.184
Quotierte Aktien	0	0
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
Bankguthaben	-32	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen		0
Andere Finanzinstrumente		0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		1.844
Handelsprovisionen		0
Spesen für Wertpapiergeschäfte		0
<b>Summe</b>	<b>1.837.850</b>	<b>-833.588</b>

**30 Verwaltungsaufwendungen**

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Fondsverwalter (Bank)	1.077.326	914.823
Depotbank	114	96
<b>Summe</b>	<b>1.077.440</b>	<b>914.919</b>

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	500	900
Verwaltungsprovision g/Vermögensverwalter	1.071.836	909.790
COVIP-Beitrag	4.990	4.133
<b>Summe</b>	<b>1.077.326</b>	<b>914.823</b>

b) Depotbank

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	50	48
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	24	48
Passivzinsen auf Fremdwährungskonten	40	0
<b>Summe</b>	<b>114</b>	<b>96</b>

261

## 50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer, welche bis zum 30. Juni 2014 in Höhe von 11 %, danach gemäß Art. 17, Abs. 2 des Ges. Dekr. 252/05, abgeändert durch Art. 4, Abs. 6-ter, Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 umgewandelt mit Abänderungen durch das Gesetz vom 23.6.2014 Nr. 89, in Höhe von 11,50 % auf das im Geschäftsjahr erzielte Netto-Ergebnis des Fonds berechnet wurde.

Im Art.1, Abs. 621 des Gesetzes vom 23. Dezember Nr. 190 (sog. Stabilitätsgesetz für 2015) wurde daraufhin die Steuersatz-Erhöhung von 11,50% auf 20% mit Wirkung ab 2015 verfügt. Durch das Zusammenwirken der Bestimmungen der Absätze 621 und 624 des Art. 1 Gesetz Nr. 190/2014, kommt der Steuersatz von 20 % bereits für die Steuerperiode 2014 zur Anwendung, wodurch die Erhöhung des Steuersatzes rückwirkend erfolgt.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des obgenannten Ges. Dekr. vom 24. April 2014, Nr. 66 geregelt;
- eine weitere Bestimmung zu Steuererleichterungen für jene Fonds eingeführt, welche in mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren.

Die Aufsichtsbehörde COVIP hat zur Umsetzung der obgenannten Neuregelung bei der Anteilswert-Berechnung zum Jahresletzen mittels Rundschreiben vom 9. Jänner 2015 Stellung bezogen und folgende Leilinen vorgegeben:

- die Berechnung der Anteilswerte zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat in Anwendung der vorhergehenden Steuerbestimmungen zu erfolgen;
- die neuen Bestimmungen sind ab 1. Jänner 2015 umzusetzen, indem bei der ersten Anteilswert-Berechnung die Steuerschuld auf die Finanzergebnisse 2014 berücksichtigt und in das Fonds-Vermögen eingerechnet wird.

Dementsprechend wird bestätigt, dass

- der Differenzbetrag über **€ 94.052** zwischen der Steuerschuld 2014, errechnet unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen, und der im vorhergehenden Rechenschaftsbericht dargestellten Steuerschuld wurde bei der ersten Anteilsbewertung des Geschäftsjahres 2015, gemäß der im Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 enthaltenen Bestimmungen eingerechnet. Dieser Betrag ist folglich als zusätzlicher Aufwand zur geschuldeten Steuer für das laufende Geschäftsjahr ausgewiesen.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes angestellten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

<b>Berechnung der Steuerschuld Ersatzsteuer 31/12/2015</b>	<b>Teilbereiche</b>	<b>Gesamtbeträge</b>
<b>Netto-Vermögen zum Jahresende</b>		<b>114.432.665</b>
Ablöse-Zahlungen	584.555	
Vorschuss-Zahlungen	1.459.142	
Überträge	66.274	
Überträge an andere Fonds	2.195.086	
Rentenleistungen	58.946	
Auszahlungen in Kapitalform	1.912.938	
<b>Gesamtauszahlungen</b>		<b>6.276.941</b>
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-7.909.082	
Überträge zur Gutschrift auf individuellen Positionen	-1.856.795	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-1.009.855	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-1.501.891	
Einzahlungen der Abfertigung	-2.304.712	
Überträge von anderen Fonds auf kollektive Positionen	-2.351.303	
Rundungen auf Beiträge	0	
Umbuchungen von anderen Linien	-1.856.385	
Abzugleichende Beiträge	0	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-269.526	
Freiwillige individuelle Beiträge	-13.071	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-61.873	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	-45.959	
<b>Summe Einzahlungen</b>		<b>-19.180.453</b>
Steuerbefreite Einkommen		0
Netto-Vermögen zu Jahresbeginn		101.696.384
Vermögensminderung durch Steuerschuld für 2014		-94.052
<b>Netto-Vermögen zu Jahresbeginn</b>		<b>101.602.332</b>
Verwaltungsresultat		-73.178
(A) Steuergrundlage ordentliche Besteuerung		-1.293.326
(B) Steuergrundlage reduzierte Besteuerung (62,50% auf 1.220.147)		762.592
<b>Steuergrundlage (A+B)</b>		<b>-530.734</b>
<b>Guthaben Ersatzsteuer 20 %</b>		<b>-106.147</b>

## 2.1.2.1.2 Investitionslinie ACTIVITY

### 2.1.2.1.2.1 Vermögensaufstellung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		<b>JAHR 2015</b>	<b>JAHR 2014</b>
<b>10</b>	<b>Verwaltetes Vermögen</b>	<b>264.264.378</b>	<b>215.223.925</b>
a)	Bankguthaben	15.622.442	9.479.342
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	164.521.330	144.606.402
d)	Quotierte Obligationen	12.164.007	4.406.434
e)	Quotierte Aktien	61.733.267	54.325.454
l)	Abgrenzungsposten	2.365.137	2.344.802
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	7.858.195	61.491
<b>20</b>	<b>Steuerforderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>264.264.378</b>	<b>215.223.925</b>
<b>10</b>	<b>Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung</b>	<b>-5.237.145</b>	<b>-4.570.836</b>
a)	Verbindlichkeiten	-5.237.145	-4.570.836
<b>20</b>	<b>Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung</b>	<b>-7.787.781</b>	<b>-204.104</b>
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-7.787.781	-204.104
<b>30</b>	<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>-1.089.116</b>	<b>-1.703.584</b>
	<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>-14.114.042</b>	<b>-6.478.524</b>
<b>100</b>	<b>Netto-Vermögen für Auszahlungen</b>	<b>250.150.336</b>	<b>208.745.401</b>
	<b>ORDNUNGSKONTEN</b>	<b>1.474.303</b>	<b>534.567</b>

**2.1.2.1.2.2 Gewinn- und Verlustrechnung**

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		<b>JAHR 2015</b>	<b>JAHR 2014</b>
<b>10</b>	<b>Saldo der Vorsorgeverwaltung</b>	<b>35.676.016</b>	<b>26.530.598</b>
a)	Beitragszahlungen	41.669.407	31.093.708
b)	Vorschusszahlungen	-2.938.026	-1.888.458
c)	Überträge und Ablösungen	-2.612.466	-2.409.122
d)	Rentenleistungen	-28.521	0
e)	Auszahlungen in Kapitalform	-414.378	-265.530
<b>20</b>	<b>Ergebnis der Vermögensverwaltung</b>	<b>9.683.876</b>	<b>17.102.483</b>
a)	Dividenden und Zinsen	6.542.659	5.800.111
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	3.141.217	11.302.372
<b>30</b>	<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-2.814.790</b>	<b>2.288.731</b>
a)	Fondsverwalter (Bank)	-2.814.072	-2.288.619
b)	Depotbank	-718	-112
<b>40</b>	<b>Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)</b>	<b>42.545.102</b>	<b>41.344.350</b>
<b>50</b>	<b>Ersatzsteuer</b>	<b>-1.140.167</b>	<b>-1.703.581</b>
a)	Ersatzsteuer 20 %	-1.089.116	-1.703.581
b)	Steuermehraufwand 2014	-51.051	
	<b>Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen (40)+(50)</b>	<b>41.404.935</b>	<b>39.640.769</b>

### 2.1.2.1.2.3 Anhang

#### 2.1.2.1.2.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl	Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	14.965.074,83671	Euro 208.745.401
Neu ausgestellte Quoten	2.882.038,12576	Euro 41.669.406
Annullierte Quoten	420.780,61165	Euro 6.086.341
Bestehende Quoten zu Jahresende	17.426.332,35082	Euro 250.150.336

\* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem entsprechenden Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

265

#### 2.1.2.1.2.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung

### AKTIVA

#### 10 Verwaltetes Vermögen

Die Vermögensverwaltung hat am 7. Dezember 2005 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr dem Vermögensverwalter zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
<b>Pioneer Investment Management SGRpa</b>	<b>28.000.000</b>

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale des an den Vermögensverwalter erteilten Mandates beschrieben, so wie dieses in der abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben ist.

Vermögensverwalter	Anlagepolitik	Bezugs-Parameter	Anteil	Kod. Bloomberg	Art	Zugel. Währ.
Pioneer Investment Management SGRpa	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	75%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR,
		DJONES STOXX50 RETURN INDEX	25%	SX5R	Aktien	CHF, GBP, SEK, NOK; USD, andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2015 insgesamt Euro 264.264.378 und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
a) Bankguthaben	15.622.442	9.479.342
c) Anleihen von Staaten oder intern. Organisationen	164.521.330	144.606.402
d) Quotierte Obligationen	12.164.007	4.406.434
e) Quotierte Aktien	61.733.267	54.325.454
l) Aktive Abgrenzungsposten	2.365.137	2.344.802
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	7.858.195	61.491
<b>Summe</b>	<b>264.264.378</b>	<b>215.223.925</b>

Der Posten ‚Bankguthaben‘ beinhaltet auch das Sammelkonto mit einem Saldo von Euro 5.166.321, auf welchem die Beitragszahlungen der Eingeschriebenen aller drei Investitionslinien gutgeschrieben werden.

266

### Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31.12.2015:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% des GESAMT-Vermögens
STATE STREET BANK SPA K/K LIQUIDITÄT	6152376589.12	EUR	6.900.148	2,61%
K/K LIQUIDITÄT PIONEER	6152982477.55	EUR	1.894.536	0,72%
K/K GBP PIONEER	1610030123.90	GBP	1.611.204	0,61%
K/K CHF PIONEER	1610030123.91	CHF	13.651	0,01%
K/K NOK PIONEER	1610030130.50	NOK	11.994	0,00%
K/K DKK PIONEER	1610093018.66	DKK	10.158	0,00%
K/K USD PIONEER	1610093062.80	USD	4.435	0,00%
K/K SEK PIONEER	1610030155.52	SEK	9.995	0,00%

### Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Anzahl	Betrag	% des Gesamtvermög.
1	EURO	DE0001135424	DEUTSCHLAND 2,5% 04/01/21	13.200.000	14.858.580	5,62%
2	EURO	ES00000126B2	SPANIEN 2,75% 31/10/24	12.500.000	13.640.000	5,16%
3	EURO	IT0003934657	BTP 4% 01/02/37	10.400.000	12.993.760	4,92%
4	EURO	FR0010192997	FRANKREICH OAT 3.75% 25/04/	10.700.000	12.739.420	4,82%
5	EURO	IT0005012783	BTP ITALIA 1,65% I/L ITCP	10.000.000	10.570.393	4,00%
6	EURO	IT0004356843	BTP 4,75% 01/08/23	7.000.000	8.802.500	3,33%
7	EURO	FR0010070060	FRANKREICH OAT 4.75% 25/04/3	5.800.000	8.687.820	3,29%
8	EURO	FR0011619436	FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/2	7.000.000	7.877.100	2,98%
9	EURO	IT0004009673	BTP 3,75% 01/08/21	6.500.000	7.553.000	2,86%
10	EURO	IT0004922909	CCT TV 01/11/18	7.000.000	7.328.300	2,77%
11	EURO	DE0001135382	DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	5.550.000	6.273.165	2,37%
12	EURO	IT0004085210	BTP I/L 2,10% 15/09/17	5.000.000	6.064.466	2,29%
13	EURO	ES00000123B9	SPANIEN 5,5% 30/04/21	4.000.000	4.975.200	1,88%
14	EURO	BE0000308172	BELGIO 4% 28/03/22	3.500.000	4.300.100	1,63%
15	EURO	IT0005056541	CCTEU TV 15/12/20	4.000.000	4.091.600	1,55%
16	EURO	DE0001135044	DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	2.400.000	3.916.800	1,48%
17	EURO	DE0001135085	DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	2.350.000	3.428.885	1,30%

18			ROCHE HOLDING AG			
	CHF	CH0012032048	GENUSSCHEINE	12.683	3.235.423	1,22%
19	EURO	IT0003644769	BTP 4,5% 01/02/20	2.550.000	2.973.045	1,13%
20	CHF	CH0012005267	(CH) NOVARTIS AG CHF	35.907	2.876.537	1,09%
21	EURO	ES00000121L2	SPANIEN 4,6% 30/07/19	2.500.000	2.873.250	1,09%
22	EURO	IT0004759673	BTP 5% 01/03/22	2.300.000	2.857.980	1,08%
23	EURO	DE0001135275	DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	1.900.000	2.820.740	1,07%
24	CHF	CH0038863350	(CH) NESTLE AG	40.353	2.776.480	1,05%
25	EURO	FR0010371401	FRANKREICH 4% 25/10/38	1.800.000	2.521.800	0,95%
26	GBP	GB0002374006	DIAGEO	86.043	2.176.427	0,82%
27	EURO	ES00000124H4	SPANIEN 5,15% 31/10/44	1.500.000	2.130.300	0,81%
28	GBP	GB0002875804	BRITISH AMERICAN TOBACCO	40.612	2.086.625	0,79%
29	GBP	GB0009252882	GLAXOSMITHKLINE	109.130	2.041.495	0,77%
30	EURO	DE0001135390	DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	1.700.000	1.931.625	0,73%
31	GBP	GB0005405286	(LN) HSBC HOLDINGS GBP	258.436	1.888.049	0,71%
32	EURO	FR0010773192	FRANKREICH OAT 4.5% 25/04/41	1.200.000	1.825.440	0,69%
33	EURO	DE0005557508	DEUTSCHE TELEKOM	104.730	1.747.944	0,66%
34	EURO	IT0001278511	BTP 5.25% 01/11/29	1.250.000	1.740.250	0,66%
35	CHF	CH0244767585	UBS GROUP AG	94.181	1.696.736	0,64%
36	GBP	GB0008706128	LLOYDS BANKING GROUP PLC	1.687.212	1.679.741	0,64%
37	EURO	IT0003132476	ENI SPA	117.311	1.618.892	0,61%
38	EURO	FR0011427848	FRANKREICH I/L OAT 0,25% 25	1.500.000	1.604.526	0,61%
39	EURO	DE000BAY0017	BAYER NAMEN AKT	13.762	1.593.640	0,60%
40	EURO	IT0000072618	INTESA SAN PAOLO SPA ORD	505.765	1.561.802	0,59%
41	EURO	GB00B03MLX29	(AMS) ROYAL DUTCH SHELL S	73.863	1.558.140	0,59%
42	EURO	FR0000131104	BNP PARIBAS	28.749	1.501.560	0,57%
43	EURO	FR0000187361	FRANKREICH OAT 5% 25/10/16	1.350.000	1.408.725	0,53%
44	EURO	DE0007164600	SAP SE INHABER AKTIEN O.N	17.326	1.271.382	0,48%
45	EURO	FR0000120578	SANOFI SA	15.840	1.245.024	0,47%
46	EURO	NL0000303600	ING GROEP	98.672	1.228.466	0,46%
47	GBP	GB0007980591	BP PLC	248.874	1.200.373	0,45%
48	EURO	XS0984367077	JP MORGAN CHASE 2,625% 23	1.000.000	1.080.300	0,41%
49	EURO	NL0000009082	KONINKLIJKE KPN NV	307.652	1.074.321	0,41%
50	EURO	BE0003793107	ANHEUSER BUSH INBEV SA	9.311	1.065.178	0,40%

### Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren folgende nicht geregelten Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren zu verzeichnen:

#### Ankäufe

Wertpapier	Menge	Verwalter	Gegenpartei	Betrag
GLAXOSMITHKLINE	8.255	Pioneer	DEUTSCHE BANK LONDON	155.656
ACCOR	2.969	Pioneer	DEUTSCHE BANK LONDON	119.959
<b>Summe</b>				<b>275.615</b>

#### Verkäufe

Wertpapier	Menge	Verwalter	Gegenpartei	Betrag
ASOS PLC	6.680	Pioneer	DEUTSCHE BANK LONDON	304.019
<b>Summe</b>				<b>304.019</b>

**Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:**

Anlageart	Italien	Andere EU-Länder	OECD-Länder	Nicht OECD-Länder	Summe	% des Ges.verm.
Staatspapiere	65.973.704	98.547.626	0	0	164.521.330	62,26
Obligationen	1.501.350	8.183.467	2.479.190	0	12.164.007	4,60
Aktien	5.423.804	43.390.128	11.692.463	1.226.872	61.730.267	23,36
<b>Summe</b>	<b>72.898.858</b>	<b>150.121.221</b>	<b>14.171.653</b>	<b>1.226.872</b>	<b>238.418.604</b>	<b>90,22</b>

**Wertpapieranlagen je Währung:**

Währung	Gegenwert in Euro
CHF	11.692.464
EUR	205.485.179
GBP	20.073.047
SEK	409.655
DKK	758.259
<b>Summe</b>	<b>238.418.604</b>

**Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:**

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung Wertpapier	Menge	Mod. Duration	Gewicht. Ø
BTP 5.25% 01/11/29	IT0001278511	Ital. Staatsanleihen	1.250.000	10,399	
BTP 4,5% 01/02/20	IT0003644769	Ital. Staatsanleihen	2.550.000	3,731	
BTP 3,75% 01/08/21	IT0004009673	Ital. Staatsanleihen	6.500.000	5,029	
BTP 4% 01/02/37	IT0003934657	Ital. Staatsanleihen	10.400.000	14,676	
BTP 4,75% 01/08/23	IT0004356843	Ital. Staatsanleihen	7.000.000	6,426	
BTP I/L 2,10% 15/09/17	IT0004085210	Ital. Staatsanleihen	5.000.000	0,243	
BTP 5% 01/09/40	IT0004532559	Ital. Staatsanleihen	700.000	15,602	
BTP 5% 01/03/22	IT0004759673	Ital. Staatsanleihen	2.300.000	5,357	
CCT TV 01/11/18	IT0004922909	Ital. Staatsanleihen	7.000.000	0,373	
BTP ITALIA 1,65% I/L ITCPIUNR 23/04/20	IT0005012783	Ital. Staatsanleihen	10.000.000	0,364	
CCTEU TV 15/12/20	IT0005056541	Ital. Staatsanleihen	4.000.000	0,473	
					<b>5,39</b>
FRANKREICH OAT 4.75% 25/04/35	FR0010070060	Ausl. Staatsanleihen	5.800.000	13,777	
DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	DE0001135275	Ausl. Staatsanleihen	1.900.000	15,258	
FRANKREICH OAT 3.75% 25/04/21	FR0010192997	Ausl. Staatsanleihen	10.700.000	4,848	
BELGIEN 4% 28/03/22	BE0000308172	Ausl. Staatsanleihen	3.500.000	5,561	
DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	DE0001135085	Ausl. Staatsanleihen	2.350.000	10,018	
DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	DE0001135044	Ausl. Staatsanleihen	2.400.000	8,941	
FRANKREICH OAT 5% 25/10/16	FR0000187361	Ausl. Staatsanleihen	1.350.000	0,816	
FRANKREICH 4% 25/10/38	FR0010371401	Ausl. Staatsanleihen	1.800.000	16,268	
SPANIEN 4,6% 30/07/19	ES00000121L2	Ausl. Staatsanleihen	2.500.000	3,331	

DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	DE0001135382	Ausl. Staatsanleihen	5.550.000	3,332
FRANKREICH OAT 4,5% 25/04/41	FR0010773192	Ausl. Staatsanleihen	1.200.000	16,897
DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	DE0001135390	Ausl. Staatsanleihen	1.700.000	3,737
DEUTSCHLAND 2,5% 04/01/21	DE0001135424	Ausl. Staatsanleihen	13.200.000	4,686
SPANIEN 5,5% 30/04/21	ES00000123B9	Ausl. Staatsanleihen	4.000.000	4,656
BELGIEN 4,25% 28/03/41	BE0000320292	Ausl. Staatsanleihen	500.000	16,998
FRANKREICH I/L OAT 0,25% 25/07/24	FR0011427848	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	0,614
SPANIEN 5,15% 31/10/44	ES00000124H4	Ausl. Staatsanleihen	1.500.000	17,151
FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/24	FR0011619436	Ausl. Staatsanleihen	7.000.000	7,651
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	12.500.000	7,850

7,50

FERROVIAL 3,375% 07/06/21	XS0940284937	Unternehmensanleihen	600.000	4,924
JP MORGAN CHASE 2,625% 23/04/21	XS0984367077	Unternehmensanleihen	1.000.000	4,907
DISCOVERY COM 2,375% 07/03/22	XS0982708686	Unternehmensanleihen	600.000	5,574
DANSKE BANK C3,875% 04/10/23	XS0974372467	Unternehmensanleihen	600.000	0,791
ING BANK NV C3,5% TV 21/11/23	XS0995102695	Unternehmensanleihen	600.000	0,913
GLAXOSM CAP 1,375% 02/12/24	XS1147605791	Unternehmensanleihen	190.000	8,342
LLOYDS BANK PLC 1,875% 10/10/18	XS0980066996	Unternehmensanleihen	700.000	2,710
SWISSCOM AG 1,75% 15/09/25	XS1288894691	Unternehmensanleihen	160.000	0,700
BANK OF AMERICA 1,625% 14/09/22	XS1290850707	Unternehmensanleihen	308.000	6,281
CREDIT SUISSE LDN 1,125% 15/09/20	XS1291175161	Unternehmensanleihen	374.000	4,563
ENI 1,75% 18/01/24	XS1292988984	Unternehmensanleihen	698.000	7,319
BMW CAPITAL LLC TV 18/03/19	DE000A1Z6M04	Unternehmensanleihen	347.000	0,205
SANOFI TV 22/03/19	FR0012969012	Unternehmensanleihen	700.000	0,220
AUTOSTRAD 1,875% 04/11/25	XS1316569638	Unternehmensanleihen	145.000	8,909
DAIMLER 0,625% 05/03/20	DE000A168650	Unternehmensanleihen	283.000	4,083
RCI BANQUE 1,375% 17/11/20	FR0013053055	Unternehmensanleihen	189.000	4,690
AUTOSTRAD 1,125% 04/11/21	XS1316567343	Unternehmensanleihen	183.000	0,834
SIMON INT FIN C1,375% 15/11/22	XS1232098001	Unternehmensanleihen	347.000	6,513
BMW FINANCE NV 0,875% 17/11/20	XS1321956333	Unternehmensanleihen	574.000	4,753
CONTINENTAL RUBBER 0,5% 19/02/19	DE000A1Z7C39	Unternehmensanleihen	149.000	3,110
ING 0,75% 24/11/20	XS1324217733	Unternehmensanleihen	100.000	4,786
AUSTRIA C2,25% 24/03/21	XS1323052180	Unternehmensanleihen	500.000	4,778
SOCIETE GENERALE 0,75% 25/11/20	XS1324923520	Unternehmensanleihen	100.000	4,790
SOLVAY 1,625% 02/12/22	BE6282459609	Unternehmensanleihen	100.000	6,490
CRH FUNDING C1,875% 09/01/24	XS1328173080	Unternehmensanleihen	100.000	7,402
SWEDBANK 0,625% 04/01/21	XS1328699878	Unternehmensanleihen	543.000	4,912
AUTOSTRAD 1,75% 26/06/26	XS1327504087	Unternehmensanleihen	473.000	9,407
SVENSKA HANDELSB. 1,125% 14/12/22	XS1333139746	Unternehmensanleihen	470.000	6,641
VONOVIA FINANCE BV 1,625% 15/12/20	DE000A18V138	Unternehmensanleihen	800.000	4,721

4,38

**Der gewichtete Durchschnitt der Mod. Duration bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt**

6,49

269

**Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:**

Während des Berichtsjahres wurden folgende Transaktionen durchgeführt, welche gemäß Art. 8, Abs. 7 des Dekrets des Schatzministeriums Nr. 703/96 im Interessenkonflikt sind:

Datum Transaktion	Transaktion	ISIN-Kodex	Wertpapier-Emittent	Menge
12.01.2015	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK REGISTERED	-31.263
22.01.2015	Ankauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	272
14.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-1.070
23.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-2.898
23.04.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	18.805
29.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-4.188
05.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	14.091
07.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	1.370
19.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	222
19.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	1.062
11.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	15.443
15.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	3.060
16.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	3.055
17.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.671
18.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.108
22.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	5.825
26.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	6.561
06.07.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	18.940
13.07.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-2.633
13.07.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-1.387
13.07.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-7.934
12.08.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-13.834
27.08.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	9.475
15.09.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-40.150
24.09.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	4.857
05.10.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-1.870
14.10.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-27.113
14.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	6.341
23.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	3.860
06.11.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	11.225
17.11.2015	Verkauf	IT0003796171	POSTE ITALIANE SPA	-27.434
25.11.2015	Ankauf	XS1328173080	CRH FUNFING 1,875% 09/01/2024	100.000

**Informationen zu Pensionsgeschäften:**

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

**Termingeschäfte zur Abdeckung des Wechselkursrisikos:**

Während des Berichtsjahres wurden Termingeschäfte in Fremdwährung zwecks Abdeckung des Wechselkursrisikos des Portfolio in Fremdwährung abgeschlossen.

Bei Geschäftsabschluss waren folgende Transaktionen offen:

Transaktion	Verwalter	Währung	Betrag	Gegenw. €	% Abdeckung
FW-Verkauf	Pioneer	GBP	-3.700.000	-5.241.150	
FW-Ankauf	Pioneer	GBP	1.500.000	2.025.804	
<b>Summe</b>			<b>-2.200.000</b>	<b>-3.215.346</b>	<b>13,69</b>

### Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen von Finanzinstrumenten:

Wertpapier	2015		2014	
	Ankäufe	Verkäufe	Ankäufe	Verkäufe
	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro
Staatsanleihen	48.809.155	28.199.285	57.897.637	41.882.921
Quotierte Obligationen	8.702.084	846.785	4.393.494	2.050.000
Quotierte Aktien	86.404.424	82.953.852	58.804.010	49.510.554
<b>Summe</b>	<b>143.915.663</b>	<b>111.999.922</b>	<b>121.095.141</b>	<b>93.443.475</b>

271

### Informationen zu Handels-Kommissionen - ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände:

	Betrag	% der nego. Beträge
Handels-Kommissionen 2015	151.380	0,059

Zum Geschäftsabschluss waren keine zeitweiligen Überträge von Finanzinstrumenten für Pensionsgeschäfte zu verzeichnen.

### Zusammensetzung des Postens „Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung“:

Die sonstigen Forderungen in Höhe von **Euro 7.858.195** setzen sich wie folgt zusammen:

Die Guthaben für zu regelnde Transaktionen sind wie folgt unterteilt:

Beschreibung	Betrag
GBP zu erhaltende Liquidität	2.331.128
Angereifte Bankzinsen in Fremdwährung	62
Forderung Dividenden in EURO	6.096
Forderung Dividenden in GBP	58.105
Forderungen aus zu regelnden Transaktionen	11
Zu erhaltende Euro aus Wertpapier-Verkäufen Pioneer	5.241.150
Aktive Margen FW-Termingeschäfte	221.643
<b>Summe</b>	<b>7.858.195</b>

**PASSIVA****10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2015 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern, welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben, und die Verbindlichkeiten aus abzuführenden Steuerrückbehalten für bereits ausgezahlte Ablösungen sowie aller Beitragszahlungen in Erwartung der Anteilsbewertung zum Jahresende. Demzufolge wurden diese Beträge noch nicht in Quoten umgerechnet und als solche nicht als Eingänge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Beiträge in Erwartung der Anteilsbewertung	5.159.140	4.519.385
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	70.821	51.451
Verbindlichkeiten g/Arbeitgeber für Rückerstattung	7.184	0
<b>Summe</b>	<b>5.237.145</b>	<b>4.570.836</b>

**30 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung****d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen und sind im Einzelnen:

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Zu übergebende Fremdwährung GBP	5.397.663	0
Zu übergebende Fremdwährung SEK	2.145.763	0
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Kommissionen	244.325	203.884
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank - Kontoführungsspesen	0	156
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank - Stempelgebühren für Konto und WP-Depot	30	64
<b>Summe</b>	<b>7.787.781</b>	<b>204.104</b>

**40 Steuerverbindlichkeiten**

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf Euro 1.089.116. Für Detailinformationen wird auf den Anhang verwiesen.

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Kapital-Ertragssteuer 20% auf die Wertsteigerungen des Fonds	1.089.116	1.703.584
<b>Summe</b>	<b>1.089.116</b>	<b>1.703.584</b>

## ORDNUNGSKONTEN

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Guthaben aus zu erhaltende Beitragszahlungen	1.198.687	534.567
Gegenkonto zu übergebende Wertpapiere	304.019	0
Zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen	275.616	0
<b>Summe aktive Ordnungskonten</b>	<b>1.778.322</b>	<b>534.567</b>
Zu erhaltende Beitragszahlungen	1.198.687	534.567
Zu übergebende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen	304.019	0
Gegenkonto zu erhaltende Wertpapiere	275.616	0
<b>Summe passive Ordnungskonten</b>	<b>1.778.322</b>	<b>534.567</b>

Im Posten "Zu erhaltende Beitragszahlungen" wurden, in Abweichung des Kompetenzprinzips, die 2015 fälligen, aber nicht bezahlten Beiträge verbucht. Die Betriebe senden jeweils zur Fälligkeit entsprechende Aufstellungen mit den Einzeldaten der geschuldeten Einzahlungen je Eingeschriebenen. Diese Beträge werden, falls noch nicht eingezahlt, als zu erhaltende Beitragszahlungen ausschließlich in dieser Investitionslinie verbucht.

Die Beträge der Posten ‚zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ und ‚zu übergebende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ sowie der entsprechenden Gegenkonten wurden mit dem Kauf- bzw. Verkaufspreis errechnet.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 10 Saldo der Vorsorgeverwaltung

#### a) Beitragszahlungen

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	13.335.745	9.802.144
Überträge auf individuelle Positionen	2.705.891	0
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	2.936.620	2.496.330
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	4.644.400	4.245.202
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	8.048.257	7.243.557
Beiträge aus kollektiven Überträgen von anderen Fonds	4.804.722	3.299.299
Aktive Rundungen auf Beiträgen	1	4
Passive Rundungen auf Beiträgen	-2	-5
Beiträge aus Linien-Überträge	3.984.561	3.008.108
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	858.900	856.684
Freiwillige individuelle Beiträge	32.153	32.028
Zusätzliche freiwillige individuelle Beiträge	214.683	101.473
Beiträge aus Überträgen anderer Fonds reine Abfertigung	103.476	8.884
<b>Summe</b>	<b>41.669.407</b>	<b>31.093.708</b>

#### b) Vorschusszahlungen

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Vorschüsse	2.938.026	1.888.458
<b>Summe</b>	<b>2.938.026</b>	<b>1.888.458</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 2.938.026 entspricht 270 Vorschuss-Ansuchen auf individuelle Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

#### c) Überträge und Ablösezahlungen

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Überträge	242.177	188.453
Überträge auf andere Investitionslinie	1.584.851	1.615.118
Ablösezahlungen	785.438	605.551
<b>Summe</b>	<b>2.612.466</b>	<b>2.409.122</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 2.612.466 entspricht 58 Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, 36 Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen an andere Fonds und 45 Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen auf eine andere Investitionslinie, wobei die entsprechenden Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

**d) Umwandlung in Renten**

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Umwandlung in Renten	28.521	0
<b>Summe</b>	<b>28.521</b>	<b>0</b>

Der Betrag über € 28.521 entspricht 1 Antrag auf Umwandlung in Rente, wobei die entsprechenden Quoten im Berichtsjahr annulliert wurden.

**e) Auszahlungen in Kapitalform**

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Auszahlungen in Kapitalform	414.378	265.530
<b>Summe</b>	<b>414.378</b>	<b>265.530</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 414.378 entspricht 9 Ansuchen um Auszahlung in Kapitalform, wobei die Quoten im entsprechenden Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

275

**20 Ergebnis der Vermögensverwaltung**

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Dividenden/Zinsen	Gewinne/Verluste
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	4.512.302	-716.288
Quotierte Obligationen	133.678	-86.940
Quotierte Aktien	1.896.644	2.083.668
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
Bankguthaben	35	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen		0
Andere Finanzinstrumente		0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		2.159.702
Handelsprovisionen		-151.380
Spesen für Wertpapiergeschäfte		-147.545
<b>Summe</b>	<b>6.542.659</b>	<b>3.141.217</b>

**30 Verwaltungsaufwendungen**

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Fondsverwalter (Bank)	2.814.072	2.288.619
Depotbank	718	112
<b>Summe</b>	<b>2.814.790</b>	<b>2.288.731</b>

Detail zu den beiden Posten:

a) Fondsverwalter (Bank)

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	1.350	900
Verwaltungsprovision g/Vermögensverwalter	2.800.326	2.277.117
COVIP-Beitrag	12.396	10.602
<b>Summe</b>	<b>2.814.072</b>	<b>2.288.619</b>

b) Depotbank

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	70	64
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	24	48
Passivzinsen auf Fremdwährungskonten	624	0
<b>Summe</b>	<b>718</b>	<b>112</b>

## 50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer, welche bis zum 30. Juni 2014 in Höhe von 11 %, danach gemäß Art. 17, Abs. 2 des Ges. Dekr. 252/05, abgeändert durch Art. 4, Abs. 6-ter, Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 umgewandelt mit Abänderungen durch das Gesetz vom 23.6.2014 Nr. 89, in Höhe von 11,50 % auf das im Geschäftsjahr erzielte Netto-Ergebnis des Fonds berechnet wurde.

Im Art.1, Abs. 621 des Gesetzes vom 23. Dezember Nr. 190 (sog. Stabilitätsgesetz für 2015) wurde daraufhin die Steuersatz-Erhöhung von 11,50% auf 20% mit Wirkung ab 2015 verfügt. Durch das Zusammenwirken der Absätze 621 und 624 des Art. 1 Gesetz Nr. 190/2014, kommt der Steuersatz von 20 % bereits für die Steuerperiode 2014 zur Anwendung, wodurch die Erhöhung des Steuersatzes rückwirkend zur Anwendung kommt.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des obgenannten Ges. Dekr. vom 24. April 2014, Nr. 66 geregelt;
- eine weitere Bestimmung zu Steuererleichterungen für jene Fonds eingeführt, welche in mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren.

Die Aufsichtsbehörde COVIP hat zur Umsetzung der obgenannten Neuregelung bei der Anteilswert-Berechnung zum Jahresletztten mittels Rundschreiben vom 9. Jänner 2015 Stellung bezogen und folgende Leilinen vorgegeben:

- die Berechnung der Anteilswerte zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat in Anwendung der vorhergehenden Steuerbestimmungen zu erfolgen;

- die neuen Bestimmungen sind ab 1. Jänner 2015 umzusetzen, indem bei der ersten Anteilswert-Berechnung die Steuerschuld auf die Finanzergebnisse 2014 berücksichtigt und in das Fonds-Vermögen eingerechnet wird.

Dementsprechend wird bestätigt, dass

- der Differenzbetrag über **€ 51.051** zwischen der Steuerschuld 2014, errechnet unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen, und der im vorhergehenden Rechenschaftsbericht dargestellten Steuerschuld wurde bei der ersten Anteilsbewertung des Geschäftsjahres 2015, gemäß der im Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 enthaltenen Bestimmungen eingerechnet. Dieser Betrag ist folglich als zusätzlicher Aufwand zur geschuldeten Steuer für das laufende Geschäftsjahr ausgewiesen.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes angestellten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

277

<b>Berechnung Steuerschuld Ersatzsteuer 31/12/2015</b>	<b>Teilbereiche</b>	<b>Gesamtbeträge</b>
<b>Netto-Vermögen zum Jahresende</b>		<b>251.239.452</b>
Ablöse-Zahlungen	785.438	
Vorschuss-Zahlungen	2.938.026	
Überträge	242.177	
Überträge an andere Fonds	1.584.851	
Rentenleistungen	28.521	
Auszahlungen in Kapitalform	414.378	
<b>Gesamtauszahlungen</b>		<b>5.993.391</b>
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-13.335.745	
Überträge auf individuelle Positionen	-2.705.891	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-2.936.620	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-4.644.400	
Einzahlungen der Abfertigung	-8.048.257	
Überträge von anderen Fonds auf kollektive Positionen	-3.473.366	
Rundungen auf Beiträge	1	
Überträge von anderen Fonds	-1.331.356	
Umbuchungen von anderen Linien	-3.984.561	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-858.900	
Freiwillige individuelle Beiträge	-32.153	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-214.683	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	-103.476	
<b>Summe Einzahlungen</b>		<b>-41.669.407</b>
Steuerbefreite Einkommen		0
Netto-Vermögen Jahresbeginn		208.745.401
Vermögensminderung durch Steuerschuld 2014		51.051
<b>Netto-Vermögen zu Jahresbeginn</b>		<b>208.694.350</b>
Verwaltungsresultat		6.869.086
(A) Steuergrundlage ordentliche Besteuerung		3.073.070
(B) Steuergrundlage reduzierte Besteuerung (62,50% auf 3.796.016)		2.372.510
<b>Steuergrundlage (A+B)</b>		<b>5.445.580</b>
<b>Verbindlichkeit Ersatzsteuer 20%</b>		<b>1.089.116</b>

### 2.1.2.1.3 Investitionslinie DYNAMIC

#### 2.1.2.1.3.1 Vermögensaufstellung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		<b>JAHR 2015</b>	<b>JAHR 2014</b>
<b>10</b>	<b>Verwaltetes Vermögen</b>	<b>76.685.784</b>	<b>61.806.558</b>
a)	Bankguthaben	1.852.122	1.863.507
c)	Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	19.658.127	17.264.478
d)	Quotierte Obligationen	3.867.084	1.133.490
e)	Quotierte Aktien	45.947.818	41.205.830
l)	Abgrenzungsposten	297.733	292.468
n)	Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	5.062.900	46.785
<b>20</b>	<b>Steuerforderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>76.685.784</b>	<b>61.806.558</b>
<b>10</b>	<b>Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung</b>	<b>-46.004</b>	<b>-48.671</b>
a)	Verbindlichkeiten	-46.004	-48.671
<b>20</b>	<b>Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung</b>	<b>-4.972.253</b>	<b>-70.653</b>
d)	Sonstige Verbindlichkeiten	-4.972.253	-70.653
<b>30</b>	<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>-745.353</b>	<b>-257.646</b>
	<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>-5.763.610</b>	<b>-376.970</b>
<b>100</b>	<b>Netto-Vermögen für Auszahlungen</b>	<b>70.922.174</b>	<b>61.429.588</b>
	<b>ORDNUNGSKONTEN</b>	<b>203.983</b>	<b>0</b>

## 2.1.2.1.3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Euro ohne Dezimalstellen)		JAHR 2015	JAHR 2014
<b>10</b>	<b>Saldo der Vorsorgeverwaltung</b>	<b>6.313.493</b>	<b>5.506.599</b>
a)	Beitragszahlungen	10.502.395	9.233.602
b)	Vorschusszahlungen	-1.400.467	-846.727
c)	Überträge und Ablösungen	-2.597.926	-2.880.276
e)	Auszahlungen in Kapitalform	-190.509	0
<b>20</b>	<b>Ergebnis der Vermögensverwaltung</b>	<b>4.911.810</b>	<b>3.058.031</b>
a)	Dividenden und Zinsen	2.012.015	1.661.675
b)	Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen	2.899.795	1.396.356
<b>30</b>	<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-967.719</b>	<b>-817.648</b>
a)	Fondsverwalter (Bank)	-967.337	-817.544
b)	Depotbank	-382	-104
<b>40</b>	<b>Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen vor Ersatzsteuer (10)+(20)+(30)</b>	<b>10.257.584</b>	<b>7.746.982</b>
<b>50</b>	<b>Ersatzsteuer</b>	<b>-764.997</b>	<b>-257.644</b>
a)	Ersatzsteuer 20%	-745.353	-257.644
b)	Steermehraufwand 2014	-19.644	0
	<b>Veränderung des Netto-Vermögens für Auszahlungen (40)+(50)</b>	<b>9.492.587</b>	<b>7.489.338</b>

279

### 2.1.2.1.3.3 Anhang

#### 2.1.2.1.3.3.1 Aufstellung betreffend Anzahl und Gegenwert der bestehenden, neu ausgestellten und annullierten Quoten

In der folgenden Tabelle sind Anzahl und Gegenwert der bestehenden Quoten zu Beginn und Ende des Berichtsjahres sowie die in diesem Zeitraum neu ausgestellten bzw. annullierten Quoten dargestellt:

Beschreibung	Anzahl		Gegenwert *
Bestehende Quoten zu Jahresbeginn	5.305.538,79634	Euro	61.429.588
Neu ausgestellte Quoten	845.413,02086	Euro	10.502.394
Annullierte Quoten	338.130,16687	Euro	4.218.542
Bestehende Quoten zu Jahresende	5.812.821,65033	Euro	70.922.174

\* Der Gegenwert der Quoten ist mit dem entsprechenden Wert bei Ausstellung oder Annullierung errechnet.

280

#### 2.1.2.1.3.3.2 Ergänzende Informationen zur Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung

### AKTIVA

#### 10 Verwaltetes Vermögen

Die Vermögensverwaltung hat am 17. August 2007 begonnen.

In der folgenden Tabelle sind die Beträge der im Berichtsjahr dem Vermögensverwalter zugewiesenen Liquidität festgehalten:

Vermögensverwalter	Zuweisung in Euro
<b>Pioneer Investment Management SGR S.p.A.</b>	<b>4.500.000</b>

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale des an den Vermögensverwalter erteilten Mandates beschrieben, so wie dieses in der abgeschlossenen Konventionen festgeschrieben ist.

Vermögensverwalter	Anlagepolitik	Bezugsparameter	Anteil	Kodex Bloomberg	Art	zugelassene Währungen
Pioneer Investment Management SGR S.p.A.	Aktiv	JPMORGAN EMU BOND INDEX	35%	JPMGEMLC	Obligationen	EUR
		DJONES STOXX50 RETURN INDEX	65%	SX5R	Aktien	EUR, CHF, GBP, SEK; andere

Das verwaltete Vermögen betrug am 31. Dezember 2015 insgesamt Euro 76.685.784 und unterteilt sich wie folgt:

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
a) Bankguthaben	1.852.122	1.863.507
c) Anleihen begeben von Staaten oder anderen intern. Organisationen	19.658.127	17.264.478
d) Quotierte Obligationen	3.867.084	1.133.490
e) Quotierte Aktien	45.947.818	41.205.830
l) Aktive Abgrenzungen	297.733	292.468
n) Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung	5.062.900	46.785
<b>Summe</b>	<b>76.685.784</b>	<b>61.806.558</b>

### Salden der von den Vermögensverwaltern verwendeten Bankkonten zum 31. Dezember 2015:

BANK	KONTONUMMER	WÄHR.	SALDO IN EURO	% DES GESAMT-VERMÖGENS
STATE STREET BANK SPA K/K LIQUIDITÄT	6152855211.25	EUR	1.683.727	2,20%
K/K LIQUIDITÄT PIONEER	6153205884.13	EUR	22.212	0,03%
K/K GBP PIONEER	1610030169.12	GBP	101.807	0,13%
K/K CHF PIONEER	1610030169.13	CHF	8.150	0,01%
K/K NOK PIONEER	1610030169.14	NOK	20.659	0,03%
K/K SEK PIONEER	1610030169.15	SEK	8.069	0,01%
C/C USD PIONEER	1610093062.83	USD	3.257	0,00%
K/K DKK PIONEER	1610093018.65	DKK	4.241	0,01%

281

### Auflistung der ersten 50 Wertpapiere im Portfolio:

Nr.	Währ.	ISIN-Kodex	Wertpapier	Menge	Betrag	% des Gesamtvermögens
1	CHF	CH0012032048	ROCHE HOLDING AG GENUSSCH	8.992	2.293.852	2,99%
2	CHF	CH0012005267	(CH) NOVARTIS AG CHF	26.780	2.145.366	2,80%
3	EURO	CH0038863350	(DE) NESTLE AG	30.052	2.093.422	2,73%
4	EURO	FR0010192997	FRANCIA OAT 3,75% 25/04/	1.550.000	1.845.430	2,41%
5	EURO	IT0004356843	BTP 4,75% 01/08/23	1.450.000	1.823.375	2,38%
6	EURO	IT0003934657	BTP 4% 01/02/37	1.350.000	1.686.690	2,20%
7	GBP	GB0002374006	DIAGEO	64.333	1.627.280	2,12%
8	GBP	GB0002875804	BRITISH AMERICAN TOBACCO	30.249	1.554.179	2,03%
9	GBP	GB0009252882	GLAXOSMITHKLINE	81.185	1.518.728	1,98%
10	EURO	ES00000126B2	SPAGNA 2,75% 31/10/24	1.300.000	1.418.560	1,85%
11	GBP	GB0005405286	(LN) HSBC HOLDINGS GBP	192.511	1.406.423	1,83%
12	EURO	DE0005557508	DEUTSCHE TELEKOM	78.006	1.301.920	1,70%
13	CHF	CH0244767585	UBS GROUP AG	71.277	1.284.104	1,67%
14	GBP	GB0008706128	LLOYDS BANKING GROUP PLC	1.255.335	1.249.776	1,63%
15	EURO	IT0003132476	ENI SPA	87.681	1.209.998	1,58%
16	EURO	DE000BAY0017	BAYER NAMEN AKT	10.250	1.186.950	1,55%
17	EURO	IT0000072618	INTESA SAN PAOLO SPA ORD	377.263	1.164.988	1,52%
18	EURO	GB00B03MLX29	(AMS) ROYAL DUTCH SHELL S	55.021	1.160.668	1,51%
19	EURO	FR0000131104	BNP PARIBAS	21.445	1.120.072	1,46%
20	EURO	IT0005012783	BTP ITALIA 1,65% I/L ITCP	1.000.000	1.057.039	1,38%
21	EURO	DE0007164600	SAP SE INHABER AKTIEN O.N	12.924	948.363	1,24%
22	EURO	FR0000120578	SANOFI SA	11.821	929.131	1,21%

23	EURO	NL0000303600	ING GROEP	73.415	914.017	1,19%
24	EURO	IT0004085210	BTP I/L 2,10% 15/09/17	750.000	909.670	1,19%
25	GBP	GB0007980591	BP PLC	185.298	893.732	1,17%
26	EURO	IT0003493258	BTP 4,25% 01/02/19	770.000	865.788	1,13%
27	EURO	NL0000009082	KONINKLIJKE KPN NV	230.155	803.701	1,05%
28	EURO	BE0003793107	ANHEUSER BUSH INBEV SA	6.966	796.910	1,04%
29	EURO	FR0011619436	FRANCIA OAT 2,25% 25/05/2	700.000	787.710	1,03%
30	GBP	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GR.	20.395	762.503	0,99%
31	GBP	GB0031348658	BARCLAYS PLC	255.474	761.949	0,99%
32	EURO	FR0000120628	AXA	29.801	751.879	0,98%
33	EURO	IT0004759673	BTP 5% 01/03/22	600.000	745.560	0,97%
34	EURO	DE0001135085	GERMANY 4,75% 04/07/28	500.000	729.550	0,95%
35	EURO	IT0003153415	SNAM SPA	150.596	727.379	0,95%
36	EURO	ES0113211835	BANCO BILBAO VIZCAYA ARGE	106.661	718.788	0,94%
37	EURO	ES00000124H4	SPAGNA 5,15% 31/10/44	500.000	710.100	0,93%
38	GBP	GB0007099541	PRUDENTIAL PLC	33.914	707.437	0,92%
39	EURO	ES0178430E18	TELEFONICA	66.495	680.576	0,89%
40	EURO	FR0000121972	SCHNEIDER ELECTRIC SA	12.896	677.814	0,88%
41	EURO	FR0010070060	FRANCIA OAT 4.75% 25/04/3	450.000	674.055	0,88%
42	GBP	GB0000566504	BHP BILLITON PLC	60.666	628.192	0,82%
43	EURO	ES00000123B9	SPAGNA 5,5% 30/04/21	500.000	621.900	0,81%
44	EURO	FR0010916924	FRANCIA OAT 3,5% 25/04/26	500.000	621.650	0,81%
45	EURO	FI0009000681	NOKIA OYJ	88.777	585.484	0,76%
46	EURO	DE0001135044	GERMANY 6,5% 04/07/27	350.000	571.200	0,74%
47	EURO	IT0003201198	SIAS SPA	58.268	571.026	0,74%
48	DKK	DK0060534915	NOVO NORDISK AS SHS B NEW	10.555	565.613	0,74%
49	GBP	JE00B2QKY057	SHIRE LTD	8.819	564.503	0,74%
50	GBP	GB0008762899	BG GROUP PLC	42.012	563.823	0,74%

### Informationen über nicht geregelte Wertpapier-Ankäufe und –Verkäufe:

Bei Geschäftsabschluss waren folgende nicht geregelten Ankäufe und Verkäufe von Wertpapieren zu verzeichnen:

#### Ankäufe

Wertpapier	Menge	Verwalter	Gegenpartei	Betrag
GLAXOSMITHKLINE	6.106	Pioneer	DEUTSCHE BANK LONDON	115.135
ACCOR	2.199	Pioneer	DEUTSCHE BANK LONDON	88.848
<b>Summe</b>				<b>203.983</b>

#### Verkäufe

Wertpapier	Menge	Verwalter	Gegenpartei	Betrag
ASOS PLC	4.973	Pioneer	DEUTSCHE BANK LONDON	226.330
<b>Summe</b>				<b>226.330</b>

**Informationen zur geographischen Verteilung der Anlagen:**

Anlageart	Italien	Andere EU-Länder	OECD-Länder	Nicht OECD-Länder	Summe	% des Ges.verm.
Staatsanleihen	8.620.849	11.037.279	0	0	19.658.128	25,63%
Obligationen	495.919	2.656.348	714.817	0	3.867.084	5,04%
Aktien	4.047.821	32.343.409	8.643.216	913.372	45.947.818	59,92%
<b>Summe</b>	<b>13.164.589</b>	<b>46.037.036</b>	<b>9.358.033</b>	<b>913.372</b>	<b>69.473.030</b>	<b>90,59%</b>

**Wertpapieranlagen je Währung**

Fremdwährung	Gegenwert in Euro
CHF	6.549.794
EUR	47.094.601
GBP	14.957.984
SEK	305.038
DKK	565.613
<b>Summe</b>	<b>69.473.030</b>

283

**Informationen zur modifizierten Duration der Anleihen im Portfolio, bezogen auf deren Gesamtbestand sowie auf die einzelnen Typologien:**

Wertpapier	ISIN-Kodex	Gattung Wertpapier	Menge	Mod. Duration	Gewicht. Ø
BTP 4,25% 01/02/19	IT0003493258	Ital. Staatsanleihen	770.000	2,885	
BTP 4% 01/02/37	IT0003934657	Ital. Staatsanleihen	1.350.000	14,676	
BTP 4,75% 01/08/23	IT0004356843	Ital. Staatsanleihen	1.450.000	6,426	
BTP I/L 2,10% 15/09/17	IT0004085210	Ital. Staatsanleihen	750.000	0,243	
BTP 5% 01/09/40	IT0004532559	Ital. Staatsanleihen	100.000	15,602	
BTP 5% 01/03/22	IT0004759673	Ital. Staatsanleihen	600.000	5,357	
BTP ITALIA 2,55% I/L ITCPIUNR 22/10/16	IT0004863608	Ital. Staatsanleihen	400.000	0,318	
CCT TV 01/11/18	IT0004922909	Ital. Staatsanleihen	450.000	0,373	
BTP ITALIA 1,65% I/L ITCPIUNR 23/04/20	IT0005012783	Ital. Staatsanleihen	1.000.000	0,364	
CCTEU TV 15/12/20	IT0005056541	Ital. Staatsanleihen	500.000	0,473	
					<b>5,38</b>
FRANKREICH OAT 5.75% 25/10/32	FR0000187635	Ausl. Staatsanleihen	100.000	12,232	
FRANKREICH OAT 4.75% 25/04/35	FR0010070060	Ausl. Staatsanleihen	450.000	13,777	
FRANKREICH OAT 4.25% 25/4/19	FR0000189151	Ausl. Staatsanleihen	450.000	3,102	
DEUTSCHLAND 4% 04/01/37	DE0001135275	Ausl. Staatsanleihen	180.000	15,258	
FRANKREICH OAT 3.75% 25/04/21	FR0010192997	Ausl. Staatsanleihen	1.550.000	4,848	
BELGIEN 4% 28/03/22	BE0000308172	Ausl. Staatsanleihen	400.000	5,561	
DEUTSCHLAND 4,75% 04/07/28	DE0001135085	Ausl. Staatsanleihen	500.000	10,018	
DEUTSCHLAND 6,5% 04/07/27	DE0001135044	Ausl. Staatsanleihen	350.000	8,941	
DEUTSCHLAND 3,5% 04/07/19	DE0001135382	Ausl. Staatsanleihen	400.000	3,332	
FRANKREICH OAT 4.5% 25/04/41	FR0010773192	Ausl. Staatsanleihen	300.000	16,897	
DEUTSCHLAND 3,25% 04/01/20	DE0001135390	Ausl. Staatsanleihen	250.000	3,737	

DEUTSCHLAND 2,5% 04/01/21	DE0001135424	Ausl. Staatsanleihen	100.000	4,686
SPANIEN 5,5% 30/04/21	ES00000123B9	Ausl. Staatsanleihen	500.000	4,656
BELGIEN 4,25% 28/03/41	BE0000320292	Ausl. Staatsanleihen	100.000	16,998
FRANKREICH OAT 3,5% 25/04/26	FR0010916924	Ausl. Staatsanleihen	500.000	8,762
DEUTSCHLAND 2,5% 04/07/44	DE0001135481	Ausl. Staatsanleihen	50.000	21,159
FRANKREICH I/L OAT 0,25% 25/07/24	FR0011427848	Ausl. Staatsanleihen	100.000	0,614
SPANIEN 5,15% 31/10/44	ES00000124H4	Ausl. Staatsanleihen	500.000	17,151
FRANKREICH OAT 2,25% 25/05/24	FR0011619436	Ausl. Staatsanleihen	700.000	7,651
SPANIEN 2,75% 31/10/24	ES00000126B2	Ausl. Staatsanleihen	1.300.000	7,850
				<b>8,46</b>
FERROVIAL 3,375% 07/06/21	XS0940284937	Unternehmensanleihen	150.000	4,924
JP MORGAN CHASE 2,625% 23/04/21	XS0984367077	Unternehmensanleihen	300.000	4,907
DISCOVERY COM 2,375% 07/03/22	XS0982708686	Unternehmensanleihen	150.000	5,574
DANSKE BANK C3,875% 04/10/23	XS0974372467	Unternehmensanleihen	150.000	0,791
ING BANK NV C3,5% TV 21/11/23	XS0995102695	Unternehmensanleihen	150.000	0,913
BNP PARIBAS TV 20/05/19	XS1147605791	Unternehmensanleihen	200.000	0,147
LLOYDS BANK PLC 1,875% 10/10/18	XS0980066996	Unternehmensanleihen	300.000	2,710
SWISSCOM AG 1,75% 15/09/25	XS1288894691	Unternehmensanleihen	100.000	0,700
BANK OF AMERICA 1,625% 14/09/22	XS1290850707	Unternehmensanleihen	100.000	6,281
CREDIT SUISSE LDN 1,125% 15/09/20	XS1291175161	Unternehmensanleihen	124.000	4,563
ENI 1,75% 18/01/24	XS1292988984	Unternehmensanleihen	194.000	7,319
BMW CAPITAL LLC TV 18/03/19	DE000A1Z6M04	Unternehmensanleihen	99.000	0,205
SANOFI TV 22/03/19	FR0012969012	Unternehmensanleihen	200.000	0,220
DAIMLER 0,625% 05/03/20	XS1316569638	Unternehmensanleihen	81.000	4,083
RCI BANQUE 1,375% 17/11/20	DE000A168650	Unternehmensanleihen	54.000	4,690
AUTOSTRAD 1,125% 04/11/21	FR0013053055	Unternehmensanleihen	100.000	0,834
SIMON INT FIN C1,375% 15/11/22	XS1316567343	Unternehmensanleihen	101.000	6,513
BMW FINANCE NV 0,875% 17/11/20	XS1232098001	Unternehmensanleihen	164.000	4,753
CONTINENTAL RUBBER 0,5% 19/02/19	XS1321956333	Unternehmensanleihen	43.000	3,110
AUSTRIA C2,25% 24/03/21	DE000A1Z7C39	Unternehmensanleihen	100.000	4,778
SOCIETE GENERALE 0,75% 25/11/20	XS1324217733	Unternehmensanleihen	100.000	4,790
SOLVAY 1,625% 02/12/22	XS1323052180	Unternehmensanleihen	100.000	6,490
SWEDBANK 0,625% 04/01/21	XS1324923520	Unternehmensanleihen	181.000	4,912
AUTOSTRAD 1,75% 26/06/26	BE6282459609	Unternehmensanleihen	202.000	9,407
SVENSKA HANDELSB. 1,125% 14/12/22	XS1328173080	Unternehmensanleihen	157.000	6,641
VONOVIA FINANCE BV 1,625% 15/12/20	XS1328699878	Unternehmensanleihen	200.000	4,721
				<b>4,07</b>
<b>Der gewichtete Durchschnitt der `mod. Duration` bezogen auf den Gesamtbestand im Portfolio beträgt</b>				<b>6,61</b>

**Informationen zu Geschäftsfällen im Interessenkonflikt:**

Während des Berichtsjahres wurden folgende Transaktionen durchgeführt, welche gemäß Art. 8, Abs. 7 des Dekrets des Schatzministeriums Nr. 703/96 im Interessenkonflikt sind:

Datum Transaktion	Transaktion	ISIN-Kodex	Wertpapier-Emittent	Menge
12.01.2015	Verkauf	DE0005140008	DEUTSCHE BANK REGISTERED	-23.596
14.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-772
23.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-2.123
23.04.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	13.726
29.04.2015	Verkauf	DE0008404005	ALLIANZ AG	-3.057
05.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	9.473
07.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	976
19.05.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	49
19.05.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	235
11.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	11.160
15.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.211
16.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	2.208
17.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	1.930
18.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	1.522
22.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	4.215
26.06.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	4.742
06.07.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	13.527
13.07.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-1.013
13.07.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-534
13.07.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-3.051
12.08.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-10.335
27.08.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	7.204
15.09.2015	Verkauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	-31.093
24.09.2015	Ankauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	3.624
05.10.2015	Verkauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	-1.426
14.10.2015	Verkauf	DE000A0HN5C6	DEUTSCHE WOHNEN AG	-20.264
14.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	4.733
23.10.2015	Ankauf	GB00B0SWJX34	LONDON STOCK EXCHANGE GROUP	2.871
06.11.2015	Ankauf	ES0178430E18	TELEFONICA S.A.	9.162
17.11.2015	Verkauf	IT0003796171	POSTE ITALIANE SPA	-20.464

285

**Informationen zu Pensionsgeschäften**

Bei Geschäftsabschluss bestanden keine Pensionsgeschäfte.

**Termingeschäfte zur Abdeckung des Wechselkursrisikos:**

Während des Berichtsjahres wurden Termingeschäfte in Fremdwährung zur Abdeckung des Wechselkursrisikos des Portfolio in Fremdwährung abgeschlossen.

Zum Jahresende waren folgende Transaktionen offen:

Transaktion	Verwalter	Währung	Betrag in FW	Betrag in Euro	% Deckung
Verkauf FW	Pioneer	GBP	-1.950.000	-2.762.227	
Ankauf FW	Pioneer	GBP	230.000	317.042	
Ankauf FW	Pioneer	GBP	500.000	688.379	
Ankauf FW	Pioneer	GBP	490.000	661.763	
Ankauf FW	Pioneer	GBP	100.000	135.827	
<b>Summe</b>			<b>630.000</b>	<b>959.216</b>	<b>5,68%</b>

### Auflistung der Ankäufe und Verkäufe/Rückzahlungen von Finanzinstrumenten:

Art Wertpapier	2015		2014	
	Ankäufe	Verkäufe	Ankäufe	Verkäufe
	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro	Betrag in Euro
Staatsanleihen	7.595.906	5.169.182	6.069.243	6.865.914
Quotierte Obligationen	2.911.223	100.000	1.080.603	550.000
Quotierte Aktien	62.581.707	60.763.719	45.592.640	39.733.599
<b>Summe</b>	<b>73.088.836</b>	<b>66.032.901</b>	<b>52.742.486</b>	<b>47.149.513</b>

### Informationen zu Handels-Kommissionen - ausgedrückt in Prozenten auf die gehandelten Bestände:

	Betrag	% auf Gesamt-Betrag
Handels-Kommissionen 2015	111.249	0,080

### Zusammensetzung des Postens „Sonstige Forderungen aus der Vermögensverwaltung“

Die sonstigen Forderungen in Höhe von Euro 5.062.900 setzen sich wie folgt zusammen:

Beschreibung	Betrag
GBP zu erhaltende Liquidität	2.030.313
Forderung Dividenden in GBP	43.383
Forderungen Dividenden in Euro	4.548
Sonstige Forderungen	7
Zu erhaltende Euro w/Verkauf Wertpapiere Pioneer	2.870.646
Angereifte Bankzinsen in Fremdwährung	18
Aktive Margen FW-Termingeschäfte	113.985
<b>Summe</b>	<b>5.062.900</b>

**PASSIVA****10 Verbindlichkeiten aus der Vorsorgeverwaltung****a) Verbindlichkeiten**

Dieser Posten beinhaltet die am 31. Dezember 2015 bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Mitglieder, welche um welche um Ablöse, Vorschuss oder Auszahlung in Kapitalform angesucht haben und deren Quoten entsprechend annulliert worden sind. Die Verbindlichkeiten sind inklusive der bei Liquidierung abzuführenden Steuerrückbehalte angeführt. Außerdem sind in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus bezüglich noch abzuführende Steuerrückbehalte für bereits ausbezahlte Ablösungen enthalten.

Die Auflistung der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Steuerrückbehalte auf Auszahlungen	46.004	48.671
<b>Summe</b>	<b>46.004</b>	<b>48.671</b>

287

**30 Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung****d) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Vermögensverwaltung betragen Euro 4.972.253 und sind im Einzelnen:

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
GBP Verbindlichkeiten in FW	2.986.995	0
Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaft - Kommissionen	81.317	70.433
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank – Kontoführungsspesen	0	154
Verbindlichkeiten gegenüber Depotbank – Stempelgebühren für Konto und WP-Depoti	26	66
Zu übergebende Liquidität in Euro für zu regelnde Ankäufe	1.891.859	0
Passive Margen Termingeschäfte in FW	12.056	0
<b>Summe</b>	<b>4.972.253</b>	<b>70.653</b>

**40 Steuerverbindlichkeiten**

Die Steuerverbindlichkeiten belaufen sich auf Euro 745.353. Für Detailinformationen wird auf den Anhang verwiesen.

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Kapital-Ertragssteuer 20% auf die Wertsteigerungen des Fonds	745.353	257.646

<b>Summe</b>	<b>745.353</b>	<b>257.646</b>
<b>ORDNUNGSKONTEN</b>		
<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen	203.984	0
Gegenkonto für zu übergebende Wertpapiere	226.331	0
<b>Summe aktive Ordnungskonten</b>	<b>430.315</b>	<b>0</b>
Zu übergebende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen	226.331	0
Gegenkonto für zu erhaltende Wertpapiere	203.984	0
<b>Summe passive Ordnungskonten</b>	<b>430.315</b>	<b>0</b>

Die Beträge der Posten ‚zu erhaltende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ und ‚zu übergebende Wertpapiere für zu regelnde Transaktionen‘ sowie der entsprechenden Gegenkonten wurden mit dem Kauf- bzw. Verkaufspreis errechnet.

288

## **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

### **10 Saldo der Vorsorgeverwaltung**

#### **a) Beitragszahlungen**

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	3.130.695	2.315.408
Überträge auf individuelle Positionen	273.358	0
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitnehmer	1.110.811	984.164
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen z.L. Arbeitgeber	1.764.038	1.730.533
Beiträge zur Gutschrift auf indiv. Positionen reine Abfertigung	3.045.382	2.973.965
Überträgen auf kollektive Positionen von anderen Fonds	329.533	393.260
Aktive Rundungen	1	
Beiträge aus Linien-Überträge	294.055	323.179
Individuelle Beiträge aus Abfertigung	385.338	387.785
Freiwillige individuelle Beiträge	35.353	37.475
Freiwillige zusätzliche individuelle Beiträge	116.910	70.529
Überträge von anderen Fonds reine Abfertigung	16.921	17.304
<b>Summe</b>	<b>10.502.395</b>	<b>9.233.602</b>

#### **b) Vorschusszahlungen**

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Vorschüsse	1.400.467	846.727
<b>Summe</b>	<b>1.400.467</b>	<b>846.727</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 1.400.467 entspricht 101 Vorschuss-Ansuchen zu Lasten individueller Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert wurden.

**c) Überträge und Ablösezahlungen**

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Überträge	41.653	199.231
Überträge auf andere Investitionslinie	2.355.064	2.486.061
Ablösezahlungen	201.209	194.984
<b>Summe</b>	<b>2.597.926</b>	<b>2.880.276</b>

Der Gesamtbetrag über Euro 2.597.926 entspricht 18 Ablöse-Ansuchen aus individuellen Positionen, 7 Ansuchen auf Übertragung von individuellen Positionen an andere Fonds und 81 Ansuchen zur Übertragung von individuellen Positionen auf eine andere Investitionslinie, deren Quoten in entsprechendem Ausmass im abgelaufenen Geschäftsjahr annulliert worden sind.

**e) Auszahlungen in Kapitalform**

<b>Beschreibung</b>	<b>Jahr 2015</b>	<b>Jahr 2014</b>
Auszahlungen in Kapitalform	190.509	0
<b>Summe</b>	<b>190.509</b>	<b>0</b>

289

Der Gesamtbetrag über Euro 190.509 entspricht 4 Ablöse-Ansuchen von individuellen Positionen, deren Quoten in entsprechendem Ausmass annulliert worden sind.

**20 Ergebnis der Vermögensverwaltung**

Die Posten 20a) *Dividenden und Zinsen* und 20b) *Gewinne/Verluste aus Finanztransaktionen* setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Beschreibung</b>	<b>Dividenden/Zinsen</b>	<b>Gewinne/Verluste</b>
Anleihen begeben von Staaten oder intern. Organisationen	578.792	750
Quotierte Obligationen	36.630	-22.754
Quotierte Aktien	1.396.646	1.602.484
Nicht quotierte Obligationen	0	0
Nicht quotierte Aktien	0	0
Bankguthaben	-53	
Quoten von Investmentfonds	0	0
Optionen		0
Andere Finanzinstrumente		0
Ergebnis der Fremdwährungsgebarung		1.535.628
Handelsprovisionen		-111.250
Spesen für Wertpapiergeschäfte		-105.063
<b>Summe</b>	<b>2.012.015</b>	<b>2.899.795</b>

### 30 Verwaltungsaufwendungen

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Fondsverwalter (Bank)	967.337	817.544
Depotbank	382	104
<b>Summe</b>	<b>967.719</b>	<b>817.648</b>

Detail zu den beiden Posten:

#### a) Fondsverwalter (Bank)

	Jahr 2015	Jahr 2014
Transaktionsspesen (Überträge an andere Fonds)	300	750
Verwaltungsprovision g/Vermögensverwalter	962.785	812.830
COVIP-Beitrag	4.252	3.964
<b>Summe</b>	<b>967.337</b>	<b>817.544</b>

#### b) Depotbank

Beschreibung	Jahr 2015	Jahr 2014
Stempelsteuer auf Konten und WP-Depot	62	56
Stempelgebühr und Kommissionen auf WP-Transaktionen	24	48
Passive Zinsen auf Fremdwährungskonten	296	0
<b>Summe</b>	<b>382</b>	<b>104</b>

### 50 Ersatzsteuer

Der Posten "Ersatzsteuer" betrifft die Kapitalertragssteuer, welche bis zum 30. Juni 2014 in Höhe von 11 %, danach gemäß Art. 17, Abs. 2 des Ges. Dekr. 252/05, abgeändert durch Art. 4, Abs. 6-ter, Ges. Dekr. vom 24. April 2014 Nr. 66 umgewandelt mit Abänderungen durch das Gesetz vom 23.6.2014 Nr. 89, in Höhe von 11,50 % auf das im Geschäftsjahr erzielte Netto-Ergebnis des Fonds berechnet wurde.

Im Art.1, Abs. 621 des Gesetzes vom 23. Dezember Nr. 190 (sog. Stabilitätsgesetz für 2015) wurde daraufhin die Steuersatz-Erhöhung von 11,50% auf 20% mit Wirkung ab 2015 verfügt. Durch das Zusammenwirken der Bestimmungen der Absätze 621 und 624 des Art. 1 Gesetz Nr. 190/2014, kommt der Steuersatz von 20 % bereits für die Steuerperiode 2014 zur Anwendung, wodurch die Erhöhung des Steuersatzes rückwirkend erfolgt.

Die besagte Norm hat außerdem:

- die Berechnung der Steuergrundlage bei Vorhandensein von Erträgen im Sinne des Art. 3, Abs. 2, Buchstabe a) und b) des obgenannten Ges. Dekr. vom 24. April 2014, Nr. 66 geregelt;
- eine weitere Bestimmung zu Steuererleichterungen für jene Fonds eingeführt, welche in mittel-/langfristige Finanzanlagen investieren.

Die Aufsichtsbehörde COVIP hat zur Umsetzung der obgenannten Neuregelung bei der Anteilswert-Berechnung zum Jahresletzen mittels Rundschreiben vom 9. Jänner 2015 Stellung bezogen und folgende Leilinen vorgegeben:

- die Berechnung der Anteilswerte zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat in Anwendung der vorhergehenden Steuerbestimmungen zu erfolgen;
- die neuen Bestimmungen sind ab 1. Jänner 2015 umzusetzen, indem bei der ersten Anteilswert-Berechnung die Steuerschuld auf die Finanzergebnisse 2014 berücksichtigt und in das Fonds-Vermögen eingerechnet wird.

Dementsprechend wird bestätigt, dass

- der Differenzbetrag über **€ 19.644** zwischen der Steuerschuld 2014, errechnet unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen, und der im vorhergehenden Rechenschaftsbericht dargestellten Steuerschuld wurde bei der ersten Anteilsbewertung des Geschäftsjahres 2015, gemäß der im Rundschreiben der Covip vom 9. Jänner 2015 enthaltenen Bestimmungen eingerechnet. Dieser Betrag ist folglich als zusätzlicher Aufwand zur geschuldeten Steuer für das laufende Geschäftsjahr ausgewiesen.

Im Folgenden wird das Detail der zwecks Erstellung dieses Jahres-Rechenschaftsberichtes angestellten Ersatzsteuer-Berechnung dargestellt:

291

<b>Berechnung Steuerschuld Ersatzsteuer 31/12/2015</b>	<b>Teilbereiche</b>	<b>Gesamtbeträge</b>
<b>Netto-Vermögen zum Jahresende</b>		<b>71.667.526</b>
Ablöse-Zahlungen	201.209	
Vorschuss-Zahlungen	1.400.467	
Überträge	41.653	
Überträge an andere Fonds	2.355.064	
Rentenleistungen	0	
Auszahlungen in Kapitalform	190.509	
<b>Gesamtauszahlungen</b>		<b>4.188.902</b>
Beiträge zur Gutschrift auf individuelle Positionen	-3.130.695	
Überträge auf individuelle Positionen	-273.358	
Beiträge z.L. von Arbeitnehmern	-1.110.811	
Beiträge z.L. von Arbeitgebern	-1.764.038	
Einzahlungen der Abfertigung	-3.045.382	
Überträge von anderen Fonds auf kollektive Positionen	-191.069	
Rundungen auf Beiträge	-385.338	
Überträge von anderen Fonds	-35.353	
Umbuchungen von anderen Linien	-116.910	
Individuelle Einzahlungen der Abfertigung	-1	
Freiwillige individuelle Beiträge	-138.464	
Freiwillige individuelle Zusatz-Zahlungen	-16.921	
Überträge nur Abfertigung von anderen Fonds	-294.055	
<b>Summe Einzahlungen</b>		<b>-10.502.395</b>
Steuerbefreite Einkommen		0
Netto-Vermögen Jahresbeginn		61.429.588
Vermögensminderung durch Steuerschuld 2014		19.645
<b>Netto-Vermögen zu Jahresbeginn</b>		<b>61.409.943</b>
Verwaltungsresultat		3.944.090
(C) Steuergrundlage ordentliche Besteuerung		3.364.549
(D) Steuergrundlage reduzierte Besteuerung (62,50% auf 3.796.016)		362.214
<b>Steuergrundlage (A+B)</b>		<b>3.726.763</b>
<b>Verbindlichkeit Ersatzsteuer 20%</b>		<b>745.353</b>

### 2.1.2.2 Rendiconto della fase di erogazione

Il Fondo, non erogando direttamente le rendite, non rileva alcun dato contabile in tal senso; tale adempimento è infatti demandato, a seguito della stipula di una specifica convenzione, alla Compagnia di Assicurazione Assimoco Vita SpA.

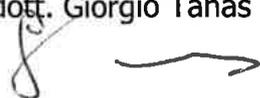
I dati al 31 dicembre 2015 forniti dalla Compagnia di Assicurazione sono i seguenti:

- l'importo lordo totale delle rendite erogate nell'anno 2015 ammonta ad **Euro 16.440,67**;
- la riserva matematica ammonta ad **Euro 340.575,85**.

Tale importo si riferisce a tre trasformazioni in rendita.

Il Responsabile del Fondo

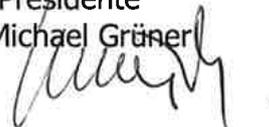
dott. Giorgio Tanas



Il Consiglio d'Amministrazione della Banca

Il Presidente

dott. Michael Grüner





**RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE INDIPENDENTE AI SENSI DELL'ARTICOLO 21 DELLO SCHEMA DI REGOLAMENTO DI CUI ALLA DELIBERAZIONE COVIP 31 OTTOBRE 2006**

Al Consiglio di Amministrazione di  
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

Abbiamo svolto la revisione contabile dell'allegato rendiconto della fase di accumulo del Fondo pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" comparto "Safe" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA, costituito dallo stato patrimoniale al 31 dicembre 2015, dal conto economico per l'esercizio chiuso a tale data e dalla nota integrativa.

293

**Responsabilità degli amministratori per il rendiconto**

Gli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA sono responsabili per la redazione del rendiconto che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

**Responsabilità della società di revisione**

È nostra la responsabilità di esprimere un giudizio sul rendiconto sulla base della revisione contabile. Abbiamo svolto la revisione contabile in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia) elaborati ai sensi dell'articolo 11, comma 3, del DLgs 39/10. Tali principi richiedono il rispetto di principi etici, nonché la pianificazione e lo svolgimento della revisione contabile al fine di acquisire una ragionevole sicurezza che il rendiconto non contenga errori significativi.

La revisione contabile comporta lo svolgimento di procedure volte ad acquisire elementi probativi a supporto degli importi e delle informazioni contenuti nel rendiconto. Le procedure scelte dipendono dal giudizio professionale del revisore, inclusa la valutazione dei rischi di errori significativi nel rendiconto dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali. Nell'effettuare tali valutazioni del rischio, il revisore considera il controllo interno relativo alla redazione del rendiconto del comparto del fondo pensione che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta al fine di definire procedure di revisione appropriate alle circostanze, e non per esprimere un giudizio sull'efficacia del controllo interno dell'impresa. La revisione contabile comprende altresì la valutazione dell'appropriatezza dei principi contabili adottati, della ragionevolezza delle stime contabili effettuate dagli amministratori, nonché la valutazione della presentazione del rendiconto nel suo complesso.

**PricewaterhouseCoopers SpA**

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wulher 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Pescara 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

[www.pwc.com/it](http://www.pwc.com/it)



Riteniamo di aver acquisito elementi probativi sufficienti ed appropriati su cui basare il nostro giudizio.

### **Giudizio**

A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del comparto (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) fornisce una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale e finanziaria del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" – comparto "Safe" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA al 31 dicembre 2015 e della variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni per l'esercizio chiuso a tale data, in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

### **Richiamo di informativa**

Senza modificare il nostro giudizio, richiamiamo l'attenzione sul fatto che la nota integrativa informa in merito alla modalità ed agli effetti dell'adozione della deroga imposta dalle Circolari Covip prot. 158 del 9 gennaio 2015 e prot. 1389 del 6 marzo 2015. Tali circolari sono inerenti l'applicazione della Legge 23 dicembre 2014, n° 190 con riferimento alla tassazione delle forme pensionistiche complementari.

Padova, 4 aprile 2016

PricewaterhouseCoopers SpA

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alessandra Mingozi'.

Alessandra Mingozi  
(Revisore legale)



**RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE INDIPENDENTE AI SENSI DELL'ARTICOLO 21 DELLO SCHEMA DI REGOLAMENTO DI CUI ALLA DELIBERAZIONE COVIP 31 OTTOBRE 2006**

Al Consiglio di Amministrazione di  
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

Abbiamo svolto la revisione contabile dell'allegato rendiconto della fase di accumulo del Fondo pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" comparto "Activity" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA, costituito dallo stato patrimoniale al 31 dicembre 2015, dal conto economico per l'esercizio chiuso a tale data e dalla nota integrativa.

295

**Responsabilità degli amministratori per il rendiconto**

Gli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA sono responsabili per la redazione del rendiconto che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

**Responsabilità della società di revisione**

È nostra la responsabilità di esprimere un giudizio sul rendiconto sulla base della revisione contabile. Abbiamo svolto la revisione contabile in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia) elaborati ai sensi dell'articolo 11, comma 3, del DLgs 39/10. Tali principi richiedono il rispetto di principi etici, nonché la pianificazione e lo svolgimento della revisione contabile al fine di acquisire una ragionevole sicurezza che il rendiconto non contenga errori significativi.

La revisione contabile comporta lo svolgimento di procedure volte ad acquisire elementi probativi a supporto degli importi e delle informazioni contenuti nel rendiconto. Le procedure scelte dipendono dal giudizio professionale del revisore, inclusa la valutazione dei rischi di errori significativi nel rendiconto dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali. Nell'effettuare tali valutazioni del rischio, il revisore considera il controllo interno relativo alla redazione del rendiconto del comparto del fondo pensione che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta al fine di definire procedure di revisione appropriate alle circostanze, e non per esprimere un giudizio sull'efficacia del controllo interno dell'impresa. La revisione contabile comprende altresì la valutazione dell'appropriatezza dei principi contabili adottati, della ragionevolezza delle stime contabili effettuate dagli amministratori, nonché la valutazione della presentazione del rendiconto nel suo complesso.

**PricewaterhouseCoopers SpA**

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 I.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wührer 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via del Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Pesceara 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

[www.pwc.com/it](http://www.pwc.com/it)



Riteniamo di aver acquisito elementi probativi sufficienti ed appropriati su cui basare il nostro giudizio.

#### **Giudizio**

A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del comparto (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) fornisce una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale e finanziaria del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" – comparto "Activity" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA al 31 dicembre 2015 e della variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni per l'esercizio chiuso a tale data, in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

#### **Richiamo di informativa**

Senza modificare il nostro giudizio, richiamiamo l'attenzione sul fatto che la nota integrativa informa in merito alla modalità ed agli effetti dell'adozione della deroga imposta dalle Circolari Covip prot. 158 del 9 gennaio 2015 e prot. 1389 del 6 marzo 2015. Tali circolari sono inerenti l'applicazione della Legge 23 dicembre 2014, n° 190 con riferimento alla tassazione delle forme pensionistiche complementari.

Padova, 4 aprile 2016

PricewaterhouseCoopers SpA

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alessandra Mingozzi', written in a cursive style.

Alessandra Mingozzi  
(Revisore legale)



**RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE INDIPENDENTE AI SENSI DELL'ARTICOLO 21 DELLO SCHEMA DI REGOLAMENTO DI CUI ALLA DELIBERAZIONE COVIP 31 OTTOBRE 2006**

Al Consiglio di Amministrazione di  
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA

Abbiamo svolto la revisione contabile dell'allegato rendiconto della fase di accumulo del Fondo pensione Aperto a Contribuzione Definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" comparto "Dynamic" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA, costituito dallo stato patrimoniale al 31 dicembre 2015, dal conto economico per l'esercizio chiuso a tale data e dalla nota integrativa.

297

**Responsabilità degli amministratori per il rendiconto**

Gli amministratori di Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA sono responsabili per la redazione del rendiconto che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

**Responsabilità della società di revisione**

È nostra la responsabilità di esprimere un giudizio sul rendiconto sulla base della revisione contabile. Abbiamo svolto la revisione contabile in conformità ai principi di revisione internazionali (ISA Italia) elaborati ai sensi dell'articolo 11, comma 3, del DLgs 39/10. Tali principi richiedono il rispetto di principi etici, nonché la pianificazione e lo svolgimento della revisione contabile al fine di acquisire una ragionevole sicurezza che il rendiconto non contenga errori significativi.

La revisione contabile comporta lo svolgimento di procedure volte ad acquisire elementi probativi a supporto degli importi e delle informazioni contenuti nel rendiconto. Le procedure scelte dipendono dal giudizio professionale del revisore, inclusa la valutazione dei rischi di errori significativi nel rendiconto dovuti a frodi o a comportamenti o eventi non intenzionali. Nell'effettuare tali valutazioni del rischio, il revisore considera il controllo interno relativo alla redazione del rendiconto del comparto del fondo pensione che fornisca una rappresentazione veritiera e corretta al fine di definire procedure di revisione appropriate alle circostanze, e non per esprimere un giudizio sull'efficacia del controllo interno dell'impresa. La revisione contabile comprende altresì la valutazione dell'appropriatezza dei principi contabili adottati, della ragionevolezza delle stime contabili effettuate dagli amministratori, nonché la valutazione della presentazione del rendiconto nel suo complesso.

**PricewaterhouseCoopers SpA**

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.890.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wuhrer 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Foccapetra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Via dei Mille 16 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43121 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Pescara 65127 Piazza Ettore Troilo 8 Tel. 0854545711 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Fellissent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Poscolle 43 Tel. 043225789 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458253001

[www.pwc.com/it](http://www.pwc.com/it)



Riteniamo di aver acquisito elementi probativi sufficienti ed appropriati su cui basare il nostro giudizio.

#### **Giudizio**

A nostro giudizio, il rendiconto della fase di accumulo del comparto (stato patrimoniale, conto economico e nota integrativa) fornisce una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale e finanziaria del Fondo Pensione Aperto a Contribuzione definita "Raiffeisen Fondo Pensione Aperto" – comparto "Dynamic" attivato da Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige SpA al 31 dicembre 2015 e della variazione dell'attivo netto destinato alle prestazioni per l'esercizio chiuso a tale data, in conformità ai provvedimenti emanati da Covip che ne disciplinano i criteri di redazione.

#### **Richiamo di informativa**

Senza modificare il nostro giudizio, richiamiamo l'attenzione sul fatto che la nota integrativa informa in merito alla modalità ed agli effetti dell'adozione della deroga imposta dalle Circolari Covip prot. 158 del 9 gennaio 2015 e prot. 1389 del 6 marzo 2015. Tali circolari sono inerenti l'applicazione della Legge 23 dicembre 2014, n° 190 con riferimento alla tassazione delle forme pensionistiche complementari.

Padova, 4 aprile 2016

PricewaterhouseCoopers SpA

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Alessandra Mingozzi".

Alessandra Mingozzi  
(Revisore legale)

## Glossar

### Berechnung „ROE - Return on Equity“

Gewinn des Geschäftsjahres	290 (G+V)
Eigenkapital des laufenden Geschäftsjahres	130-200 (P)
Eigenkapital des vorhergehenden Geschäftsjahres	130-200 (P)

$\emptyset$  Eigenkapital des Geschäftsjahres =  
(Eigenkapital des laufenden Geschäftsjahres + Eigenkapital des vorhergehenden Geschäftsjahres) / 2

$ROE = \text{Gewinn des Geschäftsjahres} / \emptyset \text{ Eigenkapital des Geschäftsjahres} \times 100$

299

### Berechnung „ROI - Return on Investment“

Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	250 (G+V)
---	-----------

**Bilanzsumme Aktiva**

$ROI = \text{Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit} / \text{Aktiva} \times 100$

### Berechnung „ROA - Return on Assets“

Gewinn des Geschäftsjahres	290 (G+V)
----------------------------	-----------

**Bilanzsumme Aktiva**

$\text{Kapitalrendite} = \text{Nettogewinn} / \text{Bilanzsumme} \times 100$

## Glossar

### **Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)**

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

### **ZINSÜBERSCHUSS**

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

### **PROVISIONSÜBERSCHUSS**

**60**

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive u. passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

### **NETTOERGEBNIS O.G. AKTIVE / PASSIVE FINANZINSTRUMENTE UND -GESCHÄFTE**

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+)
Gewinn/Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	190 (-/+)

### **= Betriebserträge**

**Summe**

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (+/-)

### **= Betriebsaufwendungen**

**Summe**

**COST INCOME RATIO = BETRIEBSAUFWENDUNGEN / BETRIEBSERTRÄGE x 100**

**Berechnung des „Cash-Flow“**

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A *)
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

301

**CASH FLOW = SUMME DER OBEN AUFGELISTETEN GuV-POSTEN**

\*) beschränkt auf die Konten 65.124 / 65.125 / 65.126

**Berechnung der Harten Kernkapitalquote (CET 1)****CET 1 = HARTES KERNKAPITAL / GEWICHTETE RISIKOAKTIVA****Berechnung des „Total capital ratio“****TOTAL CAPITAL RATIO = EIGENMITTEL / GEWICHTETE RISIKOAKTIVA****Berechnung „Investitionsverhältnis 2“**

Forderungen an Kunden	70 (A)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 (P)
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	30 (P)
Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	50 (P)
freies Eigenkapital (abzgl. Pensionsgeschäfte „PCT“ + Obligationen Banken)	

**Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital****Summe****Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100**

## Glossar

### Berechnung der Steuerbelastung des Geschäftsjahres „Tax Rate“

Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit (nur laufende Steuern IRES/IRAP)	Bilanz- anhang Tab. 18.1
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	250

$$\text{TAX RATE} = \text{STEUERN AUF BETRIEBSERBEGNIS} / \text{GEWINN VOR STEUERN} \times 100$$

### Berechnung des Buchwerts pro Aktie (BVPS)

Bewertungsrücklagen	130 (P)
Rückzahlbare Aktien	140 (P)
Kapitalinstrumente	150 (P)
Rücklagen	160 (P)
Emissionsaufpreis	170 (P)
Kapital	180 (P)
Eigene Aktien (-)	190 (P)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	200 (P)

$$= \text{EIGENKAPITAL}$$

Anzahl Aktien

$$\text{BUCHWERT PRO AKTIE} = \text{EIGENKAPITAL} / \text{ANZAHL AKTIEN}$$

### Berechnung Kreditrisikokosten

Nettoergebnis Wertminderungen/Wertaufholungen von Forderungen	130 a) (G+V)
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{KREDITRISIKOKOSTEN} = \text{WERTMINDERUNGEN VON FORDERUNGEN} / \text{FORDERUNGEN AN KUNDEN} \times 100$$

### Anteil zahlungsunfähige Risikopositionen netto

Zahlungsunfähige Risikopositionen nach Wertberichtigungen	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{ANTEIL ZAHLUNGSUNFÄHIGE RISIKOPOSITIONEN} = \text{ZAHLUNGSUNFÄHIGE RISIKOPOSITIONEN} / \text{FORDERUNGEN AN KUNDEN} \times 100$$

**Anteil aller notleidenden Kredite netto**

Notleidende Kassakredite nach Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Forderungen an Kunden	70 (A)

$$\text{ANTEIL NOTLEIDENDE KREDITE} = \frac{\text{NOTLEIDENDE KREDITE}}{\text{FORDERUNGEN AN KUNDEN}} \times 100$$

**Deckungsgrad der zahlungsunfähigen Risikopositionen**

Einzelwertberichtigung zahlungsunfähige Risikopositionen	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Zahlungsunfähige Risikopositionen vor Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6

$$\text{DECKUNGSGRAD ZAHLUNGSUNFÄHIGER RISIKOPPOSITIONEN} = \frac{\text{EINZELWERTBERICHTIGUNG}}{\text{ZAHLUNGSUNFÄHIGE KASSAKREDITE}} \times 100$$

**Deckungsgrad aller notleidenden Kredite**

Einzelwertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6
<hr/>	
Notleidende Kassakredite vor Wertberichtigung	Bilanzanhang Teil E Tab. A.1.6

$$\text{DECKUNGSGRAD NOTLEIDENDE KREDITE} = \frac{\text{EINZELWERTBERICHTIGUNG}}{\text{NOTLEIDENDE KASSAKREDITE}} \times 100$$

**Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio / LCR)**

Liquiditätspuffer

---

 Netto-Liquiditätsabflüsse während einer Stressphase von 30 Kalendertagen

$$\text{LCR} = \frac{\text{LIQUIDITÄTSPUFFER}}{\text{NETTOLIQUIDITÄTSABFLUSS}} \times 100$$

## Impressum

Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Grafik Titelseite: Sonya Tschager, bloomdesign.eu

Grafik- und Fotodesign: Sabine Weissenegger, www.photografik.it

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (S. 4, 5),

Damian Pertoll (S. 2, 10, 12, 18, 20, 64, 68, 72).